

Beteiligungsbericht des Vogtlandkreises

für das Jahr 2013



Vorwort

Für jede sächsische Gemeinde besteht auf Grundlage des § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) die Pflicht einen Beteiligungsbericht zu erstellen. Der Beteiligungsbericht des Vogtlandkreises gibt Auskunft über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts an denen der Landkreis unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dieser Bericht ist dem Kreistag zum 31. Dezember eines jeden Jahres vorzulegen.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes soll zu einer größeren Transparenz des Landkreises hinsichtlich seiner Aufgabenerfüllung durch ausgegliederte, organisatorisch und finanzwirtschaftlich verselbstständige Organisationseinheiten erreicht werden.

Durch die komprimierte Darstellung wird dem Kreistag die zur Kontrolle und Wahrnehmung der Verantwortung notwendigen Informationen zugänglich gemacht.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden nicht nur die Unternehmen in Privatrechtsform einbezogen, sondern auch die Eigenbetriebe des Landkreises. Gleichermaßen ist über Zweckverbände, deren Mitglied die Gemeinde ist, Bericht zu erstatten.

Darüber hinaus beschränkt sich der Bericht nicht nur auf die unmittelbaren Beteiligungen (1. Beteiligungsebene), sondern erfasst auch die mittelbaren Beteiligungen (2. Beteiligungsebene).

Inhalte nach den Vorgaben des §99 SächsGemO sind bei den privaten Beteiligungen, Eigenbetrieben und Zweckverbänden die Stammdaten (Rechtsform, Gegenstand und Zweck, Kapital und Anteile), die Finanzbeziehungen und der Lagebericht. Zusätzlich müssen bei privatrechtlichen Beteiligungen von über 25% Informationen zu den Unternehmensorganen, eine Erläuterung wesentlicher Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung sowie der Ausweis der wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen, d.h. Kennzahlen, die eine Beurteilung der Vermögenssituation, der Kapitalstruktur, der Liquidität, der Rentabilität und des Geschäftserfolges zu lassen.

Zusätzlich sind die Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied der Landkreis ist, sowie deren Beteiligungsberichte beigefügt, um auch einen Überblick über die wirtschaftliche Lage dieser Organisationseinheiten zu erhalten.

Die Darstellung der Finanzbeziehungen gibt einen Überblick über die finanziellen Verflechtungen des Landkreises und seiner Unternehmen.

Als öffentliches Medium soll der Beteiligungsbericht interessierten Bürgerinnen und Bürgern fundierte Einblicke in die wirtschaftlichen Betätigungen des Vogtlandkreises geben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Beteiligungsportfolio des Vogtlandkreises gemäß den Vorschriften des SächsGemO inklusive der Zweckverbände.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III	
Inhaltsverzeichnis	V	
Formelverzeichnis	X	
1	Beteiligungen des Vogtlandkreises	11
1.1	Überblick über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Vogtlandkreises und seine Verbandsmitgliedschaften	13
1.2	Überblick über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Vogtlandkreises nach Bereichen	15
1.3	Gesamtlagebericht, Finanzbeziehungen und Übersichten der Beteiligungen des Vogtlandkreises	17
1.3.1	Gesamtlagebericht	17
1.3.2	Übersicht über die Finanzbeziehungen des Vogtlandkreises zu den Eigenbetrieben und Unternehmen	19
1.3.3	Finanzbeziehungen zu den Zweckverbänden	20
1.3.4	Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der Eigenbetriebe	23
1.3.5	Bilanzwerte 2013 für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte in T€)	25
1.3.6	Gewinn und Verlustrechnung 2013 für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte in T€)	26
2	Darstellung der Eigenbetriebe	27
2.1	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	33
2.1.1	Beteiligungsübersicht	33
2.1.2	Organe	34
2.1.3	Finanzbeziehungen	34
2.1.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	35
2.1.5	Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	36
2.1.6	Prüfung nach § 53 HGrG	50
2.2	Betrieb für Kommundienstleistung und Beschäftigungsförderung - bffb -	53
2.2.1	Beteiligungsübersicht	53
2.2.2	Organe	54
2.2.3	Finanzbeziehungen	54
2.2.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	55
2.2.5	Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	56
2.2.6	Prüfung nach § 53 HGrG	64
3	Darstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	65
3.1	SBW Vogtlandkreis gGmbH	71
3.1.1	Beteiligungsübersicht	71
3.1.2	Organe	72

3.1.3	Sonstige Angaben	72
3.1.4	Finanzbeziehungen	73
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	73
3.1.6	Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	75
3.1.7	Prüfung nach §53 HGrG	90
3.2	Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach	93
3.2.1	Beteiligungsübersicht	93
3.2.2	Organe	93
3.2.3	Sonstige Angaben	94
3.2.4	Finanzbeziehungen	94
3.2.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	95
3.2.6	Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	97
3.2.7	Prüfung nach §53 HGrG	102
3.3	Vogtland Kultur GmbH	105
3.3.1	Beteiligungsübersicht	105
3.3.2	Organe	106
3.3.3	Sonstige Angaben	106
3.3.4	Finanzbeziehungen	106
3.3.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	107
3.3.6	Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	109
3.3.7	Prüfung nach §53 HGrG	120
3.4	Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG	123
3.4.1	Beteiligungsübersicht	123
3.4.2	Organe	124
3.4.3	Sonstige Angaben	124
3.4.4	Finanzbeziehungen	124
3.4.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen	125
3.4.6	Prüfung nach § 53 HGrG	127
3.5	ADB – Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	131
3.5.1	Beteiligungsübersicht	131
3.5.2	Organe	131
3.5.3	Sonstige Angaben	132
3.5.4	Finanzbeziehungen	132
3.5.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	133
3.5.6	Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	135
3.5.7	Prüfung nach § 53 HGrG	144
3.6	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland	147
3.6.1	Beteiligungsübersicht	147
3.6.2	Organe	147
3.6.3	Sonstige Angaben	148
3.6.4	Finanzbeziehungen	148
3.6.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	149
3.6.6	Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	151
3.6.7	Prüfung nach § 53 HGrG	162

3.7	Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH	165
3.7.1	Beteiligungsübersicht	165
3.7.2	Organe	165
3.7.3	Sonstige Angaben	166
3.7.4	Finanzbeziehungen	166
3.7.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	167
3.7.6	Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	169
3.7.7	Prüfung nach § 53 HGrG	180
3.8	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	183
3.8.1	Beteiligungsübersicht	183
3.8.2	Organe	184
3.8.3	Finanzbeziehungen	184
3.8.4	Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	185
3.8.5	Prüfung nach § 53 HGrG	190
3.9	Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	193
3.9.1	Beteiligungsübersicht	193
3.9.2	Organe	194
3.9.3	Sonstige Angaben	194
3.9.4	Finanzbeziehungen	195
3.9.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich	196
3.9.6	Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustkonto	198
3.9.7	Prüfung nach § 53 HGrG	204
4	Anlage Darstellung der Zweckverbände	205
4.1	Rettungszweckverband „Südwestsachsen	211
4.1.1	Beteiligungsübersicht	211
4.1.2	Organe	211
4.1.3	Finanzbeziehungen	214
4.1.4	Lagebericht	215
4.2	Zweckverband „Naturpark Erzgebirge/Vogtland“	229
4.2.1	Beteiligungsübersicht	229
4.2.2	Finanzbeziehungen	230
4.2.3	Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013	230
4.3	Zweckverband „Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland“	233
4.3.1	Beteiligungsübersicht	233
4.3.2	Finanzbeziehungen	234
4.3.3	Rechenschaftsbericht	235
4.3.4	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	245
4.4	Zweckverband „Kulturraum Vogtland - Zwickau“	259
4.4.1	Beteiligungsübersicht	259
4.4.2	Finanzbeziehungen	261
4.4.3	Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013	262

4.5	Zweckverband Sparkasse Vogtland	275
4.5.1	Beteiligungsübersicht	275
4.5.2	Finanzbeziehungen	277
4.6	Zweckverband „Talsperre Pöhl“	281
4.6.1	Beteiligungsübersicht	281
4.6.2	Finanzbeziehungen	282
4.6.3	Lagebericht	282
4.7	Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen	297
4.7.1	Beteiligungsübersicht	297
4.7.2	Finanzbeziehungen	298
4.7.3	Lagebericht	298
4.8	Kommunaler Sozialverband Sachsen	315
4.8.1	Beteiligungsübersicht	315
4.8.2	Finanzbeziehungen	317
4.8.3	Lagebericht	318
4.9	Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"	323
4.9.1	Beteiligungsübersicht	323
4.9.2	Finanzbeziehungen	324
4.9.3	Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013	324
4.10	Planungsverband Region Chemnitz	329
4.10.1	Beteiligungsübersicht	329
4.10.2	Finanzbeziehungen	332
4.10.3	Lagebericht	332
4.11	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	337
4.11.1	Beteiligungsübersicht	337
4.11.2	Finanzbeziehungen	338
4.11.3	Lagebericht	338
4.11.4	Beteiligungen	338
Anlage 1	Beteiligungsbericht KISA	

Abkürzungsverzeichnis

AbfG	Abfallgesetz
ADB	Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH
AGH	Arbeitsgelegenheit
ALG II	Arbeitslosengeld II
AV	Anlagevermögen
bfbk	Betrieb für Kommunaldienstleistung und Beschäftigungsförderung
DMP	Disease - Management - Programm
DSG	Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
FSJ	freiwilliges soziales Jahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GF	Geschäftsführer
GfA	Gesellschaft für Abfallbehandlung mbH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HR	Handelsregister
i. d. R.	in der Regel
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
KEV	Kreisentsorgungs GmbH Vogtland
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KrWG	Kraftwerkgesetz
KT	Kreistag
KStG	Körperschaftssteuergesetz
MdK	Mitglied des Kreistages
MdS	Mitglied des Stadtrates
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RP	Regierungspräsidium
SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen
SächsGemO	Gemeindeordnung des Freistaates Sachsen
SächsLKrO	Landkreisordnung des Freistaates Sachsen
SFG	Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach
SK	Stammkapital
VmH	Vermögenshaushalt
ZV	Zweckverband

Formelverzeichnis

1. **Investitionsdeckung** =
$$\frac{\text{Abschreibung} \cdot 100}{\text{Neuinvestition}}$$
2. **Vermögensstruktur** =
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \cdot 100}{\text{Gesamtkapital}}$$
3. **Fremdfinanzierung** =
$$\frac{\text{Fremdkapital}^{(1)} \cdot 100}{\text{Gesamtkapital}}$$
4. **Eigenkapitalquote** =
$$\frac{\text{Eigenkapital} \cdot 100}{\text{Gesamtkapital}}$$
5. **Eigenkapitalreichweite** =
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$$
6. **Effektivverschuldung** =
$$\text{Fremdkapital} - \text{monetäres Umlaufvermögen}^{(2)}$$
7. **kurzfristige Liquidität** =
$$\frac{\text{Umlaufvermögen}^{(3)} \cdot 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}^{(4)}}$$
8. **Eigenkapitalrendite** =
$$\frac{\text{Jahresergebnis} \cdot 100}{\text{Eigenkapital}}$$
9. **Gesamtkapitalrendite** =
$$\frac{\text{Jahresergebnis} \cdot 100}{\text{Gesamtkapital}}$$
10. **Pro-Kopf-Umsatz** =
$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}^{(5)}}$$
11. **Arbeitsproduktivität** =
$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$$

¹ ohne Rechnungsabgrenzungsposten, inkl. Sonderposten (100%)

² Umlaufvermögen ohne Vorräte, ohne Rechnungsabgrenzungsposten

³ ohne Rechnungsabgrenzungsposten

⁴ bis zu einem Jahr

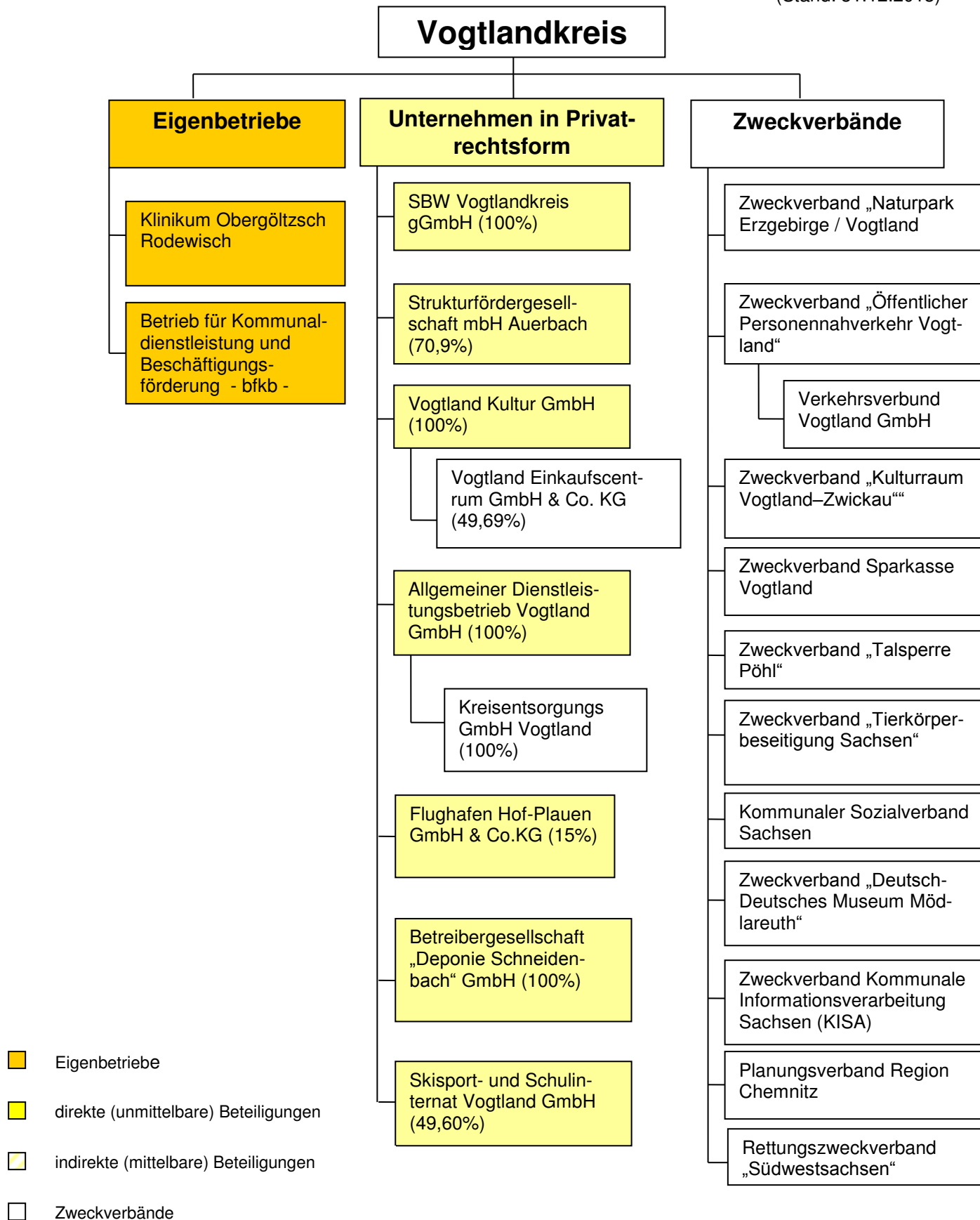
⁵ einschließlich befristete Arbeitsverhältnisse, Zivildienstleistende, FSJ etc. ohne Geschäftsführung

1 Beteiligungen des Vogtlandkreises

1.1

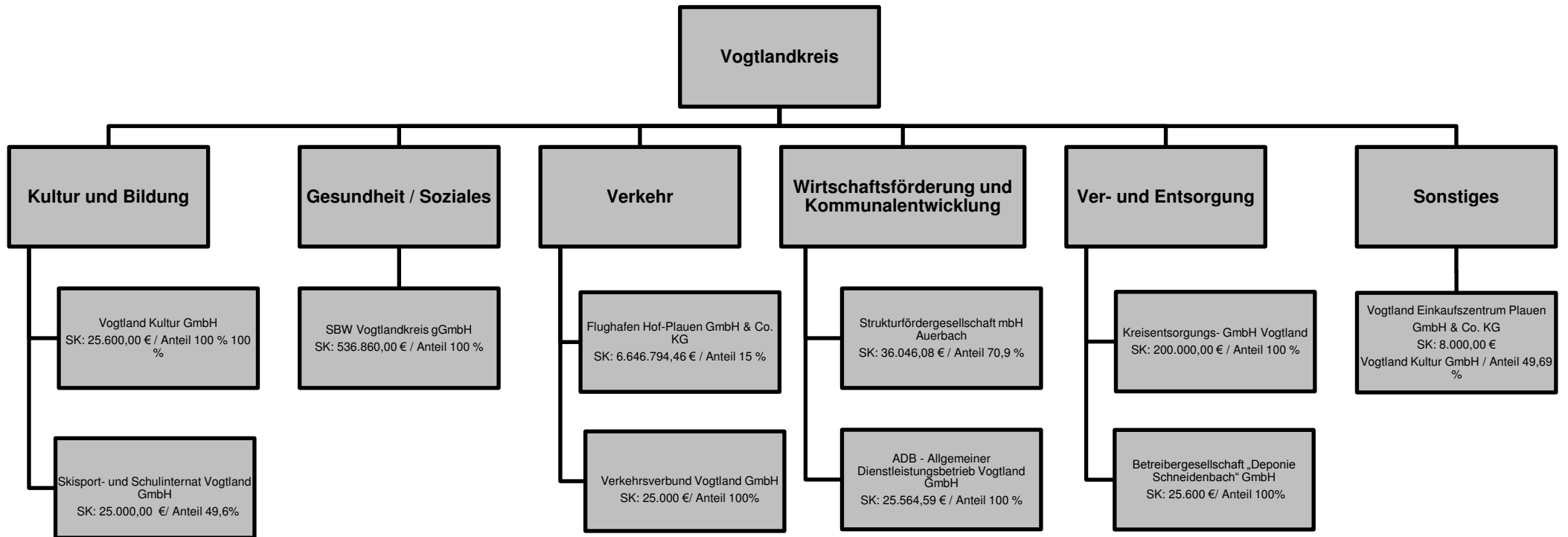
Überblick über die wirtschaftlichen Beteiligungen des Vogtlandkreises und seine Verbandsmitgliedschaften

(Stand: 31.12.2013)



1.2 Überblick über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des Vogtlandkreises nach Bereichen

(Stand: 31.12.2013)



1.3 Gesamtlagebericht, Finanzbeziehungen und Übersichten der Beteiligungen des Vogtlandkreises

1.3.1 Gesamtlagebericht

Der Vogtlandkreis unterhielt zum 31.12.2013 folgende Beteiligungen:

	Eigenbetrieb	Beteiligungen	Zweckverbände	Summe
Unmittelbar (1. Beteiligungsebene)	2	7	11	20
Mittelbar (2. Beteiligungsebene)	0	3	0	3
Insgesamt:	2	10	11	23

Die Übersichten im Punkt 1.3 dieses Beteiligungsberichtes bieten einen Überblick über alle Eigenbetriebe, Beteiligungen und Zweckverbände, über ihre Finanzbeziehungen zum Vogtlandkreis sowie bei den Eigenbetrieben und Unternehmen über ihre Eckdaten, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen. Die detaillierten Angaben zu den einzelnen Eigenbetrieben bzw. Unternehmen können aus den Punkten 2.1 bis 3.9 des nachfolgenden Beteiligungsberichtes entnommen werden. Ab Punkt 4.1 können die Zweckverbände eingesehen werden.

Strukturelle Änderungen

Die strukturellen Änderungen im Portfolio der Beteiligungen des Vogtlandkreises bestehen aus dem Beitritt des Eigenbetriebes Rettungsdienst Vogtlandkreis zum Zweckverband „Westsachsen“. Hieraus entstand ab 01.01.2013 mit dem Landkreis Zwickau der Rettungszweckverband „Südwestsachsen“.

Ertragslage

Die Jahresüberschüsse aller Eigenbetriebe und Unternehmen beziffert sich auf einen Betrag in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro. Dabei wurde allein im Eigenbetrieb Klinikum Obergöltzsch Rodewisch ein Jahresgewinn in Höhe von 1,4 Mio. Euro erwirtschaftet. Dies ist wie im Vorjahr der höchste Anteil an den Jahresüberschüssen.

Die Verluste in Höhe von ca. 214 T€ entstanden in der Vogtland Kultur GmbH (-75 T€), im Betrieb für Kommundienstleistung und Beschäftigungsförderung – bfbk (-4 T€) und im Rahmen der Beteiligung an der Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co.KG (-135 T€).

Trotzdem kann das Ergebnis der Beteiligungen des Vogtlandkreises als positiv bewertet werden. Der Großteil der kommunalen Gesellschaften steht mit einer guten Eigenkapitaldeckung auf einem soliden Fundament.

Das Ziel des Vogtlandkreises, dass alle Eigenbetriebe und Unternehmen einen positiven Jahresabschluss erzielen ist weiter erreichbar.

Die Eigenbetriebe und Unternehmen beschäftigen zusammen 860 Mitarbeiter. Den größten Anteil machte hierbei wiederum der Eigenbetrieb Klinikum Obergöltzsch

Rodewisch mit durchschnittlich 463 Mitarbeitern im Jahr 2013. Die SBW gGmbH ist mit 118 das mitarbeiterstärkste eigenständige Unternehmen bei den Beteiligungen des Vogtlandkreises (siehe Übersicht 1.3.4).

Vermögenslage

Die Eigenbetriebe und Unternehmen des Vogtlandkreises waren mit einem Eigenkapital i.H.v. 68,9 Mio. Euro ausgestattet. Entsprechend seiner Beteiligungen hält der Vogtlandkreis ein Stammkapital von ca. 15,3 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist durch den Wegfall des Eigenbetriebes Rettungsdienst Vogtlandkreis zu begründen.

Die Bilanzsumme als insgesamt gebundenes Vermögen in den Eigenbetriebe und Unternehmen betrug per 31.12.2013 über 132 Mio. Euro.

Finanzbeziehungen

Die Finanzbeziehungen zwischen den Vogtlandkreis und seinen Beteiligungen sowie den Zweckverbänden ist in den Übersichten in den Punkten 1.3.2 und 1.3.3.

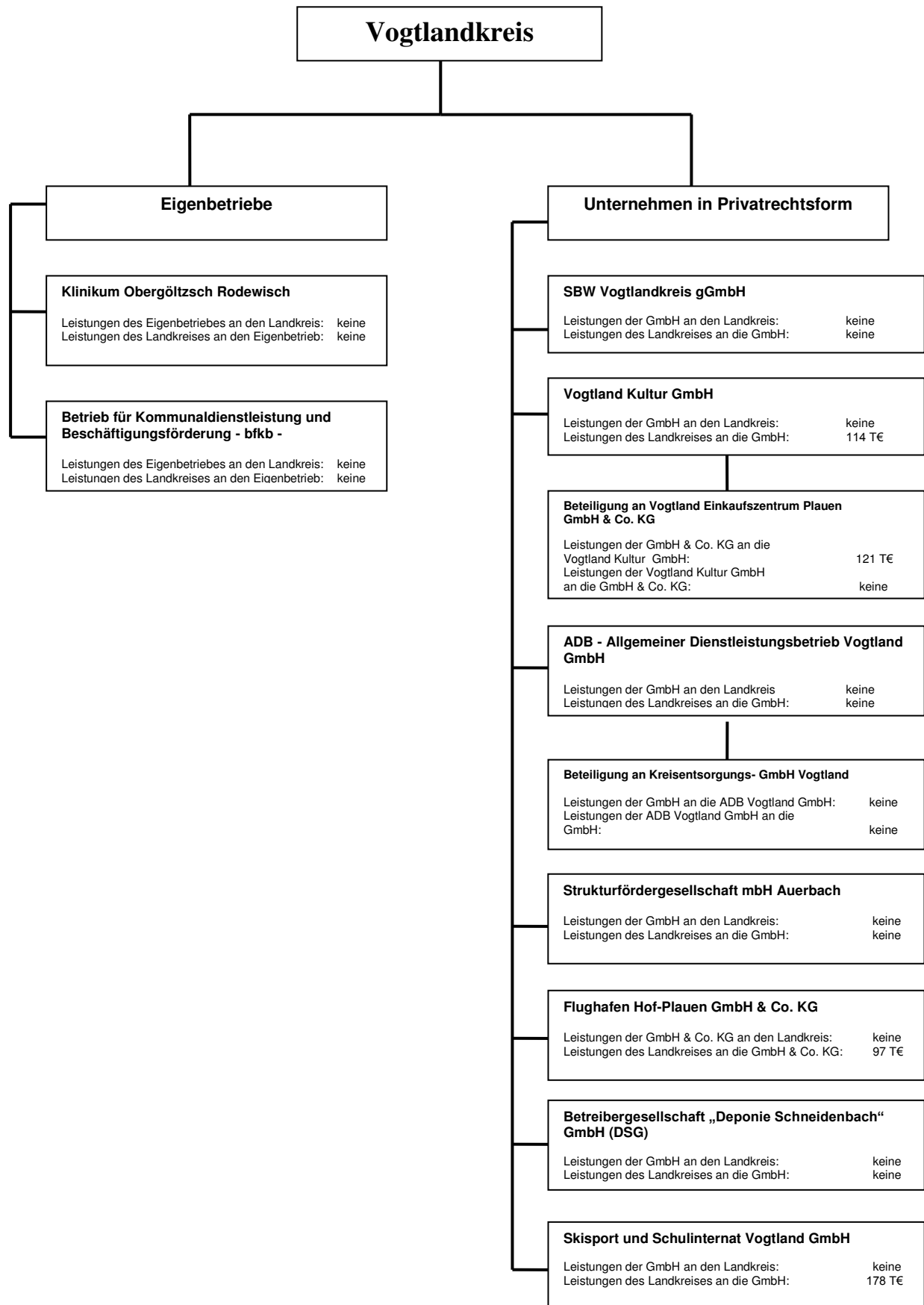
Insgesamt beliefen sich die Zuschüsse an die Unternehmen im Vogtlandkreis auf ca. 275 TEuro im Jahr 2013. Der Größte viel dabei auf die Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH in Höhe von 178 T€.

Der Vogtlandkreis zahlte Umlagen an die Zweckverbände im Jahr 2013 in Höhe von ca. 22,2 Mio. Euro. Die Steigerung der Umlagen sind auf den neu entstandenen Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ zurückzuführen.

Eine Gewinnabführung der Unternehmen an den Haushalt des Vogtlandkreises erfolgte auch im Jahr 2013 nicht. Die Einkaufszentrum Vogtland GmbH & Co.KG führte auch dieses Jahr über 121 T€ Gewinn an die Vogtland Kultur GmbH ab.

1.3.2 Übersicht über die Finanzbeziehungen des Vogtlandkreises zu den Eigenbetrieben und Unternehmen

(Stand 31.12.2013)



1.3.3 Finanzbeziehungen zu den Zweckverbänden

(Stand: 31.12.2013)

Rettungszweckverband „Südwestsachsen“

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband 608 T€

Zweckverband Naturpark "Erzgebirge/Vogtland"

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband 46 T€

Zweckverband ÖPNV Vogtland

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband -

Zweckverband Kulturraum Vogtland - Zwickau

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis 5 T€
- Kulturumlage des Landkreises an den Zweckverband 1.629 T€

Zweckverband für die Sparkasse Vogtland

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband -

Zweckverband „Talsperre Pöhl“

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband -

Zweckverband „Tierkörperbeseitigung Sachsen“

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband 74 T€

Zweckverband „Deutsch-Deutsches Museum“ Mödlareuth

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband 7 T€

Kommunaler Sozialverband Sachsen

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband 19.853 T€

Planungsverband Region Chemnitz

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Verwaltungsumlage des Landkreises an den Zweckverband -

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA

- Leistungen des Zweckverbandes an den Landkreis -
- Leistungen des Landkreises an den Zweckverband -

1.3.4 Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der Eigenbetriebe

(Stand: 31.12.2013)

	Jahr	unmittelbare Beteiligungen							mittelbare Beteiligungen 1. Grades			Eigenbetriebe	
		Vogtland Kultur GmbH	SBW Vogtlandkreis gGmbH	Betreiber-Gesellschaft "Deponie Schneidnbach" GmbH	ADB-Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co.KG	Skisport- und Schulin-ternat Vogtland GmbH	Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach	Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH und Co.KG	Kreisentsorgungsbetriebe Vogtland	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	Klinikum Oberglözsch Rodewich	Betrieb f. Kommunaldienstleistung und Beschäftigungsförderung - bfbk
Stammkapital in T€	2011												
	2012	26	537	26	26	6.647	25	36	8	200	25	15.296	61
	2013												
kreisliche Beteiligung in %	2011	100	100	100	100	15	49,60	70,90	49,69	100	100		
	2012												
	2013												
kreisliche Beteiligung in T€	2011												
	2012	26	537	26	26	997	12	26	4	200	25		
	2013												
Bilanzsumme in T€	2011	979	8.202	20.123	207	10.718	0	1.751	239	6.739	699	91.985	450
	2012	924	8.245	18.130	191	10.384	79	1.772	239	8.016	829	81.005	447
	2013	811	8.193	16.692	182	10.300	106	1.839	304	8.917	973	81.478	531
Eigenkapital in T€	2011	594	4.096	4.061	36	2.618	0	1.561	212	5.124	213	42.794	353
	2012	575	4.234	4.274	54	2.752	25	1.652	217	6.252	214	44.094	346
	2013	500	4.347	4.422	83	2.825	25	1.721	258	6.604	301	45.491	342
Jahresergebnis in T€	2011	-20	94	685	2	-1.302	0	83	246	901	-2	1.240	-12
	2012	-19	138	213	19	-1.123	0	91	243	1.128	1	1.300	-7
	2013	-75	112	148	29	-897	0	69	300	352	88	1.398	-4
Gewinn- bzw. Mittelabführung an Haushalt Vogtlandkreis in T€	2011	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2012	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2013	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuschüsse aus Haushalt Vogtlandkreis in T€	2011	79	0	0	44	139	0	0	0	0	0	0	0
	2012	114	0	0	0	137	128	0	0	0	0	0	0
	2013	114	0	0	0	97	178	0	0	0	0	0	0
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	2011	35	110	3	91	19	0	1	0	57	35	455	89
	2012	49	116	2	47	11	5	1	0	62	36	463	43
	2013	52	118	2	52	9	7	1	0	75	38	463	43

¹ ohne Geschäftsführung/ Betriebsleiter

1.3.5 Bilanzwerte 2013 für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte in T€)

	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Rechnungs- abgrenz- ungs- posten	Eigen- kapital	Sonder- posten	Rück- stellungen	Verbind- lichkeiten	Rechnungs- abgrenz- ungs- posten	Bilanz- summe
A. Eigenbetriebe									
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	41.075	39.989	414	45.491	23.323	9.845	2.818	1	81.478
Betrieb für Kommunal- dienstleistung und Beschäf- tigungsförderung - bfb	76	455	0	342	0	125	64	0	531
<u>Gesamtsumme A in T€:</u>	<u>41.151</u>	<u>40.444</u>	<u>414</u>	<u>45.833</u>	<u>23.323</u>	<u>9.970</u>	<u>2.882</u>	<u>1</u>	<u>82.009</u>
B. unmittelbare Beteiligungen									
Vogtland Kultur GmbH	591	216	4	500	177	6	124	4	811
SBW Vogtlandkreis gGmbH	5.115	3.075	3	4.347	3.333	291	221	1	8.193
Betreiber-Gesellschaft "De- ponie Schneidenbach" GmbH	13.832	2.847	13	4.422	0	81	12.189	0	16.692
ADB-Allgemeiner Dienst- leistungsbetrieb Vogtland GmbH	32	149	1	83	2	31	66	0	182
Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co.KG	9.060	1.238	2	2.850*	5.891	39	1.520	0	10.300
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	29	77	0	25	30	21	30	0	106
Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach	326	1.467	46	1.721	0	22	95	1	1.839
<u>Gesamtsumme B in T€:</u>	<u>28.985</u>	<u>9.069</u>	<u>69</u>	<u>13.948</u>	<u>9.433</u>	<u>491</u>	<u>14.245</u>	<u>6</u>	<u>38.123</u>
C. mittelbare Beteiligungen									
Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co.KG	3	301	0	258	0	15	31	0	304
Kreisentsorgung GmbH Vogtland	7.527	1.325	65	6.604	0	132	2.181	0	8.917
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	193	777	3	301	303	90	279	0	973
<u>Gesamtsumme C:</u>	<u>7.723</u>	<u>2.403</u>	<u>68</u>	<u>7.163</u>	<u>303</u>	<u>237</u>	<u>2.491</u>	<u>0</u>	<u>10.194</u>

* inkl. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile

1.3.6 Gewinn und Verlustrechnung 2013 für Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte in T€)

(Stand: 31.12.2013)

	Umsatzerlöse	sonstige betriebl. Erträge	Materialaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	sonst. Aufwand**	Finanzergebnis*	Steueraufwendung*	Jahresergebnis
A. Eigenbetriebe									
Klinikum Obergöltzsch Rodewisch	41.183	8.085	12.692	28.199	3.020	4.035	-242	166	1.398
Betrieb für Kommunaldienstleistungen und Beschäftigungsförderung - bfbk	572	10	8	364	6	196	6	6	-4
<u>Gesamtsumme A in T€:</u>	<u>41.755</u>	<u>8.095</u>	<u>12.700</u>	<u>28.563</u>	<u>3.026</u>	<u>4.231</u>	<u>-236</u>	<u>172</u>	<u>1.394</u>
B. unmittelbare Beteiligungen									
Vogtland Kultur GmbH	463	867	165	727	88	545	-121	1	-75
SBW Vogtlandkreis gGmbH	4.031	149	717	2.988	275	111	-23	0	112
Betreiber-Gesellschaft "Deponie Schneidenbach" GmbH	5.823	63	3.231	40	1.820	248	389	10	148
ADB-Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH	873	217	15	877	2	164	0	3	29
Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co.KG	246	466	303	257	551	475	14	9	-897
Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH	99	218	57	119	7	134	0	0	0
Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach	633	1	366	40	74	68	-9	26	69
<u>Gesamtsumme B in T€:</u>	<u>12.168</u>	<u>1.981</u>	<u>4.854</u>	<u>5.048</u>	<u>2.817</u>	<u>1.745</u>	<u>250</u>	<u>49</u>	<u>-614</u>
C. mittelbare Beteiligungen									
Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co.KG	371	0	0	0	0	30	-7	48	300
Kreisentsorgung GmbH Vogtland	6.242	184	1.511	2.595	435	1.374	53	106	352
Verkehrsverbund Vogtland GmbH	543	1.860	27	1.552	31	700	0	5	88
<u>Gesamtsumme C:</u>	<u>7.156</u>	<u>2.044</u>	<u>1.538</u>	<u>4.147</u>	<u>466</u>	<u>2.104</u>	<u>46</u>	<u>159</u>	<u>740</u>

* positives Finanzergebnis und Steuererträge wurde mit - gekennzeichnet

** inkl. aller sonstigen/außerordentlichen Aufwendungen und Erträge

2 Darstellung der Eigenbetriebe



**Betrieb für Kommunaldienstleistung
und Beschäftigungsförderung – bfbk**
Eigenbetrieb des Vogtlandkreises



Klinikum Obergöltzsch
Rodewisch

Stiftstraße 10
08228 Rodewisch

2.1 Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Klinikum Obergöltzsch Rodewisch
Anschrift:	Stiftstraße 10 08228 Rodewisch
Telefon:	0 37 44/3 61-0
Telefax:	0 37 44/3 29 07
E-Mail:	info@klinikum-obergoeltzsch.de
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Stammkapital:	15.295.760,94 €
Trägerschaft:	Vogtlandkreis

Unternehmensgegenstand:

- Absicherung der medizinischen Grundversorgung für alle Altersgruppen im Einzugsgebiet auf ständig wachsendem Qualitätsniveau
- Schwerpunktbildungen in einzelnen Bereichen wie dem Brustzentrum Vogtland oder dem Beckenbodenzentrum über den existierenden Einzugsbereich hinaus – weitere sind in Vorbereitung
- Konzentration im Kerngeschäft auf die Behandlung stationärer Patienten, die Notfallversorgung in der Rettungsstelle, die Versorgung der Patienten mit ambulanten Operationen sowie die vor- und nachstationäre Behandlung
- umfassende Patientenversorgung durch Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums

Unternehmenszweck:

- medizinische Daseinsvorsorge

2.1.2 Organe

Leitender Chefarzt und Vorsitzender der Krankenhausleitung:

Dr. med. Dietrich Steiniger

Verwaltungsdirektorin:

Beate Liebold

Pflegedienstleiter:

Mirko Klinkosch

Krankenhausausschuss

Der Krankenhausausschuss nimmt die Aufgaben eines beschließenden Betriebsausschusses i. S. v. §§ 6 und 7 SächsEigBVO wahr.

Mitglieder Krankenhausausschuss:

Bernd Roßberg	Kreisrat
Johannes Graupner	Kreisrat
Christoph Schneider	Kreisrat
Mariechen Bang	Kreisrätin
Knut Kirsten	Kreisrat
Waltraud Klarner	Kreisrätin
Uda Hartmann	Kreisrätin
Franz Hornung	Kreisrat
Helmut Kunad	Kreisrat
Dr. Detlef Schlott	Kreisrat
Steffen Fischer	Kreisrat
Ulrich Gruschwitz	Kreisrat

2.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen des Eigenbetriebes an den Landkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Landkreises an den Eigenbetrieb

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

2.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	137,14 %	124,35 %	234,38 %
Vermögensstruktur	47,19 %	52,81 %	50,41 %
Fremdfinanzierung	53,46 %	45,57 %	44,17 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	46,52 %	54,43 %	55,83 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	11.192.189,28 €	-232.643,33 €	-2.383.123,00
kurzfristige Liquidität	831,85%	1.205,90 %	1.419,15 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	2,90 %	2,95 %	3,07 %
Gesamtkapitalrendite	1,35 %	1,60 %	1,72 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	89.366,24 €	85.532,03 €	87.926,60 €
Arbeitsproduktivität	1,52	1,39	1,44

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.397.506,75 € bewirkt eine Steigerung der Eigenkapitalquote im Jahr 2013. Dies bedeutet eine Eigenkapitalrendite in Höhe von 3,07 %. Diese ist in den letzten drei Jahren konstant.

Die Liquidität war auch im Jahr 2013 nie gefährdet, was sich auch in dem hohen Wert für die kurzfristige Liquidität wieder spiegelt.

2.1.5 Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht Eigenbetrieb Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

1. Grundlagen des Klinikums

1.1.1 Kompetenz – Vertrauen – Geborgenheit

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch ist als Krankenhaus der Regelversorgung im Vogtlandkreis ansässig. Als Eigenbetrieb des Landkreises agiert das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch seit vielen Jahren wirtschaftlich und kann auf eine hohe Patientenzufriedenheit verweisen.

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch gewährleistet als führendes Klinikum in der Region die Absicherung der medizinischen Grundversorgung für alle Altersgruppen in unserem Einzugsgebiet auf ständig wachsendem Qualitätsniveau. Daher setzen wir auf Schwerpunktbildungen in einzelnen Bereichen – wie das Brustzentrum Vogtland, das interdisziplinäre Versorgungszentrum für Gefäßmedizin, die Palliativmedizin, das Tele-neurologische Schlaganfallnetzwerk Südwestsachsen oder das Beckenbodenzentrum – über den existierenden Einzugsbereich hinaus. Weitere Schwerpunktbildungen sind in Vorbereitung.

Oberstes Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit unserer Patienten. Wir handeln nach dem Motto „Erst wenn die Patienten mit uns zufrieden sind, werden wir es auch sein.“

Im Kerngeschäft des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch konzentrierten wir uns auf die Behandlung stationärer Patienten, die Notfallversorgung in der Notaufnahme, die Versorgung der Patienten mit ambulanten Operationen sowie die vor- und nachstationäre Behandlung.

In den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch werden unsere Patienten durch ein Team von Haus- und Fachärzten betreut. Das MVZ dient damit einer hochwertigen flächendeckenden ambulanten Versorgung der Bevölkerung unserer Region.

1.2 Entwicklungen im Entgeltbereich

Die Entgeltvereinbarung wurde auf der Grundlage der §§ 17, 17a, 17b, 18 KHG vom 10. April 1991, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-Entgeltgesetz – PsychEntgG vom 21. Juli 2012 BGBl. I Nr. 35, S. 1613), § 11 Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) vom 23. April 2002, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-Entgeltgesetz – PsychEntgG vom 21. Juli 2012 BGBl. I Nr. 35, S. 1613), des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) – Gesetzliche Krankenversicherung – vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2477), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Regelung des Assistenzpflegebedarfs in stationären Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen vom 20.

Dezember 2012 (BGBl. I S. 2789) und der Fallpauschalenvereinbarung 2013 geschlossen.

Die Entgeltverhandlung für das Jahr 2013 fand am 27.06.2013 statt. Auf Basis des Landesbasisfallwertes 2013 für Sachsen in Höhe von 3.016,62 EUR mit Ausgleichen wurde für unser Klinikum ein Erlösbudget in Höhe von 37.628.827 EUR vereinbart.

Das Erlösbudget setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- DRGs (gemäß E1):	13.371
- Bundeseinheitliche Zusatzentgelte (gemäß E2):	582
Zusätzlich zum Erlösbudget wurden folgende individuelle Entgelte vereinbart:	
- Fallbezogene Entgelte (gemäß E3.1):	5
- Krankenhausindividuelle Zusatzentgelte (E3.2) für:	
- modulare Endoprothesen	
- selbstexpandierende Prothesen	
- Sunitinib	
- Lenalidomid	
- Catumaxomab	
- Bluter und Patienten mit temporär oder dauerhaft erworbenen Blutgerinnungsstörungen	
- NUB-Entgelte:	1

Zur Finanzierung der Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpfleger(inne)n konnte mit den Kostenträgern auch für das Jahr 2013 ein auskömmliches Budget vereinbart werden. Somit steht unserem Klinikum im Jahr 2013 ein Gesamtbudget von rund 38,5 Millionen EUR zur Verfügung.

In seiner Sitzung am 13.06.2013 beschloss der Deutsche Bundestag im Rahmen des „Gesetzes zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ (Beitragsschuldengesetz) ein Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser, das am 05.07.2013 ohne Beanstandungen den Bundesrat passierte, im Bundesgesetzblatt Nr. 38/2013 vom 18.07.2013 verkündet wurde und am 01.08.2013 in Kraft trat. Im Einzelnen beinhaltet es folgende Bausteine:

1. Versorgungszuschlag:

Für alle Patienten, die ab dem 01.08.2013 stationär aufgenommen und mit DRG-Fallpauschalen gemäß KHEntgG abgerechnet werden, ist ein Versorgungszuschlag in Höhe von 1 v. H. der entsprechenden Entgelte in Rechnung zu stellen.

2. Anteilige Tariflohnrefinanzierung:

Am 22.08.2013 vereinbarten die Vertragspartner auf Bundesebene eine Erhöhungsrate für das Jahr 2013 gemäß § 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 KHEntgG in Höhe von 0,64%. Daher erhöhte sich der Versorgungszuschlag für alle ab 01.09.2013 aufgenommenen Patienten auf 1,64%.

3. Hygiene-Förderprogramm:

In den Jahren 2013 bis 2016 erfolgt eine finanzielle Förderung von Maßnahmen, die der Umsetzung der erhöhten Anforderungen des im Jahr 2011 in Kraft getretenen Infektionsschutzgesetzes dienen. Die Förderung erfolgt für Kosten von Maßnahmen, die ab dem Inkrafttreten des Beitragsschuldengesetzes anfallen, über einen Prozentzuschlag auf die abgerechneten DRG-Fallpauschalen, Zusatzentgelte und individuellen Entgelte gemäß KHEntgG. Da zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Beitragsschuldengesetzes (01.08.2013) die Budgetverhandlung des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch bereits abgeschlossen war, hätte in einer weiteren Verhandlung dieser Zuschlag separat vereinbart werden müssen. Sowohl die Krankenhausgesellschaft als auch die Landesverbände der sächsischen Krankenkassen waren sich darüber einig, dass für diese Fälle eine möglichst verwaltungsarme und pragmatische Lösung zur Umsetzung des Hygieneförderprogramms für das Jahr 2013 gefunden werden sollte. Im Ergebnis verständigte man sich darauf, dass die hausindividuellen Auswirkungen für den Zeitraum ab 01.08.2013 bis 31.12.2013 im Rahmen der örtlichen Budgetverhandlungen für das Jahr 2014 abgestimmt und durch einen entsprechenden Ausgleich rückwirkend für 2013 umgesetzt werden. Somit musste für das Jahr 2013 keine Öffnung bzw. Ergänzung der bereits geschlossenen Budgetvereinbarung mehr erfolgen. Diese Vorgehensweise ist mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz als Genehmigungsbehörde abgestimmt.

Mit Beschluss des Krankenhausausschusses KHA 11/05-15 vom 23.11.2011 wurden auf Basis des Punktes 2.5 des Sächsischen Krankenhausplanes 2012 / 2013 mit Wirkung zum 01.01.2012 5 Belegbetten innerhalb der Chirurgie angezeigt. Auf dieser Basis wurden auch im Jahr 2013 gemäß § 121 Abs. 5 SGB V in Verbindung mit § 18 Abs. 3 KHEntgG honorarbelegärztliche Leistungen auf unfallchirurgisch – orthopädischem Gebiet am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erbracht. Von den fünf ursprünglich abgeschlossenen Belegarztverträgen wurden jedoch zwei wieder gekündigt. Somit waren 2013 drei Honorarbelegärzte in dieser Fachabteilung tätig.

Die im Jahr 2004 implementierte Kostenträgerrechnung wurde auch im Jahr 2013 für die interne Budgetierung genutzt. Im Jahr 2013 beteiligte sich das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erstmals als Kalkulationskrankenhaus an der DRG-Kalkulation des InEK. Dadurch konnten einerseits zusätzliche Deckungsbeiträge erzielt werden, andererseits ist das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch dadurch in der Lage, das mit dieser Kalkulation verbundene Benchmarking weiter zu optimieren, indem die eigenen Kostendaten vom InEK auf Plausibilität geprüft wurden.

1. 3 Entwicklungen im Leistungsbereich

Im Jahr 2013 wurden im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch 13.292 stationäre DRG – Fälle (einschließlich E3.1/E3.3) behandelt. Dies entspricht im Vergleich zu der mit den Kostenträgern vereinbarten Fallzahl einer leichten Untererfüllung von 84 Fällen. In der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie wurden die Leistungen insbesondere im Bereich der Gefäßchirurgie erfreulicherweise weiter gesteigert. Dies bewirkt eine deutliche CMI-Steigerung in dieser Klinik. Die Geburtenzahl liegt mit 654 Geburten auch im Jahr 2013 auf einem hohen Niveau. Der Rückgang von 19 Geburten gegenüber 2012 ist auf den demografischen Wandel zurückzuführen und entspricht allen für diese Fachrichtung erstellten Prognosen. Der mit 12.187,229 Punk-

ten vereinbarte CM wurde um 317,743 Punkte untererfüllt. Dadurch wurde das mit den Kostenträgern vereinbarte Budget nicht erreicht.

Am 05. September 2011 beschloss der Krankenhausausschuss den Beitritt zum Tele-neurologischen Schlaganfallnetzwerk Südwestsachsen. Von den Kostenträgern, dem Land Sachsen und der Krankenhausgesellschaft Sachsen wurden diese Netzwerke zur nachhaltigen und flächendeckenden Qualitätsförderung der Schlaganfallbehandlung, insbesondere im ländlichen Raum, forciert. Ziel ist es dabei, insbesondere die Erstellung von Diagnosen und Therapieempfehlungen zu verbessern und die Patienten auf kurzem und direktem Weg so schnell wie möglich der in ihrem speziellen Fall erforderlichen Behandlung zuzuführen. Damit wird eine zukunftsorientierte hochwertige medizinische Versorgung der Schlaganfallpatienten im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch sichergestellt und durch die ständige Verfügbarkeit eines Neurologen des Schlaganfallnetzwerkes auf telemedizinischer Basis optimiert. Die stationäre Behandlung der Schlaganfallpatienten verbleibt im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch und die Nutzung des spezialisierten medizinischen Know-hows der speziellen Zentren im Helios-Klinikum Aue, im Klinikum Chemnitz und im Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau sichert die optimale Versorgung vor Ort. Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erklärte den Beitritt zur Rahmen-Vereinbarung, welcher mit Wirkung vom 01.02.2013 anerkannt wurde. Dafür wurde eigens eine spezielle technische Ausstattung beschafft, die im Rahmen der Pauschalförderung in Höhe von 30.000 EUR bezuschusst wurde. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgte ab Februar 2013.

In einem vor dem Arbeitsgericht geschlossenen Vergleich trennte sich das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch zum 31.03.2013 einvernehmlich vom Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie. Kommissarisch führte seit 01.08.2012 Herr MUDr. Povejsil, ehemaliger Oberarzt in der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie unseres Hauses, diese Abteilung. Im Krankenhausausschuss vom 30.05.2013 wurde Herr MUDr. Povejsil zum Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie berufen.

Mit dem im Sommer 2012 beschafften Magnetresonanztomographen wurde eine Lücke in der technisch-apparativen Ausstattung unseres Hauses geschlossen. Die MRT-Diagnostik gehört bei sehr vielen Krankheitsbildern zum Standard, da sie ohne Strahlenbelastung genaue Einblicke in den Körper des Menschen ermöglicht.

Das Gerät „Magnetom Espree“ mit 1,5 Tesla hat als Besonderheit einen etwas größeren Innendurchmesser von 70 cm bei einer Länge von 1,20 m, so dass die Untersuchung von Menschen mit größerer Körperfülle oder Platzangst besser toleriert wird. Dieser Magnetresonanztomograph erfüllt die modernsten technischen Anforderungen. Alle gängigen Untersuchungen einschließlich Mamma-MRT und Angio-MRT sind mit diesem Gerät durchführbar. Hiervon profitieren insbesondere Patienten von Brust- und Gefäßzentrum, aber auch alle anderen stationären Patienten. Für den ambulanten Bereich wurde eine Ermächtigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt. Diese wurde jedoch von Seiten der KV Sachsen abgelehnt. Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch hat daraufhin Widerspruch eingelegt. Mit Schreiben vom 20.06.2013 übermittelte der Berufungsausschuss der KV Sachsen den Beschluss, dass eine Ermächtigung für 150 Fälle pro Quartal, befristet bis zum 30.06.2015, erteilt wird. Am 19.07.2013 hat die KV gegen die Entscheidung des Berufungsausschusses Klage eingereicht, so dass seit 22.07.2013 diese Ermächtigung ruht.

Leider musste das Klinikum die hausärztliche Versorgung in Falkenstein, bedingt durch die Kündigung einer Ärztin, reduzieren. Trotz intensivster Recherche war es uns nicht gelungen, einen Nachfolger für diese Praxis zu finden, so dass für diesen Sitz zum 30.04.2013 die Zulassung endete.

Unsere erst zum 01.10.2012 neu eingestellte Augenärztin Frau Dr. Hrnková kündigte aus persönlichen Gründen zum 30.06.2013. Zum 31.12.2013 endete dieser KV-Sitz. Auf Basis einer weiteren Bewerbung um die vakante Augenarztstelle war bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen ein weiterer halber Sitz für das MVZ I beantragt und ab dem 01. Oktober 2012 genehmigt worden. Leider kündigte auch Herr Dr. med. Witt, der zusätzlich zu seinen 13 Stunden/Woche Tätigkeit am MVZ I als niedergelassener Arzt in Thüringen tätig ist, zum 31.12.2012 wieder. Die Zulassung für diesen halben Sitz endete am 30.06.2013 ebenfalls. Die noch vorhandenen materiellen Vermögensgegenstände der Augenarztpraxis mit diesen 1,5 Sitzen und der hausärztlichen Praxis in Falkenstein wurden daher in 2013 außerplanmäßig abgeschrieben.

Wegen Beschäftigungsverbot und anschließender Elternzeit der Leiterin des MVZ I Frau Kober wurde am 30.05.2013 Herr Dr. Kostov vom Krankenhausausschuss zum vorübergehenden kommissarischen Ärztlichen Leiter dieses MVZs berufen. Die im Jahr 2012 eröffnete Außenstelle der Kinderarztpraxis in Treuen konnte aus personellen Gründen nicht weiter betrieben werden.

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch begann im vierten Quartal 2008 mit den Vorbereitungen zur Zertifizierung zum „Babyfreundlichen Krankenhaus“. 2009 wurde das Klinikum Mitglied im Verein zur Unterstützung der WHO/UNICEF-Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“. In den vergangenen Jahren wurden in enger Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern des Mutter-Kind-Zentrums und der Projektleitung alle Abläufe der Wöchnerinnenstation und des Kreißsaales genau unter die Lupe genommen und entsprechend den Anforderungen eines „Babyfreundlichen Krankenhauses“ optimiert. Alle Mitarbeiter der Bereiche wurden intensiv zu Beginn des Projektes geschult und werden kontinuierlich weitergebildet. Im Dezember 2012 wurde durch die Zertifiziererinnen der WHO/UNICEF-Initiative im Auditbericht bestätigt, dass wir in unserem Klinikum alle Anforderungen und Kriterien eines „Babyfreundlichen Krankenhauses“ in sehr hohem Maße und vorbildlich erfüllen.

Nach Radebeul, Aue, Dresden und Borna wurde das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch im ersten Quartal 2013 somit als fünfte sächsische „Babyfreundliche Geburtsklinik“ zertifiziert.

In der Zeit vom 24.09.-27.09.2013 fand die 3. KTQ-Rezertifizierung des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch statt. Die unabhängigen Klinikfachleute überprüften während der 4 Tage viele Stationen und Bereiche im Klinikum und befragten die Mitarbeiter in unterschiedlichsten Dialogen. Dabei wurde überprüft, ob sich die Behandlungsabläufe und organisatorische Bedingungen an den Interessen und Bedürfnissen der Patienten und Mitarbeiter orientieren. Ebenso standen weitere qualitätsrelevante Aspekte wie Sicherheit, Hygiene und der Informationsaustausch zwischen den Mitarbeitern sowie die Arbeit der Klinikleitung auf dem Prüfplan. Weiter wurde bewertet, wie gut im Haus eigene Qualitätsmanagementsysteme und die Qualitätssicherung funktionieren. Die Patientenversorgung lief während der Visitation regulär weiter.

Die Visitation verlief an den gesamten 4 Tagen sehr erfolgreich und so konnte die offizielle Urkunde zur KTQ-Rezertifizierung am 18.12.2013 überreicht werden.

Besonders positiv wurde von den Visitoren folgendes eingeschätzt:

- hoch motivierte und engagierte Mitarbeiter
- die Strukturen in der Notaufnahme
- die Ausbildung eines Arztes zum Krankenhaushygieniker sowie einer Ärztin zur Antibiotikabeauftragten
- die Beachtung des Datenschutzes
- die Vernetzung der ambulant-stationären Tätigkeit

Die Klinik für Unfall- und Gelenkchirurgie ist als lokales Traumazentrum des Traumanetzwerkes Westsachsen im TraumaNetzwerkDGU bereits seit 2010 zertifiziert. Hierbei arbeiten Unfallchirurgen, Visceralchirurgen und Radiologen eng zusammen. Am 04.06.2013 erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung des Traumanetzwerkes.

Im Dezember 2013 fand ein erneutes Audit des „Brustzentrum Vogtland am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch“ von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie statt.

2. Geschäftsverlauf und Lage des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch

2.1 Ertragswirtschaftliche Beurteilung

Das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erreichte im Geschäftsjahr 2013 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.397.506,75 EUR wobei der stationäre Teil des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch einen Jahresüberschuss 1.303.700,49 EUR, das MVZ I einen Jahresüberschuss von 37.942,05 EUR und das MVZ II einen Jahresüberschuss von 55.864,21 EUR erwirtschaftete.

Als Kennzahl zur Beurteilung der operativen Leistungsfähigkeit des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch wird seit dem Jahr 2012 der EBITDA verwendet.

EBITDA bedeutet „earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“, das heißt „Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (auf Sachanlagen) und Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände).“

	2013	2012	Veränderung
Erlöse aus Krankenhausleistungen	38.242.325 EUR	37.110.204 EUR	1.132.121 EUR
Übrige Umsatzerlöse	2.919.162 EUR	2.875.469 EUR	43.693 EUR
Andere betriebliche Erträge	8.106.158 EUR	8.735.267 EUR	-629.109 EUR
<i>Zwischensumme Erträge</i>	<i>49.267.645 EUR</i>	<i>48.720.940 EUR</i>	<i>546.705 EUR</i>
Personalkosten	28.199.377 EUR	28.485.660 EUR	-286.283 EUR
Medizinischer Bedarf	9.904.650 EUR	9.511.990 EUR	392.660 EUR
Instandhaltung	2.532.258 EUR	2.688.008 EUR	-155.749 EUR
Übrige Sachkosten	6.174.536 EUR	5.297.414 EUR	877.122 EUR
<i>Zwischensumme Kosten</i>	<i>46.810.821 EUR</i>	<i>45.950.838 EUR</i>	<i>859.983 EUR</i>
EBITDA	2.456.824 EUR	2.770.102 EUR	-313.278 EUR
Ergebniswirksame Abschreibungen	1.126.635 EUR	1.228.219 EUR	-101.584 EUR
Finanzergebnis	233.468 EUR	462.590 EUR	-229.122 EUR
Außerordentlicher Ertrag	0 EUR	8.964.726 EUR	-8.964.726 EUR
Außerordentlicher Aufwand	0 EUR	9.984.352 EUR	-9.984.352 EUR
Außerordentliches Ergebnis	0 EUR	-1.019.626 EUR	1.019.626 EUR
Steuern	166.150 EUR	14.812 EUR	151.338 EUR
Gesamtergebnis	1.397.507 EUR	1.299.976 EUR	97.531 EUR

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die übrigen Umsatzerlöse, die sich zusammensetzen aus den Erlösen aus Wahlleistungen, den ambulanten Leistungen des Klinikums und den Nutzungsentgelten der Ärzte haben ebenfalls einen Anstieg in Höhe von TEUR 44 zu verzeichnen. Die anderen betrieblichen Erträge enthalten aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge, sie sanken im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 629.

Der EBITDA des Jahres 2013 ist mit 2.457 TEUR um 313 TEUR niedriger als der EBITDA des Jahres 2012.

2.2 Beurteilung der Bilanz

Zum 31.12.2013 betrug die Bilanzsumme 81.477.845,30 EUR und im Vorjahr 81.004.520,95 EUR. Sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1% gestiegen.

Das Anlagevermögen sank im Vergleich zum Vorjahr um 4%. Das Umlaufvermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um knapp 6%. Die Vorräte stiegen gegenüber dem Vorjahr um knapp 12% und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 28%.

Es ist vorgesehen, den Jahresüberschuss des Jahres 2013, nach Beschlussfassung durch den Krankenhausausschuss und den Kreistag, den Gewinnrücklagen zuzuführen und basierend auf der im Jahr 2012 erarbeiteten Unternehmensentwicklungskonzeption für notwendige Investitionen in den nächsten Jahren zu verwenden. Da

sich die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser zunehmend schwieriger gestalten wird, werden in der Zukunft verstärkt Beschaffungen über Eigenmittel erfolgen. Dies wurde in einem Gespräch im Januar 2014 bei Frau Fischer (Referatsleiterin der Abteilung 3 - Sozialversicherung und Krankenhauswesen des Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)) in Dresden, an dem die 2. Beigeordnete Frau Ring, der Ärztliche Direktor Herr Chefarzt Dr. Steiniger und die Verwaltungsdirektorin Frau Liebold teilnahmen, vom SMS bekräftigt.

Ursachen hierfür sind der Rückgang der pauschalen Fördermittel, ein angespannter finanzieller Rahmen des Freistaates Sachsen für die Einzelfördermaßnahmen, das Auslaufen des Krankenhausinvestitionsprogrammes für das in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannte Gebiet im Jahr 2014, eine verschärfte Wettbewerbssituation zwischen den Krankenhäusern, steigende Personalkosten aufgrund von Tarifabschlüssen sowohl für den ärztlichen als auch den nicht ärztlichen Dienst auf der einen Seite und fehlende vollständige Gegenfinanzierung durch den Gesetzgeber auf der anderen Seite, Gesetzgebung zur Krankenhausfinanzierung allgemein (Mehrleistungsabschlag) sowie steigende Sachkosten allgemein (insbesondere Energie und Versicherung).

2.3 Investitionen

2013 wurden an Pauschalen Fördermitteln 1.095.365,89 EUR verwendet.

Angeschafft wurden u. a. eine Durchleuchtungseinheit mit Untertischstrahler zur deutlichen Reduzierung der Strahlendosis für die Mitarbeiter, ein High-End-EKG und ein MRT-fähiges Narkosegerät. Das moderne Narkose- und Beatmungsgerät ist speziell für die Anwendung im MRT-Umfeld konzipiert und erweitert so signifikant die diagnostischen Möglichkeiten, denn nicht jedes Gerät ist aufgrund des Magnetfeldes im MRT einsetzbar. Dieses spezielle, MRT-fähige Anästhesiegerät ermöglicht eine Narkose für Kinder und Erwachsene während der MRT-Untersuchung. Das Gerät kann zum Beispiel im Rahmen der Epilepsiediagnostik bei Kleinkindern, welche nicht für die Untersuchungsdauer von 20 Minuten komplett ruhig liegen können, zum Einsatz kommen. Erwachsene, die aus verschiedenen Gründen einer Beatmung und Betäubung bedürfen, so beispielsweise bereits beatmete Patienten der Intensivstation, können auch während des MRT beatmet werden.

Unter Bezugnahme auf die neueste medizin-technische Entwicklung (Hybrid-OP-light) wurde weiterhin ein mobiler C-Bogen als Angiographieeinheit zur Optimierung der gefäßchirurgischen Operationen beschafft. Weiterhin investierte das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch in ein Single-Ballon-Endoskop für den Dünndarm. Mit diesem Endoskop verfügt das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch über die Möglichkeit der umfassenden Diagnostik und Therapie des kompletten Magen - Darm - Traktes.

Das neue Chargendokumentationssystem ermöglicht die Optimierung der Qualitätssicherung bei der Zytostatikaherstellung.

Für die IT-Ausstattung zur Erbringung von Leistungen im Rahmen des Teleneurologischen Schlaganfallnetzwerkes Südwestsachsen erhielten wir Pauschale Fördermittel für dieses Projekt von 30.000 EUR im Jahr 2013.

2.4 Voraussichtliche Entwicklung des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch

Gemäß § 10 Abs. 9 KHEntgG wurde für das Jahr 2014 ein bundeseinheitlicher Basisfallwert in Höhe von 3.156,82 EUR und ein Basisfallwertkorridor zwischen 3.235,74 EUR als Ober- und 3.117,36 EUR als Untergrenze vereinbart. Mit der Ermittlung des LBFW 2014 wird die 100-prozentige Anpassung des LBFW an die Korridorgrenzen des bundeseinheitlichen Basisfallwertes vollzogen. Am 10.01.2014 einigten sich die Krankenhausgesellschaft Sachsen und die Landesverbände der sächsischen Krankenkassen auf einen Basisfallwert mit Ausgleichen in Höhe von 3.117,15 EUR. Mit Bescheid vom 28.01.2014 hat das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz die Vereinbarung gemäß § 14 Abs. 1 KHEntgG genehmigt und somit ist dieser Landesbasisfallwert ab 01.02.2014 abzurechnen.

Der Versorgungszuschlag für das gesamte Jahr 2014 beträgt 0,8 Prozent.

In 2014 tritt der Mehrleistungsabschlag „nur“ in Höhe von 25 % und nur für ein Jahr ein. Formal endet der Mehrleistungsabschlag am 31.12.2014. Nach den Koalitionsunterlagen ist jedoch bei einer Abschaffung der Degression auf Landesebene eine Art Mehrleistungsregelung auf Hausebene unter Einbeziehung von Qualitätsaspekten nicht auszuschließen.

Sowohl die Kodierrichtlinien als auch die Fallpauschalenverordnung wurden wiederum verändert. Vor allem in der Wertigkeit der Nebendiagnosen wurden umfangreiche Änderungen vorgenommen. Damit ist die Erarbeitung des Mengengerüsts für 2014 erneut mit einer Umgruppierung der Fälle des Jahres 2013 mit dem Grouper des Jahres 2014 verbunden. Die Auswirkungen für das Klinikum sind derzeit noch nicht abschätzbar, da der Übergangsgrouper von der IT-Firma noch nicht zur Verfügung gestellt wurde.

Im DRG-System werden alle Leistungen 100-prozentig mit dem Landesbasisfallwert bewertet. Somit kommt einer optimalen Leistungsplanung eine sehr hohe Bedeutung zu. Steigende oder auch sinkende Leistungen haben unmittelbare Auswirkungen auf das Erlösbudget des Klinikums. Der Mehrleistungsabschlag sorgt zudem dafür, dass die Vereinbarung von Leistungsveränderungen nicht nur für den Vereinbarungszeitraum, sondern auch für nachfolgende Jahre, Auswirkungen hat. Das mit den Kostenträgern zu verhandelnde Mengengerüst ist somit richtungsweisend für das Klinikum.

Die Entgeltverhandlung 2014 für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch wird am 01.07.2014 stattfinden.

Der aktuelle Tarifvertrag wurde zum 28.02.2014 von den Gewerkschaften gekündigt. Damit ist ab 01.03.2014 von einer Personalkostensteigerung im nichtärztlichen Dienst auszugehen.

Die neue Entgeltordnung zum TVöD gestaltet sich für den Bereich der Krankenhäuser äußerst schwierig. Daher kann nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen davon ausgegangen werden, dass ein Inkrafttreten 2014 nicht erfolgen wird. Der TV-Ärzte/VKA hat eine Laufzeit bis 30.11.2014. Die zu erwartende Personalkostensteigerung für den ärztlichen Dienst wird ab 01.12.2014 wirksam werden.

Auch in Bezug auf die Sachkostenentwicklung ist von teilweise deutlichen Steigerungen auszugehen. Insbesondere werden sich die Strompreise durch die Anhebung des Zuschlages für erneuerbare Energien nach oben entwickeln. Der geplante Bau eines Blockheizkraftwerkes gestaltet sich schwierig. Der Fördermittelantrag im Rahmen des Projektes „E-HEALTH-AAL-ENERGIEEFFIZIENZ“ fand 2013 keine Berücksichtigung. Am 07.02.2014 teilte das SMS per E-Mail Folgendes mit:

„Nach jetzigem Kenntnisstand könnten aufgrund von Mittelrückflüssen und -umschichtungen doch noch einige Mittel frei werden. Genaue Zahlen haben wir derzeit noch nicht, wir gehen jedoch von ca. 430 TEUR aus.

Würden Sie bei einer Zuwendung in dieser Größenordnung an Ihrem Förderantrag festhalten und das Projekt umsetzen?

Unter dieser Bedingung würden wir gemeinsam mit der SAB die weiteren Rahmenbedingungen klären. Voraussichtlich würde eine Bewilligung nicht vor April 2014 erfolgen können. Könnten Sie das Projekt aber dennoch so straffen, dass es bis Ende 2014 vollständig umgesetzt ist?“

Das Ingenieurbüro Petzold & Rink bestätigt, dass bei einem Beginn der Maßnahme (Ausschreibung spätestens Ende April) der vollständigen Realisierung der BHKW-Anlage bis Ende 2014 aus heutiger Sicht nichts entgegensteht.

Am 17.01.2014 beantwortete das Finanzamt Plauen den von uns gestellten Antrag auf verbindliche Auskunft zur gemeinnützigkeitsrechtlichen und steuerlichen Betrachtungsweise. Danach „stellt die Einspeisung des überschüssig erzeugten Stromes unter 20 Prozent keine gemeinnützigkeitsgefährdende Betätigung des Klinikums dar.“ Allerdings geht das Finanzamt von der Fiktion einer Hin- und Rücklieferung des gesamten erzeugten Stromes und damit einer umsatzsteuerpflichtigen Leistung aus. Die Auswirkungen dieser Betrachtungsweise sowie der von der Bundesregierung geplanten neuen Ausgleichsregelungen bei Eigenstromerzeugung auf die Amortisation sind zu prüfen.

Aufgrund der EBM-Reform ab 01.10.2013 sind für die beiden MVZ durch spezielle Abrechnungs-modalitäten vorwiegend im hausärztlichen und kinderärztlichen Bereich Erlösrückgänge zu befürchten. Gegensteuerungsmaßnahmen werden geprüft.

Um das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch in den nächsten Jahren entsprechend seiner Zielplanung weiter zu entwickeln wurde in Verbindung mit einem Wirtschaftsprüfer eine Unternehmensentwicklungskonzeption 2020 erstellt, welche auf notwendige weitere Investitionen, Chancen, Risiken etc. eingeht.

Das Klinikum Rodewisch Obergöltzsch rechnet in den nächsten beiden Jahren mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

Das Risikomanagement des Klinikums Obergöltzsch Rodewisch wurde im Jahr 2001 implementiert, um die unterschiedlichsten Risiken zu erkennen, zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen und um diese zu steuern.

Durch unsere systematischen Controllingprozesse, die in Form von Monatsberichten an die Betriebsleitung, alle Chefärzte, Stationsleitungen und Abteilungsleiter ausgegeben werden, können Risiken zeitnah erkannt und bewertet werden.

Im Jahr 2009 wurde zusätzlich die Interne Revision im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch eingeführt. Es wurde ein Konzept erstellt, nach welchem Geschäftsvorfälle geprüft und bewertet werden. Nach Mitteilung an die Verwaltungsleitung werden Konsequenzen gezogen und Maßnahmen eingeleitet um künftige Fehler zu vermeiden.

Nach Änderung des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes vom 15. Februar 2010 (§ 16 Abs. 3 SächsEigBG) soll ein angemessenes System zur Erkennung von Risiken und zur Dokumentation in einem Risikohandbuch eingerichtet werden. Das vorhandene Risikomanagementsystem wurde im Rahmen von Diplomarbeiten in 2011 und 2012 überarbeitet. Darauf aufbauend wurde ein Risikohandbuch mit Ampelfunktion erstellt und 2013 im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch implementiert.

Ebenfalls im Jahr 2009 wurde ein Critical Incident Reporting System (CIRS) eingeführt. Das Ziel von CIRS besteht darin, Schäden vorzubeugen und aus Fehlern zu lernen. Durch frühzeitiges Melden von Beinahe-Zwischenfällen und dem Erkennen von Fehlern werden größere Schäden vermieden. In 2013 erfolgte ein weiterer Ausbau und die Adaption auf unser Klinikum, u.a. durch Schulung der Mitarbeiter.

5. Personelle Entwicklung

Im Jahr 2013 waren im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch im Jahresdurchschnitt 463 Vollkräfte tätig. Die Gesamtzahl der Vollkräfte blieb damit in 2013 konstant zum Vorjahr. Insgesamt wurden 40 neue Mitarbeiter eingestellt. Im stationären ärztlichen Dienst konnten im Klinikum 0,7 Vollkräfte zugeführt werden, v.a. weitere Ärzte in Weiterbildung entsprechend dem „Förderprogramm junger Ärzte und Sicherung des Nachwuchses im ärztlichen Bereich“.

Insgesamt wurden alle tariflichen Forderungen eingehalten und voll umgesetzt. Die leistungsorientierte Vergütung wurde entsprechend des Tarifvertrages und auf der Grundlage von Mitarbeitergesprächen gezahlt und weiter qualifiziert.

Das Klinikum konnte in 2013 fünf ausgelernte Gesundheits- und Krankenpfleger übernehmen. Gleichzeitig begannen achtzehn Jugendliche ihre Lehre zum Gesundheits- und Krankenpfleger, zur Bürokauffrau und zum Koch. Unser Klinikum ist Praxispartner für das duale Studium „Gesundheits- und Sozialmanagement“, „Lebensmittelsicherheit“ sowie erstmalig ab 2013 „Technisches Management“. In 2013 begannen in den Studiengängen Gesundheits- und Sozialmanagement und Technisches Management jeweils eine Studentin/ein Student das Studium. Für den Studiengang Lebensmittelsicherheit konnte leider kein Bewerber gefunden werden. Zur

Gewinnung von ärztlichem Nachwuchs kann das Klinikum derzeit auf sieben aktuelle Darlehensverträge mit Studenten verweisen. Sechs ehemalige Darlehensnehmer sind bereits als Assistenzärzte im Klinikum tätig.

Die Fort- und Weiterbildung unseres Personals hat einen hohen Stellenwert im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch. So wurden im Jahr 2013 wiederum zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt, insgesamt für ca. 235 TEUR. Der stellvertretende Leitende Chefarzt absolvierte ein Intensivseminar Krankenhausleitung, mehrere Ärzte schlossen ihre Facharztausbildung erfolgreich ab. Ein Pfleger qualifizierte sich zum Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Hygiene und Infektionsprävention, eine Schwester zur Breast Care Nurse und eine Physiotherapeutin im Bereich der Manuellen Therapie.

Die 2013 begonnenen Qualifizierungen des hygieneverantwortlichen Arztes des Klinikums zum Krankenhaushygieniker, eines Gynäkologen zum Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, der Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin zur Schmerztherapeutin, unserer Psychologin zur Psychologischen Psychotherapeutin und von drei Schwestern zu Onkolotsen werden 2014 weitergeführt.

Auch im Jahr 2014 werden darüber hinaus zahlreiche Weiterbildungen entsprechend dem Fort- und Weiterbildungsplan durchgeführt, unter anderem beginnt eine weitere Physiotherapeutin den Kurs Manuelle Therapie.

6. Danksagung

Das Jahr 2013 war für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch erneut ein erfolgreiches Jahr. Jeder Mitarbeiter gab sein Bestes, um eine optimale Versorgung unserer Patienten zu gewährleisten. Mit Engagement leben wir unser Leitbild und sind stets bemüht unsere Leistungen zu verbessern.

Nicht möglich wären diese Innovationen ohne die gute Zusammenarbeit mit unserem Träger und den für uns zuständigen Ausschüssen. Ein ganz spezieller Dank gilt daher den Abgeordneten des Krankenhausausschusses und des Kreistages sowie Herrn Landrat Dr. Lenk und der 2. Beigeordneten Frau Ring.

Rodewisch, 21. Februar 2014

Dr. med. Steiniger Liebold
Leitender Chefarzt und
Chefarzt der Klinik für
Unfall- und Gelenkchirurgie
(Unterschriften liegen im Original vor)

Klinkosch
Verwaltungsdirektorin

Pflegedienstleiter

Bilanz/ GuV

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen des Vogtlandkreises geführt. Die Vorschriften der SächsEigBVO gelten unmittelbar. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012	2013
1	Aus Krankenhausleistungen	38.233	37.110	38.242
2	Aus Wahlenleistungen	40	44	37
3	Aus ambulanten Leistungen	2.388	2.447	2.430
4	Nutzungsentgelte der Ärzte	377	384	452
5	Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	69	92	16
6	Andere aktivierende Eigenleistungen	7	4	6
7	Sonstige betriebliche Erträge	5.553	8.640	8.085
8	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-22.410	-23.912	-23.617
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-4.294	-4.573	-4.582
9	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für RHB	-10.266	-10.307	-10.628
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.111	-1.983	-2.064
10	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	587	555	614
11	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	330	330	327
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	2.180	1.989	1.893
13	Aufwendungen aus Zuführung zu Sonderposten	-601	-572	-622
14	Aufwendung aus der Auflösung der Ausgleichsposten aus Darlehnsförderung und für Eigenmittel	0	0	-327
15	Abschreibungen	-3.650	-3.217	-3.020
16	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.446	-5.175	-5.920
	<i>Zwischenergebnis</i>	<i>1.007</i>	<i>1.856</i>	<i>1.322</i>
17	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	477	479	345
18	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-103
19	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.484</i>	<i>2.334</i>	<i>1.564</i>
20	Außerordentliche Erträge	0	8.965	0
21	Außerordentliche Aufwendungen	0	-9.984	0
22	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>		<i>-1.019</i>	<i>0</i>
23	Steuern	-244	-15	-166
24	Jahresüberschuss	1.240	1.300	1.398

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	106	103	95
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke	32.352	31.391	30.067
2. Technische Anlagen	7.891	7.708	7.180
3. Einrichtungen und Ausstattungen	2.987	3.547	3.667
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76	33	66
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	686	742	853
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	246	337	353
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.242	7.510	9.617
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	31	477	13
3. sonstige Vermögensgegenstände	487	771	739
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.227	28.386	28.414
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	9.654	0	0
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	414
	91.985	81.005	81.478
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Festgesetztes Kapital	15.296	15.296	15.296
II. Kapitalrücklagen	14.042	14.042	14.042
III. Gewinnrücklagen	12.216	13.456	14.756
IV. Jahresergebnis	1.240	1.300	1.398
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	25.276	23.738	22.981
2. Sonderposten aus Zuwendung Dritter nach §18 KHG	222	191	108
3. Sonderposten aus Zuwendung Dritter	1	0	160
4. Sonderposten aus Fördermitteln nach Art. 10 § 1 HBG	67	115	0
5. Sonderposten Vorsteuerberichtigung	0	77	74
C. Rückstellungen			
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125	100	97
2. Steuerrückstellungen	162	0	60
3. sonstige Rückstellungen	18.648	9.520	9.688
D. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferungen und Leistungen	934	759	582
2. nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.700	1.199	1.989
3. aus Zuwendung zur Finanzierung des Anlagevermögens	15	15	15
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.029	1.197	231
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12	0	1
	91.985	81.005	81.478

2.1.6 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs. 2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse i.S.d. § 53 HGrG setzt voraus, dass ein Unternehmen in privater Rechtsform vorliegt. Dies ist hier nicht der Fall. Jedoch können die Eigenbetriebe, die ihren Jahresabschluss nach den Regeln der doppelten Buchführung durchführen, ebenfalls den Anhang nach § 53 HGrG dem Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann nach der Feststellung durch den Kreistag eingesehen werden.

Betrieb für Kommunaldienstleistung
und Beschäftigungsförderung
- bffb -

Friedrich-Ebert-Straße 21 a
08209 Auerbach

2.2 Betrieb für Kommunaldienstleistung und Beschäftigungsförderung - bffb -

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Betrieb für Kommunaldienstleistung und
Beschäftigungsförderung - bffb -

Anschrift: Friedrich-Ebert-Straße 21 a
08209 Auerbach
Telefon: 03744/ 183 58-0
Fax: 03744/ 183 58-14

Rechtsform: Eigenbetrieb

Stammkapital: 61.355,03 €

Trägerschaft: Vogtlandkreis

Unternehmensgegenstand:

- Der Betrieb für Kommunaldienstleistung und Beschäftigungsförderung – bffb – richtete seine Haupttätigkeit auf Beschäftigungsförderung über den 2. und 3. Arbeitsmarkt aus.
- Als Eigenbetrieb des Vogtlandkreises und Leistungsträger gegenüber der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Vogtland bietet der bffb zeitweilige Beschäftigungen auf kommunalem Gebiet für Langzeitarbeitslose an.
- Er übernimmt dabei die gesamte Koordinierung der Maßnahmedurchführung, stellt Arbeitsgeräte zur Verfügung, kümmert sich um den Personentransport, führt über verschiedene Bildungsträger Qualifizierungsmaßnahmen durch und übernimmt ein breites Spektrum der Betreuung der Teilnehmer.

Unternehmenszweck:

- Erbringung kommunaler Dienstleistungen für den Vogtlandkreis

2.2.2 Organe

Betriebsleitung:

Herr Friedrich Thoß	1. Betriebsleiter
Frau Ulrike Groß	2. Betriebsleiterin

Betriebsausschuss:

Der Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Tourismus nimmt die Aufgaben eines beschließenden Betriebsausschusses i. S. v. §§ 6 und 7 SächsEigBVO wahr.

Mitglieder Betriebsausschuss:

Benno von Römer	Kreisrat
Peter Seidel	Kreisrat
Reiner Schneidenbach	Kreisrat
Helko Grimm	Kreisrat
Volker Bachmann	Kreisrat
Dagmar Baumgärtel	Kreisrätin
Thomas Höllrich	Kreisrat
Uwe Kukutsch	Kreisrat
Christoph Stölzel	Kreisrat
Martin Treeck	Kreisrat
Volker Jenennchen	Kreisrat
Michael Rannacher	Kreisrat
Eberhard Müller	Rentner
Janina Pfau	Politikwissenschaftlerin
Kay Burmeister	Diplom-Betriebswirt
Manfred Meixner	Rentner
Christoph Flämig	Bürgermeister
Sabine Neef	Gastronomin

2.2.3 Finanzbeziehungen

Leistungen des Eigenbetriebes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013	keine
------------------------	-------

Leistungen des Vogtlandkreises an den Eigenbetrieb

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

2.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	28,59 %	466,88%	0,00 %
Vermögensstruktur	19,46 %	18,43 %	14,52 %
Fremdfinanzierung	21,42 %	22,55 %	35,77 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	78,58 %	77,45 %	64,23 %
Eigenkapitalreichweite	29,96	50,68	64,82
Liquidität			
Effektivverschuldung	-265.794,99 €	-264.022,71 €	-264.062,78
kurzfristige Liquidität	409,19 %	646,33 %	704,88 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-3,34 %	-1,97 %	-1,54 %
Gesamtkapitalrendite	-2,62 %	-1,53 %	-0,99 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	6.095,09 €	11.947,97 €	13.306,63 €
Arbeitsproduktivität	1,49	2,00	1,57

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Die Kennzahlen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Der Eigenbetrieb wurde zum 01.01.2014 aufgelöst, daher besteht kein Grund um Maßnahmen zu veranlassen.

2.2.5 Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht Betrieb für Kommundienstleistung und Beschäftigungsförderung bfkb -, Eigenbetrieb Vogtlandkreis

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Entsprechend § 15 der SächsEigBVO (in der bis 31. Dezember 2013 gültigen Fassung) und §289 HGB gibt der nachfolgende Lagebericht zum Geschäftsjahr 2013 Auskunft über den Geschäftsverlauf, über Vorgänge von besonderer Bedeutung, weist auf Chancen und Risiken hin und stellt die Entwicklung des „Betriebes für Kommundienstleistungen und Beschäftigungsförderung“ nachfolgend „bfkb“ an wesentlichen Kennziffern dar.

A Geschäftsverlauf

Die Grundlage für die Fortführung der Tätigkeit des bfkb im Jahr 2013 wurde mit dem Beschluss des Kreistages Nr. 12/7-102 vom 06. Dezember 2012 zum Wirtschaftsplan 2013 geschaffen. Die Landesdirektion Chemnitz erließ mit Schreiben vom 22. Januar 2013 einen Bescheid über die Gesetzmäßigkeit der Beschlussfassung des Kreistages zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes bfkb für das Wirtschaftsjahr 2013. Im Wirtschaftsplan 2013 kamen entsprechend des Doppelhaushaltes des Landkreises für 2012/13 insgesamt 152,0 TEUR für die Erbringung von Kommundienstleistungen zum Ansatz. Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung wurden ausschließlich im Auftrag der Jobcenter durchgeführt.

Im Einzelnen handelte es sich um folgende Maßnahmen :

- 1-EURO-Job-Arbeitsgelegenheiten nach der Mehraufwandsvariante (AGH-M) gemäß § 16 d SGB II
- Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung gemäß § 16 e SGB II (Beschäftigungszuschuss – BEZ)
- Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) gemäß § 16 e SGB II
- sonstige Fördermaßnahmen (Eingliederungszuschuss, 50 plus u. a.)

Die Maßnahmen waren ausschließlich mit ALG-II-Empfängern besetzt.

Wie in den Jahren zuvor musste es sich bei den auszuführenden Beschäftigungen in AGH-Mehraufwand-Maßnahmen um gemeinnützige Tätigkeiten handeln. Hier wurde, wie über Jahre praktiziert, die Zusammenarbeit mit den Kommunen fortgeführt.

Die Maßnahmedauer belief sich bei AGH-M auf 6 Monate.

Die Beschäftigungszahlen der verschiedenen Maßnahmen stellen sich im Jahr 2013, sowie im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt dar:

	2011	2012	2013
Beschäftigte mit Arbeits-/Beschäftigungsvertrag einschl. Nebenbeschäftigung	38	29	30
Beschäftigte ALG II Empfänger (AGH-Entgelt und andere geförderte Maßnahmen)	47	10	9
Koordinatoren/Anleiter	2	2	2
Betriebsleiter/Verwaltung	2	2	2
übrige Beschäftigte			
AGH-Mehraufwand (1-Euro-Job)	2	35	34
Praktikanten	1	2	1
Vermittlung im 1. Arbeitsmarkt	11	0	0

Auch im Jahr 2013 blieb die Durchführung von Maßnahmen über die Jobcenter auf sehr niedrigem Niveau.

Die bereits seit 2011 stark reduzierten AGH-Entgelt-Maßnahmen nach § 16d SGB II fielen ab dem Jahr 2012 komplett weg. Dafür wurden die AGH-Mehraufwand-Maßnahmen ab 2012 wieder verstärktdurchgeführt. Dies jedoch nur in den Monaten April bis November.

Bei den Zuweisungen der Teilnehmer erhöhte sich der Anteil der schwervermittelbaren Arbeitslosengeld II- Empfänger weiter stark.

Die Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt konnten nicht gesteigert werden, da die überwiegende Zahl der Beschäftigten in den Maßnahmen lediglich für Hilfsarbeiten einsetzbar waren, der 1. Arbeitsmarkt jedoch spezielle Fachkräfte mit langjähriger Berufserfahrung sucht.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Entwicklung des durchschnittlichen Personalaufwandes einschl. sozialer Aufwendungen, Aufwand für Altersversorgung sowie sonstiger sozialer Aufwendungen je Beschäftigten dargestellt.

	Beschäftigte (Personen)		Personalkosten einschl. soz. Aufwendungen	
	2012	2013	2012	2013
BEZ/EGZ/andere Förderung ALG-II-Empfänger	26	29		
ABM/AGH-E	10	9		
BL u. Verwaltung/Koordinatoren	4	4		
Gesamt	43	43		
Personalaufwand, gesamt			274,1	362,3
Durchschnittl. Personalaufwand je Beschäftigter (TEUR)			6,4	8,4

Die Arbeitsgebiete für den Einsatz der Beschäftigten (ALG II Empfänger) waren im Jahr 2013 wie in den Vorjahren auf nachfolgende Schwerpunkte ausgerichtet und wurden im gesamten Vogtlandkreis durchgeführt.

Dabei war wie in den zurückliegenden Jahren zu beachten, dass Teilnehmer von AGH-Mehraufwand nach § 16 SGB II nur für zusätzliche und gemeinnützige Arbeitsaufgaben eingesetzt werden durften.

Die nachfolgende Aufstellung stellt eine Zusammenfassung der hauptsächlichsten Arbeitsaufgaben dar:

1. Bereich Kommunaldienstleistungen:

- Vertretungen bei Hausmeisterdiensten in landkreiseigenen Einrichtungen
- Vertretungen bei Pfortendiensten im Landratsamt
- Vertretung beim Postkurierdienst für die gesamte Landkreisverwaltung
- Betreuung der gesamten leerstehenden Liegenschaften des Landkreises
- Hilfs- und Nebenarbeiten bei der Unterhaltung und Instandhaltung von Kreisstraßen
- div. Transportarbeiten einschl. Personentransport
- Ausführung von Hilfs- und Nebenarbeiten auf handwerklichem Gebiet
- Arbeiten auf dem Gebiet der Landschaftspflege, Waldpflege und Biotoppflege
- Entsorgung wilder Müllablagerungen in der Natur (ges. Vogtlandkreis)
- Unterstützung bei Betreuungsarbeiten in Schulen sowie zusätzliche Renovierungs- und Reinigungsarbeiten in den Ferien
- Kontrolle und Wiederherstellung der Verkehrssicherheit auf stillgelegten Deponien
- Unterstützung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Festlichkeiten im Vogtlandkreis

2. Bereich zusätzliche/gemeinnützige Arbeiten

- Anfertigen und Reparieren von Bänken und Sitzgruppen für Erholungsmöglichkeiten auf Wanderwegen
- Pflege der Reit-, Rad- und Wanderwege (Beseitigung von Müll, Freischneiden des Lichtraumprofiles, ausmähen der Wegeränder)
- unterstützende Hilfs- und Nebenarbeiten in Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH
- Unterstützung im Bereich „Geschichte des Vogtlandkreises und deren notwendige Aufarbeitung im historischen Archiv des Vogtlandkreises“
- Unterstützung und Hilfe im sozialen Bereich, z. B. in Begegnungsstätten für Jugendliche und Senioren, in Seniorenresidenzen u. a. Zentrum der Begegnung
- Hilfs- und Nebenarbeiten in Tierheimen und Auffangstationen für Tiere im Vogtlandkreis
- Unterstützung der Vereinsarbeit im Vogtlandkreis in den verschiedensten Bereichen u. a.

Seitens der Justiz wurde der bffb auch im Jahr 2013 weiter als Einsatzstelle für das Ableisten von gemeinnützigen Stunden genutzt. Insgesamt 8 Personen wurden in diesem Bereich zugewiesen.

Zwischen den einzelnen Fachämtern und dem bffb wurden auch 2013 jährliche Vereinbarungen auf der Basis der im Haushalt des Landkreises aufgeplanten Haushaltsmittel abgeschlossen.

Zusätzlich wird für viele Einzelaufträge ein Kostenvoranschlag erarbeitet. Dieser löst bei entsprechender Bestätigung durch das Fachamt die jeweilige Ausführung der Arbeiten aus,

Die im Vorjahr aufgetretene Übererfüllung zwischen dem Wirtschaftsplan und der für den Landkreis tatsächlich erbrachten Kommunaldienstleistungen fand auch im Wirtschaftsplan 2013 keine Beachtung.

Damit wird die über Jahre hinweg erreichte Übererfüllung im Wirtschaftsplan nicht gewürdigt, da keine entsprechenden Mittel des Vogtlandkreises eingestellt wurden.

Die Umsatzentwicklung stellt sich für das Jahr 2013 wie folgt dar:

	2010	2010 Maßn. über ADB	2011	2011 Maßn. über ADB	2012	2013
Umsatz/gesamt (in TEUR)	523,1	1.260,5	542,4	441,9	549,6	572,2
davon Umsatz Kommunal- dienstleistungen (erbrachte Leis- tungen für Landratsamt Vogtlandkreis)	304,5		288,4		287,9	275,2

Im Jahr 2013 wurden keine Investitionen getätigt. Die Zugänge im Anlagevermögen beziehen sich auf die Aktivierung der laut Inventur noch vorhandenen Anlagegüter.

B Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich nicht erhöht.

Die Grundstücke blieben dabei wertkonstant, wogegen der Bruttowert anderer Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgrund der Bildung von Abschreibungen sich reduzierte.

2. Finanzlage

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen stellen sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

Bezeichnung	Anfangsbestand 01.01.2013	Verlust	Endbestand 31.12.2013
Eigenkapital	346.472,12	5.264,31	341.207,81
		Inanspruchnahme/ Zuführung	
Rückstellungen	44.405,92	81.205,68	125.611,60

Das Eigenkapital hat sich wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich um 5.264,31 EUR (= Jahresfehlbetrag) verringert.

Aufgrund der stark gesunkenen Anzahl von Maßnahmen und besonders durch den kompletten Wegfall der AGH-Entgelt-Maßnahmen und der damit verbundenen Fördermittel für Sachkosten ist es für den bffb immer schwieriger die fixen Kosten des Unternehmens zu decken.

Der hieraus entstandene Jahresfehlbetrag 2013 geht in die Schlussbilanz ein.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 6.837,11EUR wurde gemäß Kreistagsbeschluss vom 05.12.2013 auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Stammkapital und die Kapitalrücklagen blieben im Jahr 2013 konstant.

Rückstellungen wurden gebildet für Jahresabschlusskosten, Aufbewahrungskosten und ausstehende Rechnungen sowie Abwicklungskosten und Altersteilzeit.

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2012 wurden verbraucht; zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 wurden die notwendigen Rückstellungen neu gebildet.

3. Ertragslage

Die Ertragslage des bffb ist nach wie vor als schlecht zu bezeichnen.

Gründe dafür sind u. a.:

- die rückläufige Tendenz bei den Fördermitteln
- die Preissteigerungen auf vielen Gebieten, vor allem bei Diesel und Benzin
- der weitere starke Rückgang bei den Maßnahmen nach § 16 SGB II, hier vor allem der komplette Wegfall der AGH-E-Maßnahmen und damit die Sachkostenförderung.
- die Zuweisung von schwervermittelbaren Arbeitslosen
- die besonderen Aufwendungen aufgrund der Auflösung des bffb zum 01. Januar 2014 mit Inkrafttreten der am 13. Juni 2013 beschlossenen Aufhebungssatzung

C Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 stellt zugleich die Schlussbilanz für den bffb dar.

Gemäß Kreistagsbeschluss vom 13.06.2013 wurde der bffb zum 31.12.2013 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt wurden umfangreiche Inventuren durchgeführt, welche das Vermögen dokumentieren.

Die Aufgaben des bffb wurden von der Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH übernommen, welche auch in die Verträge des bffb eingetreten ist.

D Sonstige Berichterstattung

Seit dem 01. Januar 2014 befindet sich der bffb in Abwicklung.

Auerbach, 20.06.2014

.....
Friedrich Thoß
Ehem. 1. Betriebsleiter

.....
Ulrike Groß
ehem. 2. Betriebsleiter

.....
Rolf Keil
Vogtlandkreis
1. Beigeordneter

(Unterschriften liegen im Original vor)

Bilanz/ GuV

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen des Vogtlandkreises geführt. Die Vorschriften des SächsEigBG gelten unmittelbar. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	65	64	63
II. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	18	14
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53	39	30
2. sonstige Vermögensgegenstände	201	195	188
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	108	131	236
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	450	447	531
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital laut SächsEigBG	61	61	61
II. Kapitalrücklagen	55	55	55
III. Gewinnrücklagen	65	65	64
IV. Gewinnvortrag	184	172	166
V. Jahresergebnis	-12	-7	-5
B. Rückstellungen			
1 sonstige Rückstellungen	8	44	126
C. Verbindlichkeiten			
1. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0
2. aus Lieferungen und Leistungen	4	5	5
3. gegenüber Gesellschaftern	0	16	0
4. sonstige Verbindlichkeiten	85	36	59
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
	450	447	531

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	542	549	572
2	Sonstige betriebliche Erträge	32*	21	9
3	<i>Gesamtleistung</i>	574	570	581
4	Materialaufwand Aufwendungen für RHB	-7	-15	-8
5	<i>Rohergebnis</i>	567	555	573
6	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-309	-274	-300
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-54		-62
7	Abschreibungen	-7	-6	-6
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-203	-274	-203
9	<i>Betriebsergebnis</i>	-6	1	2
10	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	2	1
11	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-4	-2
12	<i>Finanzergebnis</i>	0	-2	-1
13	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-6	-1	1
11	Steuern aus Einkommen	-6	-6	-6
12	Jahresüberschuss	-12	-7	-5

2.2.6 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse i.S.d. § 53 HGrG setzt voraus, dass ein Unternehmen in privater Rechtsform vorliegt. Dies ist hier nicht der Fall.

Jedoch können die Eigenbetriebe, die ihren Jahresabschluss nach den Regeln der doppelten Buchführung durchführen, ebenfalls den Anhang nach § 53 HGrG dem Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für den Betrieb für Kommundienstleistungen und Beschäftigungsförderung - bfbk - im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

3 Darstellung der Unternehmen in Privatrechtsform



SBW Vogtlandkreis gGmbH

Senioren- und Behindertenwohnstätten
Vogtlandkreis (gemeinnützige) GmbH



Strukturförder-
Gesellschaft mbH



Kreisentsorgung GmbH Vogtland



Vogtland Einkaufszentrum GmbH Co.KG

Betreiber-Gesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH



SBW Vogtlandkreis gGmbH

Robert-Koch-Straße 1
08547 Plauen

3.1 SBW Vogtlandkreis gGmbH

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: SBW Vogtlandkreis gGmbH

Anschrift: Robert-Koch-Straße 1
08547 Plauen

Telefon: 03741/583 – 0
Telefax: 03741/583 - 330
E-Mail: gf@sbw-vogtlandkreis.de
Internet: <http://www.sbw-vogtlandkreis.de>

Rechtsform: gGmbH

Stammkapital: 536.860,00 €

Anteilseigner: Vogtlandkreis 100%

Unternehmensgegenstand:

- Besitz und Betrieb von Alten- und Pflegeheimen sowie Wohnheimen für behinderte Menschen und ambulanten Pflegediensten sowie die Erbringung von ambulanten Angeboten in der Alten- und Behindertenpflege
- Bewirtschaftung von Wohnungen und Tageseinrichtungen zur Betreuung und Pflege von Senioren
- Besitz und Bewirtschaftung von Wohnungen und Tageseinrichtungen zur Betreuung, Pflege und Förderung behinderter Menschen

Unternehmenszweck:

- Betreibung von Alten- und Wohnheimen für behinderte Menschen sowie ambulante Angebote

3.1.2 Organe

Geschäftsführung:

Karla McCabe

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Anneliese Ring (Vorsitzende)	2. Beigeordnete des Vogtlandkreises
Felicitas Sammer	Kreisrätin
Helko Grimm	Kreisrat
Christoph Schneider	Kreisrat
Uwe Kukutsch	Kreisrat

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Hartmut Seidel (Vorsitzender)	Kreisrat
Helko Grimm	Kreisrat
Christoph Schneider	Kreisrat
Dagmar Baumgärtel	Kreisrätin
Achim Schulz	Kreisrat

3.1.3 Sonstige Angaben

Personalbesetzung:

118	Beschäftigte
1	Geschäftsführerin

Abschlussprüfer:

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz
Weststraße 49
09112 Chemnitz

3.1.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der gGmbH an den Landkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Landkreises an die gGmbH

Verlustabdeckungen 2013 keine
 sonstige Zuschüsse keine
 sonstige gewährte Vergünstigungen keine
 Gewinnverzicht keine
 Nichteinziehung von Forderungen keine
 übernommene Bürgschaften keine
 sonstige Gewährleistungen keine

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	294,88 %	537,27 %	194,52 %
Vermögensstruktur	67,05 %	63,67 %	62,44 %
Fremdfinanzierung	49,98 %	48,63 %	46,93 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	49,94 %	51,36 %	53,05 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	1.432.773,22 €	1.036.954,94 €	812.353,25 €
kurzfristige Liquidität	1.401,70 %	1.445,25 %	1.388,95 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	2,29 %	3,26 %	2,58 %
Gesamtkapitalrendite	1,15 %	1,67 %	1,37 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	32.445,42 €	32.800,01 €	34.156,62 €
Arbeitsproduktivität	1,34	1,34	1,35

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Die Werte für das Geschäftsjahr 2013 haben sich gegenüber dem Jahr 2012 nur unwesentlich geändert.

Durch die Zuführung der jährlichen Jahresüberschüsse in den Gewinnvortrag des Eigenkapitals konnte die Quote auf 53,05 % gesteigert werden.

Für Gesellschaft bestanden im Jahr 2013 keine Liquiditätsprobleme.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Erträge aus Heimentgelten	3.745.109,00	4.030.481,64	285.372,64
2	Sonstige Erträge	255.003,00	149.428,87	-105.574,13
3	<i>Summe Erträge</i>	<i>4.000.112,00</i>	<i>4.179.910,51</i>	<i>179.798,51</i>
4	Personalaufwand	2.823.008,00	2.987.706,47	164.698,47
5	Sachkosten	735.430,00	716.949,77	-18.480,23
6	Sonstige Aufwendungen/ Abschreibungen	491.732,00	374.069,48	-117.662,52
7	Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	100,00	15.419,85	15.319,85
8	Zinserträge	0,00	22.827,28	22.827,28
9	Außerordentlicher Ertrag	0,00	3.546,40	3.546,40
10	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>4.050.270,00</i>	<i>4.067.771,89</i>	<i>17.501,89</i>
11	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-50.158,00	112.138,62	162.296,62

3.1.6 Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht der SBW Vogtlandkreis gGmbH **für das Geschäftsjahr 2013**

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell der SBW Vogtlandkreis gGmbH

Die SBW Vogtlandkreis gGmbH, in Trägerschaft des Vogtlandkreises, ist ein modernes, kundenorientiertes und wirtschaftlich solides Dienstleistungsunternehmen mit Angeboten für Senioren, Kranke und Menschen mit Behinderung.

Zur gemeinnützigen GmbH gehören das Seniorenzentrum Salus in Jöbnitz, die Wohnstätte Syratal in Kauschwitz und der Pflegedienst Salus mobil in Jöbnitz. Im Seniorenzentrum Salus werden vollstationäre und teilstationäre Pflege (Kurzzeit- und Tagespflege) nach SGB XI sowie bei Salus mobil ambulante Leistungen nach SGB V und SGB XI angeboten sowie ein mobiler Mittagstisch und umfangreiche Privatleistungsangebote. Die Wohnstätte Syratal in Kauschwitz bietet stationäre Versorgung von Menschen mit Behinderung nach SGB XII in Verbindung mit interner und externer Tagesstruktur an. Unter dem Dach der Wohnstätte befindet sich ebenfalls ein Pflegebereich mit 15 Plätzen spezialisiert auf Menschen mit Behinderung und hohem Pflegebedarf nach SGB XI.

Das Seniorenzentrum Salus spricht Kunden aus Plauen sowie aus den eingemeindeten Orten im Umkreis von ca. 15 km an, Salus mobil bietet seine Leistungen hauptsächlich in Jöbnitz und Plauen an, die Wohnstätte Syratal nimmt Bewohner aus dem gesamten Vogtlandkreis auf, da insbesondere das spezialisierte Angebot der Wohnstätte mit interner Tagesstruktur nicht flächendeckend verfügbar ist. Wesentliche Veränderungen des Geschäftsmodells gegenüber 2012 sind nicht zu verzeichnen.

1.2 Branchenentwicklung

Wie auch in den Vorjahren ist in der Pflegebranche des Einzugsbereiches eine stetige, durch die konkrete Ausgestaltung des Pflegeneuausrichtungsgesetzes akzelebrierte Ambulantisierung zu verzeichnen, in Sachsen lediglich konterkariert durch das 2012 verabschiedete SächsBeWoG. Allerdings stehen nun, in 2014, die Umsetzungsverordnungen hierzu erstaunlicherweise nach wie vor aus, so dass die weitere Marktsteuerung mittels der Verordnungen hier zu bewerten sein wird, sobald diese verfügbar sind.

In diesem Zusammenhang wird sich die GmbH neuen Geschäftsfeldern widmen müssen, die über die klassisch stationären, teilstationären und ambulanten Pflege- und Betreuungsangebote im Rahmen der Leistungen der Sozialgesetzbücher hin-

ausgehen. Entscheidungen der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates hierzu sind in 2014 unumgänglich. Planungen der Geschäftsführung zu neuen, innovativen Dienstleistungsangeboten der 6. Generation für Senioren und zu komplexeren Angeboten für Menschen mit Behinderung liegen der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat vor. Darüber hinaus ist es Ziel der Gesellschaft, bei Innovationen im Gesundheitsmarkt, im Bereich der Pflegewissenschaft und bezüglich des Qualitätsmanagements eine Spitzenposition in der Region einzunehmen. Das Unternehmensleitbild mit deutlicher Fokussierung auf dieses Ziel wurde in den Jahren 2012 bis 2014 in internen Arbeitsgruppen überarbeitet und kürzlich im Unternehmen freigegeben und veröffentlicht.

1.3 Ziele und Strategien

Ziel der Gesellschaft ist es, die Marktanteile im Seniorenbereich in und um Plauen weiter zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und Kunden neue Leistungen anzubieten, die zum einen dem sich verstetigenden Ambulantisierungstrend und zum anderen den sozioökonomischen Anforderungen der Kunden Rechnung tragen. Angestrebt ist dazu eine weitere Diversifikation der Angebote, so dass Kunden alle Leistungen aus einer Hand geboten werden können. Mittelfristig wird die Eröffnung neuer Angebote unter dem Dach der Sozialgesetzbücher angestrebt, langfristig wird es darum gehen, ein Nachhaltiges Unternehmen auszugestalten, dass entsprechend dem Nachhaltigkeitsverständnis der Enquete-Kommission des Bundestages ökonomische, ökologische und soziale Ziele vereint, was der SBW Vogtlandkreis gGmbH als kommunalem Unternehmen gut zu Gesicht steht.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Pflegebranche ist, nahezu konjunkturunabhängig, eine Wachstumsbranche in Sachsen. Dies wird sich lt. Bevölkerungsprognosen bis 2050 so fortsetzen, wie im Rahmen der Sächsischen ARG-Studie (Alter, Rente, Grundsicherung) in verschiedenen Szenariorechnungen eindrucksvoll zu besichtigen ist. Dennoch werden die Rahmenbedingungen für Anbieter rein stationärer Angebote schwieriger. Bereits mit dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz 2008 und auch mit dem Pflegeneuausrichtungsgesetz 2013 werden Pflegeversicherungsleistungen kostendämmend in den ambulanten Bereich verlagert, gestützt durch die These, den Wünschen der Pflegebedürftigen sowie ihrer Angehörigen so besser zu entsprechen. Bereits jetzt wird dem Grundsatz „ambulant“ vor „stationär“ auch durch die finanzielle Anschubfinanzierung für ambulante Wohngemeinschaften deutlicher Rechnung getragen als bisher. Die Leistungsbeträge, insbesondere in der häuslichen Pflege, wurden angehoben, wohnortnahe Versorgungsstrukturen sollen gestärkt werden, Beratungsangebote ausgebaut, Heimeinzüge so lange wie möglich vermieden werden.

Im regionalen Kontext des Vogtlandkreises zeigt sich ein differenziertes Bild der Angebotsstrukturen, geprägt von einem flächendeckenden Teppich unspezialisierter, teilweise qualitativ als Wildwuchs zu bezeichnender ambulanter Pflegedienste sowie stationärer Angebote der 3. und 4. Generation, mittlerweile auch der 5. Generation. Nach wie vor herrscht ein relativer Mangel an stationären Angeboten in ausgewählten Sozialregionen des Kreises. In 2013 überstieg die Anzahl von Platzsuchenden die Angebote in der regionalen Branche, dies gilt scheinbar auch für andere Regionen, da die Einrichtungen der SBW Vogtlandkreis gGmbH erneut auch Kundenanfragen aus Thüringen erhielten. In Plauen ist hingegen in den vergangenen Jahren ein relatives Überangebot an ambulanten Leistungen nach SGB XI in einem degenerierten Verdrängungsmarkt entstanden. Teilstationäre Angebote sind in angemessener Anzahl verfügbar, jedoch zeichnet sich die Nachfrage nach Tagespflegeplätzen trotz großzügiger Finanzierung der Leistungen durch den Gesetzgeber durch relative Kaufzurückhaltung aus. Mutmaßlich ist der Eigenanteil je Nutzungstag hierfür entscheidend.

Im Bereich des SGB XII ist ein flächendeckendes Angebot vorhanden, wobei es an innovativen Wohnformen auch hier nach wie vor ermangelt. Eine generelle Ambulantisierung bahnt sich auch hier an und zeichnet sich auch fachlich im Rahmen der Inklusionsappelle der UN-Behindertenrechtskonvention ab.

Im Bereich der fortentwickelten stationären und ambulanten Angebote eröffnen sich Entwicklungsmöglichkeiten für die SBW Vogtlandkreis gGmbH, die es in den nächsten Jahren durch den Gesellschafter aufzugreifen gilt.

In der Region macht sich vordergründig vermehrt der Fachkräftemangel im Pflegebereich bemerkbar, inzwischen auch ein Mangel an geeigneten Hilfskräften. Auszubildende sind in absoluten Zahlen zu wenig vorhanden, die Ausbildungsreife fehlt oft. Hier werden im Projekt "Jung trifft Alt" verstärkte Bemühungen unternommen, junge Menschen für die Altenpflege zu interessieren. Um Mitarbeitern die Identifikation mit dem Unternehmen zu erleichtern und attraktive Sozialleistungen anbieten zu können, wurden eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Diese Angebote werden von den Mitarbeitern gerne und zahlreich angenommen. Bisher können deshalb in der SBW Vogtlandkreis gGmbH jederzeit alle Planstellen den Vereinbarungen mit den Kostenträgern gemäß besetzt werden, die Fachkraftquote liegt über den vereinbarten Schwellen. Eine Mitarbeiterbefragung in Zusammenarbeit mit der AOK plus in 2011 ergab ausgezeichnete Werte in den Bereichen Mitarbeiterzufriedenheit, Kommunikation und Führungsqualität, so dass die gGmbH personell einem stabilen Jahr 2014 entgegenblickt. Die SBW Vogtlandkreis gGmbH besitzt eine gesicherte Marktstellung und hat sich als Qualitätsanbieter fest etabliert.

2.2 Geschäftsverlauf

In 2013 wurden durch die Geschäftsführung im Bereich Wohnheim mit interner Tagesstruktur der Wohnstätte Syratal neue Kostensätze verhandelt, die zur Steigerung der Erträge führten. Durch die Anpassung der Investitionskostenbeträge nach unten wurde das ansonsten angemessene Ergebnis der Verhandlungen für das Wohnheim mit externer Tagesstruktur aus 2012 und das aktuelle Ergebnis aus 2013 allerdings konterkariert.

Die Nachfrage nach Leistungen aller Geschäftsbereiche der SBW Vogtlandkreis gGmbH war in 2013 so stabil wie in den Vorjahren. Das Seniorenzentrum Salus hatte eine stabile, nahezu saisonunabhängige und hohe Nachfrage zu verzeichnen. Erfreulicherweise zeigt sich trotz des investitionskostenbedingten hohen Gesamtpreises für den vollstationären Platz, dass die Kunden der SBW Vogtlandkreis gGmbH Qualität schätzen. Bezüglich des ambulanten Pflegedienstes Salus mobil ist im dritten Jahr seines Bestehens erneut ein erfreuliches Umsatzwachstum (+39 % zum Vorjahr) zu verzeichnen. Die Ambulantisierung und das relative Überangebot an Leistungen ambulanter Pflegedienste im Plauener Raum führte allerdings auch in 2013 dazu, dass der Wettbewerb um den Kunden hart geführt wurde, was ein entsprechend professionelles Management der Öffentlichkeitsarbeit voraussetzte. Hier liegt eine besondere Stärke der gGmbH. Die gesamte GmbH ist weiterhin sehr präsent in den lokalen Medien. Fortlaufende hausinterne Erhebungen zeigen, dass Art und Umfang der Werbemaßnahmen von der Zielgruppe sehr gut rezipiert werden.

In allen Bereichen der gGmbH konnte eine ausgezeichnete Belegung gehalten werden, jeweils zwischen 100% und min. 98,3 %, die Belegung im Seniorenzentrum Salus lag bei 99 %. Grund dafür ist unter anderem der ausgezeichnete Ruf der Häuser. In der Tagespflege ist die Nachfrage schwankend und nicht zufriedenstellend. Auslastungsprobleme werden hier von Seiten der Landesbehörde allerdings eben insbesondere aus dem Vogtland berichtet. In der Kurzzeitpflege konnte in 2013 eine erfreuliche Steigerung der Auslastung verzeichnet werden. Die Geschäftsführerin geht davon aus, dass hier nichts desto trotz die Konkurrenz der ambulanten Pflegedienste eine Rolle für die Minderbelegung spielt, die kurzzeitpflegeähnliche Angebote machen, die aber keinem Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen unterliegen, und die deshalb preislich deutlich günstiger anbieten können.

Die Eröffnung von Salus mobil in 2011 trug weiter dazu bei, die Außenwahrnehmung der gesamten Angebote zu intensivieren. Die SBW Vogtlandkreis gGmbH wird verstärkt als Anbieter wahrgenommen, der „alle Angebote aus einer Hand“ erbringt. Dieser Trend setzte sich in 2013 fort und wird durch die enge Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche aktiv gepflegt. Neu in das Portfolio aufgenommen wurde eine Kooperation mit der AWG Wohnungsgenossenschaft eG, die sich als weiteres Standbein der gGmbH im Bereich niederschwelliger, ambulanter Leistungen für Senioren sehr gut etabliert hat.

Ausgesprochen erfreuliche Ergebnisse sind auch im Bereich Qualitätsmanagement zu verzeichnen. Im Januar 2013 wurde die gesamte GmbH nach DIN ISO 9001:2008 einer erneuten Förderbegutachtung unterzogen. Positiv erwähnt wurden im Bericht 2013 die stabilen Prozesse in allen Kerngeschäften, die positive Entwicklung des ambulanten Pflegedienstes, der hohe Grad der Sicherheit in allen Prozessen für Kunden und Mitarbeiter sowie der professionelle Umgang mit Kundenrückmeldungen und mit Audits. Für alle Bereiche, inklusive Salus mobil, liegt erneut ein MDK- Ergebnis von 1,0 vor.

Für die gesamte Branche ungünstig macht sich die Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes zur Umlage von Investitionskosten bemerkbar. So ist nun die Eigenkapitalverzinsung nicht umlagefähig, der Ansatz im Bereich Unterkunft ist unter Umständen möglich, aber derzeit ungeklärt. Maßgeblich für den Ansatz ist der tatsächliche Instandhaltungsaufwand anstatt der zuvor abrechenbaren Pauschalen. Kalkulationsbasis ist demnach der tatsächliche Auslastungsgrad. Die Festlegung einer Mindestbelegungsquote soll sicherstellen, dass nicht die Bewohner das wirtschaftliche Risiko einer ungewöhnlich niedrigen Heimbelegung tragen müssen, das Risiko hierfür verbleibt bei der Einrichtung. Insgesamt hat dies nun bereits zu geringeren Beträgen geführt, die im Umlageverfahren erlost werden können; mit der Folge deutlich geringerer Erlöse im Bereich der Investitionskosten. Für das Seniorenzentrum Salus steht der Bescheid des KSV noch aus, allerdings ist davon auszugehen, dass die gesondert berechenbaren Investitionskostenbeträge hier stabil bleiben werden.

Besondere Schadensfälle waren zu verzeichnen. Die Nichtgewährung von aus Sicht der Gesellschaft berechtigten Leistungsanträgen an den Kostenträger SGB XII für Klienten aus der Wohnstätte Syratat zwang uns, die sich daraus ergebenden Leistungsansprüche unsererseits mit anwaltschaftlicher Unterstützung zu verfolgen. Insbesondere handelt es sich dabei um die nicht nur bei der SBW Vogtlandkreis gGmbH offenen Fragestellungen zur Kostenbescheidung von routinemäßigen Heimaufsichtsbegehungen, zur Nichtgewährung von höheren Hilfebedarfsgruppen für Menschen mit Behinderung und zur Ablehnung der Übernahme von ärztlichen Verordnungen nach SGB V in stationären Einrichtungen des SGB XII.

Die im Rahmen des letztjährigen Lageberichtes getätigten Prognosen zur gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie Wettbewerbsposition und Marktstellung finden sich für das Jahr 2013 bestätigt.

2.3 Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage

Als wesentliche Ergebnisquellen sind die Erträge aus Heimentgelten der Wohnstätte Syrtal sowie der vollstationäre Bereich des Seniorenzentrums Salus zu nennen. Hier unterliegen die Erträge einer Schwankungsbreite insbesondere nach Neubelegungen mit niedrigeren Pflegestufen, die im Zeitverlauf wiederum ansteigen bis zur erneuten Neubelegung des Platzes. Eine positive Umsatzentwicklung zeitigte 2013 erneut der Geschäftsbereich Salus mobil. Ursächlich dafür waren insbesondere die erfreuliche Entwicklung der absoluten Kundenzahlen sowie der Umsätze je Kunde bei allen Leistungen. Tendenziell wird sich dieser Trend positiv fortsetzen, so dass zu hoffen ist, dass Salus mobil in 2014 finanziell endgültig aus der Gründungsphase heraustreten kann. Für 2013 konnte dies noch nicht realisiert werden. Hinter den Erwartungen zurück blieb trotz einer leichten Steigerung der Erträge das Ergebnis der Tagespflege, die aufgrund der Größe von nur acht Plätzen zwar familiär ist und damit insbesondere den Kundenwünschen entspricht, allerdings stellt gerade die geringe Größe insbesondere kostenseitig eine betriebswirtschaftliche Herausforderung dar. Hinter den Erwartungen zurück blieb, trotz Steigerung der Erträge um 31 %, auch die Kurzzeitpflege, die auch in Zukunft durch niederschwellige Angebote ambulanter Pflegedienste in einfach ausgestatteten Wohnungen unterboten werden wird. Dennoch sind sowohl die Tagespflege als auch die Kurzzeitpflege unter Akquisegesichtspunkten wichtige Tätigkeitsbereiche, die für das Angebot aller Leistungen aus einer Hand unabdingbar sind. Veränderungen der Ertragslage ergeben sich in 2013 und in den kommenden Jahren aus der Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen durch die Absenkung der Investitionskostenpauschale, wie unter 2.2 beschrieben. Bemerkbar machte sich dies erneut nach der Vergütungsverhandlung für das Wohnheim mit interner Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung. Ebenso wird dies für das Seniorenzentrum Salus der Fall sein, für das in 2014 Vergütungsverhandlung durchgeführt werden sollen. Eine erfreuliche Entwicklung ist auch beim Angebot „Essen auf Rädern“ zu verzeichnen. Mit dem starken Wachstum von Salus mobil konnte auch die Versorgung von hilfe- und pflegebedürftigen Menschen mit Mahlzeiten deutlich ausgeweitet werden. Bezüglich weiterer Kostensatzverhandlungen für alle Bereiche orientiert sich die Gesellschaft neben den Finanzierungsbedarfen auch an der Marktlage in der Region. Dabei strebt die Gesellschaft keinen Preiskampf an, sondern etabliert sich weiter als Qualitätsanbieter im mittleren bis oberen Marktsegment.

In der Gewinn- und Verlustrechnung waren Erträge in Höhe von 4.179.905 EUR zu verzeichnen (Vorjahr: 3.987.504 EUR). Hier zeigen sich die Effekte der Pflege-/ Kostensatzverhandlungen, die für Salus mobil sowie das Wohnheim mit interner Tagesstruktur geführt wurden. Positiv machten sich erneut die sehr gute Belegungssituation der meisten Bereiche des Unternehmens mit Ausnahme der Tagespflege und der Kurzzeitpflege sowie die nicht beeinflussbare, im Laufe des Geschäftsjahres aber

günstigere Pflegestufensituation bemerkbar. 96 % dieser Erträge entstammen den Heimentgelten.

Der Personalaufwand (Löhne und Gehälter sowie Sozialabgaben) erhöhte sich mit 2.987.916 EUR im Jahr 2013 gegenüber 2012 mit 2.833.894 EUR, jeweils nach Gratifikation. 2013 konnten einzelne Lohnerhöhungen realisiert werden, für 2014 sind weitere Lohnerhöhungen geplant.

Der Materialaufwand stieg von 662.260 EUR im Jahr 2012 auf 716.450 EUR im Jahr 2013. Gründe hierfür lagen insbesondere in höheren Energie- und Lebensmittelkosten, höheren Aufwendungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie gestiegenen Reinigungskosten. Hierbei ist zu bemerken, dass über die Preissteigerungen hinaus keine Erhöhungen des Materialaufwandes zu verzeichnen sind. Auch für die kommenden Jahre sind insbesondere bezüglich der Energiekosten Steigerungen zu erwarten, die eine weitere Erhöhung der Verbraucherpreise in den sekundären Branchen (erdölbasierte Produkte, Lebensmittel etc.) nach sich ziehen werden.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten reduzierten sich im Jahr 2013, da die Objekte sowie Ausstattungen älter werden und die Abschreibungen dementsprechend geringer werden bzw. ganz auslaufen. Die Investitionskosten stehen in 2013 mit

476.261 EUR zu Buche, im Vergleich zu 499.836 EUR in 2012. Hierin enthalten sind Instandhaltung und Instandsetzung (Sanierungsarbeiten an den Bewohnerzimmern sowie Instandhaltungsmaßnahmen am Gebäude und Außenanlagen) sowie Abschreibungen. Bezüglich des Finanzergebnisses macht sich der erneut negative Zinstrend in 2013 bemerkbar. In Höhe von 23.237 EUR konnten Zinsen festgeschrieben werden (2012: 34.708 EUR, 2011: 32.872 EUR). Insgesamt ist für das Jahr 2013 ein Jahresüberschuss von 120.024 EUR zu verzeichnen. Das Betriebsergebnis steht mit 108.221 EUR zu Buche (2012: 105.741 EUR, 2011: 70.409 EUR).

Vermögenslage

Die Bilanz 2013 weist ein Anlagevermögen von 5.115.453 EUR (Vorjahr: 5.249.278 EUR) aus. Zugängen in Höhe von 141.586 EUR stehen Abschreibungen von 275.411 EUR sowie Buchwertabgängen 15.761 EUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen von insgesamt 3.068.927 EUR (2012: 2.993.291 EUR) weist in I. Vorräte von 41.619 EUR (Vorjahr: 20.923 EUR) aufgrund der Vollbetankung des Öltanks in Kauschwitz und der Lebensmittelvorräte, und in II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 230.198 EUR (Vorjahr: 267.981 EUR), aufgrund der noch nicht beglichenen Abrechnungen mit den Sozialhilfeträgern für die Heimbewohner, auf. Die liquiden Mittel der Gesellschaft betragen 2.805.546 EUR (Vorjahr: 2.703.774 EUR), eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist, wie im Vorjahr, sehr erfreulich und belastbar. Die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens halten wir stabil. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen verringerte sich um 2 % auf 62 %. Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 38 %, wobei hier ein höherer Kassen-/ Bankbestand zugrunde lag.

Finanzlage

Das Eigenkapital 2013 beträgt 4.354.445 EUR (Vorjahr: 4.234.421 EUR). Grund für die Erhöhung ist der Jahresüberschuss aus 2013, der, vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung, in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Die Sonderposten reduzierten sich von 3.468.942 EUR im Jahr 2012 auf 3.332.598 EUR im Jahr 2013. Sie beziehen sich auf die originäre Förderung für die Wohnstätte Syratal. Die Rückstellungen betragen 283.847 EUR für Gratifikation, Jahresabschluss, Buchhaltungsarchivierung, Urlaubs- und Mehrstunden sowie Jubiläumsrückstellungen. Im Vorjahr betragen die Rückstellungen 333.268 EUR, wobei auch hier die größte Position die Gratifikation für die Mitarbeiter darstellt. Die Verbindlichkeiten 2012 betragen 207.113 EUR (Vorjahr: 192.648 EUR). Die größten Positionen stellen die Verbindlichkeiten gegenüber den Sozialhilfeträgern, gegenüber Lieferanten und Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt dar.

Die Bilanzsumme für das Jahr 2013 beträgt dementsprechend 8.067.188 EUR (Vorjahr: 8.244.608 EUR). In 2013 wurden weniger große, als vielfältige kleinere Investitionen in das Inventar und die technische Ausstattung getätigt. Für Salus mobil wurde ein zusätzlicher Pkw angeschafft.

Die Finanzlage der SBW Vogtlandkreis gGmbH ist als äußerst stabil und belastbar zu bezeichnen. Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, alle finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit zu erfüllen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, die Finanzziele des kommunalen Gesellschafters zu erfüllen, der wirtschaftlicher Stabilität, hoher Eigenkapitalausstattung und sicheren Anlageformen hohe Priorität beimisst. Im Geschäftsjahr 2013 wurde, wie auch in den Vorjahren, keine neue Fremdfinanzierung vorgenommen. Die Investitionstätigkeit wird aus Eigenmitteln der Gesellschaft bestritten. Die Liquidität ist ausgezeichnet, signalisiert aber die Notwendigkeit für den Gesellschafter, Investitionen zu tätigen. Die Liquidität 1. Grades als Verhältnis der liquiden Mittel zum kurzfristigen Fremdkapital indiziert mit 561 % (2012: 500 %, 2011: 503 %) deutlichen Investitionsbedarf.

Entsprechend dem gesamtwirtschaftlichen Trend erhöhte sich die Debitorenlaufzeit als Verhältnis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Umsatzerlösen in 2012 auf 25 Tage (2012: 25 Tage, 2011 20 Tage). Durch ein gezieltes Forderungsmanagement konnte diese aber in 2013 wieder auf 20 Tage gesenkt werden.

Die Eigenkapitalrentabilität als Verhältnis des Jahresüberschusses zum bilanzierten Eigenkapital zeigt sich unter Berücksichtigung der Unternehmensziele des kommunalen Gesellschafters mit 2,83 % (2012: 3,26 % 2011: 2,29 %).

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2013 günstig, die strategischen Ziele der Gesellschaft wurden insoweit erreicht, wie dies ohne eine grundsätzliche Entscheidung des Gesellschafters für die Realisierung neuer, innovativer Geschäftsbereiche möglich ist. Die Prognosen des Jahres 2012, insbesondere bezüglich der weiteren Entwicklung zur Ambulantisierung, zur ungünstigen Entwicklung der neuen Rechtsprechung zu den Investitionskosten und zum Investitionsbedarf der Gesellschaft haben sich bestätigt.

3 Nachtragsbericht

Die Neuberechnung der Investitionskosten für das Seniorenzentrum Salus mit deutlicher Absenkung der gesondert berechenbaren Investitionskostenbeträge ist nach wie vor schwebend. Dies wird sich in der Ertragslage für den Bereich ab dem Jahr 2013 negativ bemerkbar machen. Ebenfalls offen sind die seit 2013 von uns ggü. dem KSV Sachsen bestrittenen Gebühren und Leistungsbeträge in der Wohnstätte Syratal (siehe dazu 2.2) noch offen. Darüber hinaus ist über keine weiteren relevanten Geschäftsvorgänge zu berichten.

4 Prognosebericht

Die demographische und wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen und insbesondere im Vogtlandkreis wird den absoluten Bedarf an Heimplätzen weiter erhöhen. Die soziodemographischen Grundlagen für diese Annahme liefert insbesondere die so genannte ARG-Studie für Sachsen, die bezüglich Arbeit, Rente und Grundsicherung im Jahr 2011 im Auftrag der Landesregierung in drei Szenarien bis 2050 prognostiziert, welche Auswirkungen die demographische Vergreisung in Sachsen auf die Entwicklung der Pflegelandschaft und die sozioökonomischen Bedingungen auf Kreisebene haben wird. Dabei wird für Angehörige, die die Versorgungsentscheidung für potentielle Kunden der SBW Vogtlandkreis gGmbH treffen, die ambulante Betreuung des Pflegebedürftigen insbesondere wirtschaftlich attraktiver. In Zukunft wird nur derjenige Pflegebedürftige im Heim versorgt werden, dessen Versorgung in der Häuslichkeit auch mit hohem personellem und zeitlichem Aufwand nicht mehr sichergestellt werden kann. Quasistationäre Angebote ambulanter Anbieter unterminieren weiterhin die versorgungsvertraglich gebundenen Heimangebote nach § 43 SGB XI, die mit diesen aufgrund der umfangreichen Vertrags- und Vorhaltepfllichten nicht konkurrenzfähig sind. Die Gründung von Salus mobil war hierzu ein wichtiger Meilenstein. Die SBW Vogtlandkreis gGmbH wird sich diesem Trend weiterhin aktiv stellen und eigene Angebote entwickeln, wenn der Gesellschafter den Empfehlungen der Geschäftsführung diesbezüglich folgt. Die Intensität der dargelegten Prognosen ist nur schwer quantifizierbar, die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen aber eine Verstärkung dieses Effekts.

Bezüglich der Umsatzentwicklung und des operativen Ergebnisses bedeutet dieser Trend eine relative Verlagerung in das ambulante Angebot der Gesellschaft sowie ein absolut betrachtetes Absinken stationärer Umsätze/ Erträge in den kommenden Jahren. Die gesamtgesellschaftliche und branchenbezogene konjunkturelle Entwicklung lassen aber keinerlei akute Gefährdung für die Gesellschaft erkennen, da die Gesellschaft trotz struktureller Entwicklungsbedarfe als Qualitätsanbieter nach wie vor über das zu erwartende Maß hinaus nachgefragt wird. Bezüglich der weiteren Entwicklung von Salus mobil besteht nach wie vor der Bedarf, sich gegenüber Anbietern, die nun bereits seit Mitte der neunziger Jahre am Markt sind und auf gefestigte Zuweiserstrukturen bei regionalen Ärzten zurückgreifen können, zu etablieren. Ein langsames, aber stetiges Wachstum ist zu erwarten, gebremst nur durch die mangelnde Verfügbarkeit von Fachpersonal für den ambulanten Bereich.

Die Prognose bezüglich der dargestellten Kennzahlen ergibt ein leicht sinkendes Betriebsergebnis, auch und insbesondere aufgrund der für das nächste Jahr geplanten, stärkeren Investitionstätigkeit mit entsprechenden Abschreibungsbeträgen, dies gilt entsprechend für die Umsatzrendite. Entsprechend des Zinsniveaus wird die weitere Entwicklung des Finanzergebnisses abzuwarten sein.

Eines der wichtigsten Ziele für 2014 ist die Vollausslastung der Einrichtungen der Gesellschaft. Aufgrund der absoluten Zunahme hochaltriger und damit pflegebedürftiger potentieller Klienten konnte bisher bei nahezu allen Angeboten eine Vollausslastung realisiert werden. Zu erwarten ist allerdings aufgrund des regionalen Verdrängungswettbewerbs durch niederschwellige Angebote wie ambulante Wohngemeinschaften ein Absinken der Auslastung der vollstationären SGB XI-Angebote sowie gleichermaßen der stationären SGB XII-Angebote durch ambulante Alternativen, die vom Gesetzgeber dezidiert gefördert werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit mittelfristig auszubauen, wird an der Weiterentwicklung der Angebotsstruktur hin zu ambulanten Angeboten und Komplementärangeboten gearbeitet. Die Senkung der Investitionskosten für den vollstationären Pflegebereich des Seniorenzentrums Salus und die Wohnstätte Syratal wird ab dem Jahr 2013 für eine Reduzierung der Umsätze aus Investitionskosten sorgen. Positiv wird sich bemerkbar machen, dass Synergiepotenziale bei der Kundenakquise durch die Möglichkeit, mit Salus mobil alle Leistungen aus einer Hand anzubieten, besser genutzt werden können.

5 Chancen-und Risikobericht

Für den Zeithorizont des nächsten Geschäftsjahres bestehen geringe spezifische Risiken aus der Geschäftstätigkeit. Auch über diesen Betrachtungszeitraum hinaus bleibt die Risikoprognose positiv, wenn der Gesellschafter sich der Ambulantisierung anpasst, innovative Angebote der Versorgung von Menschen mit Behinderungen und Senioren umsetzt und somit der Marktentwicklung und den Kundenwünschen Rechnung trägt. Bestandsgefährdende Risiken bestehen im Betrachtungszeitraum des nächsten Geschäftsjahres nicht. Branchenintern erscheint realistisch, dass Kosten-

träger (Pflegekassen, Krankenkassen Sozialhilfeträger und der kommunale Sozialverband Sachsen) die schwierige kommunale Kassenlage und die demographisch bedingte massive Ausgabensteigerung der Sozialkassen dazu nutzen werden, restriktive Vergütungen durchzusetzen sowie alternative, kostengünstigere und niederschwelligere Leistungsangebote zu forcieren und Kunden dazu animieren, Laienpflege als Ersatz der professionellen Pflege zu erbringen, so seit Jahren im Bereich der SGB V-Leistungen in der ambulanten Pflege. Dieser Trend wird sich in den folgenden Jahren noch fortsetzen. Er erschwert die wirtschaftliche Betriebsführung in Sachsen, das als Bundesland bereits jetzt als „Billigland der Pflege“ bezeichnet wird.

Deutlich erkennbar ist der zunehmende Trend zum späteren und „multimorbiden“ Einzug in die Einrichtung und der damit weiter ansteigende Belegungsaufwand. Hinzu kommt die restriktive Strategie der Kostenträger bei der Zuerkennung der Pflegestufe 3 trotz vorliegender Schwerstpflegebedürftigkeit und die zunehmende Verweigerungshaltung von Angehörigen im Rahmen ihrer gesetzlichen Mitwirkungspflicht bei der Beantragung von Höherstufungen. Die Erzielung höherer Heimentgelte ist im Rahmen der jährlichen Kostensteigerungen nur bedingt umsetzbar, da der Wettbewerb in diesem Bereich bei hohem sozioökonomischem Druck stark über das Kostenargument ausgetragen wird. Auch in Bereich SGB XII macht sich nach der endgültigen Umstellung der Vergütungssystematik auf das Hilfebedarfsgruppen-System nach Metzler die restriktive Strategie der Kostenträger bei der Zuerkennung höherer Hilfebedarfsgruppen bemerkbar.

In der Konsequenz sind stagnierende Umsätze zu erwarten, die hinter der allgemeinen Teuerung zurückbleiben. Im gleichen Atemzug gebietet der Fachkräftemangel wettbewerbsfähige Löhne in einem durch Fachkräfte diktierten Markt. Das Institut der Deutschen Wirtschaft dazu: „Künftig wird sich die Lücke jedoch drastisch vergrößern. Bis zum Jahr 2025 dürfte die Nachfrage nach bestmöglich ausgebildeten Pflegekräften insgesamt um 27 Prozent steigen, in ambulanten und (teil-) stationären Pflegeeinrichtungen sogar um fast 50 Prozent. Zugleich ergreifen jedoch nicht genügend junge Leute einen entsprechenden Beruf.“ (Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln, <http://www.iwkoeln.de/de/infodienste/iwd/archiv/beitrag/27639>). Der Kosteneinsparungspolitik im umlagefinanzierten sozialen Sektor kann durch die Gesellschaft nicht begegnet werden, bestenfalls kann durch die Etablierung innovativer Angebote das Ausmaß der Konsequenzen verringert werden. Kostensatzverhandlung werden in regelmäßigen Abständen geführt, dabei scheut die SBW Vogtlandkreis gGmbH auch nicht die Zuordnung zum oberen Preissegment, vielmehr ist es Strategie des Unternehmens, als Qualitätsanbieter wahrgenommen zu werden. Bisher würdigen die Kunden diese Strategie, wie an den Auslastungsgraden erkennbar ist. Bezüglich des Fachkräftemangels hat die Gesellschaft schon seit mehreren Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und nutzt umfangreiche Möglichkeiten der Personalentwicklung und Personalbindung. So wurde ein umfangreiches System von freiwilligen Sozialleistungen installiert, das von den Mitarbeitern gerne angenommen wird.

6 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Gesellschafter verfolgt für die SBW Vogtlandkreis gGmbH eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Finanzinstrumente werden von der Gesellschaft deshalb nicht genutzt.

7 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuell hochdynamischen Entwicklung der Sozialgesetzgebung und aus der allgemeinen Branchenentwicklungen ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der SBW Vogtlandkreis gGmbH verarbeitet. Monatlich werden außerdem leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet, so die Belegungsentwicklung und das Pflegestufenmanagement. Das betriebswirtschaftliche Kennzahlensystem, das durch die Geschäftsführung regelmäßig überwacht wird, betrachtet sowohl erfolgswirtschaftliche Kennzahlen zur Gesamtleistung, zum Unternehmenserfolg, zum Finanzerfolg und zur Rentabilität wie auch finanzwirtschaftliche Kennzahlen zur Liquidität, zu Debitoren und Kreditoren. Die mittlere Leitungsebene des Unternehmens wird über Budgetbesprechungen quartalsweise in die Kosten- und Leistungssteuerung einbezogen. Im Rahmen der Corporate Governance werden Risiken, die sich aus Organisationsstruktur und Kommunikation ergeben, ebenfalls in gemeinsamen Leitungssitzungen ausgewertet und berücksichtigt.

8 Angaben gemäß § 99 Absatz 2 SächsGemO

Im Durchschnitt waren im Unternehmen im Geschäftsjahr 118 Arbeitnehmer und eine Geschäftsführerin beschäftigt.

Angaben zu Gesellschaftsorganen

Der Alleingesellschafter Vogtlandkreis wird durch die zweite Beigeordnete des Vogtlandkreises und vier Kreisräte vertreten:

Frau Anneliese Ring, Vorsitzende der Gesellschafterversammlung (2. Beigeordnete des Vogtlandkreises)

Frau Felicitas Sammer, Kreisrätin (Buchhalterin, Agrarproduktion Reuth)

Herr Helko Grimm (Geschäftsführer, selbstständig)

Herr Christoph Schneider (Bürgermeister Mylau)

Herr Uwe Kukutsch (Rechtsanwalt, selbstständig).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird durch nachfolgende Mitglieder vertreten:

Herr Dr. Hartmut Seidel (Aufsichtsratsvorsitzender) (Chefarzt im Ruhestand)

Herr Helko Grimm (Geschäftsführer, selbständig)

Herr Christoph Schneider (Bürgermeister, Mylau)

Frau Dagmar Baumgärtel (Rentnerin)

Herr Achim Schulz (Bürgermeister Gemeinde Rosenbach)

Die Geschäftsführung oblag allein Frau Karla McCabe.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2013 wurde die Verhülsdonk und Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz, beauftragt.

Jöbnitz, den 31.03.2014

Karla McCabe

Geschäftsführerin

(Unterschrift liegt im Original vor)

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	17	12	6
II. Sachanlagen			
1. bebaute Grundstücke einschließlich der Bauten	4.951	4.793	4.636
2. unbebaute Grundstücke	0	0	0
3. Technische Anlagen	144	124	105
4. Einrichtungen und Ausstattungen	310	240	262
5. Fahrzeuge	79	81	91
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	15
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	33	21	42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	194	261	222
2. sonstige Vermögensgegenstände	9	7	5
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.463	2.704	2.806
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	3
	8.202	8.245	8.193
Passiva			
A. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	537	537	537
2. Kapitalrücklagen	1.787	1.787	1.787
3. Gewinnrücklagen	1.773	1.911	2.023
4. Bilanzgewinn	0	0	0
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	3.616	3.469	3.333
C. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	291	333	291
D. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferungen und Leistungen	55	52	70
2. sonstige Verbindlichkeiten	128	139	138
3. Verwahrgeldkonto	9	16	13
E. Rechnungsabgrenzungsposten	6	1	1
	8.213	8.202	8.193

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung,	2011	2012	2013
1	Erträge aus allg. Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.368	2.571	2.766
2	Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	723	743	775
3	Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	96	98	122
4	Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	382	393	368
5	Sonstige betriebliche Erträge	209	183	149
6	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-2.144	-2.273	-2.407
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-523	-560	-581
7	Materialaufwand			
	a) Lebensmittel	-188	-203	-204
	b) Wasser/ Energie/ Brennstoffe	-160	-169	-182
	c) Wirtschaftsbedarf/ Verwaltungsbedarf	-291	-291	-331
8	Steuern/ Abgaben/ Versicherungen	-29	-33	-34
9	Mieten/ Pacht/ Leasing	-146	-146	-146
10	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	149	147	136
11	Abschreibungen	-293	-294	-275
12	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-83	-59	-55
13	Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	-8	-1	-15
14	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	34	23
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
16	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>95</i>	<i>140</i>	<i>109</i>
17	Außerordentliche Erträge	6	7	8
18	Außerordentliche Aufwendungen	-12	-15	-13
19	Weitere Erträge	5	6	8
20	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>1</i>	<i>-2</i>	<i>3</i>
21	<i>Jahresüberschuss</i>	<i>94</i>	<i>138</i>	<i>112</i>
22	Einstellung in Gewinnrücklagen	-94	-138	-122
23	Bilanzgewinn	0	0	0

3.1.7 Prüfung nach §53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die SBW Vogtlandkreis gGmbH im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden

Strukturfördergesellschaft
mbH Auerbach

Friedrich-Ebert-Straße 21 a
08209 Auerbach

3.2 Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach

3.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach

Anschrift: Friedrich-Ebert-Straße 21 a
08209 Auerbach

Telefon: 03744/365159

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 36.046,08 €

Anteilseigner: Vogtlandkreis 70,92%
Strukturfördergesellschaft mbH 29,08%

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Strukturen des Vogtlandes mit dem Ziel, eine moderne Wirtschaftsinfrastruktur des Vogtlandes zu entwickeln.

Unternehmenszweck:

- Entwicklung von Beschäftigungsperspektiven
- Förderung von Arbeitsbeschaffungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Gründung bzw. Initiierung von Geschäftsbereichen, wie Gewerbehof, Wirtschaftsförderung, Innovation/Technologie

3.2.2 Organe

Geschäftsführung:

Lars Beck Assessor jur.
Marion Päßler Dipl.-Ing.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises
Lars Beck Leiter Dezernat II im Landratsamt des Vogtlandkreises
Marion Päßler Amtsleiterin im Landratsamt des Vogtlandkreises

Mitglieder des Aufsichtsrats

Sören Voigt (Vorsitzender)	Kreisrat
Manfred Deckert	Kreisrat
Uda Hartmann	Kreisrätin
Martin Treeck	Kreisrat
Johannes Graupner	Kreisrat

3.2.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

1 Mitarbeiterin
2 Geschäftsführer

Abschlussprüfer:

KMS
Krauß Mäckler Schöffel
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Georg-Meister-Straße 11
95213 Münchberg

3.2.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der SFG an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an die SFG

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
Gewinnverzicht	keine
Nichteinziehung von Forderungen	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

3.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	8.559,46 %	4.717,60 %	2.035,08 %
Vermögensstruktur	26,82 %	22,36 %	17,72 %
Fremdfinanzierung	10,72 %	6,68 %	6,37 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	89,15 %	93,24 %	93,58 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	-940.731,06 €	-1.138.208,97 €	-1.286.754,93 €
kurzfristige Liquidität	737,20 %	1.335,33%	1.548,66 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	5,38 %	5,50%	4,01 %
Gesamtkapitalrendite	4,76 %	5,13%	3,75 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	719.238,67 €	761.482,30 €	636.998,99 €
Arbeitsproduktivität	20,16	18,96	16,00

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Durch leicht rückläufige Umsatzerlöse wurde der Jahresüberschuss geschmälert. Dies spiegelt sich u.a. in der niedrigen Eigenkapitalrendite wieder.

Jedoch ist die Gesellschaft sehr gut mit Eigenkapital aufgestellt. Maßnahmen sind nicht notwendig.

Die Liquidität war das gesamte Geschäftsjahr nicht gefährdet.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Umsatzerlöse	610.000,00	632.522,85	22.522,85
2	Sonstige Erträge	2.000,00	565,26	-1.434,74
3	<i>Summe Erträge</i>	<i>612.000,00</i>	<i>633.088,11</i>	<i>21.088,11</i>
4	Personalaufwand	36.000,00	39.823,25	3.823,25
5	Materialaufwand	197.000,00	365.457,64	168.457,64
6	Abschreibungen	74.000,00	74.029,68	29,68
7	Zinserträge	0,00	8.826,72	8.826,72
8	Sonstige Aufwendungen	295.000,00	67.871,71	-227.128,29
9	Steueraufwendungen	0,00	25.701,20	25.701,20
10	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>602.000,00</i>	<i>468.229,59</i>	<i>-133.770,41</i>
11	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	10.000,00	69.031,35	59.031,35

3.2.6 Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

STRUKTURFÖRDERGESELLSCHAFT MBH AUERBACH, AUERBACH, LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

A. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1. Die SFG konnte im Geschäftsjahr 2013 ein positives Ergebnis erzielen, im Vergleich zu 2012 verschlechterte sich dies aber. Die Gründe dazu sind differenziert. Im Hauptgeschäftsbereich, der Vermietung der Geschäftsimmobilien in Auerbach und Reichenbach, konnte das Ergebnis vom letzten Jahr nicht erreicht werden. Die Einnahmen sind um rund 6.000€ zurückgegangen. Das Geschäftsfeld Sponsoring Verwaltung Vogtland Arena wurde 2012 abgeschlossen. Damit verringerte sich der Umsatz 2013 um 69.000 €. Bei der Gesamtsituation im Vergleich zu den davor liegenden Jahren hat sich grundsätzlich nichts geändert. Weiterhin ist dieses Marktsegment Vermietung äußerst schwierig und auch in der Perspektive kaum einschätzbar.

Das Betriebsergebnis verringerte sich im Vergleich zu 2012 um ca. 51.000. Das Jahresergebnis verringerte sich um ca. 21.800.

Ertragslage

TEUR	2013	2012	2011	2010	2009
Betriebsleistung	632,5	735,8	717,0	648,4	541,3
Betriebsaufwand	-546,8	-598,9	-611,2	-485,6	-449,7
Betriebsergebnis	85,9	136,9	105,8	162,8	91,6
Finanzergebnis	8,8	7,3	10,0	2,5	9,1
neutrales Ergebnis	0,0	-0,1	1,6	-0,7	-3,1
Ertragsteuern	-25,5	-53,3	-34,0	-28,8	0,0
Jahresergebnis	69,0	90,8	83,4	135,8	97,6

2. In Zusammenarbeit mit dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach sowie dem Förderverein Pfaffengut Plauen e.V. und in Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem Vogtlandkreis wurden, wie im vorangegangenen Jahr, verschiedene Veranstaltungen im umweltpolitischen Bereich durchgeführt. Weiterhin wird die Übernachtungsherberge in Unterlauterbach, gemeinsam mit dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach betrieben.
3. Mit der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland bestehen vertragliche Regelungen zur Sauberhaltung von DSD-Containerstandorten. Die Vereinbarungen werden von beiden Seiten eingehalten und führen in der tatsächlichen Abwicklung zu keinen Problemen.
4. Vermögenslage (Bilanz)

In der folgenden Übersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2013 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2012 gegenübergestellt.

Vermögenslage	2013	%	2012	%	+/-
	TEUR		TEUR		TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	1	0	0
Sachanlagen	325	18	395	22	-70
Langfristig gebundenes Vermögen	326	18	396	22	-70
Vorräte	63	3	67	4	-4
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	8	0	3	0	5
Forderungen gegenüber Gesellschafter	1	0	1	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	31	2	40	2	-9
Wertpapiere	751	41	302	17	449
Rechnungsabgrenzungsposten	46	3	52	3	-6
Kurzfristig gebundenes Vermögen	900	49	465	26	435
Liquide Mittel	613	33	911	51	-298
	1.839	100	1.772	100	67
Kapitalstruktur					
Gezeichnetes Kapital	36	2	36	2	0
Eigene Anteile	-10	-1	-10	1	0
Rücklagen	1.398	76	1.398	78	0
Gewinnvortrag	228	13	138	8	90
Jahresüberschuss	69	4	91	5	-22
Eigenkapital	1.721	94	1.653	92	68
Steuerrückstellungen	3	0	0	0	3
Kurzfristige Sonstige Rückstellungen	19	1	19	1	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	73	4	84	5	-11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	1	13	1	7
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2	0	2	0	0
Übrige Verbindlk. u. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	1	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	118	6	119	7	-1
	1.839	100	1.772	100	67

Die Finanzlage gilt als gesichert. Die Eigenkapitalquote beträgt 93,6 % (Vorjahr 93,3 %).

5. Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Die aus Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2013 und 2012 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

Ertragslage	2013	%	2012	%	+/-
	TEUR		TEUR		TEUR
Umsatzerlöse	637	101	761	103	-124
Bestandsveränderung	-4	-1	-25	-3	21
Betriebsleistung	633	100	736	100	-103
Materialaufwand	-365	-58	-424	-58	59
Personalaufwand	-40	-6	-40	-5	0
Abschreibungen	-74	-12	-75	-10	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68	-10	-60	-8	-8
Betriebsaufwand	-547	-86	-599	-81	52
Betriebsergebnis	86	14	137	19	-51
Finanz- und Beteiligungsergebnis	9	1	7	1	2
Ergebnis vor Ertragssteuern	95	15	144	20	-49
Ertragsteuern	-26	-4	-53	-7	27
Jahresergebnis	69	11	91	13	-22

Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen verursacht durch

- Wegfall der Einnahmen der Sponsoring-Mittel für die Vogtland Arena,
- Rückgang der Einnahmen im Kerngeschäft, verursacht durch Leerstände,
- Geringfügiger Rückgang der Einnahmen vom Dualen System, verursacht durch die rückläufigen Einwohnerzahlen im Vogtlandkreis.

B. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Vermietungsgeschäft ist weiterhin intensive Aufmerksamkeit zu widmen, da grundsätzlich eine Veränderung in diesem Marktsegment in der Region nicht zu erwarten ist.

Die derzeitige Diskussion zum Dualen System zwingen uns, wie auch schon in den Jahren zuvor, darauf zu verweisen, dass beim Auslaufen entsprechender vertraglicher Regelungen zwischen der SFG mbH, dem Vogtlandkreis und dem Dualen System Deutschland Einnahmen nicht mehr erzielt würden, die zur Finanzierung von verschiedenen Tätigkeitsfeldern der SFG mbH verwendet werden.

In der Landkreisverwaltung besteht ein Liegenschaftsmanagement, welches auch die beiden Gebäude, die die SFG mbH vom Vogtlandkreis gemietet hat, verwaltet. Inwieweit hier Bestrebungen bestehen, die Gebäude direkt selbst zu bewirtschaften ist derzeit nicht einschätzbar.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 05.12.2013 beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten der ADB GmbH und der SFG mbH, einen Teil der verbleibenden Aufgaben der ADB GmbH auf die SFG mbH zu übertragen. Derzeit laufen dazu vorbereitende Gespräche. Dabei ist zu beachten, dass bei nicht kostendeckenden Aufgaben der finanzielle Ausgleich über den Landkreis erfolgen muss.

C. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 06.03.2014 die Änderung des Gesellschaftsvertrages der Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach mit der Umbenennung zur Wirtschaftsfördergesellschaft Vogtland mbH beschlossen. Aussagen zur Finanzierung der damit verbundenen neuen Aufgaben wurden nicht getroffen. Ohne aber eine Bereitstellung von nicht unerheblichen finanziellen Mitteln ist diese Aufgabenübernahme nicht möglich.

Auerbach, den 04. April 2014

STRUKTURFÖRDERGESELLSCHAFT MBH AUERBACH, AUERBACH

Herr Lars Beck
(Geschäftsführer)
(Unterschriften liegen im Original vor)

Frau Marion Päßler
(Geschäftsführerin)

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Gebäude	464	392	321
2. andere Anlagen, BGA	6	3	4
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. RHB	7	8	8
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	85	59	55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	3	8
2. Forderung gegen Gesellschafter	1	1	1
3. sonstige Vermögensgegenstände	66	40	31
III. Wertpapiere	0	302	751
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.056	911	613
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61	52	46
	1.751	1.772	1.839
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	36	36	36
2. eigene Anteile	-10	-10	-10
II. Kapitalrücklagen	1.387	1.387	1.387
III. Gewinnrücklagen	11	11	11
IV Gewinn-/ Verlustvortrag	54	138	229
V. Jahresüberschuss	83	91	69
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0	0	3
2. sonstige Rückstellungen	22	19	19
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellung	105	84	73
2. aus Lieferungen und Leistungen	59	13	19
3. gegenüber Gesellschaftern	2	2	2
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1
	1.751	1.772	1.839

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	719	761	637
2	Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-2	-26	-4
3	Sonstige betriebliche Erträge	2	3	1
4	Materialaufwand	-451	-424	-366
5	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-29	-33	-33
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-7	-7	-7
6	Abschreibungen	-75	-75	-74
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50	-62	-68
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	14	10
9	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-7	-1
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
11	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>117</i>	<i>144</i>	<i>95</i>
12	Steuern aus Einkommen	-34	-53	-26
13	Sonstige Steuern	0	0	0
14	Jahresüberschuss	136	83	69

3.2.7 Prüfung nach §53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Vogtland Kultur GmbH

Weinholdstraße 7
08468 Reichenbach

3.3 Vogtland Kultur GmbH

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Vogtland Kultur GmbH
Anschrift: Weinholdstraße 7
08468 Reichenbach
Telefon: 03765/12743
Fax: 03765/622013
E-Mail: info@vogtland-kultur.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 25.600,00 €

Anteilseigner: Vogtlandkreis 100%

Unternehmensgegenstand:

- Betrieb kultureller Einrichtungen

Unternehmenszweck:

- Eigentum, Besitz und Betrieb kultureller Einrichtungen
- Durchführung von sozio-kulturellen Veranstaltungen
- Pflege und Förderung der Kultur
- Anmieten und Veranstaltung von Gastspielen mit verschiedenen Künstlern
- Gewährleistung der gastronomischen Betreuung während und außerhalb der Veranstaltungen

Halten von Geschäftsteilen, Beteiligungen und Vermögensverwaltung

3.3.2 Organe

Geschäftsführung:

Jens Pfrezschner	1. Geschäftsführer
Dieter Kießling	2. Geschäftsführer

Mitglied der Gesellschafterversammlung:

Herr Dr. Tassilo Lenk	Landrat des Vogtlandkreises
-----------------------	-----------------------------

Mitglieder des Beirats:

Dieter Käppel (Vorsitzender)	Kreisrat
Wolfgang Künzel	Kreisrat
Dietmar Pommer	Kreisrat
Michaela Wohlrab	Kreisrat
Helmut Kunad	Kreisrat

3.3.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

25 Angestellte
17 Beschäftigte / Bundesfreiwilligendienst
9 geringfügig Beschäftigte
1 Auszubildenden
2 Geschäftsführer

Abschlussprüfer:

C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH
Ossecker Straße 172
95030 Hof

3.3.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der Vogtland Kultur GmbH an den Landkreis

Gewinnabführungen 2013	keine
------------------------	-------

Leistungen des Landkreises an die Vogtland Kultur GmbH

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	114.000,00 €
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

Beteiligungen der Vogtland Kultur GmbH an anderen Unternehmen:

Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG, Plauen

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung (Kommanditeinlage) in Höhe von 4 T€ an der Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG, Plauen. Dies entspricht einem Anteil von 49,6875% am Eigenkapital. Die Gewinnabführung des Jahres 2013 in Höhe von 121.237,50 € ist im Jahresabschluss eingestellt.

3.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	338,60 %	150,04 %	313,96 %
Vermögensstruktur	69,76 %	70,52 %	72,89 %
Fremdfinanzierung	39,38 %	37,78 %	37,87 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	60,62 %	62,22 %	61,58 %
Eigenkapitalreichweite	29,55	30,68	6,64
Liquidität			
Effektivverschuldung	123.033,86 €	101.149,42 €	106.704,13 €
kurzfristige Liquidität	274,21 %	223,98 %	181,42 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-3,38 %	-3,26 %	-15,05 %
Gesamtkapitalrendite	-2,05 %	-2,03 %	-9,27 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	14.330,63 €	8.872,78 €	8.901,29 €
Arbeitsproduktivität	0,86	0,66	0,64

Bemerkung zu den Kennzahlen:

Im Geschäftsjahr 2013 ist der Jahresverlust auf ca. 75 T€ angestiegen. Hierdurch minderte sich das Eigenkapital um 15,05 %. Bei gleichbleibenden Verlusten ist in 6,64 Jahren das vorhandene Eigenkapital komplett aufgebraucht. In den nächsten Geschäftsjahren muss darauf verstärkt geachtet werden.

Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gegeben.

Die Vogtland Kultur GmbH hat durch ihre Beteiligung an der Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG einen Zuschuss in Höhe von ca. 121 TEUR erhalten.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Umsatzerlöse	455.511,00	462.866,98	7.355,98
2	Sonstige Erlöse	1.030.777,00	867.324,73	-163.452,27
3	<i>Summe Erlöse</i>	<i>1.486.288,00</i>	<i>1.330.191,71</i>	<i>-156.096,29</i>
4	Personalaufwand	647.908,00	727.166,69	79.258,69
5	Material-/Sachaufwand	111.124,00	165.113,26	53.989,26
6	Abschreibungen	86.649,00	88.164,59	1.515,59
7	Sonstige Aufwendungen	640.607,00	544.673,90	-95.933,10
8	Finanzergebnis	0,00	121.060,99	121.060,99
9	Steueraufwendungen	0,00	1.331,66	1.331,66
10	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>1.486.288,00</i>	<i>1.405.389,11</i>	<i>-80.898,89</i>
11	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,00	-75.197,40	-75.197,40

3.3.6 Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Vogtland Kultur GmbH, Reichenbach

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeines

Im vorliegenden Lagebericht wird die Arbeit der Vogtland Kultur GmbH für das Geschäftsjahr 2013 eingeschätzt und ein Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr gegeben.

Die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass die Vogtland Kultur GmbH eine durchaus geeignete Struktur ist, um regional bedeutsame Einrichtungen in der Fläche zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu vernetzen. Trotz der immer wieder geänderten Förderrichtlinien im Kulturräum Vogtland – Zwickau haben wir es geschafft, den Kernaufgaben zu entsprechen und die geforderten Inhalte neu zu untersetzen. Auch dafür haben wir ein Leitbild für die gesamte Vogtland Kultur GmbH entwickelt und die personelle Situation qualifiziert.

Das hohe Niveau der Vorjahre konnten wir bei den Besucherzahlen 2013 wieder erreichen – 224.945 Besucher, das sind 3.445 Besucher mehr als 2012. Grund für dieses Ergebnis ist der konsequente Ausbau der soziokulturellen Angebote und die klare, erfolgsorientierte Veranstaltungsplanung aller Einrichtungen. Es wird jedoch aufgrund der demografischen Entwicklung immer aufwändiger, die Besucher zu den zahlreichen Veranstaltungen bzw. in die Einrichtungen zu locken. Weniger Bevölkerung in den einzelnen Städten und Gemeinden hat einen größeren überregionalen Werbeaufwand zur Folge, welcher trotzdem nicht immer von Erfolg gekrönt sein kann. Hier werden zukünftig auch neue Ideen in puncto Erreichbarkeit und Teilhabe für ältere Besucher gefordert sein.

Durch grundlegende Vernetzungen innerhalb des Unternehmens und die Intensivierung der Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen konnte der erreichte Qualitätsanstieg gepaart mit dem effizienten Einsatz der vorhandenen Ressourcen weiter gesteigert werden. Diese Arbeitsweise soll sich zukünftig in weitere Bereiche sinnvoll ausdehnen. Durch die Erweiterung unseres Aufgabengebietes und die zukünftige Betreuung der Stadtbibliothek Rodewisch, ergeben sich neue interessante Synergien und Möglichkeiten. Dem Fachkräftemangel haben wir versucht durch neue Personalstrategien vorzubauen. Kreatives und gut ausgebildetes Personal ist die wichtigste Voraussetzung, um zukunftsfähig zu bleiben.

Besonders schwerwiegend macht sich die Reduzierung der investiven Mittel von 300.000 € auf nahezu NULL seit mehreren Jahren bemerkbar. Hier mussten wir 2013 wiederum laufende Kulturmittel zur Bewältigung von Reparaturen bzw. Instandhaltungsarbeiten einsetzen, sonst wären geplante Veranstaltungen gefährdet gewesen. Dieser Zustand wird uns in den kommenden Jahren, wie bereits mehrfach erwähnt, enorm mehrbelasten. Als großes Risiko für die Zukunft sehen wir ebenfalls die Energiepreisentwicklung in den letzten Jahren mit großer Sorge.

Das Geschäftsjahr wird zum 31.12.2013 mit einem Jahresfehlbetrag i.H.v. von 75.197,40 € abgeschlossen. Wesentliche Faktoren für diesen Jahresfehlbetrag sind:

- Zusätzliche Medien/Bücher	i.H.v. über	7.300,00 €
- Investive Ausgaben/Reparaturen & Technik	i.H.v. über	64.500,00 €
- Reduzierung des geplanten RT Anteils	i.H.v. insgesamt	39.000,00 €

75.197,40 € wird auf neue Rechnung vortragen.

2. Ergebnisse

Seit 1996 betreiben und entwickeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vogtland Kultur GmbH Kultureinrichtungen im gesamten Vogtland weiter. Die Vernetzung dieser sehr unterschiedlichen Einrichtungen und Projekte zeichnet unsere tägliche Arbeit aus. So vielfältig wie die gesamte kulturelle Landschaft des Vogtlandes schon seit Generationen ist, wird diese durch die Organisationsstruktur der Vogtland Kultur GmbH wiedergespiegelt.

Sowohl die Teilhabe als auch die flächendeckende Versorgung der Menschen in unserer Region mit Angeboten der Sozio-, Bildungs-, Unterhaltungs- bis Hochkultur wird durch uns gepflegt und gewährleistet. Wir fördern das bürgerschaftliche Engagement und die kulturelle Bildung, generationsübergreifend. Hierfür entwickelten wir zeitgemäße Konzepte mit einem direkten Bezug zum Gemeinwesen im Vogtland.

Die Kombination aus Eventveranstaltung für die Masse und kulturelle Leckerbissen für ein auserwähltes Publikum stellt eine ständig wechselnde Herausforderung dar. Kulturelle Bildung spielt heute mehr denn je eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung von förderfähigen Programmen in unserer Gesellschaft. Wir entwickeln täglich neue Ideen und Projekte, mit Bürgern - für Bürger.

Bei der erfolgsorientierten Projektarbeit darf jedoch die Förderfähigkeit nie aus dem Blickfeld geraten, da die neuen Richtlinien in den verschiedenen Sparten für unsere Einrichtungen eine ständig neue Herangehensweise verlangen. Hierbei fällt auf, dass auch die Fördermittelgeber oft an die Grenzen von Verständlichkeit und Transparenz gelangen, wenn es um die Erläuterung zu bestimmten Förderkriterien geht. Ohne diese Förderfähigkeit wären jedoch unsere Einrichtungen finanziell nicht lebensfähig. Das durch den Fördermittelgeber geforderte Leitbild wurde erstellt und somit eine Grundlage der Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelegt und der Umgang mit unseren Besuchern und Gästen durchdacht, qualifiziert und kommuniziert.

In Zeiten knapper Kassen stellt sich allen Kultureinrichtungen die Frage, wie in Zukunft eine planungssichere Arbeit gewährleistet werden kann und neue Wege zum Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft gefunden werden. Denn der Fördermittelgeber sucht parallel dazu nach neuen Wegen, um mehr und mehr Einrichtungen mit neuen Ausschlussformalien vor vollendete Tatsachen zu setzen. Der Grund hierfür ist ganz klar, die Reduzierung von geförderten Einrichtungen und immer weniger zur

Verfügung stehende Mittel seitens des Freistaates, des Landkreises und der Kommunen.

Im Rahmen dieser Entwicklungen sind wir froh, dass die Vogtland Kultur GmbH die jährliche Ausschüttung von Gewinnen durch die „Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG“ Plauen zur Finanzierung jährlich zur Verfügung hat. Gesichert auf eine Laufzeit von 50 Jahren haben wir seit Übernahme dieser Anteile eine sichere Querfinanzierung und Entlastung des Rechtsträgers. Die geforderte Ausschreibung dieser Anteile wurde 2013 durchgeführt. Da keine Angebote abgegeben wurden, verbleiben diese weiterhin bei uns.

Eines sollte man, bei allen Sparzwängen und Haushaltsnöten aber dabei nicht vergessen: ohne eine angemessene finanzielle Ausstattung der Kultureinrichtungen durch die öffentliche Hand, werden die Angebote auf ein Minimum reduziert werden müssen und ein Großteil der anspruchsvollen Projekte wird sogar wegfallen. **Damit wird unsere Region immer mehr an den Rand der Bedeutungslosigkeit gedrängt.** Wenn wir unser Niveau halten und den allgemeinen demografischen Erkenntnissen entgegenwirken wollen, braucht es Investitionen in die Qualität und vor allen Dingen **Innovationen in der Struktur.** Mit etwas mehr politischen Mut und Strukturentscheidungen könnten viele Synergien in der Kultur, Bildung und im Tourismus sinnvoller genutzt werden. Zum Vorteil der Geldgeber, der betroffenen Einrichtungen und unserer Bürgerinnen und Bürger, als Akteur, Rezipient und Gast.

Ein Beispiel hierfür ist der neue Kooperationsvertrag der Vogtland Kultur GmbH mit der Stadt Rodewisch. Ab 2014 betreiben wir die Stadtbibliothek und bilden durch den neuen Standort unserer Kreisbibliothek neue Synergien und Schnittmengen und eine s.g. win-win Situation wurde konsequent genutzt.

Die Haushaltszwänge des Freistaates, des Landkreises und der Kommunen stellen für unser Unternehmen eines der größten unkalkulierbaren Risiken dar. 2013 wurden bei der Haushaltsbefassung die bereits beschlossenen Rechtsträgeranteile wieder reduziert und um 39.000 € durch den Landkreis gekürzt.

Die kulturellen Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der regional bedeutsamen Kulturlandschaft im Vogtland und zur Umwegrentabilität des Dienstleistungs- und tourismustangierenden Gewerbes. Aber nicht nur für Touristen sind attraktive Angebote erforderlich, es sind vor allem die Bürgerinnen und Bürger unserer Region, welche Erholung, Erbauung, Bildung und ein attraktives Umfeld benötigen. Wenn wir nicht dafür Sorge tragen, dass, neben Arbeit und Broterwerb, eine niveauvolle kulturelle Grundversorgung vor Ort geboten wird, werden immer mehr Menschen unserer Region den Rücken kehren und vor allem wird die ländliche Region weiter veröden.

Die Bürgerinnen und Bürger des Vogtlandkreises nutzen die vielfältigen Angebote der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH regelmäßig und intensiv, dies belegen erneut die Besucherzahlen 2013 und steigende Zahl der regionalen Akteure bei Projekten.

Die Vielfalt des kulturellen Angebotes der Vogtland Kultur GmbH sucht im Kulturraum Vogtland-Zwickau und darüber hinaus seinesgleichen. Es gibt kaum ein vergleichba-

res Konstrukt in der sächsischen Kulturlandschaft, welches über eine derartige Sparten- und Themenvielfalt verfügt.

Die positive Ausstrahlung der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH schafft somit die eben erwähnte Identität und fördert Heimatliebe. Darüberhinaus sind unsere Einrichtungen ein Treffpunkt für offene Kommunikation und des bürgerschaftlichen Engagements. Auch durch den Einsatz von Bundesfreiwilligen und Ehrenämtern wird ein Gemeinwesensbezug gefördert und aktiv gestaltet.

Für die Ansiedlung neuer bzw. Ausweitung von bereits bestehenden Unternehmen stellt die kulturelle Infrastruktur einen wichtigen, s.g. weichen, Faktor bei der Entscheidung zur Standortfrage dar. Doch auch die s.g. harten Faktoren kommen nicht zu kurz, denn die Vogtland Kultur GmbH stellt derzeit über 50 Arbeitsplätze zur Verfügung und sichert Arbeitsplätze durch die Vergabe von Leistungen an die heimische Wirtschaft.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fachlich gut ausgebildet und motiviert, Veränderungen für die Besucher mitzutragen, neue Konzepte zu entwickeln und auf aktuelle Trends zu reagieren. Wobei auch hier ein Risiko für die Zukunft zu benennen ist. Es wird immer schwieriger Fachpersonal zu erschwinglichen Konditionen (flächendeckender Mindestlohn) ins Vogtland zu locken. Erste Auswirkungen sind bei unseren Personalkosten zu erkennen und bereits 2013 zu verzeichnen.

Im Berichtszeitraum wurden **2.570 Veranstaltungen** vorbereitet und durchgeführt. *Soviel wie noch niemals zuvor in der Geschichte der Vogtland Kultur GmbH.*

Eine wichtige Sparte unserer Kulturarbeit ist die Soziokultur und sind Kinder- und Jugendveranstaltungen. Um unseren nachwachsenden Generationen ein Gefühl von Heimatliebe und Geborgenheit mit auf den Weg zu geben und durch sinnerfüllte Freizeit und kulturelles Engagement eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Aufgabenbereich unserer Einrichtungen.

Gemeinsam mit dem Landesverband Soziokultur Sachsen haben wir 2013 ein Leitbild für die gesamte Vogtland Kultur GmbH entwickelt. Dies forderte nicht nur der Kulturraum Vogtland-Zwickau bei seiner letzten Befassung, es wird uns zukünftig bei der inhaltlichen Ausrichtung unserer gesamten Aktivitäten unterstützen.

Die Veranstaltungen im **Neuberinhaus Reichenbach** gliederten sich wie in den Vorjahren in eigene Veranstaltungen, soziokulturelle Angebote, Einmietungen, gemeinsame Veranstaltungen mit Partnern, Firmenveranstaltungen und Privatfeiern.

Mit insgesamt 85.740 Besuchern konnte das Vorjahresergebnis fast erreicht werden. 1.775 Veranstaltungen wurden durchgeführt und bestätigen den insgesamt guten Kurs dieser Einrichtung.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Verein „ars popularis“ e.V. konnten die ehemaligen „Neuberinfestspiele“, welche nicht mehr vom L.A.T.S durchgeführt wurden, als „Neuberin Theatertage 2013“ in unserem Haus stattfinden. Mehrere Premieren, ein Theatercafé und Workshops wurden gemeinsam durch den Verein und unserem Personal realisiert und verhalfen somit dem ganzen Projekt zum Erfolg.

Diverse Veranstaltungen fanden auch in diesem Jahr erfolgreich statt. Konzerte der Klassik bis hin zu Rock, Musical und Schlager, Kabarett und Comedy, als auch Vorträge, Lesungen und Kleinkunst fanden im Neuberinhaus regelmäßig statt.

Das Neuberinhaus konnte im Jahr 2013 seinen Anspruch als **soziokulturelles Zentrum** durch Kooperationen und Eigeninitiativen, aber auch durch die Vernetzung seiner ansässigen Vereine, weiterer Akteure im nördlichen Vogtland und Westsachsen, wie Mondstaubtheater, Musikschule Vogtland und Goethe Gymnasium untermauern. Dabei wurde die Zahl der eigenen Angebote und Projekte maßgeblich weiterentwickelt.

Durch die technische, personelle und räumliche Unterstützung konnten neue Kulturprojekte realisiert werden. Für 2014 wurde das Kulturfestival „IMPuls“ wieder in die Planung aufgenommen.

Seit Oktober 2013 finden regelmäßig Irish Dance Kurse statt, welche durch eine neue Mitarbeiterin im Neuberinhaus angeboten werden. Dieses Thema soll zukünftig ausgebaut werden zu einem „Deutsch – Irischen Freundeskreis“.

Das **Konzert- und Ausstellungszentrum Kapelle Neuensalz** erstrahlt nun in neuem Glanze und ist dadurch bereits von der Bundesstraße gut sichtbar. Sie ist in der Tat der Mittelpunkt dieser Gemeinde und ein unvergleichliches kulturelles Kleinod aus dem 13. Jahrhundert.

2013 konnten wir 9.649 Gäste begrüßen. Das ist neuer Besucherrekord.

Die Kapelle Neuensalz hat sich 2013 mit Hilfe von Kooperationen, Netzwerken und neuer eigenentwickelter Projekte neue soziokulturelle Angebote zusammengestellt, um für eine weitere Belebung dieser Einrichtung und den Erhalt der wichtigen Förderfähigkeit zu sorgen. Die Entwicklung unseres neuen Leitbildes lässt sich gerade an Hand der Kapelle Neuensalz gut dokumentieren. Der Weg ist das Ziel – auch und vor allem in der Soziokultur.

Seit 2012 besteht eine intensive Zusammenarbeit mit Gymnasien und Grundschulen bzw. Kindereinrichtungen zwischen Plauen und Treuen. Hier entstehen neue kulturelle Projekte, welche letztendlich in der Kapelle zur Aufführung gelangen.

Freiberufliche Mitarbeiter (Schauspieler, Tänzer, Autoren...) finden in der Kapelle Neuensalz einen verlässlichen Partner für neue Kreativprojekte und Workshops. Die Nachfrage und das Interesse steigen und es entstehen Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren der Region. Die kleine Galerie ist nach wie vor ein gefragter Ausstellungsort. Die vogtländische Literatur spielt bei den Veranstaltungen mit der „Literaturgesellschaft Julius Mosen e.V.“ die Hauptrolle. Daran knüpfen sich andere Projekte um das Thema „Buch & Literatur“ an.

Das **Vogtländische Freilichtmuseum Landwüst** konnte im Geschäftsjahr 17.200 Gäste zählen. Im Vergleich zu 2012 sind das 871 Besucher mehr. Damit erreicht diese Einrichtung erneut das beste Besucherergebnis seit über 10 Jahren.

Fortwährende kleinere Instandhaltungsmaßnahmen an der historischen Bausubstanz und auf dem Museumsgelände wurden aus eigener Kraft durchgeführt. Aufgrund der nicht mehr zur Verfügung stehenden investiven Mittel muss die Vogtland Kultur GmbH auch hier weitere Baumaßnahmen zurückstellen.

Die neue Museumspädagogische Mitarbeiterin hilft bei der systematischen Umsetzung des neuen Museumskonzeptes und ermöglicht neue Schwerpunkte in der Museumsarbeit.

Nach den Turbulenzen der letzten Jahre ist das Freilichtmuseum auf einem spürbar guten Weg sowohl inhaltlich als auch in der Außendarstellung.

Bei allem Lob darf jedoch die katastrophale Situation der Außenmagazine nicht in Vergessenheit geraten. Hier besteht nach wie vor Handlungsbedarf durch den Landkreis, als Eigentümer. Die durch die Museen Eubabrunn und Landwüst genutzten Magazine sind immer noch auf dem Niveau der letzten Jahre.

Ähnlich geht es allerdings fast allen Museen im Vogtland. Hier sollte über eine Lösung durch ein oder mehrere Zentraldepots nachgedacht werden. Dabei kann man vorhandene Immobilien sinnvoll nachnutzen und damit eine Vorreiterrolle besetzen.

Im vergangenen Jahr wurden wieder mehrere Sonderausstellungen vorbereitet und gezeigt. Die bereits 2012 gestartete Schau „Zur Geschichte der LPG in Landwüst“ war bis in den Herbst 2013 hinein zugänglich. In der kultur.tenne lief außerdem eine Ausstellung des Malers Andreas Claviez mit dem Titel „Neue Reisebilder“.

Zudem wurde eine Ausstellung mit Fotografien gezeigt, die Besucher im Rahmen eines Projekts zum Tag der Lochkamera mit dieser historischen Kameratechnik auf dem Museumsgelände aufgenommen hatten.

27.963 Gäste besuchten im Geschäftsjahr die **Einrichtungen um den Schneckenstein**. Hier setzt sich die leichte Rückentwicklung der Vorjahre fort. (28.857 Besucher – 2012): Seit dem Bestehen des Besucherbergwerkes wurden bisher 431.143 Besucher registriert.

Weit über 10.000 Kinder wurden am Schneckenstein begrüßt und in den 3 Einrichtungen mit Wissenswertem versorgt. Es wurden Angebote vermarktet, wie zum Beispiel die Mineralienwanderung, die Arschlederverleihung, Führungen im Naturerlebnispark, Pilz- und Kräuterwanderungen sowie Fackelwanderungen, Kindergeburtstage, Hochzeiten und Didgeridoo- und Trommelkurse. Beide Einrichtungen mit den Angeboten zu verbinden, findet bei den Gästen eine gute Resonanz.

Beim Grubenfest nutzten die Gäste die Möglichkeit, an Führungen im Bergwerk und an den angebotenen Sonderbefahrungen teilzunehmen. Viele Aktionen, Vorführun-

gen und Wettbewerbe fanden tagsüber statt. Höhepunkte im Jahr waren wieder die vielen Mettenschichten in der Vorweihnachtszeit.

Die Gaststätte „Zum alten Zechenhaus“ wird gern von den Gästen angenommen – jedoch mit Vorliebe an den Wochenenden. Somit haben wir die Öffnungszeiten reduziert, um einen ökonomischeren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zu ermöglichen.

Ab 2014 werden wir die „TOPASWELT Schneckenstein“ als Einheit vermarkten. Diese bereits überfällige Zusammenführung wurde uns durch das Perspektivenkonzept schmackhaft gemacht und somit haben wir beim Kulturraum eine neue Struktur vorgestellt und damit einen modifizierten Antrag gestellt. Dieser wurde bereits durch den Kulturbeirat empfohlen.

Die gemeinsame Vermarktung des Areals ist für alle drei Einrichtungen eine Chance, sich fit für die Zukunft zu machen. Vernetzung wird auch an diesem Standort eine der wichtigsten Herausforderungen sein.

Für 2014 wird eine Museumskonzeption vorbereitet und der Aufbau eines Achatzimmers anvisiert.

Die **Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach** konnte mit 9.106 Besuchern (im Vorjahr 8.845) einen Besucheranstieg verzeichnen.

Wichtiges Standbein dieser Einrichtung ist und bleibt die Soziokultur. Die regelmäßigen Angebote durch Vereine und Kreativworkshops durch unsere Mitarbeiter, ziehen ein breites und vielschichtiges Publikum in die Nicolaikirche.

Ob Nachwuchsbands oder das Lesecafé, ob der Jazzclub oder der Kunstverein, alle regelmäßigen Aktivitäten freuen sich größter Beliebtheit. Daraus entstehen neue Projekte und Veranstaltungen.

Unsere Mitarbeiter bieten Ferienworkshops und Kreativseminare für alle Altersgruppen an.

Die Kunstausstellungen genießen einen überregional guten Ruf, genauso wie die Konzerte und Kleinkunstprojekte, welche regelmäßig stattfinden.

Als Partner von Auerbacher Initiativen und Einrichtungen ist die Nicolaikirche bekannt und beliebt. 48% soziokulturelle Veranstaltungen, 33% eigene VA und 19% Fremdveranstaltungen finden in dieser Einrichtung 2013 Platz.

Besuchten im Jahr 2012 52.799 Gäste die Veranstaltungen an der **Göltzschtalbrücke**, konnten im Berichtszeitraum 56.055 Besucher gezählt werden, davon besuchten 15.768 Gäste unsere Veranstaltungen.

Um an der größten Ziegelsteinbrücke der Welt kulturell- touristische Events durchführen zu können, braucht es ein Mindestmaß an finanzieller Zuwendung durch den Rechtsträger. Aufgrund der HH Lage der Landkreises waren wir gezwungen die reduzierten RT Anteile anders darzustellen, um somit nicht eine Kürzung durch den

Kulturraum zu riskieren. Das hat zur Folge, dass wir für das Gelände an der Göltzschtalbrücke keine konkreten Mittel mehr zur Verfügung haben.

Um das Gelände in einem ansprechenden Zustand erhalten zu können, müssen wir auf die Unterstützung des BfKB und andere Arbeitskräfteförderer zurückgreifen. Der Rechtsträger hat zu diesem Zweck einen separaten Vertrag über die Pflege abgeschlossen. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse können wir uns jedoch nicht um das gesamte Areal kümmern. Hierzu gab es bereits Treffen in größerer Runde, die jedoch ohne den erhofften Erfolg im Ergebnis ausgingen.

Der Betreiber des Ballons hat angekündigt, dass er seine Angebote an der Brücke einstellt. Diese Maßnahme wird sich sicher auch auf das Erscheinungsbild in Zukunft auswirken. Ob es dann noch Bedarf an einer Toilettenbereitstellung geben wird, wird sich in den nächsten Monaten herausstellen.

Ab 2014 bezeichnen wir mit **Stadt- und Kreisbibliotheken Vogtland** unsere gesamten Bibliotheksangebote.

Unsere Kreis- und Fahrbibliothek verzeichnete 2013 über 19.232 Nutzer. Das sind etwa die gleiche Anzahl wie im Vorjahr (19.362 Nutzer), obwohl wir unseren Bus längerer Zeit in der Werkstatt hatten.

Die Kreisbibliothek Vogtlandkreis leistet als Kreisergänzungs- und Fahrbibliothek eine wichtige Arbeit als Bindeglied zwischen ländlicher Bevölkerung im Vogtlandkreis und des kontinuierlichem Bildungs- und Kulturangebotes.

Die Aufgabe der Kreisbibliothek ist es, flächendeckend die bibliotheksmäßige Versorgung im ländlichen Raum des Vogtlandkreises zu sichern und auszubauen. Dies gewährleistet sie durch den Einsatz einer Fahrbibliothek in den Gemeinden vor Ort sowie dem turnusmäßigen Austausch von Medienkollektionen für Gemeindebibliotheken im Versorgungsbereich.

Anfang 2013 haben wir nun neue Räume im BSZW Rodewisch finden können, welche uns ab April 2013 zur Verfügung stehen. Darüber sind wir alle sehr glücklich. Aus dieser neuen räumlichen Situation hat sich eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Rodewisch entwickelt. Ab diesem Jahr werden wir gemeinsam versuchen sinnvolle Synergien zu nutzen und alle Einrichtungen weiter zu entwickeln.

3. Beteiligungen

Die Vogtland Kultur GmbH hat einen Anteil von 49,6875 % an der Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG, Plauen.

Entsprechend der Anteile wird eine jährliche Gewinnausschüttung vorgenommen. Diese ist in zweierlei Hinsicht ein wichtiger finanzieller Bestandteil für die Arbeit der Vogtland Kultur GmbH.

1. benötigen wir diese finanziellen Mittel, um die teilweise defizitäre kulturelle Arbeit aufrecht erhalten zu können,
2. ist dieser Anteil ein wichtiger Part des Rechtsträgers bei der Aufrechterhaltung der Förderfähigkeit durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau

Ein Risiko für die nächsten Jahre, ja Jahrzehnte, ist nicht ersichtlich, da langfristige Mietverträge bestehen.

4. Fazit

Wie der Jahresabschluss zeigt, ist eine Betreibung der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH ohne Zuschüsse bzw. ohne einer planvollen Bereitstellung von Rechtsträgeranteilen i.H.d. Förderrichtlinien nicht möglich und eine Zuschusskürzung hat Auswirkungen auf das Betriebsergebnis, auf das kulturelle Angebot in der Region und die weitere Existenz dieser Einrichtungen. Hierin ist derzeit das größte Risiko zu erkennen.

Der stetige allgemeine Kostenanstieg – hier vor allem im Energie- und Personalbereich - wird seit Jahren bei der Förderung der Gesellschaft außer Acht gelassen. Ja, man liebäugelt seitens der Fördermittelgeber und Rechtsträger sogar, aus eigenen haushaltpolitischen Notwendigkeiten heraus, beschlossene Zuwendungen zu hinterfragen und ggf. zu reduzieren. Erste Schritte in diese Richtung wurden durch das Landratsamt Vogtlandkreis bereits in den letzten Jahren unternommen. Noch konnten wir dieser Entwicklung entgegenwirken und durch Vorschläge einen Schaden abwenden, jedoch besteht eine latente Gefahr für die Folgejahre.

Im Geschäftsjahr 2013 haben wir einen Vorstoß bezüglich der inhaltlichen Weiterentwicklung am Schneckenstein gewagt. Wir haben die drei Einzelobjekte zur „TOPASWELT Schneckenstein“ zusammengefasst und somit eine gemeinsame Förderung durch den Kulturraum auf den Weg gebracht. Den zusätzlichen Sitzgemeindeanteil erhalten wir durch die Gemeinde Muldenhammer. Die Weiterentwicklung dieser überregional bemerkenswerten Triade um den Schneckenstein hat somit eine neue Dimension erreicht.

Der Vogtlandkreis beteiligte sich als Rechtsträger von 1996 bis 2011 mit 80.000,00 Euro an der Finanzierung der Vogtland Kultur GmbH. Ab 2012 stellte er erstmalig – mit Unterstützung der Anliegerkommunen an der Göltzschtalbrücke - insgesamt 114.000,00 Euro zur Verfügung. Grund für diese Erhöhung ist die Vereinbarung zur weiteren Betreibung des Geländes an der Göltzschtalbrücke ohne weitere Förderung durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau, mit den Anliegerkommunen Reichenbach, Netzschkau und Mylau.

Die geplante Rechtsträgererhöhung wurde durch den Kreistag abgelehnt und somit der Gesellschafterbeschluss rückgängig gemacht. Dies schlägt im Geschäftsjahr 2013 mit minus 39 TEuro zu Buche. Im Gegenzug dazu wurden die 34.000,00 € nicht mehr an die Göltzschtalbrücke gebunden, sondern der Vogtland Kultur GmbH als RT Anteil zur Verfügung gestellt.

Der Investitionsstau in den baulichen als auch technischen Bereichen der landkreiseigenen Einrichtungen ist teilweise bedenklich. Hier hat der Landkreis

über mögliche Maßnahmen bereits entschieden, andernfalls wären die Einrichtungen über Kurz oder Lang gefährdet.

Eine Chance stellt die neue Abteilung „Gebäude und Immobilien Management“ beim Landkreis dar, die sich ab 01. April 2014 um die Immobilien kümmern soll.

Kunst, Bildungs, Kultur, Freizeit- und Kreativangebote sowie Wissensvermittlung muss für alle Bürgerinnen und Bürger bezahlbar bleiben. Einen wesentlichen Dreh- und Angelpunkt wird in Zukunft die kulturelle Bildung in allen Sparten spielen. Dabei handelt es sich jedoch nicht nur um die Bildung der jungen Generationen. Kulturelle Bildung geht durch alle Altersgruppen.

Der Vogtlandkreis hat mit seiner Entscheidung, die ehemals kulturellen Einrichtungen des Vogtlandkreises in die Vogtland Kultur GmbH zu integrieren, eine zukunftsweisende und innovative Richtung eingeschlagen, welche speziell in Sachen Kostenreduzierung durch gegenseitige Unterstützung, Vernetzung und Nutzung von Ressourcen prädestiniert ist, die bevorstehenden Strukturänderungen in der Kultur als vorbildliches Beispiel voranzutreiben.

Die vor uns liegenden Jahre werden aus demografischen und dadurch finanziellen Gründen eine enorme Herausforderung für alle geförderten Einrichtungen darstellen. Den Kopf in den Sand stecken hilft uns dabei nicht. Wir werden weiterhin neue Strukturen bei der Kulturräumförderung benötigen und intelligente Ideen entwickeln müssen, um unsere Zukunft kulturvoll und optimistisch zu gestalten. Dabei müssen wir auf ein möglichst positives Image für unsere Region achten!

Wir sind überzeugt, dass die Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH dem inhaltlichen Anspruch auch zukünftig gerecht werden und bei einem Vergleich ähnlicher Einrichtungen Spitzenplätze einnehmen und damit die Weichen für den Bestand der Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH gestellt sind.

Mit dem vorliegenden Bericht wurde gezeigt, dass die Vogtland Kultur GmbH als Dienstleister und kreativer Motor und Partner in Sachen Kunst und Kultur in der Region und darüber hinaus auch im Geschäftsjahr 2013 eine hervorragende Arbeit geleistet hat.

Dies wäre sicher ohne die Unterstützung in unserer täglichen Arbeit durch viele Partner aus Politik, Kultur und Wirtschaft nicht möglich gewesen.

Ganz besonders möchten wir uns bei unserem Landrat, den Beiräten, dem Vogtlandkreis, dem Kulturräum Vogtland-Zwickau und natürlich bei unseren Besuchern recht herzlich für ihr Mittun und Mitwirken bedanken.

Reichenbach, im 10. März 2014

Jens Pfretzschner
1. Geschäftsführer
(Unterschriften liegen im Original vor)

Dieter Kießling
2. Geschäftsführer

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	2	9
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke	308	305	296
2. Technische Anlagen und Maschinen	34	46	37
3. sonstige Anlagen, BGA	337	294	245
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0		
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen	4	4	4
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. RHB-Stoffe	13	11	5
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	11	12	10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	11	18
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	122	122	122
3. sonstige Vermögensgegenstände	13	15	10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	109	99	51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	3	4
	979	924	811
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Kapitalrücklagen	970	970	970
III. Verlustvortrag	-382	-402	-421
IV. Jahresfehlbetrag/ Jahresgewinn	-20	-19	-75
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	271	224	177
C. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	10	5	6
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	8	6
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	1	8
3. aus Lieferungen und Leistungen	43	53	48
4. sonstige Verbindlichkeiten	59	58	61
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	5
	979	924	811

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	502	435	463
2	Sonstige betriebliche Erträge	772	864	867
3	<i>Gesamtleistung</i>	<i>1.274</i>	<i>1.299</i>	<i>1.330</i>
4	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für RHB	-34	-31	-26
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-53	-29	-139
5	<i>Rohergebnis</i>	<i>1.187</i>	<i>1.239</i>	<i>1.165</i>
6	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-480	-541	-594
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-102	-114	-133
7	Abschreibungen	-87	-90	-88
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-658	-634	-545
9	<i>Betriebsergebnis</i>	<i>-140</i>	<i>-140</i>	<i>-195</i>
10	Erträge aus Beteiligungen	122	122	121
11	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
12	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
13	<i>Finanzergebnis</i>	<i>122</i>	<i>122</i>	<i>121</i>
14	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-18</i>	<i>-18</i>	<i>-74</i>
15	Sonstige Steuern	-2	-1	-1
16	Jahresergebnis	-20	-19	-75

3.3.7 Prüfung nach §53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Vogtland Kultur GmbH im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Vogtland Einkaufszentrum Plauen
GmbH & Co. KG

Schwarze Horn 1
45127 Essen

3.4 Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG

3.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Vogtland Einkaufszentrum Plauen GmbH & Co. KG

Anschrift: Schwarze Horn 1
45127 Essen

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital: Kapital Komplementär = Null
Kapital Kommanditisten = 8.000,00 €

Anteilseigner: Kommanditisten:

Vogtland Kultur GmbH	3.975,00 €
Jörg Enk	178,00 €
Michael Enk	178,00 €
Waltraud Hildegard Thoß	870,00 €
Stephan Vocke	1.420,00 €
Dr. Peter Schmidt	180,00 €
Annemarie Wagner	180,00 €
Thomas Vocke	1.019,00 €

Unternehmensgegenstand:

- Entwicklung, Errichtung, Vermarktung und Führung des Vogtland Einkaufszentrums Plauen
- betriebswirtschaftliche Beratung einzelner Betreiber von Fachmärkten des Vogtland Einkaufszentrums Plauen

Unternehmenszweck:

Förderung der Wirtschaft

3.4.2 Organe

Geschäftsführung:

Herr Stephan Vocke - Einzelvertretungsbefugnis -

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Aufsichtsrat oder Beirat besteht nicht

3.4.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

1 Geschäftsführer

Abschlussprüfer:

SWB Steuer- und Wirtschaftsberatung GmbH
- Steuerberatungsgesellschaft -
Am Rödchen 45
65510 Idstein

3.4.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der GmbH & Co. KG an die Vogtland
Kultur GmbH

Gewinnabführungen 2013 121.237,50 €

Leistungen der Vogtland Kultur GmbH an die GmbH
und Co. KG

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

3.4.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	-	-	-
Vermögensstruktur	1,24 %	1,24 %	0,98 %
Fremdfinanzierung	11,48 %	9,30 %	15,22 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	88,52 %	90,70 %	84,78 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	-208.875,38 €	-214.153,91 €	-254.767,78 €
kurzfristige Liquidität	1.655,36 %	1.490,42 %	963,24 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	116,30 %	112,10 %	116,41 %
Gesamtkapitalrendite	102,95 %	101,68 %	98,69 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	-	-	-
Arbeitsproduktivität	-	-	-

Bemerkungen zu den Kennzahlen

Sämtliche Kennzahlen bewegen sich in den Jahren 2011 bis 2013 konstant auf einem sehr guten Niveau.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Gebäude	3	3	3
2. andere Anlagen, BGA	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	0	0	76
2. Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen	147	233	189
3. sonstige Vermögensgegenstände	1	3	1
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	88	0	35
	239	239	304
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile			
Komplementär	0	0	0
Kommanditisten	8	8	8
II. Gesellschafterkonten	-43	-35	-50
III. Gewinnvortrag	1	1	0
IV. Jahresergebnis	246	243	300
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0	0	9
2. sonstige Rückstellungen	13	6	6
C. Verbindlichkeiten			
1. gegenüber Kreditinstituten	0	1	0
2. gegenüber Gesellschafter	0	2	10
3. sonstige Verbindlichkeiten	14	13	21
	239	239	304

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	308	308	371
2	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31	-31	-30
3	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
4	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	6	7
4	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>283</i>	<i>283</i>	<i>348</i>
5	Steuern aus Einkommen/ sonstige Steuern	-37	-40	-48
6	Jahresüberschuss	246	243	300

3.4.6 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Ausnahmen bilden nach den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz § 53 Abs. 1 jene Gesellschaften, an denen der Vogtlandkreis weniger als 50% der Anteile besitzt.

Der aktuelle Anteil an der Vogtland Einkaufszentrum GmbH & Co.KG beträgt über die Vogtland Kultur GmbH 49,69%.

Es liegt kein Fragenkreis 1-16 für das Vogtland Einkaufszentrum GmbH & Co.KG vor.

Allgemeiner
Dienstleistungsbetrieb
Vogtland GmbH

OT Schneidenbach
Hauptstraße 13
08468 Reichenbach

3.5 ADB – Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH

3.5.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: ADB - Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH

Anschrift: Hauptstraße 13
08468 Reichenbach/ OT Schneidenbach
Telefon: 03765/21141
Fax: 03765/69537

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 25.564,59 €

Anteilseigner: Vogtlandkreis 100%

Unternehmensgegenstand:

- Betreuung von Lehrlingswohnheimen und Internaten
- Allgemeine Dienstleistungen wie Hausmeistertätigkeiten, Winterdienst und Bi-otop- und Landschaftspflege
- Förderung und fachliche und sozialpädagogische Betreuung hilfsbedürftiger Personen wie Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII

Unternehmenszweck:

- soziale Dienstleistungen

3.5.2 Organe

Geschäftsführung:

Frau Ulrike Groß

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Torsten Kowitz (Vorsitzender)	Kreisrat
Helmut Meißner	Leiter Dezernat I im Landratsamt des Vogtlandkreises
Wolfgang Kuhs	Vorstand der Sparkasse Vogtland
Hellfried Unglaub	Kreisrat
Dr. Wolfgang Netzsch	Kreisrat

3.5.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

38	Arbeiter
14	Angestellte
1	Geschäftsführerin

Abschlussprüfer:

C.P.A Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH
Ossecker Strasse 172
95030 Hof

3.5.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der GmbH an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an die GmbH

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

Darstellung der Beteiligung der ADB GmbH an anderen Unternehmen:

Kreisentsorgungs GmbH Vogtland, Falkenstein: Beteiligungsquote 100 %

3.5.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	85,76 %	121,82 %	0,00 %
Vermögensstruktur	16,00 %	17,20 %	17,21 %
Fremdfinanzierung	82,43 %	71,63 %	54,13 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	17,23 %	28,37%	45,87 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	-464,68 €	1.974,65 €	-44.214,04 €
kurzfristige Liquidität	114,05 %	152,63 %	226,30 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	4,59 %	34,07 %	35,01 %
Gesamtkapitalrendite	0,79 %	9,66 %	16,06 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	14.242,89 €	17.094,04 €	16.781,84 €
Arbeitsproduktivität	1,11	0,98	0,99

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Der Anteil der Fremdfinanzierung ist weiter im Jahr 2013 auf 54,13 % gesunken.

Die Liquidität war während des Jahres 2013 nicht gefährdet.

Das Geschäftsjahr 2013 konnte wieder positiv mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden. Dies bedeutet eine Eigenkapitalrendite von 35,01% welches ein sehr gutes Ergebnis darstellt.

Die Gesellschaft arbeitet auf einem sehr guten Niveau. Der Verlustvortrag ist durch die positiven Ergebnisse auf -1.402,80 € gesunken. Durch den Gewinn konnte somit das Eigenkapital von 54.161,79 € auf 83.334,70 € wachsen. Dies spiegelt sich in der stetig wachsenden Eigenkapitalquote wieder.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Umsatzerlöse	866.100,00	872.655,44	6.555,44
2	Sonstige betriebliche Erträge	181.790,00	217.469,40	35.679,40
3	<i>Summe Erträge</i>	<i>1.047.890,00</i>	<i>1.090.124,84</i>	<i>42.234,84</i>
4	Personalaufwand	862.360,00	877.637,87	15.277,87
5	Materialaufwand	11.500,00	15.198,83	3.698,83
6	Abschreibungen	1.200,00	1.580,80	380,80
7	Sonstige Aufwendungen	170.530,00	163.918,43	-6.611,57
8	Zinsaufwendungen	0,00	270,00	270,00
9	Steueraufwendungen	0,00	2.346,00	2.346,00
10	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>1.045.590,00</i>	<i>1.060.951,93</i>	<i>15.361,93</i>
11	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.300,00	29.172,91	26.872,91

3.5.6 Lagebericht einschl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die ADB – Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH nachfolgend kurz „ADB“ oder „Gesellschaft“ genannt ist zu 100 % eine Gesellschaft des Vogtlandkreises und führt vorwiegend Dienstleistungen für den Landkreis aus, wie zum Beispiel Kurierdienste, Biotoppflege, Hausmeistertätigkeiten, Grünanlagenpflege, Winterdienst.

Ein weiterer Schwerpunkt der Firmentätigkeit ist die Betreuung von Internaten, die jeweils als Unterbringungsangebot für Berufsschulzentren dienen. Dazu gehören:

Internat des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach,
Internat des Beruflichen Schulzentrums Rodewisch
Internat des Beruflichen Schulzentrums Falkenstein, Außenstelle Morgenröthe- Rautenkranz

Die ADB betreibt außerdem das Deutsch-Tschechische Sprach- und Kommunikationszentrum Oelsnitz.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten erfolgt auch die Förderung, sowie fachliche und sozialpädagogische Betreuung hilfsbedürftiger Personen, wie Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII.

Die ADB GmbH hält zu 100% Gesellschaftsanteile an der Kreisentsorgung GmbH Vogtland (KEV).

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft tätigt keinerlei Produktentwicklungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern des Unternehmens konnten im Wirtschaftsjahr 2013 stabilisiert werden.

Vor allem der Hausmeisterbereich wurde erweitert und ausgebaut.

Die Bedingungen für die Betreuung der Internate haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Jedoch sind Verschiebungen in den einzelnen Einrichtungen aufgetreten.

Im Internat Morgenröthe konnte im Vorjahresvergleich eine 15%ige Steigerung der Einnahmen erreicht werden.

Hingegen ist im Internat Rodewisch unverändert ein Rückgang der Übernachtungseinnahmen zu verzeichnen.

Auch im Internat Reichenbach konnten die Vorjahreszahlen nicht erreicht werden, da die Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik auch in Berlin absolviert werden kann und somit keine Lehrlinge aus Berliner Firmen in Reichenbach lernen.

2. Geschäftsverlauf

Insgesamt wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 873 (Vorjahr TEUR 821) erreicht.

Die Umsatzerhöhung ist fast ausschließlich dem Bereich allgemeine Dienstleistungen zuzuordnen und resultiert aus der Erweiterung der Hausmeistertätigkeiten. Es wurden Umsätze i. H. v. TEUR 586 (Vorjahr TEUR 492) erzielt, die einer Steigerung von 19% entsprechen.

Die Leistungen werden hauptsächlich für Einrichtungen des Landkreises, wie zum Beispiel Schulen oder Asylbewerberheime erbracht.

Die Einnahmen aus der Betreuung der Internate Reichenbach, Rodewisch und Morgenröthe für das Geschäftsjahr 2013 betragen 283 TEUR und sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 8 TEUR gesunken.

Es wurden TEUR 160 (Vorjahr TEUR 175) in Reichenbach, TEUR 68 (Vorjahr TEUR 62) im Internat in Morgenröthe und TEUR 55 (Vorjahr TEUR 54) im Internat Rodewisch an Erträgen erreicht.

Die Einnahmensituation i. H. v. TEUR 160 im Internat Reichenbach blieb unter den geplanten Erwartungen.

Der Umsatzrückgang von ca. 8 % gegenüber dem Vorjahr widerspiegelt auch die niedrigeren Belegungszahlen.

Zum Schuljahresbeginn 2013/2014 fehlten ausnahmslos Lehrlinge aus Berliner Firmen, die etwa 10 % der Belegung im Internat Reichenbach ausmachten.

Trotz Akquirierung neuer Lehrlinge anderer Berufszweige konnte der Verlust nicht ausgeglichen werden.

Dennoch konnte durch regelmäßige Einnahmen auf Basis der Vereinbarung mit der Sächsischen Innung der Kälte- und Klimatechnik und der immer noch starken Schü-

lerzahlen in der Ausbildungsrichtung Kältetechnik das Internat Reichenbach im Geschäftsjahr 2013 nahezu kostendeckend bewirtschaftet werden.

Im Internat Rodewisch sind die Mieteinnahmen i. H. v. TEUR 55 im Vergleich zum Vorjahr um 14% gesunken.

Die Summe der Kosten für die Betreuung des Internates Rodewisch konnten auch im Geschäftsjahr 2013 von den Einnahmen nicht gedeckt werden, jedoch wurden durch Kosteneinsparungen die fehlenden Einnahmen kompensiert, so das das Jahresergebnis 2013 unverändert gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 blieb.

Die Auswertung im Internat Morgenröthe verzeichnet im Geschäftsjahr 2013 einen Anstieg der Einnahmen i. H. v. TEUR 6 gegenüber dem Vorjahr, die fast ausschließlich im Verpflegungsbereich erzielt wurden.

Ein Anstieg der Belegungszahlen kann noch nicht erkannt werden.

Diese Entwicklung widerspiegeln die Mieteinnahmen 2013 i. H. v. TEUR 44,5 (Vorjahr TEUR 44) und die Essengeldeinnahmen i. H. v. TEUR 23,5 (Vorjahr TEUR 18).

Die Kostenentwicklung im Internat Morgenröthe verlief im Geschäftsjahr 2013 gleich bleibend zum vorangegangenen Geschäftsjahr.

Eine Kostendeckung wird durch die Einnahmen nicht erreicht.

Die gültigen Verträge für die Internate regeln, dass bei verlustbringender Betreuung ein finanzieller Ausgleich erfolgt und die einzelnen Kostenstellenauswertungen ein ausgeglichenes Jahresergebnis 2013 erreichen.

Sonstige betriebliche Erträge i. H. v. TEUR 233 sind hauptsächlich Eingliederungszuschüsse und Zuschüsse für Beschäftigungsförderung der Bundesagentur für Arbeit i. H. v. TEUR 138 und Ausgleichszahlungen des Landkreises zur Kostendeckung der Internatsbetreuung.

Die ADB und der bffb (Betrieb für Kommundienstleistungen und Beschäftigungsförderung) haben die Zusammenarbeit auch im Jahr 2013 fortgeführt.

Ab Juli 2013 bis Jahresende erfolgte gemäß dem Kreistagsbeschluss die Aufgabenübertragung des bffb auf die ADB.

3. Lage

Die Ertragslage der ADB GmbH hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr in der Gesamtleistung kaum verändert und beträgt TEUR 1.090 (Vorjahr TEUR 1.092).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weist nach Abzug der Steuern einen Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 29 aus.

Erreicht wurde dieses positive und deutlich über den Planvorgaben liegende Ergebnis durch die Erweiterung des Bereiches allgemeine Dienstleistungen und den daraus resultierenden Kostenvorteilen.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zu den Vorjahren gefestigt.

Die Eigenkapitalquote und die Liquidität haben sich deutlich erhöht.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bilanz- und Leistungskennzahlen/ Plan-Ist-Vergleich

2013	Ist	Plan	Veränd.
	TEUR	TEUR	
TEUR			
Umsatzerlöse		872	866
6			
Sonst. betriebl. Erträge	233	182	
51			
Materialaufwand	15	12	3
Personalaufwand	878	862	16
Abschreibungen	2	1	1
Sonst. betriebl. Aufwendungen	162	170	- 8
Bestandsveränderung	15	-	
15			
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	4	0	4
Betriebsergebnis	29	3	
26			

Die Abweichungen im Plan/ Ist-Vergleich bei Erträgen, Personalaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind hauptsächlich durch die Erweiterung des Geschäftsfeldes allgemeine Dienstleistungen und den daraus entstandenen Kostenvorteilen begründet.

Mehrjahresvergleich

	2013	2012	2011	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Betriebsergebnis	29	18	1,6	Per-
sonalaufwand	878	841	1.168	
Materialaufwand	15	12	13	Um-
satz	872	821	1.296	
flüssige Mittel	13	23	82	
Forderungen aus Liefer. u. Leist.	54	63	50	
sonst. Vermögensgegenstände	75	48	39	
Verbindl. aus Liefer. u. Leist.	4	7	26	
sonst. Verbindlichkeiten	62	96	124	
kurzfristige Liquidität (%)	226	152	114	
Rentabilität in %				
Umsatzrentabilität	3,3	2,2	0,2	
Eigenkapitalrentabilität	35	34	4,6	
Eigenkapitalquote	45,9	28,4	17,2	
Sachanlagenintensität	3,1	3,8	3,7	

Die finanzielle Stabilität der ADB GmbH konnte im Wirtschaftsjahr 2013 weiter verbessert werden.

Verbindlichkeiten wurden kontinuierlich abgebaut, Liquidität und Eigenkapitalquote haben sich deutlich erhöht.

III. Nachtragsbericht

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind und die, hätten sie sich bereits vollzogen, eine andere Darstellung der Vermögens- und Ertragslage erfordert hätten.

IV. Prognosebericht

Die ADB GmbH wird auch in den kommenden zwei Jahren als Geschäftsfelder die Betreuung von Internaten und die Ausführung von Dienstleistungen mit Schwerpunkt Hausmeisterbereich haben.

Ab 2014 sind die Aufgaben des ehemaligen Eigenbetriebes bffb, die sich in die Tätigkeitsfelder der ADB GmbH einfügen, in den laufenden Geschäftsbetrieb integriert.

Zur Stabilisierung oder günstigstenfalls Erhöhung der Schülerzahlen an den jeweiligen Berufsschulstandorten wird das Unterkunftsangebot immer von Bedeutung sein und rechtfertigt auch den Fortbestand, obwohl keine kostendeckende Bewirtschaftung der Internate möglich sein wird.

Im Vergleich der Internatsbelegungen ist trotz ausgebliebener Umsatzsteigerung die beste Bettenauslastung im Internat Reichenbach zu verzeichnen.

Die den Bedürfnissen entsprechenden Bedingungen im modernsten der drei Internate und das Interesse an der Ausbildungsrichtung Kältetechnik und die damit verbundene Unterkunftsfrage lassen auch künftig eine relativ gute Auslastung erwarten.

In Morgenröthe-Rautenkranz befindet sich die einzige forstliche Ausbildungsstätte des Landes Sachsen. Zum Schulbesuch ist für die Auszubildenden aus dem Raum Sachsen ebenfalls eine Unterbringungsmöglichkeit erforderlich.

Annähernd gleiche Schülerzahlen pro Lehrjahr mindern das Risiko starker Schwankungen der Mieteinnahmen.

Eine sehr geringe Auslastung verzeichnet das Internat Rodewisch. Sie ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken.

Um attraktivere Internatsplätze anbieten zu können müssten dringend Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Vorliegende Sanierungskonzepte sind zu kostenintensiv, so dass nach anderen Varianten gesucht wird.

Es wird geprüft, ob zwischen den Berufsschulen Rodewisch und Reichenbach Fachausbildungen getauscht werden können, um erforderliche Übernachtungsangebote in Reichenbach zu konzentrieren.

Insgesamt betrachtet lassen die zu erwartenden Einnahmen aus der Betreibung der Internate eine gewinnbringende Bewirtschaftung nicht zu.

Dies verhindern auch bei Erhöhung der Übernachtungspreise stetig steigende Betriebskosten, sowie der personelle Aufwand für die Betreuung der Bewohner.

Durch die Verbesserung der Buchhaltung wurde eine detaillierte Kostenrechnung erreicht. Die Zuordnung konnte soweit präzisiert werden, dass für jeden Geschäftsbereich eine separate Kostenstellenauswertung vorliegt.

Aufgrund der gültigen Vereinbarungen mit der Landkreisverwaltung kann für das Wirtschaftsjahr 2014 und 2015 mit einem konstanten Geschäftsverlauf gerechnet werden.

V. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen für die Betreuung der Internate insofern, dass die Auslastung kaum beeinflusst und aufgrund von schulfreien Zeiten keine optimale Auslastung erreicht werden kann. Erschwerend wirkt sich auch die demographische Entwicklung der Schülerzahlen aus, die bis 2014 keinen Anstieg erwartet.

Auch die Abwanderung von Lehrlingen ist zu einem Risikofaktor geworden, da zukunftsorientierte Fachausbildungen wie die Ausbildung zum Mechatroniker für Kältetechnik auch an anderen Standorten angeboten werden.

Deshalb wird für die Auslastung der Internate die fachliche Besonderheit der Berufsausbildung an den Schulen immer von existenzieller Bedeutung sein.

Die Internate in Reichenbach, Rodewisch und Morgenröthe-Rautenkranz sind für die jeweiligen Berufsschulstandorte notwendig und erforderlich, um die Ausbildungsangebote noch attraktiver zu machen und neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Aus diesen Erkenntnissen kann abgeleitet werden, dass die Übernachtungseinnahmen auch künftig nicht ausreichen werden um die Internatskosten zu decken und ein Verlustausgleich notwendig bleiben wird.

Ein weiterer Risikofaktor für die Entwicklung der Gesellschaft wird die Einführung des Mindestlohnes sein.

Besonders im Bereich Allgemeine Dienstleistungen ist eine deutliche Erhöhung der Personalkosten zu erwarten.

Möglicherweise kann die Kostensteigerung nicht vollständig durch Einnahmen gedeckt werden, so dass für die ADB GmbH Umsatz- und Ergebnisrisiken entstehen.

Durch eine Neugestaltung interner Abläufe und durch Organisationsoptimierungen können die Chancen für eine stabile Entwicklung des Unternehmens gewahrt werden.

VI. Zusatzangaben gemäß § 99 SächsGemO/ gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist der Vogtlandkreis

Geschäftsführung

Geschäftsführerin der Gesellschaft ist Frau Ulrike Groß, Lengenfeld

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern:

Vorsitzender: Herr Torsten Kowitz, Ellefeld, Geschäftsführer

Mitglieder: Herr Helmut Meißner, Jocketa, Dezernent Vogtlandkreis
Herr Wolfgang Kuhs, Plauen, Vorstandsvors. Sparkasse Vogtland
Herr Dr. Wolfgang Netzsch, Netzschkau, Fachschullehrer, Rentner
Herr Hellfried Unglaub, Plauen, Rentner

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 53

davon 38 gewerbliche Arbeiter

14 Angestellte

1 Geschäftsführerin

U. Groß

Geschäftsführerin

(Unterschrift liegt im Original vor)

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. technische Anlagen und Maschinen	0	0	0
2. andere Anlagen, BGA	7	7	6
II. Finanzanlagen (Beteiligungen)	26	26	26
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. RHB-Stoffe	0	0	0
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1	22	6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50	63	55
2. sonstige Vermögensgegenstände	39	48	75
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	82	24	13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	1
	207	191	182
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	30	30	30
III. Verlustvortrag/ Gewinnvortrag	-21	-20	-2
IV. Jahresüberschuss	2	18	29
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	4	3	2
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0	0	2
2. sonstige Rückstellungen	16	31	30
D. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferungen und Leistungen	26	7	4
2. sonstige Verbindlichkeiten	124	96	61
	207	191	182

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	1.296	821	873
2	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-9	21	-16
3	Sonstige betriebliche Erträge	201	250	233
4	<i>Gesamtleistung</i>	<i>1.488</i>	<i>1.092</i>	<i>1.090</i>
5	Materialaufwand			
	a) Aufwendung für RHB	-13	-12	-15
6	<i>Rohergebnis</i>	<i>1.475</i>	<i>1.080</i>	<i>1.075</i>
7	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-984	-703	-735
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-184	-137	-142
8	Abschreibungen	-1	-2	-2
9	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-303	-219	-164
10	<i>Betriebsergebnis</i>	<i>3</i>	<i>19</i>	<i>32</i>
11	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	-1	0
12	<i>Finanzergebnis</i>	<i>-1</i>	<i>-1</i>	<i>0</i>
13	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>2</i>	<i>18</i>	<i>32</i>
14	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
15	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	-3
16	Sonstige Steuern	0	0	0
17	<i>Summe Steuern</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-3</i>
18	Jahresüberschuss	2	18	29

3.5.7 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die ADB GmbH im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Kreisentsorgungs GmbH
Vogtland

Plauensche Straße 92
08223 Falkenstein

3.6 Kreisentsorgungs GmbH Vogtland

3.6.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV)

Anschrift: Plauensche Straße 92
08223 Falkenstein
Tel.: 03745 / 74 92 00
Fax: 03745 / 74 92 02
E-Mail.: service@kev-falkenstein.de
Internet: www.kev-falkenstein.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 200.000,00 €

Anteilseigner: Die Geschäftsanteile in oben genannter Höhe werden von der ADB - Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH, Reichenbach gehalten. Sie verfügt damit über eine Beteiligungsquote von 100 %.

Unternehmensgegenstand:

- Erfassung, Transport und Verarbeitung von Abfällen jeglicher Art sowie all hiermit in Verbindung stehenden Geschäften

Unternehmenszweck:

- Abfallentsorgung im Vogtlandkreis

3.6.2 Organe

Geschäftsführung:

Dr. Uwe Schink	1. Geschäftsführer
Birgit Dietz	2. Geschäftsführerin

Aufsichtsrat:

Lars Beck (Vorsitzender)	Leiter Dezernat II im Landratsamt des Vogtlandkreises
Karin Höfer	Kreisrätin
Thomas Fiedler	Kreisrat
Sven Gerbeth	Kreisrat
Sören Voigt	Kreisrat

3.6.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

53	Arbeiter
9	Angestellte
2	Geschäftsführer

Abschlussprüfer:

AuditConsult Westsachsen GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Curiestraße 3a
09117 Chemnitz

3.6.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der GmbH an die ADB

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen der ADB an die GmbH

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

Beteiligungen der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland an anderen Unternehmen:

- Glitznert Entsorgung GmbH, Schneidenbach 100 %

3.6.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	48,33 %	31,33 %	33,47 %
Vermögensstruktur	80,89 %	80,93 %	84,81 %
Fremdfinanzierung	23,97 %	22,01 %	25,94 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	76,03 %	77,99 %	74,06 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	338.756,51 €	494.565,30 €	1.028.676,13 €
kurzfristige Liquidität	152,84 %	144,26 %	168,56 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	17,58 %	18,04 %	5,33 %
Gesamtkapitalrendite	13,37 %	14,07 %	3,95 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	102.259,84 €	93.229,89 €	83.230,75 €
Arbeitsproduktivität	2,58	2,73	2,41

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Der Jahresüberschuss verringerte sich auf 352 T€. Dadurch sank die Eigenkapitalquote auf 5,33 %. Trotz dieser Minderung ist die Gesellschaft sehr gut aufgestellt.

Eine Gefahr für die Gesellschaft ist nicht zu erkennen. Die Liquidität war das gesamte Geschäftsjahr vorhanden.

Die Investitionen bewegen sich weiterhin auf einem hohen Niveau.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Umsatzerlöse	6.201.300,00	6.242.305,97	41.005,97
2	Sonstige betriebliche Erträge	191.000,00	183.635,09	-7.364,91
3	<i>Summe Erträge</i>	<i>6.392.300,00</i>	<i>6.425.941,06</i>	<i>33.641,06</i>
4	Personalaufwand	2.639.100,00	2.595.131,16	-43.968,84
5	Materialaufwand	1.260.000,00	1.510.591,09	250.591,09
6	Abschreibungen	572.500,00	434.652,23	-137.847,77
7	Sonstige Aufwendungen	1.302.000,00	1.378.139,09	76.139,09
8	Zinsaufwendungen	67.000,00	52.885,34	-14.114,66
9	Außerordentliches Ergebnis (Außerordentlicher Ertrag)	0,00	3.955,28	3.955,28
10	Steuern	184.900,00	106.267,34	-78.632,66
11	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>6.025.500,00</i>	<i>6.073.710,97</i>	<i>48.210,97</i>
12	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	366.800,00	352.230,09	-14.569,91

3.6.6 Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV), Falkenstein/Vogtl.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV), nachfolgend kurz „KEV“ oder „Gesellschaft“ genannt, ist der kommunale Entsorger im Vogtlandkreis, welcher mit dem Auslaufen der Verträge der privaten Entsorger schrittweise die Aufgaben der Abfallentsorgung im Rahmen der Entsorgungspflicht des Landkreises, insbesondere im Rahmen von Einsammeln und Transportieren, übernommen hat. Die Durchführung der kommunalen Abfallentsorgung in der Stadt Plauen ging zum 1. Januar 2014 an die KEV über, wird aber auch weiterhin als separates Satzungsgebiet geführt. Restabfälle und Sperrmüll sind nach wie vor für beide Satzungsgebiete der Deponie Schneidenbach GmbH anzudienen. Über die Biotonne erfasste Abfälle werden über die Biogasanlage Zobes entsorgt.

Kerngeschäft der Firma ist die Erfüllung abfallwirtschaftlicher Aufgaben, die durch die jeweiligen Abfallsatzungen vorgegeben sind. Diese Leistungen unterscheiden sich in beiden Satzungsgebieten erheblich, umfassen in beiden Satzungsgebieten jedoch das Einsammeln und den Transport von Restabfall, Sperrmüll, ebenso auch die Erfassung von Elektronikschrott sowie das Sammeln und Entsorgen von Papier, sonstigen satzungsseitig geregelten Abfällen und die Schadstoffsammlung. Im Auftrag ihres Tochterunternehmens, der Glitzner Entsorgung GmbH, entsorgt die KEV seit Anfang 2013 die gelbe Tonne bzw. den gelben Sack in großen Teilen des Vogtlandkreises.

2. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Branchenbedingt besitzt die Gesellschaft keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Innovative Prozesse vorwiegend zur Prozessgestaltung der Entsorgungsabläufe werden von den damit befassten Mitarbeitern innerhalb ihrer Arbeitsaufgaben im üblichen Umfang realisiert.

Wirtschaftsbericht

1. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie wird in Deutschland durch das bundesweit geltende „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ [Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)] umgesetzt.

Die gesetzlichen Regelungen des Bundes werden durch mehrere Verordnungen (wie zum Beispiel Verpackungsverordnung (VerpackV), ElektronikschrottVO, Altölverordnung (AltöIV), Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)) ergänzt.

Die Gesetze und Verordnungen des Bundes werden durch landesrechtliche Bestimmungen (Landesgesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Sachsen) untersetzt. Des Weiteren gelten die satzungsrechtlichen Regelungen.

2. Geschäftsverlauf

Die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV), nachfolgend kurz „KEV“ oder „Gesellschaft“ genannt, hat im Berichtsjahr ihre stabile und erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt.

Der Jahresumsatz 2013 erreichte mit TEUR 6.242 (Vorjahr: 5.780) die geplante Vorgabe.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um TEUR 462 (+ 8 %), was vorrangig aus der Wiederaufnahme der Entsorgung von Leichtverpackungen (LVP) als Subunternehmer der Tochtergesellschaft Glitzner Entsorgung GmbH resultiert. Glitzner hatte im Rahmen einer privatrechtlichen Ausschreibung als Bestbieter den Zuschlag für diese durch den Unternehmensverbund letztmalig 2006 durchgeführte Dienstleistung für den Zeitraum 2013 bis 2015 erhalten.

Der Kommunalvertrag mit dem Vogtlandkreis besitzt unverändert den Hauptumsatzanteil.

Dabei gab es zwischen den Dienstleistungsbereichen Verschiebungen durch Reduzierung der Vergütungen für die Behältergestellung im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung mit dem Vogtlandkreis (./ TEUR 421), andererseits wurden die an den Subunternehmer Glitzner GmbH vergebenen Aufträge für die Elektroaltgeräteerfassung und die Schadstoffsammlung aus Haushaltungen erstmals über die Kreisentsorgungs GmbH abgerechnet.

Für die gemeinsame Erfassung von Verkaufsverpackungen aus Pappe/Papier/Kartonagen (PPK) im Rahmen der kommunalen Altpapiererfassung konnte mit der Duales System DSD Deutschland GmbH auch für das Jahr 2013 keine Vereinbarung abgeschlossen werden, da zu den Vertragskonditionen keine Einigung erreichbar war.

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf des Jahres 2013 für die KEV positiv zu bewerten. Die gestellten Planvorgaben wurden weitestgehend erreicht.

Die Geschäftsinteressen der KEV konnten 2013 erfolgreich umgesetzt werden.

Die vorgenannte Übernahme der Entsorgungsverantwortung für Leichtverpackungen seitens der Firma Glitzner und die Beauftragung der KEV als Subunternehmer war verbunden mit der Neueinstellung von 15 gewerblichen Arbeitnehmern und der Neuanschaffung von Sammelfahrzeugen.

Dies war der zweitgrößte stichtagsbezogene Zugang an Personal und Sammellogistik seit Bestehen der KEV und hatte Auswirkungen auf die Entwicklung vieler Bilanz- und Ergebniskennziffern im Berichtszeitraum.

Die Mitarbeiteranzahl von 76 Beschäftigten im Jahresschnitt liegt über dem Vorjahresniveau von 64 Mitarbeitern.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2013 war entscheidend geprägt von den Vorbereitungen der Drittbeauftragung durch den Vogtlandkreis für das Satzungsgebiet Plauen ab 1. Januar 2014 durch die Kreisentsorgung GmbH.

Dieser Übergang ist das Resultat der bereits 2008 erfolgten Kreisgebietsreform (Schaffung einheitlicher Vogtlandkreis) und des planmäßigen Zeitablaufes des bisherigen Entsorgungsvertrages mit der Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP) zum 31. Dezember 2013.

Die Anschaffung der dazu benötigten Sammellogistik erfolgte teilweise noch im 4. Quartal 2013 (neue Technik) bzw. im Januar 2014 (Übernahme gebrauchter Technik von AEP).

Mit 24 bisher bei der Abfallentsorgung Plauen beschäftigten Mitarbeitern erfolgte der Abschluss von Arbeitsverträgen mit Einstellungsdatum 1. Januar 2014.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Die Ertragslage der KEV ist auch für das Geschäftsjahr 2013 als positiv einzuschätzen. Es wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 351 erwirtschaftet.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 431 und erreicht die Planvorgabe TEUR 522 und das Vorjahresergebnis von TEUR 1.277 nicht.

Hauptgründe dafür sind der Abschluss einer Vereinbarung mit dem Vogtlandkreis zur Rückabwicklung der geplanten und einschließlich 2013 erhaltenen Vergütung für die nicht in Anspruch genommene Wertstofftonnenanschaffung in Höhe von anteilig TEUR 420. Grund dafür war, dass durch den noch ausstehenden Erlass eines bundeseinheitlichen Wertstoffgesetzes und durch aktuelle Forderungen von ISD als Vertreter der dualen Systembetreiber gegenüber der Firma Glitzner zur Weiterbenutzung der gelben Säcke die Aufstellung der bereits beschafften Behälter nicht wie geplant erfolgen konnte.

Dieser Betrag wurde im Dezember 2013 an den Vogtlandkreis zurückgezahlt.

Ergebnismindernd wirkte sich auch die im Dezember 2013 erfolgte Anschaffung von Papiersammelbehältern im Wert von ca. TEUR 100 aus, welche sofort abgeschlossen wurden und für die Aufnahme der Entsorgung in Plauen benötigt werden.

Es bestätigte sich die Befürchtung, dass das im Rahmen eines Subunternehmervertrages übernommene neue Geschäftsfeld der Erfassung von Leichtverpackungen keinen positiven Kostendeckungsbeitrag leisten konnte. Gründe dafür sind die Anlaufkurve und die Tatsache des Preiswettbewerbes im Rahmen der Ausschreibung. Diese Unterdeckung reduziert das Ergebnis im privatrechtlichen Geschäftsbereich.

Gewinnerhöhend wirkte eine (im Plan nicht berücksichtigte) weitere und letzte partielle Wertaufholung der in den Jahren 2003 bis 2005 handelsrechtlich erfolgten außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Tochtergesellschaft Glitzner Entsorgung GmbH. Diese hat als Zuschreibung in Höhe von TEUR 175 das Ergebnis erhöht und resultiert aus der erfolgreichen Geschäfts- und Eigenkapitalentwicklung der Glitzner Entsorgung GmbH.

Im außerordentlichen Ergebnis sind die letzten finanziellen Auswirkungen des Brandereignisses vom August 2012 dargestellt. Mit dem Versicherer erfolgte im 1. Quartal 2013 eine einvernehmliche Abschlussregulierung. Restaufwendungen und Restzahlungen entsprechen einander weitestgehend.

Aus dieser Gesamtentwicklung ist ersichtlich, dass es der Gesellschaft im Jahresverlauf gelang, die bestehenden tendenziellen Kostenerhöhungen bei Diesel und Personal (Lohnanpassung ab Mai 2013) durch effektive Verfahrensabläufe zu kompensieren.

Die erreichte Rentabilitätsrate wird als ausreichend für die Erfüllung aller finanziellen Verpflichtungen und die stabile Weiterentwicklung der Gesellschaft betrachtet.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 2013 TEUR 8.916 und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 8.016) um 11 % erhöht. Das resultiert überwiegend aus dem vergleichsweise hohen Investitionsniveau 2013 und der erfolgten Zuschreibung des Beteiligungswertes.

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Die Eigenkapitalquote beträgt 74 % (Vj. 78 %) und liegt damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Der leichte Rückgang resultiert aus erfolgten Darlehensaufnahmen zur Finanzierung der neu anzuschaffenden Sammellogistik, vor allem von Neufahrzeugen.

Wie in den Vorjahren wurden wesentliche Teile des Bilanzgewinns in die Gewinnrücklagen eingestellt und es erfolgten keine Ausschüttungen an den Gesellschafter.

Die Investitionen der KEV betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt TEUR 1.299 (Vorjahr TEUR 1.040) und blieben damit auf einem hohen Niveau.

Dabei entfallen TEUR 618 auf die Anschaffung von Fahrzeugen für die Abfallentsorgung. Das betrifft sechs Pressmüllfahrzeuge für die neuen Geschäftsfelder LVP-Erfassung und Entsorgungsübernahme im Stadtgebiet Plauen.

In den weiteren Ausbau des Standortes Schneidenbach wurden TEUR 565 investiert.

Außerhalb des Investitionsplanes erfolgte die Bereitstellung von Behältern für die Restmüll- und Papiererfassung im Wert von TEUR 46 und die bereits erwähnte Beschaffung von PPK- Behältern für die Stadt Plauen im Wert von TEUR 97.

Die Finanzlage des Unternehmens kann als sehr solide bezeichnet werden. Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Für die Investitionsfinanzierung erfolgte die Auszahlung von TEUR 1.390 aus drei Darlehensverträgen bei der Sparkasse Vogtland, der Deutschen Bank und der DKB Bank.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.015 auf TEUR 1.786 und betragen ca. 20 % der Bilanzsumme.

Die Liquidität der Gesellschaft war 2013 auch ohne Inanspruchnahme bestehender Kontokorrentlinien ständig gesichert. Liquiditätsengpässe sind auch für die Folgejahre nicht zu erwarten. Nicht benötigte liquide Mittel wurden als Tagesgelder mit kurzfristiger Verfügbarkeit angelegt.

Nachtragsbericht

Seit dem Abschlussstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwartet wird.

Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

1. Risikobericht

a) Allgemeiner Risikobericht

Wesentliche Risiken für die voraussichtliche künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen nicht. Unter Beachtung aller derzeit bekannten Gegebenheiten und Fakten liegen keine Risiken vor, welche den Fortbestand unseres Unternehmens in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

Ab dem Geschäftsjahr 2014 ist die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland erstmals als Komplettentsorger für das Gesamtgebiet des einheitlichen Vogtlandkreises zuständig.

Durch die bereits dargestellte Subunternehmerschaft für die Entsorgung von Leichtverpackungen ab 2013 im Vogtlandkreis und die Übernahme des Entsorgungsgebietes Plauen ab 2014 ist die KEV der Entsorgungspartner für alle Bürger des Vogtlandkreises.

Damit erreicht die Firma seit der Gründung im Jahr 1997 einen maximalen Mitarbeiter- und Technikbestand. Weitere wesentliche Expansionsmöglichkeiten werden damit für die nähere Zukunft nicht gesehen, sofern es nicht zu wesentlichen Änderungen im Rahmen der Umsetzung des KrWG kommt.

Entscheidend für den Erfolg und das Risiko dieser Entwicklung sind dabei

(1) Die Gewährung der Entsorgungssicherheit

In der Stadt Plauen gilt entgegen der ursprünglichen Beschlusslage des Kreistages zur Einführung einer vogtlandweit einheitlichen Abfallsatzung nun doch weiterhin die bisherige Satzung unverändert weiter. Diese weicht wesentlich von der ebenfalls weitergeltenden Satzung des Altkreises ab.

Ziel war eine hohe Kontinuität und die Vermeidung von Entsorgungspannen in der Übergangsphase.

Das gelang bisher sehr erfolgreich, insbesondere durch den Einsatz der vom Vorentsorger übernommenen Mitarbeiter, weitestgehend in ihren vorhergehenden unveränderten Aufgabengebieten, und durch eine ausreichende Bereitstellung von Sammeltechnik auf einem hohen technischen Niveau (Anteil Neufahrzeuge).

(2) Die Sicherung der Kostendeckung bei neuen Vergütungskonditionen

Für den Zeitraum 2014 bis 2018 besteht ein neuer Kalkulationszeitraum für den Abfallgebührenhaushalt des Vogtlandkreises. Die KEV war am Jahresanfang 2013 aufgefordert, für alle kommunalen Dienstleistungen beider Satzungsgebiete aufwandsdeckende Kalkulationen unter Wahrung eines strengen Kostenmaßstabes zu erarbeiten. Diese wurden im 1. Quartal eingereicht, im Jahresverlauf auf Grund geänderter politischer Vorgaben und fachlicher Einschätzungen mehrfach überarbeitet und werden zu einer künftigen Reduzierung der Umsätze in beiden Satzungsgebieten führen.

Es ist eine wesentliche Herausforderung für die Berichtsgesellschaft, durch Erschließung von Synergieeffekten und Kosteneinsparungspotentialen dennoch die benötigte Rendite zu erwirtschaften. Die bestätigte Planung für 2014 und die Istergebnisse des 1. Quartales zeigen, dass diese anspruchsvolle Aufgabe gelingen wird.

(3) Vermeidung von Zahlungsausfällen durch die Krise der Dualen Systembetreiber

Die Entsorgung von Verkaufsverpackungen (Leichtverpackungen und Papier/Pappe) ist privatrechtlich organisiert und wird von 10 dualen Systemen verantwortet.

Die dualen Systembetreiber befinden sich aktuell in einer strukturellen Krise. Schwerpunkte sind dabei der Wegfall von Lizenzeinnahmen durch Eigenentsorgungslösungen der Inverkehrbringer von Verkaufsverpackungen und ein Streit zwischen den Systemen zu den jeweiligen eigenen Mengenanteilen der Entsorgung, die die Grundlage für die an die Entsorger zu zahlenden Vergütungsanteile darstellen.

Bei wirtschaftlicher Notlage eines oder mehrerer Dualen Systeme sind Zahlungsausfälle nicht auszuschließen.

Vorausschauende Gegenmaßnahmen sind durch den einzelnen Entsorger kaum möglich. Da die Sicherstellung der getrennten Verpackungsentsorgung aber eine gesetzlich geregelte Aufgabe darstellt und Negative Auswirkungen alle vertraglich gebundenen Entsorger in Deutschland betreffen würde, ist aktuell von einer übergreifenden Problemlösung auszugehen.

Die KEV betrachtet dabei die vorgenannte Prozesse vorrangig als Chancen und weniger als Risiken. Die KEV hat auch aus den Vorjahren die Ertrags- und Finanzkraft, um erforderliche Investitionen für alle künftigen Aufgabenstellungen und Herausforderungen kurzfristig realisieren zu können.

b) Spezieller Risikobericht

Die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist sehr stabil. Durch die bestehende Gewinnverwendungspraxis existieren Liquiditätsreserven, die für künftige Investitionen einsetzbar sind.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Langfristig finanziert sich die Gesellschaft über Bankkredite bei drei namhaften Geschäftsbanken. Hier besteht eine langjährige Geschäftsbeziehung. Engpässe bei der Beantragung und Bestätigung benötigter Investitionskredite bestehen nicht.

Die Personalkosten je Mitarbeiter steigen bei der KEV seit Jahren nur moderat. Die Gesellschaft ist nicht tarifgebunden. Lohnanpassungen erfolgen auf freiwilliger Basis in Anlehnung an die tarifliche Entwicklung und werden abhängig gemacht von der Ergebnissituation des Unternehmens. Andererseits beteiligt sich die Gesellschaft nicht an Personalausgliederungen mit dem Ziel, das bestehende Lohnniveau zu minimieren.

Im Rahmen des Risikomanagements besteht der Schwerpunkt bei der Absicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der KEV.

Maßnahmen dazu sind zum Beispiel die

- mittelfristige und kurzfristige Liquiditätsplanung, Erarbeitung eines wöchentlichen Finanzstatus (Liquiditätskontrolle),
- Einholung von Liquiditätsauskünften bei Neukunden,
- ständige Überwachung des Bestandes an offenen Forderungen vorrangig im Großkundenbereich,
- gestaffeltes und zeitnahes Mahnwesen unter Einbeziehung externer Partner (Creditreform) sowie
- die Inanspruchnahme von möglichen Skontoabzügen im Lieferantenbereich durch zeitnahen Zahlungsverkehr.

Außerdem werden Risiken von der Gesellschaft abgewendet durch die strikte Einhaltung aller abfallrechtlichen Vorschriften und ein lückenloses Nachweis-system im Stoffstrommanagement.

Die KEV hat im Jahr 2013 erfolgreich die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb verteidigt.

2. Prognosebericht

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Die erstellte Mittelfristplanung zeigt, dass sich auf der Grundlage des bestehenden unbefristeten Entsorgungs-vertrages mit dem Vogtlandkreis unter Zugrundelegung der kalkulierten aufwandsdeckenden Vergütungen die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft im Betrachtungszeitraum stabil entwickeln wird.

Die gesellschaftsrechtliche Lage der Kreisentsorgungs GmbH Vogtland hat sich im Berichtsjahr 2013 nach der 2012 realisierten Verschmelzung der Entsorgungsdienstleistungs-GmbH Vogtland als 100%ige Tochter der Berichtsgesellschaft auf die KEV grundsätzlich nicht verändert.

Es ist im Ergebnis von Kreistagsdiskussionen Ziel, die Aufgaben der Muttergesellschaft ADB Allgemeiner Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH auf eine andere kreiseigene Firma zu übertragen sowie die KEV und die ADB miteinander zu verschmelzen. Damit würde eine direkte Zuordnung der Berichtsgesellschaft zum Vogtlandkreis als Gesellschafter geschaffen.

Mit den drei Hausbanken der Gesellschaft wurden im Februar 2014 traditionell Jahresgespräche auch zum Thema des künftigen Investitionsbedarfs geführt. Dabei erklärten diese ihre Bereitschaft, die konzipierten Investitionsvorhaben zu begleiten. Ein wesentlicher Schwerpunkt dabei ist die weitere Erhöhung des aktiven Brandschutzes durch Installation von automatisch auslösenden Löschanlagen entsprechend bestehender Forderungen des Feuerversicherers.

Einen weiteren Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der Folgejahre stellt der weitere Ausbau des Standortes in Schneidenbach dar.

In den Jahren 2012/2013 erfolgte eine grundlegende Rekonstruktion und Kapazitätserweiterung des Sonderabfallzwischenlagers. Damit soll auf den gestiegenen Mengenumsatz bei Sonderabfall reagiert und insbesondere auch Havarie-Situationen vorgebeugt werden. Neu angelegt wird ein vergrößertes Regenrückhaltebecken entsprechend den abwasserrechtlichen Rahmenbedingungen.

Die Fertigstellung dieses Beckens im April 2014 ist noch eine Voraussetzung für die Erteilung der endgültigen Betriebserlaubnis für das Sonderabfalllager durch das Regierungspräsidium Chemnitz. Es ist anzumerken, dass um den Standort des Sonderabfallzwischenlagers bei der Glitzner Entsorgung GmbH ungeachtet des abfallrechtlich einwandfreien Verfahrensablaufes eine von Bürgerinitiativen geführte Diskussion besteht.

Die planmäßige Erneuerung des Fuhrparks wird fortgeführt.

Mit den für die Folgejahre prognostizierten Gewinnen und der planmäßigen Kredittilgung wird die Gesellschaft den Eigenkapitalanteil stabil halten die eigene Finanzierungskraft sichern.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein deutlicher Umsatzanstieg von ca. 40% geplant. Das Ergebnis vor Steuern beträgt laut Planung ca. TEUR 150. Verantwortlich für den voraussichtlichen Rückgang des Ergebnisses sind die unter Überschrift D.1.a) erläuterten Risikofaktoren.

Falkenstein, den 15. April 2014

Dr. Uwe Schink
Geschäftsführer

Birgit Dietz
Geschäftsführerin

(Unterschriften liegen im Original vor)

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	13	45
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Gebäude	1.908	1.763	1.618
2. technische Anlagen und Maschinen	296	263	231
3. andere Anlagen, BGA	693	1.284	1.947
4. geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	6	303	649
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.539	2.862	3.037
B. Umlaufvermögen			
I Vorräte			
1. Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	41
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34	41	33
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	37	9	27
3. sonstige Vermögensgegenstände	155	422	276
III. Wertpapiere	4	4	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.039	1.037	947
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18	15	66
	6.739	8.016	8.917
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	200	200	200
II. Gewinnrücklagen	3.950	4.850	6.000
III. Bilanzgewinn	974	1.202	404
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0	48	0
2. sonstige Rückstellungen	105	119	132
C. Verbindlichkeiten			
1. gegenüber Kreditinstituten	1.355	771	1.786
2. aus Lieferungen und Leistungen	119	583	308
3. gegenüber verbundenen Unternehmen	14	220	58
4. sonstige Verbindlichkeiten	22	23	29
D. Passive latente Steuern	0	0	0
	6.739	8.016	8.917

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	5.113	5.780	6.242
2	Sonstige betriebliche Erträge	544	365	184
3	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für RHB	-872	-880	-856
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-315	-287	-654
4	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-1.644	-1.757	-2.151
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-336	-363	-444
5	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-334	-326	-435
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.006	-1.171	-1.378
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	47	7
8	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
9	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77	-61	-60
10	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>1.087</i>	<i>1.347</i>	<i>455</i>
11	Außerordentliche Erträge	0	164	24
12	Außerordentliche Aufwendungen	0	-208	-20
13	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>0</i>	<i>--44</i>	<i>4</i>
14	Steuern aus Einkommen und dem Ertrag	-163	-150	-78
15	Sonstige Steuern	-23	-25	-28
16	<i>Jahresüberschuss</i>	<i>901</i>	<i>1.128</i>	<i>352</i>
17	Gewinnvortrag	573	974	1.202
18	Einstellungen und andere Gewinnrücklagen	-500	-900	-1.150
19	Bilanzgewinn	974	1.202	404

3.6.7 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Betreibergesellschaft
„Deponie Schneidenbach“
GmbH

Alte Reichenbacher Str. 76
08606 Oelsnitz/ Vogtl.

3.7 Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH

3.7.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH
(DSG)

Anschrift: Alte Reichenbacher Str. 76
08606 Oelsnitz/ Vogtl.
Tel.: 037421/ 25210

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 25.600,- €

Anteilseigner: Vogtlandkreis 100%

Unternehmensgegenstand:

- Errichtung und Betreuung von Abfallentsorgungs- und Kompostierungsanlagen, die Sanierung von Deponien, das Betreiben von Erdstoffbörsen sowie die Erfüllung von übertragenen Pflichten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger im Entsorgungsgebiet der öffentlich-rechtlichen Gesellschafter der Gesellschaft gemäß den gesetzlichen Regelungen.

3.7.2 Organe

Geschäftsführung:

Dr. Uwe Schink	1. Geschäftsführer
Birgit Dietz	2. Geschäftsführerin

Aufsichtsrat:

Thomas Fiedler (Vorsitzender)	Kreisrat
Gudrun Militzer	Kreisrätin
Karin Höfer	Kreisrätin
Ulrich Riedel	Kreisrat
Knut Kropfgans	Kreisrat

3.7.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

2 Mitarbeiter
2 Geschäftsführer

Abschlussprüfer:

HKMS Treuhand GmbH Plauen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Marienstraße 16
08527 Plauen

3.7.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der GmbH an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013	Keine
Darlehstilgung 2013	1.550.000,00 €
Zinszahlungen für Darlehn	394.875,00 €

Leistungen des Vogtlandkreise an die GmbH

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

3.7.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	1.020,82 %	699,30 %	410,87 %
Vermögensstruktur	83,32 %	83,98 %	82,87 %
Fremdfinanzierung	79,82 %	76,43 %	73,51 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	20,18 %	23,57 %	26,49 %
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	12.709.184,77 €	10.953.216,55 €	9.423.244,97 €
kurzfristige Liquidität	138,71 %	164,54 %	1.524,16 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	16,87 %	4,98 %	3,34 %
Gesamtkapitalrendite	3,40 %	1,17 %	0,88 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	2.322.188,03 €	3.072.764,48 €	2.911.532,38 €
Arbeitsproduktivität	65,33	157,99	147,08

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Durch den laufenden Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter konnte die Quote der Fremdfinanzierung auch dieses Jahr wieder gesenkt werden. Des ergibt sich eine neue Eigenkapitalquote von 26,49 %. In den folgenden Jahren wird voraussichtlich eine Tilgungsaussetzung erfolgen.

Der Jahresgewinn betrug ca. 148 TEUR und konnte somit eine Eigenkapitalrendite in Höhe von 3,34% erzeugen.

Die Liquidität des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr 2013 gegeben.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Umsatzerlöse	5.908.167,00	5.823.064,76	-85.102,24
2	Sonstige betriebliche Erträge	2.400,00	63.346,32	60.946,32
3	<i>Summe Erträge</i>	<i>5.910.567,00</i>	<i>5.886.411,08</i>	<i>-24.155,92</i>
4	Personalaufwand	40.824,00	39.590,56	-1.233,44
5	Materialaufwand	3.269.780,00	3.230.640,50	-39.139,50
6	Abschreibungen	1.823.974,00	1.820.178,98	-3.795,02
7	Sonstige Aufwendungen	228.200,00	248.448,07	20.248,07
8	Zinsaufwendungen	390.875,00	389.754,16	-1.120,84
9	Steuern	10.200,00	10.169,31	-30,69
10	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>5.763.853,00</i>	<i>5.738.781,58</i>	<i>-25.071,42</i>
11	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	146.714,00	147.629,50	915,50

3.7.6 Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH, nachfolgend kurz „DSG“ oder „Gesellschaft“ genannt, ist das kommunale Entsorgungsunternehmen im Vogtlandkreis, welches seit dem ab 2005 geltenden Verbot der Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen auf Deponien für die alternative Entsorgung von kommunalem Hausmüll und kommunalem Sperrmüll aus dem Vogtlandkreis sowie gewerblicher Abfälle zuständig ist.

Dazu wurde bis zum Jahr 2007 mit einem erheblichen Investitionsaufwand eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBS) am Standort in Oelsnitz (Vogtland) errichtet und seitdem zuverlässig betrieben.

Die bestehende technologische Anlagenkapazität wird dabei nur anteilig ausgelastet. Die Auslastung bewegt sich jedoch im Rahmen des bei der Ausschreibung zur Anlagenerrichtung vorgegebenen Korridors.

Der Betrieb der MBS Anlage erfolgt seit Inbetriebnahme im Rahmen von Betriebsführungsverträgen durch beauftragte Drittunternehmen (zunächst Gesellschaft für Abfallbehandlung mbH; seit 2010 Glitzner Entsorgungs GmbH).

Zum Gegenstand des Unternehmens gehört gemäß Handelsregistereintragung auch die Betreuung (und Sanierung) von Deponien.

Dieses Geschäftsfeld wird von der DSG aktuell nicht realisiert und liegt in der hoheitlichen und praktischen Verantwortung des Vogtlandkreises.

Die Gesellschaft war bis 2008 eine Tochtergesellschaft des Entsorgungsverbandes Vogtland (EVV). Nach dessen Auflösung im Ergebnis der Gebietsreform (Schaffung eines einheitlichen Vogtlandkreises mit der Stadt Plauen erfolgte die Auflösung des EVV und) ist der Vogtlandkreis seit dem 01.01.2009 Gesellschafter der DSG.

2. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Branchenbedingt besitzt die Gesellschaft keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Innovative Prozesse vorwiegend zur Prozessgestaltung der Entsorgungsabläufe werden von den damit befassten Mitarbeitern innerhalb ihrer Arbeitsaufgaben im üblichen Umfang realisiert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die EU-Abfallrahmenrichtlinie wird in Deutschland durch das bundesweit geltende „Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen“ [Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)] umgesetzt.

Die gesetzlichen Regelungen des Bundes werden durch mehrere Verordnungen (wie zum Beispiel Verpackungsverordnung (VerpackV), ElektronikschrottVO, Altölverordnung (AltöIV), Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)) ergänzt.

Die Gesetze und Verordnungen des Bundes werden durch landesrechtliche Bestimmungen (Landesgesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Freistaates Sachsen) untersetzt. Des Weiteren gelten die satzungsrechtlichen Regelungen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die mechanisch biologische Stabilisierungsanlage (MBS) in Oelsnitz ganzjährig betrieben.

Dabei kam es zu keinen größeren technischen Störungen mit negativen Auswirkungen auf die Zuverlässigkeit und Kontinuität bei der Annahme und Verarbeitung des kommunalen und gewerblichen Abfalls.

Im Bereich der Entsorgungstätigkeit wurden durch die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH (nachstehend auch DSG genannt) Leistungen im Rahmen des kommunalen Entsorgungsvertrages für den Vogtlandkreis, Entsorgungsdienstleistungen für gewerbliche Kunden und sonstige Dienstleistungen erbracht.

Die Verantwortung für die Betreuung des Wertstoffhofes am Standort in Oelsnitz hat die Berichtsgesellschaft zum 1.1.2013 an die Glitzner Entsorgung GmbH abgegeben. Diese Gesellschaft ist seit 2010 auch für die Betriebsführung der MBS Anlage verantwortlich.

Neu ist die Vermietungstätigkeit eines Teiles des Betriebsgeländes an die Kreisentsorgung GmbH Vogtland (KEV). Grundlage dafür sind die Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes, des Wertstoffhofes und die Parkplatzerweiterung im Jahresverlauf 2013.

Da die KEV den Standort in Oelsnitz zunehmend als Niederlassung für die kommunale Abfallentsorgung im Raum Plauen nutzen wird, ist eine Erweiterung dieser Vermietung für die Folgejahre vorgesehen.

Zum Vorjahreszeitraum ergab sich folgende Entwicklung der Umsatzerlöse:

	Ist 2013	Ist 2012
Kommunale Entsorgungsdienstleistungen für Vogtlandkreises	5.406 TEUR	5.487 TEUR
Gewerbliche Entsorgung	388 TEUR	481 TEUR
Vermietungserlöse von KEV	24 TEUR	0
Stromerlöse	29 TEUR	21 TEUR
Kompostplatz/Wertstoffhof	0	157 TEUR
Gesamt	5.847 TEUR	6.146 TEUR

Grundlage der Umsatzerlöse aus der Entsorgungstätigkeit ist die nachstehende Mengenbilanz:

	Ist 2013	Ist 2012
Kommunaler Hausmüll	34.219 t	34.915 t
Kommunaler Sperrmüll	7.524 t	7.287 t
Gewerbeabfall	5.053 t	6.508 t
MBS Anlage gesamt	46.796 t	48.710 t

Der vorstehenden Entwicklung der Istwerte standen für das Jahr 2013 als Planwerte gegenüber:

	Wert	Menge
Kommunaler Hausmüll	4.780 TEUR	34.500 t
Kommunaler Sperrmüll	659 TEUR	7.400 t
Gewerbeabfall	432 TEUR	6.000 t
Sonstige Umsätze	37 TEUR	
MBS Anlage gesamt	5.908 TEUR	47.900 t

Für den Geschäftsverlauf des Jahres 2013 sind aus der Erlös-Mengenbilanz nachstehende Aussagen ableitbar:

- Die planmäßig erfolgte Annahme und Verwertung des kommunalen Hausmülls aus dem Vogtland ist unverändert das Hauptgeschäftsfeld der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH. Die verwerteten Mengen erreichen weder das Vorjahresniveau noch die Planvorgabe. Erklärbar ist dieser Rückgang vorrangig durch den allgemeinen Bevölkerungsschwund im Vogtlandkreis, aber auch durch geändertes Entsorgungsverhalten der Bürger.
- Der kommunale Sperrmüll wurde auch 2013 in der MBS-Anlage sortiert und verwertet. Es wurden gegenüber dem Plan und auch gegenüber dem Ist 2012 höhere Mengen verarbeitet. Das resultiert aus dem Einfluss der

Hochwasserereignisse im ersten Halbjahr 2013. Dabei kam es zu einem erhöhten Sperrmüllaufkommen.

- Die angedienten Gewerbemengen liegen wesentlich unter dem Vorjahres- und dem Planniveau.

Es zeigte sich erneut, dass nur gewerbliche Mengen aus dem territorialen Umfeld der Anlage akquiriert werden konnten. Als Folge des marktbedingten Preisverfalls bei der Annahme von Gewerbeabfall und die bestehenden Kostenstrukturen der MBS Anlage sind zusätzliche Transportkosten für überregionale Anlieferungen in den Annahmekonditionen nicht darstellbar.

- Die sonstigen Dienstleistungen hatten für die Berichtsgesellschaft auch 2013 nur eine untergeordnete Bedeutung. Der Betrieb des Wertstoffhofes erfolgte auch bis Jahresende 2012 nicht durch eigene Mitarbeiter der DSG (Gesellschaft verfügt über keine gewerblichen Mitarbeiter), sondern im Rahmen der Betriebsführung durch Gitzner. Den Erlösen für dieses Geschäftsfeld standen damit vergleichbare Fremdaufwendungen gegenüber, so dass die Aufgabenübertragung für die Gesamtsituation der DSG nicht relevant war.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Wie im Vorjahr konnte die Hauptgeschäftstätigkeit Abfallannahme und –entsorgung kostendeckend betrieben werden.

Dabei wurde 2013 erneut eine Zusatzvergütung je Tonne für die Verwertung des kommunalen Hausmülls durch den Vogtlandkreis in gleicher Höhe wie im Jahr 2012 gezahlt, die aber im Vergleich zu Vorjahren reduziert war.

Auch durch umfangreiche eigene Bemühungen zur Prozessoptimierung und Kosteneinsparungen gelang es, die MBS-Anlage rentabel zu betreiben.

Positiv wirkte dabei, dass durch die bestehenden Verträge mit der Gitzner Entsorgung GmbH zur Betriebsführung und zur Vermarktung eines Teils der Ausgangsprodukte sowie mit der Nehlsen Entsorgung GmbH und Co. KG zur Verwertung der restlichen Outputmengen stabile finanzielle Rahmenbedingungen für das gesamte Berichtsjahr bestanden.

Es konnte ein Jahresüberschuss von 153 TEUR erreicht werden. Das bedeutet zum Vorjahresergebnis einen Rückgang um (/.) 60 TEUR. Dieser resultiert vorwiegend aus der geringeren verarbeiteten Gesamtmenge und aus durch die EEG Umlage gestiegenen Energiekosten.

Geplant war für 2013 ein Gewinn von 147 TEUR.

Der Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

b) Vermögenslage

Das Gesamtvermögen der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 16.697 TEUR.

Zum Vorjahr ergab sich damit bei weiterer Stabilisierung des Eigenkapitalanteiles ein Rückgang um 1.434 TEUR (./ 8%).

Hauptursachen dafür sind die planmäßigen Jahresabschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 1.820 TEUR sowie die weitere Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Vogtlandkreis um 1.550 TEUR durch erfolgte Zahlungen für Darlehenstilgungen.

Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite wie im Vorjahr durch die Sachanlagen geprägt. Die Sachanlagenintensität beträgt 83 %.

Die flüssigen Mittel haben sich zum Vorjahr um 390 TEUR auf 2.764 TEUR erhöht. Das ist stichtagsbedingt und resultiert aus der Begleichung aller Forderungen aus dem Monat Dezember durch den Vogtlandkreis noch im Jahr 2013. Gleichzeitig hat sich dadurch der Forderungsbestand an den Gesellschafter um (./) 440 TEUR reduziert.

Der mit dem Vogtlandkreis vereinbarte Zins- und Tilgungsplan für das Jahr 2013 für die ausgereichten Darlehen wurde vollinhaltlich umgesetzt.

Die Darlehenverbindlichkeiten der Berichtsgesellschaft konnten im Jahresverlauf um 1.550 TEUR auf 12.000 TEUR abgebaut werden. Alle Zinsen für das Berichtsjahr wurden bis zum 31.12.2013 beglichen.

Durch die positive Entwicklung der Ertragslage konnte 2013 das Eigenkapital auf 4.427 TEUR erhöht werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt damit 27 % (Vorjahr 24 %) und nähert sich dem Branchendurchschnitt an.

Bemerkenswert für die Betreibergesellschaft Deponie Schneidenbach GmbH ist auch die Tatsache, dass 98 % der Fremdverschuldung aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Vogtlandkreis resultieren.

c) Finanzlage

Die finanzielle Situation der Gesellschaft kann durch den Erhalt der Liquiditätsreserven zum Vorjahr als stabil bezeichnet werden.

Die freien finanziellen Mittel stehen auch weiterhin für das operative Geschäft, die Eigenfinanzierung der geplanten Investitionen, den Ausgleich der ab 2014 geplanten Jahresverluste und für den Anlauf der konzipierten Rückübertragung von Aufgaben zur Deponiesanierung zur Verfügung.

Die Investitionen der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH betragen im Jahr 2013 insgesamt 443 TEUR und wurden aus Eigenmitteln finanziert.

Dabei entfallen 126 TEUR auf die benötigte Mobiltechnik zur Umladung und 50 TEUR auf die Beschaffung von Containern zur Realisierung von Brandschutzaufgaben.

Im Grundstücksbereich wurde der weitestgehend im Vorjahr errichtete Anbau an das bestehende Verwaltungsgebäude fertiggestellt.

Ab 2013 erfolgte eine Vermietung an die Kreisentsorgung GmbH Vogtland zur Wahrnehmung ihres Auftrages als Subunternehmer für Glitzner bei der LVP-Entsorgung sowie zur Erfüllung kommunaler Aufgaben.

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Betriebshofes wurde ein neuer Parkplatz errichtet und der bestehende Wertstoffhof flächenmäßig verlagert.

Insgesamt erfolgten so in die Infrastruktur des Standortes 2012 und 2013 Investitionen in Höhe 449 TEUR, wobei im Berichtsjahr 193 TEUR aus Anlagen im Bau des Vorjahres umgebucht wurden.

C. Nachtragsbericht

Seit dem Abschlussstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwartet wird.

D. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

3. Risikobericht

Die bis 2010 bestehenden komplexen Risiken für die Geschäftstätigkeit der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH vor allem durch die Rechtsstreitigkeiten mit der Nehlsen Gruppe und die andauernde Verlustsituation aus dem operativen Geschäft konnten in den Jahren bis Ende 2013 beseitigt werden.

Seitdem wurde die Eigenkapitalbasis wesentlich gestärkt und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aus den ausgereichten Darlehen und den daraus resultierenden Zinsverbindlichkeiten fast halbiert.

Die Gesellschaft hat damit zum 31.12.2013 eine Konsolidierungsphase erfolgreich abgeschlossen und ist für die in den Folgejahren bestehenden Risiken gut vorbereitet.

Für die künftige Entwicklung der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH sind gegenwärtig nachstehende Gefährdungspotentiale absehbar:

a. Verlustplanung im Kalkulationszeitraum bis 2018:

Für den Zeitraum 2014 bis 2018 besteht ein neuer Kalkulationszeitraum für den Abfallgebührenhaushalt des Vogtlandkreises. Die DSG war am Jahresanfang 2013 aufgefordert, für die Entsorgung der kommunalen Abfälle des Vogtlandkreises aufwandsdeckende Kalkulationen unter Wahrung eines strengen Kostenmaßstabes zu erarbeiten. Diese wurden im 1. Quartal eingereicht und führten dazu, dass die Entsorgungspreise auf dem Niveau der letzten Jahre verbleiben würden und weiterhin eine Zusatzvergütung für Hausmüll notwendig wäre.

Da dies in der Abfallgebührenkalkulation des Landkreises auf Grund politischer Vorgaben zur Gebührenstabilität nicht darstellbar war, erfolgte nach intensiver Beratung im Aufsichtsrat und mit dem Gesellschafter die Festlegung, Entsorgungspreise unter Kostenaufwand festzulegen, für die Gesellschaft künftig wieder Verluste zu planen und so weit erforderlich die Tilgung auszusetzen.

Diese Verluste resultieren vorrangig aus dem noch sehr hohen Abschreibungsniveau des Anlagevermögens und aus der Zinsbelastung der Restdarlehen.

Es bleibt abgesichert, dass die laufende Liquidität für das operative Geschäft, für absehbare Investitionen zur Standortsicherung und für die Zahlung der Zinsen an den Gesellschafter gewährleistet wird. Auch die Eigenkapitaldeckung bleibt bis 2018 erhalten.

Nicht möglich erscheint dagegen eine weitere Darlehenstilgung im bisherigen Umfang. Für das Jahr 2014 wurde daher mit dem Landkreis als Darlehensgeber bereits eine Tilgungsaussetzung vereinbart.

b. Mengenrückgang und Kapazitätsauslastung:

Das Hauptgeschäftsfeld der Berichtsgesellschaft ist die Abfallentsorgung in der MBS-Anlage am Standort Oelsnitz.

Die Mengenbilanz umfasst gegenwärtig den kommunalen Restabfall des Vogtlandes, den kommunalen Sperrmüll und zusätzliche Gewerbeabfallmengen aus dem Territorium.

Überregionaler Gewerbeabfall kann absehbar auch weiterhin in größeren Mengen nicht akquiriert werden.

Das Mengenaufkommen Rest- und Sperrmüll war in den vergangenen Jahren mit ca. 42.000 t trotz sinkender Einwohnerzahlen im Vogtlandkreis noch relativ stabil, reduzierte sich aber seit 2012 jährlich.

Bei einer Änderung der gesetzlichen oder satzungsmäßigen abfallrechtlichen Rahmenbedingungen mit der eventuellen Konsequenz, dass Wertstoffe oder auch Bioabfall gesondert gesammelt und dem Restmüllaufkommen entzogen werden, ist die Wertschöpfung und Effektivität aller Restmüllbehandlungsanlagen in Frage gestellt.

Die eventuelle Praxiswirksamkeit solcher Entscheidungen ist nicht vor 2015 zu erwarten.

c. Entwicklungsperspektiven der Geschäftsfelder:

Das Bestreben der Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH besteht darin, sich auch künftig auf die Prozesse Abfallannahme und –entsorgung zu konzentrieren.

Andererseits bestehen in den thermischen Abfallbehandlungsanlagen und in den mechanisch-biologischen Anlagen in Sachsen massive Überkapazitäten. Die nichtausgelasteten Mitwettbewerber verfügen über größere Anlagenkapazitäten und könnten bei Erhöhung ihres Mengendurchsatzes Marktpreise anbieten, zu denen die MBS Anlage in Oelsnitz noch über Jahre nicht wettbewerbsfähig sein wird.

Landespolitisch ist die Mengenbündelung der kommunalen Abfallströme gewollt und befindet sich in der Diskussion.

Andererseits bekennt sich der Vogtlandkreis zur Entsorgungsverantwortung der Berichtsgesellschaft und zu der mit großem finanziellem Engagement errichteten Anlage.

Gesucht werden daher einvernehmliche Lösungen, die sowohl die Existenz der DSG gegebenenfalls auch mit modifizierten Aufgabenstellungen als auch kostengünstige Entsorgungspreise im Sinne der Gebührenstabilität für die Bürger des Vogtlandes sichern.

Schwerpunkte bei diesen Überlegungen sind die Erweiterung des Standortes in Oelsnitz auch außerhalb der MBS-Anlage mit dem Ziel, eine weitere Betriebsstätte für die Kreisentsorgung GmbH Vogtland (KEV) zu errichten bzw. die Aufgabenerfüllung von dort aus zu steuern, um so synergistische Effekte bei der Abfallsammlung im territorialen Umfeld zu erzielen.

Ein weiteres Thema sind Überlegungen zur Einbindung der DSG und der am Standort beschäftigten Mitarbeiter der Betriebsgesellschaft in die Aufgaben der Deponiesanierung.

Die vorhandene Grüngutaufbereitungsanlage zu Kompost könnte bei einer in den Folgejahren satzungsmäßig festgelegten erweiterten Bioabfallererfassung im Vogtlandkreis ebenfalls modifiziert und erweitert werden.

4. Prognosebericht

Die Betreibergesellschaft Deponie Schneidenbach GmbH ist unabhängig von der bis 31.05.2020 befristeten Entsorgungsbeauftragung durch den Landkreis mit ihrer MBS Anlage in Oelsnitz auch in den Folgejahren in der Lage, den anfallenden kommunalen Haus- und Sperrmüll im Vogtland zu entsorgen.

Die Gesellschaft befindet sich aktuell in einer stabilen bilanziellen und finanziellen Situation und die technischen Voraussetzungen für den weiteren Anlagenbetrieb sind positiv.

Die Abschreibungen werden sich ab 2015 schrittweise deutlich reduzieren und das im 1. Halbjahr 2014 durch die Betreibergesellschaft Glitzner errichtete Blockkraftwerk einen deutlichen Beitrag zur Senkung der Betriebskosten für Energieverbrauch leisten.

Der Gesellschafter hat sich wiederholt zur Weiterführung des Geschäftsgegenstandes der DSG und auch des Standortes in Oelsnitz bekannt.

Dabei gibt es für die künftige strategische Ausrichtung keine Tabus und es ist -wie in diesem Bericht bereits dargestellt- beabsichtigt, Projekte der künftigen Stoffstromsteuerung auch in Kooperation mit anderen Entsorgungsanlagen vorrangig in Sachsen zu prüfen.

Dabei steht als Anliegen im Mittelpunkt, eventuell verlagerte Aufgabenstellungen durch den Ausbau anderer Geschäftsfelder (Deponiesanierung, Entsorgungsstandort für Abfallsammlung) zu kompensieren.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Dresden hat in den Vorjahren im Auftrag des Kreistages eine gutachterliche Stellungnahme zur Umgestaltung der kommunalen Abfallentsorgung im Vogtlandkreis zwecks Schaffung überschaubarer und effektiver Strukturen erarbeitet. Auch daraus sind weitere strukturelle Auswirkungen für die DSG in den Folgejahren zu erwarten. Diese stehen stets unter dem Vorbehalt der wirtschaftlichen Effizienz.

Die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH ist in den Prozess der Neustrukturierung der kommunalen Abfallwirtschaft des Vogtlandkreises voll integriert und profitiert auch von der engen kommunalen Zusammenarbeit zwischen ihr und den für die vorwiegend mit der kommunalen Abfallsammlung und der Wertstoffaufbereitung befassten Unternehmen Kreisentsorgungs GmbH Vogtland (KEV) und der mit der Betriebsführung beauftragten Glitzner Entsorgung GmbH.

Damit sind Synergieeffekte aus der engen Kooperation dieser Firmen nutzbar.

Auch wenn die dargestellten Restrisiken fortbestehen, wird die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH ihren Platz im neu gegliederten kommunalen Entsorgungsprozess des Vogtlandkreises als integraler Bestandteil behaupten.

Schneidenbach, den

Dr. Schink

Geschäftsführer
(Unterschrift liegt im Original vor)

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15	18	14
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Gebäude	9.794	9.458	9.540
2. technische Anlagen und Maschinen	6.937	5.489	4.197
3. andere Anlagen, BGA	21	35	50
4. Geleistet Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	225	32
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60	22	51
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	374	446	0
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	31
4. sonstige Vermögensgegenstände	56	61	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.863	2.374	2.764
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	13
	20.123	18.130	16.692
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Kapitalrücklagen	2.907	2.907	2.907
III. Verlustvortrag	443	1.129	1.342
IV Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	685	213	148
B. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	95	87	81
C. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferungen und Leistungen	329	218	178
2. gegenüber Gesellschafter	15.570	13.550	12.000
3. sonstige Verbindlichkeiten	68	0	10
	20.123	18.130	16.692

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	6.967	6.145	5.823
2	Sonstige betriebliche Erträge	43	26	64
3	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für RHB-Stoffe und für bezogene Waren	-4	0	0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.581	-3.464	-3.231
4	<i>Rohergebnis</i>	<i>3.425</i>	<i>2.707</i>	<i>2.656</i>
5	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-92	-34	-34
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-15	-5	-6
6	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-1.925	-1.799	-1.820
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-310	-206	-248
8	<i>Betriebsergebnis</i>	<i>1.083</i>	<i>663</i>	<i>548</i>
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	13	5
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-512	-452	-395
11	<i>Finanzergebnis</i>	<i>-500</i>	<i>439</i>	<i>-390</i>
12	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>583</i>	<i>224</i>	<i>158</i>
13	Außerordentliche Erträge	120	0	0
14	<i>Außerordentliches Ergebnis</i>	<i>120</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
15	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	1	0
16	Sonstige Steuern	-10	-10	-10
17	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	685	213	148

3.7.7 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Betreibergesellschaft „Deponie Schneidenbach“ GmbH im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Flughafen Hof–Plauen
GmbH & Co. KG

Pirk 20 a
95032 Hof

3.8 Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG

3.8.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG
Anschrift: Pirk 20 a
95032 Hof
Telefon: 09292 / 977-0
Telefax: 09292 / 977-135
E-Mail: info@flughafen-hof-plauen.de

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital: 6.646.794,46 €

Anteilseigner:

<u>Komplementärin:</u>			
Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs GmbH	0 %	=	ohne Einlage
<u>Kommanditisten:</u>			
Stadt Hof	30 %	=	1.994.038,34 €
Landkreis Hof	20 %	=	1.329.358,89 €
FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG *	20 %	=	1.329.358,89 €
Vogtlandkreis	15 %	=	997.019,17 €
Stadt Plauen	10 %	=	664.679,45 €
Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge	5 %	=	332.339,72 €

Unternehmensgegenstand:

- Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftervertrages der Betrieb eines Flughafens und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Unternehmenszweck:

- Der Betrieb des Flughafens dient dem öffentlichen Zweck, für die Bevölkerung der Region eine Infrastruktur zu gewährleisten.

3.8.2 Organe

Geschäftsführung:

Klaus-Jochen Weidner
Hermann Seiferth

Beirat:

Die Berichtsgesellschaft besitzt einen Beirat, der 20 Mitglieder hat (vgl. die §§ 9 – 13 des Gesellschaftervertrages).

Beiratsvorsitzender ist im Berichtsjahr:

Bernd Hering Landrat des Landkreises Hof

Der Vogtlandkreis wird vertreten durch:

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises
Thomas Höllrich Kreisrat
Christoph Stölzel Kreisrat

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Der Vogtlandkreis wird vertreten durch:

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises

3.8.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der GmbH & Co. KG an den Landkreis

Gewinnabführungen 2013	keine
------------------------	-------

Leistungen des Landkreises an die GmbH & Co. KG

Verlustabdeckungen 2013	keine
Eigenkapitalverstärkung	96.881,60 €
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

3.8.4 Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG, Hof

Lagebericht

Nach dem endgültigen Wegfall der Regionalflugverbindung von Hof nach Frankfurt a. Main im Jahre 2012 widmete sich die Geschäftsführung der Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG im Jahr 2013, der Neuausrichtung des Flughafens gemäß den Empfehlungen des UNICONSULT-Gutachtens vom Dezember 2012 und der (weiteren) Reduktion des Betriebskostendefizits.

Zur konkreten Umsetzung des UNICONSULT-Gutachtens wurde im Jahre 2013 Folgendes unternommen:

Die Geschäftsführung erstellte in Zusammenarbeit mit der Firma WBD, Konradsreuth, ein **Konzept zum Waldumbau** bei Föhrenreuth, das eine dauerhafte Herstellung der Hindernisfreiheit ermöglicht. Die Hospitalstiftung, als größter, betroffener Waldbesitzer, die benachbarte Gemeinde Konradsreuth und der Bund Naturschutz haben der Umsetzung dieses Konzeptes zugestimmt. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forst Bad Steben genehmigte mit Bescheid vom 18.12.2013 das Waldumbaukonzept. Gegen den Genehmigungsbescheid wurde allerdings eine Nachbarschaftsklage erhoben, so dass mit dem Waldumbau noch nicht begonnen werden konnte.

Die **Betriebszeiten des Verkehrslandeplatzes** wurden dem Gutachten entsprechend während der Zeit des Sommerflugplans auf 7:00 bis 20:00 Uhr festgesetzt und während des Winterflugplans auf 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Das **Instrumentenlandesystem (ILS)**, das mit neuen Sheltern versehen wurde (Fertigstellung und Aktivierung in 2013 erfolgt, Zuschusszahlung über TEUR 200 in 2013 erhalten) und die **Kontrollzone** werden, wie im Gutachten vorgesehen, beibehalten.

Die Planungen zur **Energetischen Sanierung des Towers** wurden erstellt. Die Maßnahme soll 2014 umgesetzt werden.

Im Übrigen wurden die planerischen Maßnahmen zur **Konzentration der Arbeits- und Sozialräume**, die bisher auf mehrere Stellen am Flugplatzgelände verteilt sind, im Empfangsgebäude vorangetrieben und ein **Grobkonzept zur Nutzung von Räumen und Flächen in bestehenden Gebäuden** erstellt. Die Geschäftsführung wurde vom Beirat der KG beauftragt, ein Konzept für den Rückbau der maroden Gaststätte zu entwickeln.

Bisher war der Verkehrslandeplatz Hof-Plauen für Luftfahrzeuge bis 20 t MTOW genehmigt und demnach in die Feuerschutzkategorie 4 nach ICAO Annex 14 eingestuft. Um die Kosten für den Brandschutz reduzieren zu können, beschloss die Gesellschafterversammlung in ihrer Sitzung am 14.03.2013 eine **Änderung des Benutzungsumfanges** beim Luftamt Nordbayern zu beantragen, die den Betrieb von Luftfahrzeugen bis 14 t MTOW erlaubt.

Das **Personal** des Betriebsdienstes wurde sozialverträglich von 12 auf 6 Mitarbeiter reduziert. Die drei Teilzeitkräfte der Verwaltung wurden, ebenfalls sozialverträglich gänzlich abgebaut. Die Buchhaltung wurde fremdvergeben. Die Verwaltungsarbeiten werden von einer Teilzeitkraft wahrgenommen, die bei der Stadt Hof angestellt ist.

Die **angemieteten Räume für das Verwaltungspersonal** und die Betriebsleitung wurden gekündigt.

Zur Einsparung von Energiekosten wurde die **Umstellung der Heizung des Hangars „A“** an das örtliche Fernwärmenetz der Biogasanlage vorgenommen.

Die Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof erklärten sich bereit, die für die Sanierung der Landebahn und des Vorfeldes, den Parkplatz und den Hangar D gewährten **Zwischenfinanzierungskredite** in Höhe von 1.250.000 € zum 01.01.2014 dem **Eigenkapital der Flughafengesellschaft zuzuführen**. Dies führt zu einer Entlastung bei den Zinsaufwendungen von jährlich ca. 11.000 €.

Um die **Einnahmen** zu stabilisieren, wurden Hangar D, das Vorfeld und die Landebahn an Automobilunternehmen und andere Interessenten tageweise für **Test- und Präsentationszwecke vermietet**.

Entwicklung der Flugbewegungen

Die Entwicklung der Zahl der Flugbewegungen war im Jahre 2013 insgesamt nicht zufriedenstellend. Ursache für diese Entwicklung waren verschiedene Faktoren. Der Winter 2012/2013 mit seinen ungünstigen Flugbedingungen dauerte bis in den April 2013 hinein. Eine große Flugschule aus dem Nürnberger Raum wurde insolvent, stellte den Schulungsbetrieb vorübergehend ein und flog deshalb auch den Flughafen Hof-Plauen nicht an.

Positiv entwickelte sich im Jahre 2013 lediglich der Werksverkehr. Während im Jahre 2012 im Werksverkehr noch 896 Flugbewegungen zu verzeichnen waren, waren es im Jahre 2013 986 Bewegungen. Das Jahr 2014 zeigt wieder eine positive Entwicklung der Flugbewegungen insgesamt.

Die Flugbewegungen am Regionalflughafen Hof-Plauen im Jahre 2013 stellten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Flugbewegungen	2012	2013
Gewerblich	1.225	1.037
Nicht gewerblich	6.990	4.693
Insgesamt	8.215	5.730

Bei dieser Statistik ist zu berücksichtigen, dass im „nicht gewerblichen Verkehr“ auch der sogenannte Werksverkehr enthalten ist.

Wirtschaftsplan 2013 - Einnahme- und Ausgabeentwicklung

Der von der Gesellschafterversammlung und vom Beirat am 07.12.2012 verabschiedete Wirtschaftsplan der Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG sah einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -968.816,00 € vor. Der tatsächliche Jahresfehlbetrag 2013 beträgt -896.515,24 € und profitiert im Verhältnis zum Wirtschaftsplan von zusätzlichen Umsatzerlösen aus der Vermietung der Bahn und des Vorfeldes zu Automobiltestzwecken sowie aus Einsparungen bei den Gebühren im Luftverkehr, bei Versicherungen und Beiträgen, bei Kfz-Kosten, und Instandhaltungskosten.

Die Bilanz zum 31.12.2013 weist Verbindlichkeiten in Höhe von 1.520.257,76 € aus. Darin enthalten sind Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 1.308.763,12 €. Die Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.250.000 €, die von Stadt und Landkreis Hof im Verhältnis 60 : 40 zur Verfügung gestellt wurden, wurden zum 01.01.2014 in die Kapitalkonten für Stadt und Landkreis Hof eingelegt.

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Jahres 2013 über ein positives Eigenkapital in Höhe von 2.824.632,26 €.

Die Liquidität war durch Einlagen der Gesellschafter gesichert.

Ausblick auf das Jahr 2014

Die Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG wird sich mit ihrer Infrastruktur entsprechend des Gutachtens der Firma UNICONSULT in Zukunft als Verkehrslandeplatz mit dem Schwerpunkt „Geschäftsreiseflugverkehr“ am Markt positionieren. Hierzu wird der Verkehrslandeplatz weiterhin als Landeplatz der Kategorie „D“ mit Kontrollzone weitergeführt. Das Instrumentenlandeanflugsystem soll beibehalten werden. Durch die Reduzierung der zulässigen Tonnage der Flugzeuge können bei entsprechender technischer Ausstattung (geeignetes Feuerwehrfahrzeug!) die Aufwendungen im Bereich des Brandschutzes nachhaltig verringert werden.

Die laufenden Betriebskosten sollen durch die Konzentrierung des Betriebsdienstes, der Feuerwehr und der Verwaltung/Betriebsleitung im bisherigen Abfertigungsgebäude und durch den Anschluss an das Nahwärmenetz einer in der unmittelbaren Nachbarschaft befindlichen Biogasanlage weiter reduziert werden. Die Tower-sanierung soll im Jahre 2014 endgültig umgesetzt werden. Ein entsprechender Förderantrag ist gestellt.

Nachdem der Linienverkehr eingestellt werden musste, ist der ursprüngliche Verwendungszweck des Hangars „D“ zur Unterstellung des Regionalflugzeuges, an die die Bezuschussung durch die Regierung von Oberfranken geknüpft war, nicht mehr gegeben. Die Geschäftsführung ist hinsichtlich des Verwendungsnachweises für gewährte Fördermittel für die Flugzeughalle „D“ mit der Regierung von Oberfranken und dem Bayerischen Staatsminister des Innern Joachim Herrmann im Gespräch. Der Beiratsvorsitzende Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner und der stellvertretende Beiratsvorsitzende Landrat Bernd Hering wurden aktiv in diese Verhandlungen eingebunden.

Der für die Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG für das Jahr 2014 veranschlagte Jahresfehlbetrag in Höhe von 894.440,00 € wird durch folgende Eigenkapitalverstärkungen der Gesellschafter für das Jahr 2014 aufgefangen:

Stadt Hof	482.997,60 €
Landkreis Hof	321.998,40 €
Vogtlandkreis	89.444,00 €

Die Gesellschafter haben die Innenfinanzierung zugesichert, so dass die Liquidität der KG in 2014 gesichert ist.

Hof, 28. April 2014

Klaus-Jochen Weidner
Geschäftsführer der Flughafen
Hof-Plauen GmbH & Co. KG

Hermann Seiferth
Geschäftsführer der Flughafen
Hof-Plauen GmbH & Co. KG

(Unterschriften liegen im Original vor)

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	4
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Gebäude	9.495	9.025	8.542
2. Technische Anlagen und Maschinen	159	150	300
3. Andere Anlagen, BGA	226	197	162
4. Anlagen im Bau	16	25	27
III. Finanzanlagen	26	26	26
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	82	73	43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88	59	55
2. sonstige Vermögensgegenstände	30	32	2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	595	796	1.137
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	2
	10.718	10.384	10.300
Passiva			
A. Eigenkapital			
1. Festkapital	6.647	6.647	6.647
2. Variables Kapital	6.657	7.914	8.883
3. Rücklagen	8.076	8.076	8.076
4. Verlustvortrag	-17.460	-18.761	-19.884
5. Jahresfehlbetrag	-1.302	-1.123	-897
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	26	26	26
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	6.457	6.084	5.890
D. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	87	34	39
E. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferung und Leistung	102	70	107
2. gegenüber Gesellschaftern	1.308	1.304	1.309
3. sonstige Verbindlichkeiten	119	112	104
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0
	10.718	10.384	10.300

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	527	260	246
2	Sonstige betriebliche Erträge	416	441	466
3	Materialaufwand	-374	-312	-303
4	<i>Rohergebnis</i>	<i>569</i>	<i>389</i>	<i>409</i>
5	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-435	-282	-210
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-95	-61	-47
6	Abschreibungen	-544	-540	-551
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-767	-608	-475
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
9	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23	-14	-15
10	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>-1.294</i>	<i>-1.115</i>	<i>-888</i>
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-1
12	Sonstige Steuern	-8	-8	-8
13	Jahresfehlbetrag	-1.302	-1.123	-897

3.8.5 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co.KG in einem extra Bericht im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Skisport- und Schulinternat
Vogtland GmbH

Amtsberg 27
08248 Klingenthal

3.9 Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH

3.9.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH

Anschrift: Amtsberg 27
08248 Klingenthal
Tel.: 037467/289770
Fax: 037467/289776

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 25.000,00 €

Anteilseigner: Der Deutsche Skiverband e. V. 6.300,00 € = 25,2 %
Der Skiverband Sachsen e.V. 6.300,00 € = 25,2 %
Der Vogtlandkreis 12.400,00 € = 49,6 %

Unternehmensgegenstand:

- Der Betrieb eines Sportinternats zur Heranführung von Schülern und Jugendlichen an den internationalen Leistungssport
- Dies schließt die Betreuung von Jugendlichen zu Erziehungs-, Ausbildungs- oder Fortbildungszwecken, insbesondere in der schulischen Komplexität mit dem Bundesstützpunkt für Wintersport ein
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Hierzu kann sie gleichartige Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten.

3.9.2 Organe

Geschäftsführung: GF Ronny Kaiser
GF Gerhard Nöbel
Andreas Hille ppa.

Beiratsmitglieder: Sören Voigt
Dr. Wolfgang Netzsch
Franz Hornung
RA Jan Wolf
Dr. Eckart Henker
Hubert Schwarz
Harald Stempfer

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:

Landrat Dr. Tassilo Lenk	Vertreter des Gesellschafters „Vogtlandkreis“
Thomas Pfüller	Vertreter des Gesellschafters „Deutscher Skiverband e.V.“
Heiko Krause	Vertreter des Gesellschafters „Skiverband Sachsen e.V.“

3.9.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 7

Abschlussprüfer:

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Weststraße 49
09112 Chemnitz

3.9.4 Finanzbeziehungen

Leistungen der GmbH an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an die GmbH

Verlustabdeckungen 2013	177.649,52 €
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

3.9.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen einschl. Plan-Ist-Vergleich

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	-	12,53 %	19,82 %
Vermögensstruktur	-	3,62 %	27,80 %
Fremdfinanzierung	-	68,25 %	48,48 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	-	31,51 %	23,53 %
Eigenkapitalreichweite	-	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	-	-22.239,00 €	-25.115,00 €
kurzfristige Liquidität	-	232,78 %	253,92 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	-	0,00 %	0,00 %
Gesamtkapitalrendite	-	0,00 %	0,00 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	-	17.297,18 €	14.170,19 €
Arbeitsproduktivität	-	1,06	0,83

Bemerkungen zu den Kennzahlen:

Da 2013 das erste komplette Geschäftsjahr darstellt kann noch kein Vergleich zu den Vorjahren getroffen werden.

Die Liquidität war das gesamte Geschäftsjahr 2013 nicht gefährdet.

Plan-Ist-Vergleich (alle Angaben in €)				
		Plan	Ist	Abweichungen
		2013	2013	
1	Umsatzerlöse	112.590,09	99.191,35	-13.398,74
2	Sonstige betriebliche Erträge	223.232,00	217.590,13	-5.641,87
3	<i>Summe Erträge</i>	<i>335.822,09</i>	<i>316.781,48</i>	<i>-19.040,61</i>
4	Personalaufwand	144.523,74	119.160,85	-25.362,89
5	Materialaufwand	39.500,00	56.704,35	17.204,35
6	Abschreibungen	412,09	6.591,82	6.179,73
7	Sonstige Aufwendungen	132.605,81	134.214,15	1.608,34
9	Zinsaufwendungen	0,00	110,31	110,31
10	<i>Summe Aufwendungen</i>	<i>317.041,64</i>	<i>316.781,48</i>	<i>-260,16</i>
11	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	18.780,45	0,00	-18.780,45

3.9.6 Lagebericht, Bilanz, Gewinn-und Verlustkonto

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Skisport und Schulinternat Vogtland GmbH wurde Ende des Jahres 2011 gegründet und nahm ihren wirtschaftlichen Vollbetrieb am 1. April 2012 auf.

Die Gesellschaft hat als Aufgabenstellung die Betreuung eines Vollinternates für Skisportler mit dem Ziel internationale Spitzenleistungen in den jeweiligen Sportarten zu erzielen.

Sie ist mit ihren Mitarbeitern im Wesentlichen für Erziehungs- und Bildungsaufgaben zuständig.

Zudem wickelt die GmbH in ihrem Geschäftsbereich die Aufgaben des Bundesstützpunkt Ski-nordisch des Deutschen Skiverbandes ab.

Die Aufgabenstellung der GmbH zeigt, dass der Betrieb nur unter Zuführung von Zuwendungen seitens Gesellschafter und Dritter realisierbar ist. Da die Zuwendungen des Gesellschafters „Vogtlandkreis“ laut Betreibervertrag als Fehlbedarfsfinanzierung ausgereicht werden, ist zunächst jeweils von einem Jahresergebnis von 0,00 EUR auszugehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft als grundsätzlich nichtgewinnorientierte GmbH ist langfristig als Betreiber einer Einrichtung für eine freiwillige Aufgabe den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen ausgesetzt und besitzt eine finanzielle Abhängigkeit von Zuwendungen aus dem öffentlichen Bereich. Sie ist sowohl kommunalpolitischen als auch sportpolitischen Entscheidungen mit existentiellen Auswirkungen ausgesetzt.

2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2013 war nach dem Rumpfbetrieb 2012 das erste Jahr der Gesellschaft mit ganzjährigem Vollbetrieb. Es bildet die aussagefähige Grundlage für die zukünftigen Ansätze der Mehrjahresplanungen.

Wesentliche Schwerpunkte des Betriebes in Bezug auf Umsatzerlöse sind die Einnahmen aus Übernachtungen und Verpflegung, sowie die Weiterberechnung von Transportleistungen an Dritte. Mit 68% des Gesamtumfanges der Betriebsleistung stehen auf der Einnahmeseite die „sonstigen betrieblichen Erträge“, die als Zuschuss von unterschiedlichen Gesellschaftern und Einrichtungen stammen.

Ausgabenseitig stehen die Personalkosten für die angestellten Erzieher, die Fahrzeugkosten und die Raumkosten als Hauptpositionen zu Buche.

3. Lage

Mit der 2012/2013 erfolgten Übernahme der wirtschaftlichen Aufgabenstellungen des Bundesstützpunktes wurden im abgelaufenen Jahr alle wesentlichen Investitionen getätigt. Diese wurden sowohl aus Zuschüssen Dritter als auch aus dem eigenen Haushalt bestritten. Die Aufnahme zweier Mietwohnungen und deren Ausstattung in die Betreuung der GmbH belasten die Gesellschaft nur unwesentlich.

Ertragslage

Die Einnahmen aus Vermietung als nahezu einzige Eigenumsatzposition konnte im Vergleich zum Vorjahr (Rumpfwirtschaftsjahr) in etwa konstant gehalten werden.

Die bisher erzielten „sonstigen ordentlichen Erträge“ stehen auch im Folgejahr voraussichtlich zur Verfügung.

a. Finanzlage

Die Finanzlage ist aus gegenwärtiger Sicht als stabil zu bezeichnen. Grundlage dafür ist die Fehlbedarfsfinanzierung des Landkreises, der den Gesamtbetrieb sichert.

Die Liquidität des Unternehmens ist durch oben genannte Struktur gegenwärtig gewährleistet.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 0,6 TEUR resultieren aus der vertraglichen Rückzahlungsverpflichtung in Zusammenhang mit dem Zuschuss des Gesellschafters Vogtlandkreis.

b. Vermögenslage

Neben rund 70 TEUR Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten weist die Gesellschaft Anlagevermögen von 30 TEUR und Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 7 TEUR auf der Aktivseite der Bilanz aus. Das Eigenkapital ist durch die geleisteten Stammeinlagen der Gesellschafter in Höhe von 25 TEUR gekennzeichnet. Es wird ein Sonderposten für Investitionszuschüsse, welcher Zuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens beinhaltet, von 30 TEUR auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Das Fremdkapital besteht aus Rückstellungen von 21 TEUR und Verbindlichkeiten von 30 TEUR.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund der Aufgabenstruktur bleiben als wesentlicher Punkt die Sicherung der Mieteinnahmen sowie deren mittelfristig weitere Erhöhung bis zu einer möglichen

Maximalauslastung. Diese Aufgabenrealisierung ist jedoch nicht allein von unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abhängig.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird am Jahresende voraussichtlich die Fehlbedarfsfinanzierung auf Basis des vertraglichen Maximalzuschusses ausschöpfen.

V. Chancen- und Risikoberichtbericht

Da die Gesellschaft eine Branche bedient, die gesamtgesellschaftlich als „freiwillige Aufgabe“ eingeordnet wird, kann der dauerhafte Bestand der Gesellschaft nicht mit letzter Sicherheit als gegeben betrachtet werden. Zudem ist die mittelfristige Existenz auch von sportlichen Erfolgen und folgender sportpolitischen Entscheidungen außerhalb unseres Einflusses abhängig.

Zudem ist die oben erwähnte Gesellschaftsstruktur und die Gesamtfinanzierung des Betriebes durch Zuschüsse keine langfristige Garantie.

Ein gesicherter Betrieb aus eigenerwirtschafteten Erträgen ist mittel- und langfristig nicht realisierbar.

Mit der gegenwärtigen Konstellation aus Erträgen und Zuschüssen ist der Betrieb bei Beibehaltung höchster Sparsamkeit umsetzbar.

VI. Angaben gemäß § 99 Absatz 2 SächsGemO

Im Durchschnitt waren im Unternehmen im Geschäftsjahr 7 Arbeitnehmer beschäftigt.

Angaben zu Gesellschaftsorganen:

Gesellschafter und Beteiligungsverhältnisse:	Anteile am Stammkapital	
	EUR	%
Deutscher Skiverband e.V.	6.300,00	25,2
Skiverband Sachsen (SVS) e.V.	6.300,00	25,2
Vogtlandkreis	<u>12.400,00</u>	<u>49,6</u>
	<u>25.000,00</u>	<u>100,0</u>

Der Beirat der Gesellschaft besteht aus 7 Mitgliedern und wird durch nachfolgende Mitglieder vertreten:

Für den Deutschen Skiverband e.V.:

Hubert Schwarz

Harald Stempfer

Für den Skiverband Sachsen (SVS) e.V.:

Dr. Eckart Henker

Jan Wolf

Für den Vogtlandkreis:

Sören Voigt

Franz Hornung

Dr. Wolfgang Netzsch

Die Geschäftsführung der Gesellschaft oblag:

Herrn Ronny Kaiser, Rodewisch, Generalsekretär des Skiverband Sachsen (SVS)
e.V.

Herrn Gerhard Nöbel, Klingenthal, Schulleiter a. D., Pensionär.

Klingenthal, 15. Mai 2014

.....

Ronny Kaiser

(Unterschriften liegen im Original vor)

.....

Gerhard Nöbel

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Durch die Gründung 2012 liegen keine Vorjahreswerte vor.

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	5
II. Sachanlagen andere Anlagen, BGA	-	3	25
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	6	5
2. sonstige Vermögensgegenstände	-	1	2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	-	69	69
		79	106
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	-	25	25
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		0	30
C. Rückstellungen			
sonstige Rückstellungen	-	21	21
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	7	7
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-	6	1
3. sonstige Verbindlichkeiten	-	20	22
E Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
	-	79	106

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	-	86	99
2	Sonstige betriebliche Erträge	-	148	218
3	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen	-	-20	-28
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		0	-28
4	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-	-68	-99
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-	-14	-21
5	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	0	-7
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	-132	-134
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0
7	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	-	0	0
8	<i>Jahresergebnis</i>	-	0	0

3.9.7 Prüfung nach § 53 HGrG

Nach § 96a Abs.2 Nr.7 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Die Ausnahmen bilden nach den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz § 53 Abs. 1 jene Gesellschaften, an denen der Vogtlandkreis weniger als 50% der Anteile besitzt.

Der aktuelle Anteil an der Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH beträgt 49,6%.

Es liegt kein Fragenkreis 1-16 für die Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH vor.

4 Anlage Darstellung der Zweckverbände



Naturpark ERZGEBIRGE
VOGTLAND



Zweckverband ÖPNV Vogtland



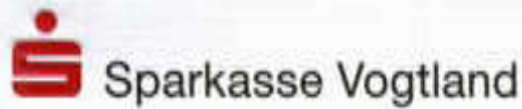
Planungsverband Region Chemnitz



Zweckverband für
**Tierkörperbeseitigung
Sachsen**



Zweckverband *Talsperre Pöhl*



Rettungszweckverband
"Südwestsachsen"
Poeppigstraße 6 • 08529 Plauen

Rettungszweckverband
„Südwestsachsen“

Poeppigstraße 6
08529 Plauen

4.1 Rettungszweckverband „Südwestsachsen

4.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Rettungszweckverband „Südwestsachsen“
Anschrift: Poeppigstraße 6
08529 Plauen
Telefon: 0 37 41/ 457 -0
Telefax: 0 37 41/ 457 - 111
E-Mail: briefkasten@rzv-sws.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 2013

Verbandsmitglieder **Stimmanteile**

Landkreis Zwickau 50 %
Vogtlandkreis 50 %

4.1.2 Organe

1. Verbandsversammlung
2. Verbandsvorsitzender

Vertreter der Verbandsmitglieder:

Name	Funktion	Verbandsmitglied
Dr. Christoph Scheurer	Verbandsvorsitzender, Landrat	Landkreis Zwickau
Dr. Tassilo Lenk	Stellv. Verbandsvorsitzender Landrat	Vogtlandkreis
Hendric Freund	Verbandsrat	Landkreis Zwickau
Ralf-Peter-Napierala	Verbandsrat	Landkreis Zwickau
Dr. Pia Findeiß	Verbandsrätin	Landkreis Zwickau
Volker Bachmann	Verbandsrat	Vogtlandkreis
Dieter Heyne	Verbandsrat	Vogtlandkreis
Dr. Hartmut Seidel	Verbandsrat	Vogtlandkreis

Geschäftsführer:

Jens Leistner

Unternehmensgegenstand:

- Gegenstand des Zweckverbandes ist die Sicherung des Rettungsdienstes als öffentliche Aufgabe im Hoheitsgebiet der Verbandsmitglieder

Betriebszweck:

Der Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ erfüllt alle gesetzlichen Aufgaben des öffentlichen Rettungsdienstes, die nach dem SächsBRKG dem Träger des Rettungsdienstes zukommen. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- die Sicherstellung – ausgenommen die notärztliche Sicherstellung – einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung – einschließlich Bergwacht und Wasserrettungsdienste, soweit diese Aufgaben der Notfallrettung und des Krankentransportes wahrnehmen –
- auf der Grundlage des Sächsischen Landesrettungsdienstplanes (SächsL-RettDPVO) einen Bereichsplan aufzustellen
- den Bereichsbeirat für den Rettungsdienst zu bestellen und ihn in grundsätzlichen Angelegenheiten anzuhören; Erlass einer Geschäftsordnung für den Bereichsbeirat;
- durch öffentlich-rechtlichen Vertrag die Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport nach einem Vergabeverfahren auf private Hilfsorganisationen oder auf andere Unternehmer (Leistungserbringer) zu übertragen, beziehungsweise Notfallrettung und Krankentransport selbst durchzuführen
- die Integrierte Regionalleitstelle (IRLS) zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben; die Verbandsmitglieder übertragen ihre diesbezüglichen Zuständigkeiten, die sich aus § 11 Abs. 1 und § 34 Abs. 2 SächsBRKG ergeben, auf den Zweckverband
- gemeindeübergreifende Alarmierungs- und Nachrichtenübermittlungssysteme zu errichten, zu unterhalten und zu betreiben; die Verbandsmitglieder übertragen ihre diesbezüglichen Zuständigkeiten, die sich aus § 7 Abs. 1 Ziffer 2 SächsBRKG ergeben, auf den Zweckverband
- die Rettungswachen und die sonstigen für die Durchführung der Notfallrettung oder des Krankentransports benötigten baulichen Anlagen zu errichten und zu unterhalten

- die Rettungswachen und die sonstigen für die Durchführung der Notfallrettung oder des Krankentransportes benötigten baulichen Anlagen zu errichten und zu unterhalten; die zur Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport benötigten Fahrzeuge – einschließlich der erforderlichen Ausrüstung und Ausstattung – nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten selbst zu beschaffen und zu unterhalten
- einen hauptamtlichen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst und dessen Vertreter zu bestellen, die insbesondere Festlegungen zur Sicherung der Qualität der rettungsdienstlichen Versorgung treffen und deren Umsetzung überwachen
- ehrenamtlich tätige Leitende Notärzte zu bestellen, die bei der rettungsdienstlichen Versorgung einer großen Anzahl von Verletzten oder Erkrankten die ärztliche Versorgung koordinieren
- ehrenamtlich tätige Organisatorische Leiter Rettungsdienst zu bestellen, die den Leitenden Notarzt bei taktischen und organisatorischen Aufgaben am Schadensort unterstützen
- die Sicherstellung der rettungsdienstlichen Versorgung bei einem Großschadensereignis, insbesondere durch organisatorische und planerische Vorsorgemaßnahmen, unter anderem in Verbindung mit den unteren Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzbehörden der Verbandsmitglieder Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG) aufzustellen und gemäß § 39 SächsBRKG im Katastrophenschutz mitzuwirken
- für die Durchführung des Rettungsdienstes auf der Grundlage des § 32 SächsBRKG einheitliche, leistungsgerechte Benutzungsentgelte für alle in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherten Benutzer mit den Kostenträgern zu vereinbaren
- für alle nicht in der gesetzlichen Krankenversicherung versicherten Benutzer des Rettungsdienstes Gebühren durch Satzung festzulegen
- für die Qualitätssicherung der medizinischen Leistungen kann der Zweckverband eigene Fortbildungen anbieten und durchführen
- die Ersthelferausbildung der Bevölkerung mit dem Ziel zu fördern, das therapiefreie Intervall der Notfallpatienten zu verkürzen; die Ersthelferausbildung ist durch die Leistungserbringer durchzuführen

- Durchführung von Projekten oder Förderung solcher, die im Kontext zur demografischen Entwicklung, zur langfristigen Stabilisierung der Systeme der ärztlichen bzw. notärztlichen Versorgung sowie der Gefahrenabwehr dienen
- Unterhaltung von Serviceeinrichtungen für den Endgerätesupport des Rettungsdienstes im BOS-Digitalfunknetz, welche auch durch Feuerwehr oder den Katastrophenschutz genutzt werden können; die Betreuung kann durch Vertrag auf Dritte übertragen werden
- organisatorische und koordinierende Mitwirkung bei der Notfallseelsorge/ Krisenintervention; der Zweckverband kann selbst Träger eines Teams sein

4.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen des Eigenbetriebes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013	keine
Rückführung der „Allgemeine Rücklage“ an den Landkreis	keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Eigenbetrieb

Verlustabdeckungen 2013	keine
sonstige Zuschüsse:	
- Umlagen für laufende Kosten (inkl. Ausgleich Fehlbetrag 2012)	608.083,71 €
- Umlagen investiv für Leitstellenbau Zwickau	223.590,47 €
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

4.1.4 Lagebericht

(vorläufig, Verbandsversammlung Ende Oktober/ Anfang November)

Lagebericht

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Geschäftsverlauf

Das erste Wirtschaftsjahr des neu formierten Rettungszweckverbandes „Südwestsachsen“ verlief planmäßig und ohne ergebnisgefährdende Vorgänge.

Der im Rahmen des Risikomanagements zur Sicherung der Liquidität geplante Kasenkreditrahmen i. H. v. 3.200,0 TEUR musste nicht in Anspruch genommen werden.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2013 wurden vom Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ (RettZV) keine unplanmäßigen Kredite aufgenommen.

Die üblicherweise kritische Beitrittsphase verlief reibungslos. Der Vollzug der Beitrittsvereinbarung, welche zwischen dem Vogtlandkreis und dem Rettungszweckverband „Westsachsen“ geschlossen wurde, hat die Rechts-, Finanz- und Personalverhältnisse sehr gut geordnet.

Die von der Landesdirektion Sachsen erteilte Kreditgenehmigung für den RettZV in Höhe von 2.216,7 TEUR wurde nur in Höhe von 580,0 TEUR für die Finanzierung der in Betrieb genommenen Rettungswache in Elsterberg und die NEF-Garage am Standort Vogtlandklinikum in Anspruch genommen. Die Ersatzbeschaffungen für Rettungsmittel konnten auch im Jahre 2013 aus Eigenmitteln erfolgen.

Die Kreditaufnahme für den Teilbereich „Rettungsdienst“ der Kosten am Um- und Erweiterungsbau der Integrierten Regionalleitstelle Zwickau (IRLS Zwickau) war nicht notwendig, da sich die Fertigstellung wiederum verzögerte und die Kosten nicht im geplanten Umfang angefallen sind.

Allgemein

Die Hilfsfrist hat sich Jahr 2013 im Rettungsdienstbereich wie folgt dargestellt:

	1. Halbjahr 2013	2. Halbjahr 2013
Vogtlandkreis	92,07 %	93,49%
Landkreis Zwickau	87,28%	87,35%

Mit der Umsetzung des Bereichsplans wird sich die Hilfsfrist weiter verbessern.

Erläuterung der Hilfsfrist (§ 4 SächsLRettDPVO):

„§ 4 Hilfsfrist

(1) Die Hilfsfrist ist eine planerische Vorgabe für den Einsatz der Rettungsmittel bei der Durchführung der Notfallrettung. Insgesamt beträgt sie zwölf Minuten. Sie besteht aus

1. der Dispositionszeit,
diese ist der Zeitraum vom Vorliegen aller Informationen, die zur Disponierung erforderlich sind (Ende Notrufabfrage) bis zur Alarmierung des Rettungsmittels,
2. der Ausrückzeit,
diese ist der Zeitraum von der Alarmierung des Rettungsmittels bis zu dessen Abfahrt und
3. der Fahrzeit,
diese ist der Zeitraum von der Abfahrt des Rettungsmittels vom Standort bis zu seinem Eintreffen am Einsatzort an einer öffentlichen Straße.

Die Dispositionszeit und die Ausrückzeit sollen jeweils eine Minute nicht überschreiten.

(2) Der Träger des Rettungsdienstes hat Vorkehrungen zu treffen, dass die Hilfsfrist bei 95 Prozent der in einem Jahr im Rettungsdienstbereich zu erwartenden Notfalleinsätze planerisch eingehalten werden kann (p95-Wert). Der Leistungserbringer hat alle, insbesondere innerbetrieblichen Maßnahmen zu ergreifen, damit die tatsächliche Einhaltung der Hilfsfrist sichergestellt ist.

(3) Die tatsächliche Einhaltung der Hilfsfrist bemisst sich am Zeitpunkt des zuerst am Einsatzort eintreffenden Rettungswagens, Notarzteinsatzfahrzeugs oder Rettungshubschraubers. Der Notfallkrankenwagen kann nach Maßgabe von § 5 Abs. 1 die Hilfsfrist erfüllen.

(4) Der Träger des Rettungsdienstes erfasst und kontrolliert die tatsächliche Einhaltung der Hilfsfrist. Berücksichtigt werden Einsatzfahrten mit Sonderrechten bei der Anfahrt, nicht jedoch Parallelalarmierungen, Nachalarmierungen und Fehlfahrten. Fehlfahrten sind Einsatzfahrten, bei denen keine rettungsdienstlichen Maßnahmen durchgeführt und kein Transport erfolgt ist.

(5) Für alle Notfalleinsätze, bei denen die Hilfsfrist überschritten wurde, ist ein Kurzbericht über die Gründe zu fertigen. Der Träger des Rettungsdienstes berichtet der oberen Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzbehörde zwei Mal jährlich über die Auswertungsergebnisse und die veranlassten Maßnahmen. Diese sind bei der Aktualisierung des Bereichsplans zu berücksichtigen.“

Der Bereichsplan für den Rettungsdienst 2014 ist aufgestellt, durch die Verbandsversammlung in öffentlicher Sitzung beschlossen und durch die Rechtsaufsichtsbehörde gemäß § 26 Abs. 2 SächsBRKG genehmigt worden. Der Bereichsplan soll erst zum Zeitpunkt der Leistungsübertragung nach erfolgtem Vergabeverfahren in Kraft treten. Nach den Regelungen des § 21 Abs. 1 der Verbandssatzung gelten bis zum In-Kraft-Treten des Bereichsplanes für den Rettungsdienstbereich des RettZV die bisherigen rechtsaufsichtlich genehmigten Bereichspläne des Rettungszweckverbandes „West-sachsen“ und des Vogtlandkreises fort. Diese Bestandsbereichspläne bilden die Grundlage für die aktuellen Interimsvergaben mit den Bestandsdienstleistern. Das Ausschreibungsverfahren zur Vergabe rettungsdienstlicher Leistungen wurde begonnen und die erste Phase des Teilnehmerwettbewerbes ist bereits abgeschlossen. Die zweite Phase des Verfahrens läuft. Bis zur Neuvergabe der Leistungen muss die Versorgung durch den Rettungsdienst sichergestellt werden. Daher hat der RettZV mit den bisherigen Vertragspartnern, um die Zeit bis zum Abschluss des laufenden Vergabeverfahrens zu überbrücken, die bestehenden Verträge bis zum Leistungsbeginn des Nachfolgevertrages (bezogen auf das jeweilige vertragsgegenständliche Los) verlängert. Nach jetziger Einschätzung kann die Leistungsübernahme, nach Abschluss des Verfahrens, ab 1. Juni 2015 erfolgen.

Im Dezember 2013 wurde zwischen der Stadt Zwickau und dem RettZV ein überarbeiteter Vertrag zur Unterhaltung und Betreuung der Integrierten Regionalleitstelle Zwickau geschlossen. Der vorliegende Vertrag regelt die Details der Unterhaltung und Betreuung der IRLS Zwickau, insbesondere die gebäudeabhängigen Kosten sowie die Kosten für technische und sonstige Ausstattung, welche wiederum Auswirkungen auf den Haushalt des RettZV zur Folge haben. Bis zur technischen Aufschaltung der Leitstelle Plauen auf die IRLS Zwickau betreibt die Stadt Zwickau, nach Maßgabe der Regelungen dieses Vertrages, auch die Leitstelle Plauen. Die gesamten Kosten der Leitstelle Plauen trägt der RettZV.

Es war beabsichtigt, dass die Mitarbeiter der Leitstelle Plauen (ILS Plauen) bereits vor Inbetriebnahme der Regionalleitstelle in Zwickau arbeitsrechtlich auf die Stadt Zwickau, als Betreiber, übergehen. Dies wurde zum 01. Januar 2014 umgesetzt. Es wurden 14 Disponenten und der amtierende Leiter der Leitstelle Plauen übernommen. Diese sind daher in der Planung der Personalkosten des RettZV nicht mehr enthalten. Die Mitarbeiter der ILS Plauen, welche sich in der Freizeitphase der Alterszeit befinden und ein Mitarbeiter, welcher langfristig beurlaubt ist, wurden weiterhin geplant.

Investiver Bereich

Die Errichtung der neuen Garage für ein Notarzteinsatzfahrzeug im Gelände des HELIOS Vogtland-Klinikums Plauen als auch der Bau der neuen Rettungswache in Elsterberg konnten 2013 abgeschlossen werden. Die finanziellen Aufwendungen für die Rettungswache Elsterberg, einschließlich des Erwerbs und der Erschließung des

Grundstücks und der Instandsetzung der Außenanlagen, beliefen sich auf ca. 490,- TEUR. Für die Errichtung der Garage im HELIOS Vogtland-Klinikum entstanden Aufwendungen in Höhe von ca. 90,- TEUR. Beide Maßnahmen werden über die Entgelte bzw. Gebühren von den Krankenkassen getragen. Dafür wurde bei der Sparkasse Zwickau ein Kredit in Höhe von 580,0 TEUR aufgenommen. Mit Inbetriebnahme der Rettungswache Elsterberg konnte die Versorgung mit rettungsdienstlichen Leistungen für dieses Territorium wesentlich verbessert werden. Die bisherige Garage für das Notarzteinsatzfahrzeug im HELIOS Vogtland-Klinikum war für die neue Generation Notarzteinsatzfahrzeug zu klein.

Im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr wurden 8 Krankentransportwagen und 4 Notarzteinsatzfahrzeuge für den RettZV „Südwestsachsen“ beschafft. Davon wurden 8 KTW und zusätzlich 4 KTW innerhalb einer Ausschreibungsgemeinschaft mit dem RettZV Chemnitz/ Erzgebirge europaweit ausgeschrieben. Die Verbandsversammlung konnte die Leistung zur Lieferung der Grundfahrzeuge an das VW-Autohaus Meinhold in Auerbach vergeben. Den Ausbau der Fahrzeuge führte Ambulanz Mobile Schönebeck durch. 2 Krankentransportfahrzeuge wurden zur Vorhaltungserhöhung benötigt. Durch die hohen Einsatzzahlen und durch hohe Kilometerlaufleistungen unterliegen die Fahrzeuge überdurchschnittlichem Verschleiß. Die Nutzungsdauer von 6 Jahren ist grenzwertig. Längere Nutzung verursacht oftmals hohe Reparaturkosten. Die Aufwendungen für die Grundfahrzeuge und deren Ausbau konnte aus laufenden liquiden Mitteln finanziert werden.

Der Um- und Erweiterungsbau der Integrierten Rettungsleitstelle in Zwickau wurde im Jahr 2013 weitergeführt, allerdings kam es wieder zu erheblichen Verzögerungen. Der Erweiterungsbau an sich konnte abgeschlossen werden. Die Ertüchtigung der Altleitstelle kann erst zum Ende 2014 beginnen. Die Lieferung und die Inbetriebnahme der technischen Ausrüstung konnten nur mit großen Aufwand und Schwierigkeiten beginnen und verursachten maßgeblich den Zeitverzug. Es wurden Anzahlungen für Hard- und Software in Höhe von 1.196 TEUR geleistet. Die Verzögerungen verursachen vor allem bei der Technik und der Software Kostensteigerungen.

Betriebsergebnis

Im Wirtschaftsjahr 2013 galten die Entgeltvereinbarungen bzw. Gebührensatzungen des ehemaligen Rettungszweckverbandes „West Sachsen“ als auch die des Eigenbetriebes „Rettungsdienst“ Vogtlandkreis für den jeweiligen Versorgungsbereich weiter. Erst im Laufe des Jahres wurde ein neues gemeinsames Entgelt/ Gebühr kalkuliert, welches zum 01.01.2014 in Kraft trat. Den Gesamtaufwendungen wurde 1,0 Mio EUR aus angesammelten Mehrerlösen der Vorjahre gegengerechnet, sodass das Entgelt 2014 nicht kostendeckend sein wird. Berücksichtigung fanden auch die Auf-

wendungen (Zins/Tilgung) des Darlehns für den Um- und Erweiterungsbau der Rettungsleitstelle Zwickau. Die Aufwendungen für die Leistungserbringer wurden lediglich mit 2% Steigerung zum Vorjahr in die Kalkulation einbezogen. Das Ergebnis der Kostenverhandlungen im Juni 2014 geht allerdings von einer Kostensteigerung von 2,81 % aus. Dadurch wird das kalkulierte Entgelt auch unter dieser Tatsache nicht die Kosten decken können.

	Entgelt/Gebührensätze Bereich Zwickau ab dem 01.01.2012	Entgelt/Gebührensätze Bereich Plauen ab dem 01.01.2011	Entgelt/Gebührensätze RettZV "Südwestsachsen" ab dem 01.01.2014
KTW	69,40 €	72,90 €	77,00 €
RTW	347,80 €	364,10 €	342,70 €
NEF	169,50 €	158,10 €	167,20 €

Mit diesen Entgeltsätzen im Jahr 2013 und durch die Anzahl der abrechenbaren Einsätze konnten die Kosten im Geschäftsbereich für den Berichtszeitraum gedeckt werden.

Einsatzentwicklung

abgerechnete Einsätze								
	RettZV "WS" (ohne ASZ)	EB Vogtland	Summe	RettZV "WS" (ohne ASZ)	EB Vogtland	Summe	RettZV "SWS"	Vergleich zum Vor- jahr in %
	2011			2012			2013	
KTW	42.125	30.712	72.837	40.019	31.423	71.442	72.482	1,46
RTW	24.752	18.410	43.162	26.136	19.171	45.307	46.131	1,82
NEF	13.301	10.932	24.233	13.474	10.718	24.192	23.266	-3,83
Summe:	80.178	60.054	140.232	79.629	61.312	140.941	141.879	

Die Anzahl der Einsätze ist nicht beeinflussbar. Sie wird vom Bedarf der zu versorgenden Bevölkerung bestimmt. Die in der Vergangenheit extrem gestiegene Zahl der Krankentransporte scheint sich in den letzten zwei Jahren eingependelt zu haben. Der hohe Anstieg von Rettungstransporten ist nicht erklärbar.

Durch die doch hohe Steigerung von RTW-Einsätzen stiegen entsprechend die Umsatzerlöse.

Umsatzentwicklung

Erlöse in TEUR									
	RettZV "WS" (ohne ASZ)	EB Vogt- land	Summe	RettZV "WS" (ohne ASZ)	EB Vogt- land	Summe	Bereich Zwickau	Bereich Plauen	Summe
	2011			2012			2013		
KTW	2.825,1	2.244,8	5.069,9	2.637,7	2.290,9	4.928,6	2.855,4	2.369,3	5.224,7
RTW	8.546,4	6.693,0	15.239,4	9.264,3	6.983,1	16.247,4	9.335,5	7.270,9	16.606,4
NEF	2.380,3	1.765,2	4.145,5	2.506,2	1.694,5	4.200,7	2.327,1	1.656,2	3.983,3
Summe:	13.751,8	10.703,0	24.454,8	14.408,2	10.968,5	25.376,7	14.518,0	11.296,4	25.814,4

Personalkosten Geschäftsstellen und Leitstelle Plauen

Durch den Beitritt des Eigenbetriebes „Rettungsdienst“ des Vogtlandkreises zum Rettungszweckverband „Westsachsen“ und dem gleichzeitigen Austritt des Erzgebirgskreises mit seinem Teil des Altlandkreises Aue-Schwarzenberg aus dem Rettungszweckverband „Westsachsen“ gab es größere Verschiebungen bezüglich der Anzahl der Mitarbeiter in den Dienststellen Plauen und Zwickau des Rettungszweckverbandes „Südwestsachsen“. Die Angaben zu Löhnen und Gehältern sind dadurch zu den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

	2012	2013
Rettungszweckverband "Südwestsachsen" einschl. Leitstelle Plauen		
<i>(einschließlich MA in Altersteilzeit und Aushilfe)</i>	2.196.135,02	2.251.169,14

Im Berichtszeitraum befanden sich 4 Mitarbeiter der beiden Dienststellen und der Leitstelle Plauen in der Ruhephase der Altersteilzeit. Eine weitere Mitarbeiterin begann diese im Januar 2014.

Rückstellungen

Im vorliegenden Bericht wurden Rückstellungen für künftige Aufwendungen wie folgt gebildet:

	Stand 01.01.2013	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Abzinsung	Stand 31.12.2013
Bezeichnung Summe	Euro	Euro	Euro	Euro		Euro
Urlaub/Ü- Std.+Zeitguthaben	79.600,00	57.600,00	22.000,00	67.200,00		67.200,00
Summe Altersteilzeitrisi- ko RZV "SWS"	476.814,00	73.915,00	0,00	69.487,00	7.270,00	479.656,00
Jubiläumsrückstellungen	7.000,00	1.550,00	0,00	600,00		6.050,00
Prozesskosten	25.000,00	0,00	0,00	0,00		25.000,00
Jahresabschlusskosten intern	8.800,00	8.800,00	0,00	3.000,00		3.000,00
Jahresabschlusskosten extern	19.700,00	19.700,00	0,00	11.600,00		11.600,00
Summe Archivierungs- kosten	16.100,00	0,00	0,00	2.500,00		18.600,00
Summe ausstehende Rechnungen	44.000,00	43.100,38	899,62	184.350,00		184.350,00
übrige Rückstellungen (Abfallbeseitigung) VKr.	1.000,00	0,00	0,00	0,00		1.000,00

Schuldenstand für den Um- und Erweiterungsbau Leitstelle Zwickau

Der Um- und Erweiterungsbau der Leitstelle Zwickau finanziert sich aus drei Säulen:

- 50 % der Gesamtkosten tragen über ein Darlehn die Krankenkassen
- 37,5 % der Gesamtkosten werden über Fördermittel des Freistaates Sachsen finanziert
- 12,5 % der Gesamtkosten tragen die Verbandsmitglieder aus Eigenmitteln

Zum 30.11.2010 wurde durch den Rettungszweckverband in Abstimmung mit den Kostenträgern ein Darlehn in Höhe von 2.300,00 TEUR aufgenommen. Der Sollzinssatz beträgt jährlich 2,98 %, gebunden bis 31.12.2021, mit einer festgeschriebenen vierteljährlichen Leistungsrate in Höhe von 66.704,75 EUR. Der Stand der Schulden stellt sich zum 31.12.2013 wie folgt dar:

Darlehenshöhe: EUR
2.300.000,00

Tilgung 2012 200.505,79
Tilgung 2013 206.547,97

Schuldenstand 31.12.2013 1.892.946,24

Die Fördermittelabforderung betrug zum 31.12.2013 **1.927.013,62 EUR**.

Eigenmittel wurden vom Landkreis Zwickau in Höhe von **490.693,53 EUR** und vom Vogtlandkreis in Höhe von **338.590,47 EUR** bis zum 31.12.2013 abgefordert und beglichen.

Schuldenstand für den Neubau von Rettungswachen

Das Sächsische Gesetz über Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz legt im § 34 (3) fest, dass der Neubau und die Erhaltung von Rettungswachen und sonstigen für die Durchführung der Notfallrettung und des Krankentransportes benötigten baulichen Anlagen dem Träger obliegen und die dafür notwendigen Aufwendungen Kosten des Rettungsdienstes sind.

Für den Neubau der Rettungswache Elsterberg und den Neubau der NEF Garagen im Gelände des HELIOS Vogtland-Klinikums in Plauen wurde zum 31.12.2013 ein Darlehen in Höhe von 580.000,- EUR aufgenommen. Die Tilgung und Zinsbelastung beginnt erst im Wirtschaftsjahr 2014.

Liquidität

Trotz der strukturellen Veränderungen und den damit verbundenen Risiken war der Verband im Berichtszeitraum stets in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Eine Liquiditätskontrolle wird regelmäßig durchgeführt und dokumentiert.

Entwicklung Sonderposten

Mit den strukturellen Neugliederungen für den Rettungszweckverband „Südwestsachsen“ wurde, in Abstimmung mit den Verbandsmitgliedern, auch die Zuordnung von Eigenkapital und Sonderposten bereits in der Eröffnungsbilanz neu gegliedert.

Position	Stand zum 01.01.2013	Zuführungen	Verwendung für Abschreibungen	Stand zum 31.12.2013
<u>1. SOPO für erhaltene</u>				
<u>Investzuschüsse</u>				
Mittelbereitstellung der Verbandsmitglieder	2.228.628,00	259.700,00	75.869,11	2.412.458,89
aus Fördermittel des Freistaates	1.620.954,11	1.047.015,08	123.405,74	2.544.563,45
Zwischensumme:	3.849.582,11	1.306.715,08	199.274,85	4.957.022,34
<u>2. SOPO für Investitionen</u>				
aus gebundenen Anlagevermögen	4.237.012,62	1.288.795,90	1.469.176,66	4.056.631,86
aus sonst. Mittelbereitstellungen der Kostenträger	4.107.674,14	436.291,07	0,00	4.543.965,21
Zwischensumme:	8.344.686,76	1.725.086,97	1.469.176,66	8.600.597,07
<u>3. SOPO für zweckgeb.</u>				
<u>Invest</u>				
Bublava	61.618,55	0,00	0,00	61.618,55
Summe SWS	12.255.887,42	3.031.802,05	1.668.451,51	13.619.237,96

Die Zuführung in die sonst. Mittelbereitstellungen der Kostenträger beinhaltet den Jahresüberschuss des Jahres 2013.

Chancen und Risiken

Der RettZV agiert weiterhin an den beiden durch die Verbandssatzung festgesetzten Standorten in Plauen und Zwickau und betreibt vor Ort jeweils eine Geschäftsstelle. Sowohl in der Aufbau- als auch Ablauforganisation wurden neue Strukturen geschaffen. Die praktische Umsetzung ist von den technischen Voraussetzungen abhängig, welche sich kostenseitig widerspiegeln. Durch die Neufirmierung des RettZV können einerseits Synergieeffekte genutzt werden, andererseits entstehen durch die Vorhaltung zweier Geschäftsstellen zusätzliche Kosten. Über eine perspektivische Zentralisierung sollte aus betriebswirtschaftlichen Gründen nachgedacht werden.

Das Wirtschaftsjahr 2014 wird weiterhin noch durch das laufende Ausschreibungsverfahren geprägt sein.

Durch die Wahl der Eigentumskonstellation der Einrichtungen des Rettungsdienstes (§ 34 SächsBRKG) und der Rettungsdienstfahrzeuge (§ 29 Abs. 3 SächsBRKG) sind die Risiken, die sich im Rahmen der Vergabe von rettungsdienstlichen Leistungen nach § 31 Abs. 1 SächsBRKG für den RettZV ergeben, minimal. Selbst bei der Insolvenz eines Leistungserbringers als Worst- Case-Szenario, ist der RettZV sofort in der Lage, den Rettungsdienst in Anwendung der Regelungen des § 31 Abs. 8 SächsBRKG zunächst selbst zu betreiben und danach neu zu vergeben. Das Insolvenzrisiko wird durch die Loslimitierung auf maximal zwei Rettungswachenbereiche beschränkt.

Da sich die Ergebnisse der Ausschreibung erst ab Juli 2015 monetär auswirken, besteht noch genügend Zeit, bei Notwendigkeit eine Entgelt-/ Gebührenanpassung auch unterjährig im Jahre 2015 vorzunehmen. Die GKV hat diesbezüglich Verhandlungsbereitschaft signalisiert. Sollte es die Liquiditätslage des RettZV zulassen, ist eine planmäßige Anpassung des Entgeltes/ Gebühren erst ab 1. Januar 2016 vorgesehen.

Der Probetrieb der IRLS Zwickau ist in Juli 2014 vorgesehen. Die Aufschaltung der Leitstelle Plauen ist für das 1. Quartal 2015 geplant.

In der Haushaltssatzung des Wirtschaftsjahres 2014 wurde im Rahmen des Risikomanagements zur Sicherung der Liquidität ein Höchstbetrag der Kassenkredite i. H. v. 3.960 TEUR festgesetzt.

Die Mitarbeiter des RettZV sind bemüht, die Struktur des Rettungsdienstes ständig zu optimieren, um der Bevölkerung der Landkreise Zwickau und Vogtlandkreis einen leistungsfähigen und wirtschaftlichen Rettungsdienst anbieten zu können. Im Rahmen dieses dynamischen Optimierungsprozesses kann es angezeigt sein, Rettungswachen umzubauen, zu erweitern oder neu zu errichten sowie die Fahrzeugvorhaltung an den aktuellen Bedarf anzupassen.

Plauen, den 18.07.2014

Jens Leistner
Geschäftsführer
Rettungszweckverband „Südwestsachsen“
(Unterschrift liegt im Original vor)

Zweckverband
„Naturpark Erzgebirge/Vogtland“

Geschäftsstelle
Schloßplatz 8
09456 Schlettau

4.2 Zweckverband „Naturpark Erzgebirge/Vogtland“

4.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband „Naturpark Erzgebirge/Vogtland“
Anschrift: Geschäftsstelle
Schloßplatz 8
09456 Schlettau
Tel: 03733/ 62 21 06

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder:

Mitglieder	Adresse	Stimmenanteil	Beteiligungsquote
Landkreis Erzgebirge	Paulus-Jenisius-Straße 24 09456 Annaberg-Buchholz	41,7 %	57 %
Landkreis Mittelsachsen	Frauensteiner Straße 43 09599 Freiberg	16,6 %	11 %
Vogtlandkreis	Neundorfer Straße 94/96 08523 Plauen	41,7 %	32 %

Verbandsvorsitzender:

Herr Frank Vogel Landrat des Erzgebirgskreises

Vertreter des Vogtlandkreises in der Verbandsversammlung:

Christoph Stölzel Kreisrat
Helmut Wolfram Kreisrat
Reiner Schneidenbach Kreisrat
Uda Hartmann Kreisrätin

Unternehmensgegenstand:

- Pflege und Entwicklung des Naturparks Erzgebirge/Vogtland auf der Grundlage der Naturparkverordnung sowie des landschaftlichen Entwicklungskonzeptes zum Erhalt der Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Landschaft als Voraussetzung für den Erholungswert.

- **Unernehmenszweck:**
- Entwicklung und Umsetzung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes
- Durchführung und Überwachung von Projekten zum Arten- und Biotopschutz
- Förderung der naturnahen und natürlichen Erholung durch Besucherlenkung
- Umweltbildung
- Öffentlichkeitsarbeit

4.2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013	keine
Finanzieller Anteil für Projektarbeit im Vogtlandkreis	82.190,00 €

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verbandsumlage 12013	45.684,80 €
Verlustabdeckungen	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

4.2.3 Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013

Ab dem 1.1.2013 führte der Zweckverband die Doppik ein. Die Eröffnungsbilanz zum 31.12.2012 ist erstellt und vom Rechnungsprüfungsamt des Vogtlandkreises im Rahmen der örtlichen Rechnungsprüfung geprüft. Der Beschluss der Verbandsversammlung und die überörtliche Prüfung durch das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Zwickau stehen noch aus.

Auf der Grundlage der geprüften Eröffnungsbilanz erarbeiten wir derzeit den Jahresabschluss 2013, der dann zeitnah zur örtlichen Rechnungsprüfung an das Rechnungsprüfungsamt des Vogtlandkreises geht. Er soll ebenfalls der Verbandsversammlung 2014 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Aus vorgenannten Gründen liegt der Rechenschaftsbericht derzeit noch nicht vor.

Zweckverband
„Öffentlicher
Personennahverkehr Vogtland“

Göltzschtalstraße 16
08209 Auerbach

4.3 Zweckverband „Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland“

4.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband „Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland“ (ÖPNV)

Anschrift: Göltzschtalstraße 16
08209 Auerbach

Telefon: 03744/8302 - 0
Telefax: 03744/8302 - 39
Homepage: www.vogtlandauskunft.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 1994

Verbandsmitglieder Stimmanteile

Vogtlandkreis	60 %
Stadt Plauen	40 %

Verbandsvorsitzender:

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises

Mitglieder des Vogtlandkreises in der Verbandsversammlung:

Harald Herold	Kreisrat
Johannes Graupner	Kreisrat
Dieter Heyne	Kreisrat
Dr. Hartmut Seidel	Kreisrat
Bernd Damisch	Kreisrat

Mitglieder der Stadt Plauen in der Verbandsversammlung:

Ralf Oberdorfer	Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Hansjoachim Weiß	Stadtrat

Beteiligungen: unmittelbar, der Zweckverband „ÖPNV Vogtland“ ist zu 100 % Geschäftsanteileigner der Verkehrsverbund Vogtland GmbH, Eigenbetriebe keine

Organe: Verbandsversammlung, Verbandsvorsitzender

Unternehmensgegenstand:

Förderung, Organisation, Planung sowie Regelung und Kontrolle der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs einschl. des regionalisierten Schienenpersonennahverkehrs im Verbandsgebiet

Unternehmenszweck:

- Entwicklung eines integrierten vertakteten ÖPNV-Systems für Bahn und Bus entsprechend der Nachfrage
- Gleichmäßige und ausgewogene Versorgung und Entwicklung des Verbandsgebietes mit Personenverkehrsleistungen
- Erstellung und Umsetzung des Nahverkehrsplanes im Verbandsgebiet
- Erarbeitung, Abstimmung, Druck, Herausgabe und Vertrieb eines einheitliche Verbundfahrplanes
- Verwaltung der Finanzmittel aus Umlagen, Ausgleichsleistungen durch Bund und Land, Zuwendungen nach Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVfG)

4.3.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen in 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Laufende Verwaltungsumlagen	keine
Investive Umlagen	keine
Verlustabdeckungen	keine
Übernommene Bürgschaften	keine
Sonstige Gewährleistungen	keine
Sonstige Zuschüsse (Schülerbeförderung, Ausbildungsverkehr)	7.746.324,53 €
Sonstige Vergünstigungen	keine
Gewinnverzicht	keine
Nichteinziehung von Forderungen	keine

4.3.3 Rechenschaftsbericht

Rechenschaftsbericht des Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland, Auerbach für das Haushaltsjahr 2013 (vorläufig)

Verlauf des Haushaltsjahres 2013

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV) fungiert als Aufgabenträger für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2013 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt.

Ausgehend von den Regelungen der neuen ÖPNVFinVO und der Annahme der Kontinuität bei der Revision des RegG wurde ein Strategiepapier zur Finanzierung des ÖPNV im Vogtland entwickelt und beschlossen. Im Zeitraum 2015-2020 fehlen bei der Fortsetzung des Leistungsspektrums 25 Mio. €. Die Lücke soll durch Reduzierungen insbesondere im SPNV geschlossen werden, wesentlicher Bestandteil ist der Verzicht auf die Flügelung der S5x in Werdau nach Plauen und Hof. Daneben sind verschiedene vertragliche Leistungsreduzierungen im Bereich des Vogtlandnetzes vorgesehen. Die endgültigen Maßnahmen können erst final definiert werden, wenn die Revision des RegG vsl. im Herbst 2014 vorliegt.

Die Prüfung des Landesrechnungshofs hat zu einer Änderung des Geschäftsbesorgungsvertrags mit der Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) geführt. Die Änderung bezieht sich auf die Höhe des Zuschuss des ZVV an die VVV.

Zahlreiche Themen im SPNV konnten bearbeitet werden:

Für die überregionalen Verkehre der Sachsen-Franken-Magistrale konnten Vorbereitungen für den IRE-Ersatzverkehr im Zeitraum 12/2014 – Mitte 2016 getroffen werden, ab Dezember 2014 wird ein elektrischer 1-h-Takt Dresden – Hof mit kurzen Übergängen in Hof angeboten werden. Für die gemeinsame Vergabe des Elektronetz Mittelsachsen wirkend ab Mitte 2016 wurde ein Fahrzeugpool beim VMS über eine Zweckvereinbarung beschlossen.

Bei den Bahnersatzverkehren (BEV) konnten für die V30 Bad Elster – Adorf – Markneukirchen – Klingenthal/Schöneck langfristige Regelungen bis Oktober 2018 gefunden werden. Die BEV Schönberg-Mühltruff-Schleiz (KomBus) und Treuen/Auerbach – Eich (GVG) wurden jeweils um ein Jahr verlängert.

In Gesprächen mit dem EisenbahnBundesamt (EBA) konnte eine letztmalige Verlängerung der Ausnahmegenehmigung für den Betrieb des Bf Muldenberg erreicht werden. Ab Juni 2014 wird deswegen der Halt entfallen.

Da gegenwärtig keine Fahrzeuge bei der Deutschen Bahn für die Flügeleistung der S5x in Werdau zur Verfügung stehen, wurde die Planungsvereinbarung mit DB Netz und ZVMS zur Einrichtung der Signalisierung der Flügelung in Werdau ausgesetzt und nicht beschlossen.

Nach jahrelangen Planungen wurden alle nötigen Voraussetzungen für den Bau der Verknüpfungsstelle Plauen Mitte erfüllt. Maßnahmenträger ist das Verbandsmitglied Stadt Plauen. An den ZVV wurde der Antrag einer Förderung im Rahmen der vorhandenen Richtlinien gestellt und von der Verbandsversammlung beschlossen. Im Nachgang zum Beschluss der Verbandsversammlung konnte die Finanzierungsbeihilfe des Freistaats Sachsen erhöht und durch einen geänderten Antrag der Anteil des ZVV gesenkt werden. Die mehrmonatige Streckensperrung endet im November 2014, die Nutzung des neuen Haltepunktes im SPNV ist für Juni 2015 vorgesehen. Ein neues Betriebskonzept der gesamten Elstertalstrecke mit einer deutlichen Reduzierung der Reisezeit wurde für Dezember 2014 erarbeitet.

Der Schwerpunkt im Bereich des straßengebundenen ÖPNV (ÖSPV) lag auf der Revision Fördersatzung ab dem Jahr 2014. In Zusammenarbeit mit 2 Beratungsunternehmen und nach Diskussion mit den Verkehrsunternehmen konnte eine modifizierte Satzung beschlossen werden.

Für den Freizeitbus wird ein neues Konzept erarbeitet, da für einen dauerhaften Betrieb zu wenig Menschen die Busse nutzen.

Die Verbandsversammlung hat sich zur Einrichtung alternativer Bedienformen im Vogtland entschieden und das Projekt VlexiBus z.B. als Anrufbus oder Bürgerbus oder Gemeindebus mit einem zusätzlichen Personal in der VVV beschlossen.

Die ursprünglichen Förderanträge für das Projekt eFM wurden durch das LaSuV und das SMWA nicht positiv beschieden. In der Folge wurde das Projekt überarbeitet und das Projektvolumen um 1,5 Mio. € auf 2 Mio. € reduziert. Der erneute Antrag wurde mittlerweile auch beschieden. Dem ZVV wird eine Zuwendung für das Projekt in Höhe von 498,6 T€ gewährt.

In der Schülerbeförderung wurde die im Rahmen der 1. Evaluation weiterentwickelte und Anfang 2012 im Kreistag beschlossene Schülerbeförderungssatzung ab dem Schuljahr 2012/13 angewendet.

Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013 wurden mit Beschluss-Nr. 627/12/06 in der Verbandsversammlung am 13. November 2012 beschlossen. Die Landesdirektion Chemnitz hat mit Bescheid vom 8. Januar 2013 die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung 2013 bestätigt. Die Bekanntmachung erfolgte im Kreis-Journal Vogtland am 26. Januar 2013.

Der Ergebnishaushalt 2013 umfasste lt. Satzung einen Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge in Höhe von 42.703,7 T€ sowie der ordentlichen Aufwendungen von 43.004,1 T€ und damit ein ordentliches Ergebnis von -300,4 T€. Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen waren mit 0 T€ festgesetzt, so dass sich ein Gesamtergebnis von -300,4 T€ ergibt.

Im Finanzhaushalt waren Einzahlungen von 908,1 T€ sowie Auszahlungen von 1.998,7 T€ geplant.

Vermögens- und Kapitallage

Kapital

Der ZVV hatte zum 01.01.2012 in der Eröffnungsbilanz ein Basiskapital von 6.132,1 T€ ausgewiesen. Rücklagen wurden in der Eröffnungsbilanz nicht gebildet. Per 31.12.2012 konnte ein Zuführung zur Rücklage des ordentlichen Ergebnisses zugeführt in Höhe von (i. H. v.) 236,7 T€ erfolgen. Der Jahresüberschuss 2013 i. H. v. 218,8 T€ kann ebenfalls der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses zugeführt werden, so dass diese zum 31.12.2013 455,5 T€ beträgt.

Die Prüfung der Eröffnungsbilanz des ZVV durch das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Zwickau führte zu Bewertungsänderungen im Bereich des Anlagevermögens, die unten näher erläutert sind. Die Bewertungsänderungen werden gem. § 62 Abs. 4 SächsKomHVO-Doppik erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet und führen zu einer Verminderung des Basiskapitals um 118,3 T€ auf 6.013,8 T€.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen weist zum 31.12.2013 einen Wert von 5.359,1 T€ aus. Der Anlagendeckungsgrad beträgt damit 121 %, d. h., das Anlagevermögen ist zu über 100 % langfristig durch Eigenkapital finanziert.

Die im Anlagevermögen ausgewiesene Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der VVV i. H. v. von 301,3 T€ sowie Geldmarktpapiere i. H. v. 811,5 T€. Die Geldmarktpapiere wurden in Form einer KIK 1-Anlage bei der Deutschen Kreditbank angelegt und sind mit einer Frist von 6 Wochen kündbar. In der Finanzrechnung erfolgt deshalb die Zurechnung zu den liquiden Mitteln.

Auf Grund der Prüfung der Eröffnungsbilanz wurde nach Beanstandung durch das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Zwickau die Bewertung für die Beteiligung an der VVV geändert. Die Bewertung erfolgt nunmehr gemäß § 89 Abs. 5 SächsGemO und § 61 Abs. 6 SächsKomHVO-Doppik nach der Eigenkapitalspiegelmethode. Zum 01.01.2012 wurde eine Abschreibung der Beteiligung wegen dauerhafter Wertminderung nach § 44 Abs. 6 Satz 1 SächsKomHVO-Doppik i. H. v. 112,0 T€ vorgenommen, die gemäß § 62 Abs. 4 SächsKomHVO-Doppik in der Bilanz zum 31.12.2013 erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet wurde. Für die Jahre 2012 und 2013 wurde auf Grund der Bewertung nach der Eigenkapitalspiegelmethode eine Zuschreibung von 88,4 T€ gebucht.

Die Investitionen und damit Zugänge im Bereich des Sachanlagevermögens i. H. v. 23,4 T€ beziehen sich im Wesentlichen auf Planungsleistungen für das Elektronische Fahrgeldmanagement (EFM) i. H. v. 20,7 T€ sowie auf Ausstattungsgegenstände im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Größter Zugang innerhalb des Anlagevermögens war der an die VVV ausgereichte Investitionszuschuss i. H. v. 66,0 T€ für Ausstattung mit Hard- und Software sowie für die Telefonanlage. Geplant war ein Zuschuss von 86,0 T€, die Abrechnung der tatsächlich durchgeführten Investitionen ergab einen niedrigeren Zuschuss, der dann auch in dieser Höhe ausgereicht wurde.

Weitere Investition war die Anzahlung i. H. v. 42,0 T€ für die Schülerbeförderungssoftware. Die Investition soll 2014 abgeschlossen werden.

Die Reinvestitionsquote (Nettoinvestitionen in das Sachanlagevermögen inkl. Immaterielle Vermögensgegenstände und Aktive Sonderposten / Abschreibungen auf Sachanlagen) liegt in 2013 bei 49,1 %.

Der Anlagenabnutzungsgrad (Kumulierte Abschreibungen*100/Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten) ohne Finanzanlagen beträgt im Jahr 2013 29,4 %, d. h., rund drei Zehntel der ursprünglichen Anschaffungskosten sind abgeschrieben.

Die Prüfung der Eröffnungsbilanz führte zu einer weiteren Beanstandung und damit Berichtigung im Bereich des Anlagevermögens für das Anlagegut „Außenanlage Gartenhaus“. Dieses Anlagegut beinhaltet mehrere getrennt zu aktivierende und abzuschreibende Anlagegüter. Der Restbuchwert des Anlageguts „Außenanlage Gartenhaus“ betrug zum 31.12.2012/01.01.2013 331,2 T€, die Summe der neu gebildeten Anlagegüter betrug zum 01.01.2013 324,9 T€. Die sich ergebende Differenz von 6,3 T€ wurde erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen in Höhe von 1.994,4 T€ setzt sich aus liquiden Mitteln von 1.825,6 T€, privatrechtlichen Forderungen von 143,7 T€ sowie öffentlich-rechtlichen Forderungen von 25,1 T€ zusammen. Die liquiden Mittel betreffen die laufenden Konten bei der Deutschen Bank Plauen (720,1 T€), der Sparkasse Vogtland (677,4 T€) und der Deutschen Kreditbank (428,1 T€) und stimmen mit den entsprechenden Kontoauszügen zum 31.12.2013 überein.

Sonderposten

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet und weist zum 31.12.2013 einen Wert von 759,8 T€ auf.

Der mit Bescheid vom 12. Oktober 2011 gewährte Zuschuss für das Projekt „Elektronisches Fahrgeldmanagement mit zukunftsweisendem Tarif und Abrechnungsverfahren 2013“ beträgt zum 31.12.2013 74,4 T€. Der Zuschuss wurde zum 31.12.2013 i. H. v. 49,3 T€ ausbezahlt.

Weitere Zuschüsse wurden für die Sanierung des Gartenhauses (Altbau) in den Vorjahren i. H. v. insgesamt 520,4 T€ vereinnahmt. Für die Dynamisierung der Fahrgastinformationsanzeige wurden in der Vergangenheit Zuschüsse i. H. v. insgesamt 596,7 T€ bewilligt und ausgezahlt. Diese Zuschüsse für Investitionen wurden analog den Wirtschaftsgütern ab dem Zeitpunkt der Aktivierung des Anlagevermögens abgeschrieben. Im Jahr 2013 wurden planmäßig Zuschüsse i. H. v. 58,3 T€ aufgelöst.

Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 12,0 T€ wurden gebildet für die Erstellung des Jahresabschlusses des Betriebes gewerblicher Art Zweckverband ÖPNV Vogtland sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses des ZVV.

Verbindlichkeiten

Der Wert der Verbindlichkeiten zum 31.12.2013 lautet über 112,4 T€ und besteht aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 74,1 T€, Verbindlich-

keiten aus Transferleistungen in Höhe von 23,0 T€ und sonstigen Verbindlichkeiten von 15,3 T€. Darin sind Verbindlichkeiten gegenüber der VVV in Höhe von insgesamt 34,5 T€ enthalten.

PRAP

Der in 2012 auf Grund übertragener Mittel aus der ÖPNVFinVO i. H. v. 524,3 T€ gebildete Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde 2013 zur Finanzierung von SPNV-Leistungen verwendet und damit vollständig ergebniswirksam aufgelöst. Die Auflösung ist als Mehrertrag in den Zuschüssen aus ÖPNV-FinVO ausgewiesen.

Ertrags- und Aufwandslage

Die Ergebnisrechnung weist für 2013 ein positives Jahresergebnis von 218.755,46 € aus. Damit ist das Ergebnis um 519,1 T€ besser als geplant. Der ursprüngliche Haushaltsansatz wurde ertragsseitig um 1.503,4 T€ und aufwandsseitig um 984,3 T€ überschritten.

Übersicht Mehr-/Mindererträge 2013

Zuweisung Ausbildungsförderung	+	189.961,00 €
Zuschüsse aus ÖPNV-FinVO	+	524.278,91 €
Erstattung Verwaltungskosten Schülerbeförderung	+	543.767,27 €
Erträge Verkehrsleistungen Vorjahr	+	107.644,34 €
sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	+	10.958,19 €
Kostenerstattungen/Kostenumlagen	-	20.570,04 €
Zinserträge	+	243,74 €
Auflösung Sonderposten / Rückstellungen	+	58.792,79 €
Erträge Zuschreibung sonstiges Finanzvermögen	+	88.364,67 €
Mehrertrag 2013		1.503.440,87 €

Zuweisung Ausbildungsförderung

Die absolute Finanzmasse zur Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVFinAusG) wurde im Freistaat Sachsen für 2013 erhöht. Deshalb waren im ZVV um 190,0 T€ höhere Erträge bei den Ausgleichsleistungen für die Ausbildungsverkehre zu verzeichnen. Diese haben die entsprechende Aufwandsposition in gleicher Höhe vergrößert.

Zuschüsse ÖPNVFinVO

Die Zuschüsse für den ZVV aus der ÖPNVFinVO waren für das Jahr 2013 i. H. v. 34.836,8 T€ geplant und wurden auch in dieser Höhe finanzseitig vereinnahmt. Wie oben bereits erläutert, wurde nicht verbrauchte Mittel aus 2012 nach 2013 übertragen. Diese übertragenen Mittel erhöhen den Ertrag in 2013 um 524,3 T€.

Erstattung Verwaltungskosten Schülerbeförderung

Für die Schülerbeförderungsleistungen wurden ursprünglich 5.400,0 T€ geplant. Auf Grund gestiegener Aufwendungen insbesondere im Bereich der öffentlichen Linie, bei den Ausgaben für Schüler, die nicht die nächstgelegene Schule besuchen sowie bei dem Schulbesuch außerhalb des Vogtlandkreises wurden beim Landratsamt Vogtlandkreis überplanmäßige Ausgaben in Höhe von insgesamt 540,0 T€ beantragt, die auch genehmigt wurden. Die restlichen 3,7 T€ betreffen den Bankbestand

auf dem Konto Schülerbeförderung, der zum 31.12.2012 abgegrenzt und in 2013 erfolgswirksam aufgelöst wurde.

Erträge Verkehrsleistungen Vorjahr

Diese nicht geplante Position i. H. v. 107,6 T€ bezieht sich auf die Abrechnungen der Verkehrsleistungen mit der Vogtlandbahn für 2012, die letztendlich erst Anfang 2014 bzw. im August 2014 abgestimmt wurden.

Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Mehrerträge von 11,0 T€ betreffen insbesondere Betriebskostennachzahlungen der VVV für die gemieteten Gebäude auf Grund der Anpassung des Abrechnungszeitraumes.

Kostenerstattungen/Kostenumlagen

Die Mindererträge von 20 T€ entstehen im Wesentlichen daraus, dass die Kosten für die Fahrgastzählung in 2013 nicht in geplanter Höhe angefallen sind und die Weiterberechnung an die Verkehrsunternehmen damit erst in 2014 erfolgen soll.

Auflösung Sonderposten/Rückstellungen

Die Mehrerträge von 58,8 T€ betreffen hauptsächlich die Auflösung der Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse, die analog zu den Abschreibungen der betreffenden Wirtschaftsgüter erfolgt. Die Auflösung des Sonderposten ist ein zahlungsunwirksamer Ertrag.

Erträge Zuschreibung sonstiges Finanzvermögen

Diese nicht geplante Position resultiert aus der Änderung der Bewertung der Beteiligung an der VVV. Wegen der bereits mehrfach erwähnten Prüfung der Eröffnungsbilanz erfolgt die Bewertung der Beteiligung nunmehr nach der Eigenkapitalspiegelmethode. Auf Grund der erzielten Jahresüberschüsse der VVV in 2012 i. H. v. 0,9 T€ sowie in 2013 i. H. v. 87,5 T€ entstehen hier Mehrerträge von 88,4 T€. Die Erträge sind zahlungsunwirksam.

Übersicht Minder-/Mehraufwendungen 2013

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	+	439.286,89 €	
planmäßige Abschreibungen	+	98.814,84 €	
Zuweisung für Ausbildungsförderung	+	189.961,00 €	579.088,01 € Mehraufwand
laufender Zuschuss an VVV GmbH	-	4.300,00 €	
Zuschüsse für SPNV-Leistungen	+	465.184,71 €	Position Transferaufwand
Zuschüsse für Sonderverkehr, übrige Fördersatzung	-	71.757,70 €	
sonstige ordentliche Aufwendungen	-	132.904,00 €	
<u>Mehraufwendungen 2013</u>		<u>984.285,74 €</u>	

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen i. H. v. 6.121,9 T€ umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen für die Schülerbeförderung von 5.964,4 T€, Unterhaltungs- und Betriebskosten für das Gartenhaus von 80,9 T€ sowie Betriebskosten DFI von 74,2 T€.

Der Mehraufwand entsteht im Wesentlichen durch die um 556,4 T€ höheren Aufwendungen im Bereich Schülerbeförderung sowie im Gegenzug durch niedrigere Aufwendungen bei den Wartungs-, Instandhaltungs- und Betriebskosten (T€ 44,1) sowie bei den Betriebskosten DFI (T€ 74,3).

- Schülerbeförderung

Die Aufwendungen für Schülerbeförderung i. H. v. 5.964,4 T€ wurden durch die Erstattung des Landratsamtes Vogtlandkreis i. H. v. 5.940,0 T€, durch Erträge aus Elternteilen für Schüler mit Wohnsitz außerhalb des Vogtlandkreise i. H. v. 13,7 T€, aus Erstattungen von Gemeinden von 7,0 T€ sowie durch den Bankbestand zum 31.12.2012 von 3,7 T€ gedeckt. Seit 2012 wird ein separates Bankkonto für den Schülerverkehr geführt. Dieses weist zum 31.12.2013 einen Bestand von 1.332,94 € aus, der 2014 zusätzlich zu verausgaben ist. Die Abgrenzung des Betrages erfolgt als Verbindlichkeit gegenüber dem Landratsamt. Die Aufwendungen für Schülerbeförderung wurden ansonsten im Jahresabschluss nur ausgabenseitig, nicht aufwandsseitig abgegrenzt, d. h., im Aufwand für 2013 fehlen die Rechnungen für Dezember und teilweise November 2013 i. H. v. ca. 304,5 T€, hingegen sind Aufwendungen für 2012 i. H. v. 556,7 T€ enthalten.

Die Aufwendungen für Schülerbeförderungen haben in 2013 einen Anteil von 13,6 % an den ordentlichen Aufwendungen von 43.988,4 T€.

Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen verursachten nicht zahlungswirksame Aufwendungen von 267,5 T€. Die Mehraufwendungen sind zum Teil durch Mehrerträge auf Grund der Auflösung des Sonderpostens für empfangene Investitionszuwendungen gedeckt.

Laufender Zuschuss an die VVV GmbH (in Transferaufwendungen)

Der Zuschuss an die VVV wurde mit 1.534,3 T€ geplant, davon wurden 4,3 T€ wegen des absehbaren Jahresüberschusses der VVV nicht mehr ausgezahlt.

In 2013 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der VVV angepasst. Hier ist nunmehr geregelt, dass das laufende Entgelt für die Geschäftsbesorgung im Folgejahr mit der Erstellung des Jahresabschlusses abzurechnen ist und eventuelle Überschüsse mit dem laufenden Zuschuss zu verrechnen sind. Die Abrechnung für 2013 ergibt ein Guthaben von 87,5 T€, dass lt. Haushaltsplanung 2014 i. H. v. 24,7 T€ zum Ausgleich des geplanten Verlustes der VVV verwendet werden soll. Das restliche Guthaben soll voraussichtlich nach Beschluss der Versammlung für Rechts- und Beratungskosten verwendet werden.

Zuschüsse SPNV-Leistungen (in Transferaufwendungen)

Die Zuschüsse für SPNV-Leistungen waren mit 29.000,0 T€ veranschlagt und verursachten Aufwendungen von 29.465,2 T€. Das entspricht einem Anteil von 67,0 % an den ordentlichen Aufwendungen. Die Mehraufwendungen sind durch die oben erläuterten Mehrerträge an Zuschüssen aus der ÖPNV-FinVO gedeckt. Die Ermächtigung zu den Mehraufwendungen und Mehrauszahlungen ergibt sich aus den im Haushaltsplan festgelegten Deckungskreisen 0009/1009 Verkehrsleistungen SPNV.

Gemäß § 16 Abs. 1 SächsKomHVO-Doppik sind in den Zuschüssen SPNV-Leistungen Erstattungen des ZVMS i. H. v. 302,8 T€ auf Basis der Vereinbarung zur Finanzierung der Verkehrsleistung VLE 16 Abschnitt Werdau – Kreisgrenze Vogtlandkreis enthalten.

Folgende Leistungen wurden in 2013 erbracht:

- SPNV = 3.304.954 Zkm
- Bahnersatzverkehr = 270.780 Zkm

Zuschüsse für Fördersatzung „Übrige“, Sonderverkehr (in Transferaufwendungen)

Die sonstigen Zuschüsse liegen um 71,8 T€ unter dem Planwert. Hier sind im Wesentlichen die Aufwendungen für die Fördersatzung „Übrige“ mit 3.662,4 T€ (Planwert: 3.700,0 T€) und für Sonder- und Notverkehre mit 40,9 T€ (Planwert 65,0 T€) ausgewiesen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (229,1 T€) unterschreiten um 132,9 T€ den Planwert. Dies ist hauptsächlich auf geringere Ausgaben bei den Gutachten und Projektkosten, insbesondere für die Fahrgastzählung, für das Projekt „Elektromobilität“ sowie im SPNV-Bereich, zurückzuführen.

Kennzahlen zur Ergebnisrechnung

- Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad 100,5 %
(Ordentliche Erträge * 100 / Ordentliche Aufwendungen)
- Zuwendungsquote 85,4 %
(Erträge aus Zuwendungen * 100 / Ordentliche Erträge)
- Sach- und Dienstleistungsaufwandsquote 12,4 %
(Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen * 100 / Ordentliche Aufwendungen)
- Abschreibungsaufwandsquote 0,6 %
(Planmäßige Abschreibungen * 100 / Ordentliche Aufwendungen)

Betrieb gewerblicher Art des ZVV

Der Abschluss des Betriebes gewerblicher Art ist in den Jahresabschluss des ZVV eingearbeitet und als Anlage beigefügt. Für das Jahr 2013 ergibt sich eine Forderung aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 13,1 T€ sowie aus Gewerbesteuer in Höhe von 4,3 T€, die als privatrechtliche Forderungen bilanziert sind.

Es besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der VVV GmbH. Die Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Monate November und Dezember 2013 sind unsaldiert als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten enthalten. Aus der Umsatzsteuerjahreserklärung 2013 ergibt sich eine Erstattung von 3,9 T€, die unter den privatrechtlichen Forderungen dargestellt wird.

Liquiditäts- und Finanzierungslage

Die Einzahlungen auf laufender Verwaltungstätigkeit betragen 44.126,9 T€, die Auszahlungen 44.373,8 T€. Damit ergibt sich ein Zahlungsmittelbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit von 246,9 T€. Ursachen hierfür sind der Abbau der kurzfristigen Verbindlichkeiten in 2013 um 137,0 T€ sowie die ertragswirksame Auflösung des Passiven Rechnungsabgrenzungspostens, für den die Einzahlungen bereits 2012 erfolgt sind.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit ist negativ und führt zu einem Mittelabfluss von 166,4 T€. Insgesamt sinkt der Finanzmittelbestand um 470,7 T€ auf 2.637,1 T€ (einschließlich der im Anlagevermögen ausgewiesene KIK 1-Anlage).

Der ZVV hat in 2013 keine Kassenkredite in Anspruch genommen. Der Höchstbetrag lt. Beschluss zur Haushaltsatzung 2013 wurde mit 2.000,0 T€ festgesetzt.

Der ZVV hat zum 31.12.2013 keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen.

Unter den durchlaufenden Geldern sind die Ein- und Auszahlungen auf Grund der Umsatzbesteuerung des Betriebes gewerblicher Art dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzrechnung

- | | |
|--|----------|
| - Liquiditätsdeckungsgrad | 98,9 % |
| (Summe der Einzahlungen * 100 / Summe der Auszahlungen) | |
| - Deckungsgrad | 120,7 % |
| (Kapitalposition + langfristiges Fremdkapital * 100 / Anlagevermögen) | |
| - Liquidität zweiten Grades | >999,9 % |
| (Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen * 100 / Kurzfristiges Fremdkapital) | |

Voraussichtliche Entwicklung des ZVV

Offen ist weiterhin, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2015 gestaltet. Mit Wirkung ab 2015 ist eine Revision gesetzlich vorgeschrieben, dazu haben die Länder ein Gutachten beauftragt. Da diese Mittel die Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV sind, ist hier mit besonderem Augenmerk die Entwicklung zu beobachten. Die ÖPNVFinVO in Sachsen wurde durch das Kabinett Ende 2012 beschlossen.

Wesentliche Investitionsmaßnahmen sind für die Jahre 2014 und 2015 hinsichtlich des Elektronischen Fahrgeldmanagements/Weiterentwicklung und Ausbau des Kundenabfertigungs- und Telematiksystems geplant. In den Jahren 2014 und 2015 sind Investitionszuschüsse an die Stadt Plauen sowie an die Plauener Straßenbahn für den Haltepunkt Plauen-Mitte vorgesehen.

Weitere Angaben gemäß § 88 Abs. 3 SächsGemO

- Herr Landrat Dr. Tassilo Lenk, Landrat Vogtlandkreis, Verbandsvorsitzender
- Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister der Stadt Plauen, stellvertretender Verbandsvorsitzender
- Herr Hansjoachim Weiß, Stadtrat der Stadt Plauen, Verbandsrat
- Herr Harald Herold, Kreisrat, Verbandsrat
- Herr Dr. Hartmut Seidel, Kreisrat, Verbandsrat
- Herr Johannes Graupner, Kreisrat, Verbandsrat
- Herr Bernd Damisch, Kreisrat, Verbandsrat
- Herr Dieter Heyne, Kreisrat, Verbandsrat
- Herr Thorsten Müller, Geschäftsführer des ZVV
- Frau Kathrin Tunger, Fachbedienstete für Finanzwesen ZVV

Auerbach, 25. August 2014

Landrat Dr. Tassilo Lenk
Verbandsvorsitzender
(Unterschriften liegen im Original vor)

Thorsten Müller
Geschäftsführer

4.3.4 Verkehrsverbund Vogtland GmbH

4.3.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
Anschrift:	Göltzschtalstraße 16 08209 Auerbach Tel.: (03744) 8302 - 0 Fax: (03744) 8302 - 39 E-mail: mail@vvv-gmbh.com
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	25.000,00 €
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland, 100 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vertaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Erreichung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung vorhandener Kapazitäten (Annexfähigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

Ferner darf die Gesellschaft andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO (a. F.) bzw. § 96a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO (gültig seit 1. Januar 2014) entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind; sie darf auch Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

§ 2 Nr. 2 des Gesellschaftsvertrages wurde am 19. November 2012 neu gefasst:
Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung vorhandener Kapazitäten (Annexfähigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

4.3.4.2 Organe

Geschäftsführer

Thorsten Müller

Aufsichtsrat

Harald Herold (Vorsitzender)	Kreisrat
Wolfgang Schwarzer	Rechtsanwalt
Herr Graupner	Kreisrat
Hagen Brosig	Sachbearbeiter Verkehrsplanung in der Stadtverwaltung Plauen
Hansjoachim Weiß	Stadtrat Plauen

Mitglieder der Gesellschafterversammlung: -

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises

4.3.4.3 Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:

38 Mitarbeiter

Name Abschlussprüfer

HKMS Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs-
und Steuerberatungsgesellschaft Plauen
Marienstraße 16
08525 Plauen

4.3.4.4 Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

Leistungen der VVV GmbH an den ZVV

Gewinnabführungen 0

Leistungen des ZVV an die VVV GmbH

Verlustabdeckungen 0

Sonstige Zuschüsse 1.686.800,- €

Sonstige gewährte Vergünstigungen

 Gewinnverzicht 0

 Nichteinziehung von Forderungen 0

Übernommene Bürgschaften 0

Sonstige Gewährleistungen 0

4.3.4.5

Bilanz- und Leistungskennzahlen

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2011	2012	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung	15,30 %	112,24 %	49,21 %
Vermögensstruktur	23,56 %	19,45 %	19,84 %
Fremdfinanzierung	69,54 %	74,19 %	69,02 %
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote	30,46 %	25,81 %	30,98 %
Eigenkapitalreichweite	136,40	entfällt	entfällt
Liquidität			
Effektivverschuldung	-197.631,86 €	-307.203,16 €	-401.761,23 €
kurzfristige Liquidität	259,22 %	308,91 %	332,01 %
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite	- 0,73 %	0,40 %	29,04 %
Gesamtkapitalrendite	- 0,22 %	0,10 %	9,00 %
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz	13.980,58 €	14.096,57 €	14.273,72 €
Arbeitsproduktivität	0,36	0,36	0,35

4.3.4.6 Lagebericht, Bilanz und GuV

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2013 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt.

Ausgehend von den Regelungen der neuen ÖPNVFinVO und der Annahme der Kontinuität bei der Revision des RegG wurde ein Strategiepapier zur Finanzierung des ÖPNV im Vogtland entwickelt und beschlossen. Im Zeitraum 2015-2020 fehlen bei der Fortsetzung des Leistungsspektrums 25 Mio. €. Die Lücke soll durch Reduzierungen insbesondere im SPNV geschlossen werden, wesentlicher Bestandteil ist der Verzicht auf die Flügelung der S5x in Werdau nach Plauen und Hof. Daneben sind verschiedene vertragliche Leistungsreduzierungen im Bereich des Vogtlandnetz vorgesehen. Die endgültigen Maßnahmen können erst final definiert werden, wenn die Revision des RegG vsl. im Herbst 2014 vorliegt.

Die Prüfung des Landesrechnungshofs hat zu einer Änderung des Geschäftsbesorgungsvertrag geführt. Die Änderung bezieht sich auf die Höhe des Zuschuss des ZV ÖPNV Vogtland an die Verkehrsverbund Vogtland.

Zahlreiche Themen im SPNV konnten bearbeitet werden:

Für die überregionalen Verkehre der Sachsen-Franken-Magistrale konnten Vorbereitungen für den IRE-Ersatzverkehr im Zeitraum 12/2014 – Mitte 2016 getroffen werden, ab Dezember 2014 wird ein elektrischer 1-h-Takt Dresden – Hof mit kurzen Übergängen in Hof angeboten werden. Für die gemeinsame Vergabe des Elektonetz Mittelsachsen wirkend ab Mitte 2016 wurde ein Fahrzeugpool beim VMS über eine Zweckvereinbarung beschlossen.

Bei den Bahnersatzverkehren (BEV) konnten für die V30 Bad Elster – Adorf – Markneukirchen – Klingenthal/Schöneck langfristige Regelungen bis Oktober 2018 gefunden werden. Die BEV Schönberg-Mühltruff-Schleiz (KomBus) und Treuen/Auerbach – Eich (GVG) wurden jeweils um ein Jahr verlängert.

In Gesprächen mit dem EisenbahnBundesamt (EBA) konnte eine letztmalige Verlängerung der Ausnahmegenehmigung für den Betrieb des Bf Muldenberg erreicht werden. Ab Juni 2014 wird deswegen der Halt entfallen.

Da gegenwärtig keine Fahrzeuge bei der Deutschen Bahn für die Flügelleistung der S5x in Werdau zur Verfügung stehen, wurde die Planungsvereinbarung mit DB Netz

und ZVMS zur Einrichtung der Signalisierung der Flügelung in Werdau ausgesetzt und nicht beschlossen.

Nach jahrelangen Planungen wurden alle nötigen Voraussetzungen für den Bau der Verknüpfungsstelle Plauen Mitte erfüllt. Maßnahmenträger ist das Verbandsmitglied Stadt Plauen. An den ZV ÖPNV Vogtland wurde der Antrag einer Förderung im Rahmen der vorhandenen Richtlinien gestellt und von der Verbandsversammlung beschlossen. Im Nachgang zum Beschluss der Verbandsversammlung konnte die Finanzierungsbeitrag des Freistaats Sachsen erhöht und durch einen geänderten Antrag der Anteil des ZV ÖPNV Vogtland erniedrigt werden. Die mehrmonatige Streckensperrung endet im November 2014, die Nutzung des neuen Haltepunktes im SPNV ist für Juni 2015 vorgesehen. Ein neues Betriebskonzept der gesamten Elstertalstrecke mit einer deutlichen Reduzierung der Reisezeit wurde für Dezember 2014 erarbeitet.

Der Schwerpunkt im Bereich des straßengebundenen ÖPNV (ÖSPV) lag auf der Revision Fördersatzung ab dem Jahr 2014. In Zusammenarbeit mit 2 Beratungsunternehmen und nach Diskussion mit den Verkehrsunternehmen konnte eine modifizierte Satzung beschlossen werden.

Für den Freizeitbus wird ein neues Konzept erarbeitet, da für einen dauerhaften Betrieb zu wenig Menschen die Busse nutzen.

Die Verbandsversammlung hat sich zur Einrichtung alternativer Bedienformen im Vogtland entschieden und das Projekt VlexiBus z.B. als Anrufbus oder Bürgerbus oder Gemeindebus mit einem zusätzlichen Personal beschlossen.

Verbund

Der Verbundtarif Vogtland konnte in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen im Dezember 2013 um das Produkt Jobticket ergänzt werden.

Die beiden personenbedienten DB-Agenturen in Plauen ob Bf und Reichenbach ob Bf sollten durch die Änderungen der Agenturverträge bei DB Vertrieb in der Existenz erschüttert werden. In zahlreichen Gesprächen konnten akzeptable Konditionen bis 2016 erreicht werden.

Die ursprünglichen Förderanträge für das Projekt eFM wurden durch das LaSuV und das SMWA nicht positiv beschieden. In der Folge wurde das Projekt überarbeitet und das Projektvolumen um 1,5 Mio. € auf 2 Mio. € reduziert. Der erneute Antrag wurde eingereicht bislang aber noch nicht beschieden.

Die Einnahmeaufteilung für die Jahre 2012 und 2013ff wurde erarbeitet. Die Regelungen für das Jahr 2012 konnten allseits gezeichnet werden, für die Regelungen ab 2013 steht noch eine Zustimmung aus.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung ist aktuell und inhaltlich ausreichend gestaltet. Der Geschäftsbesorgungsvertrag wurde 2013 inhaltlich angepasst.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungs-vertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbe-sorgung.

B Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software, ge-leistete Anzahlungen) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Ge-schäftsausstattung).

Die Zugänge im Anlagevermögen entfallen mit T€ 50 auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit T€ 13 auf Software und Lizenzen; dem gegenüber stehen Ab-schreibungen in Höhe von T€ 31.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Ver-mögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ti-cket- und EgroNet-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten Umsatzsteuererstattungen in Hö- he von T€ 3, Zuschüsse in Höhe von T€ 23 sowie Weiterberechnungen in Höhe von T€ 2.

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, sie enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von T€ 2 sowie Miet- forderungen in Höhe von T€ 3.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (T€ 16) und dem Bankguthaben (T€ 601) zusammen und bestä- tigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt T€ 301 und setzt sich aus dem Stammkapital (T€ 25), der Kapital-rücklage zur Eigenkapitalsicherung (T€ 207) und dem Bilanzergebnis (T€ 69) zusammen.

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskos- ten in Höhe von T€ 10 (Vorjahr T€ 8), Rückstellungen aus Altersteilzeitvereinbarun- gen nach Ver-rechnung in Höhe von T€ 5 (Vorjahr T€ 51), Rückstellungen für Archi- vierungskosten in Höhe von T€ 3 (Vorjahr T€ 3), Rückstellungen im Gehaltsbereich in Höhe von T€ 71 (Vorjahr T€ 33) sowie Steuerrückstellungen (T€ 2).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf EgroNet-Abrechnungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (T€ 48), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (T€ 44) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (T€ 17).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen in Höhe von T€ 18 aus Betriebskosten-nachzahlungen.

Finanzlage

Der Cash-Flow (T€ -1.527) hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 28 verbessert; dies steht im Zusammenhang mit den gestiegenen Umsatzerlösen und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, welchen gestiegene Personalkosten gegenüberstehen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 lagen die Umsatzerlöse um T€ 31 über den Planzahlen. Grund dafür sind höhere Erlöse im Bereich Handyticket (First Level Support) und im Bereich Reiseveranstaltungen. Dem gegenüber standen geringere Erlöse als geplant für den Fahrplanverkauf sowie bei den Umlageerlösen.

Auf Grund des unsaldierten Ausweises des vom Zweckverband ÖPNV Vogtland ausgereichten Investitionszuschusses (T€ 66) sowie der Auflösung des Sonderpostens (T€ 25) übersteigen die sonstigen üblichen Erträge den Planwert.

Die Personalaufwendungen haben sich auf Grund einer zusätzlichen befristeten Projektstelle und einer weiteren Stelle im Bereich Handyticket erhöht; diese kann jedoch vollständig über entsprechende zusätzliche Erlöse finanziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen unter dem Vorjahreswert und im Bereich der geplanten Aufwendungen. Während sich innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Aufwendungen für Honorare reduziert haben, sind die Aufwendungen für Wartungsgebühren gestiegen.

Auf Grund der o.g. erläuterten höheren Erträge sowie insgesamt niedrigeren Aufwendungen konnte ein positives Ergebnis von T€ 88 erzielt werden. Gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag ist deshalb der laufende Zuschuss durch den Zweckverband dementsprechend zu verringern.

C Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bis-herigen Zusammenarbeit mit den 16 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Offen ist weiterhin, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2015 gestaltet. Mit Wirkung ab 2015 ist eine Revision gesetzlich vorgeschrieben, dazu haben die Länder ein Gutachten beauftragt. Da diese Mittel die Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV GmbH sind, ist hier mit besonderem Augenmerk die Entwicklung zu beobachten. Die ÖPNVFinVO in Sachsen wurde durch das Kabinett Ende 2012 beschlossen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZV ÖPNV Vogtland stellen Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung Ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen und teilweise Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 57 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 9 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehören 20 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleistungserischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagenfinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

Auerbach, 18. August 2014

Thorsten Müller
Geschäftsführer
(Unterschriften liegen im Original vor)

Kathrin Tunger
Kaufmännische Leiterin

Bilanz/ GuV

Bilanz in T€ (jeweils zum 31.12.)

Aktiva	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	108	110	116
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, BGA	57	51	77
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7	7	7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198	119	120
2. Forderungen gegen Gesellschafter	26	148	28
3. sonstige Vermögensgegenstände	12	6	5
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	291	388	617
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	3
	699	829	973
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25
II. Kapitalrücklage	207	207	207
III. Bilanzergebnis	-19	-18	70
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	150	262	303
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	1	0	2
2. sonstige Rückstellungen	91	95	88
D. Verbindlichkeiten			
1. aus Lieferung und Leistung	180	192	151
2. gegenüber Gesellschaftern	12	1	17
3. sonstige Verbindlichkeiten	52	65	110
	699	829	973

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (jeweils zum 31.12.)

Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung, Erfolgsplan	2011	2012	2013
1	Umsatzerlöse	489	507	543
2	Sonstige betriebliche Erträge	1.741	1.804	1.860
3	Materialaufwand	-39	-30	-27
4	<i>Rohergebnis</i>	<i>2.191</i>	<i>2.281</i>	<i>2.376</i>
5	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-1.089	-1.130	-1.258
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-273	-276	-295
6	Abschreibungen	-22	-26	-31
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-807	-848	-700
8	<i>Betriebsergebnis</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>92</i>
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
11	<i>Finanzergebnis</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
12	<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>0</i>	<i>1</i>	<i>92</i>
13	Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	-4
14	Sonstige Steuern	-3	0	-1
15	<i>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</i>	<i>-2</i>	<i>1</i>	<i>88</i>
16	Verlustvertrag	-17	-19	-18
17	Bilanzergebnis	-19	-18	70

4.3.4.7 Prüfung nach §53 HGrG

Nach § 96 Abs.2 Nr.1 SächsGemO i.V.m § 53 Abs. 1 des HGrG müssen alle „Unternehmen in Privatrechtsform“ den Fragenkreis 1-16, nach den Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den gesetzlichen Vorschriften, als Anlage zum Jahresabschluss beifügen.

Der Fragenkreis 1-16 liegt für die Verkehrsverbund Vogtland GmbH im Anhang des Jahresabschlusses 2013 vor und kann eingesehen werden.

Zweckverband
„Kulturraum Vogtland - Zwickau“

Robert-Müller-Str. 4-8
08056 Zwickau

4.4 Zweckverband „Kulturraum Vogtland - Zwickau“

4.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband „Kulturraum Vogtland - Zwickau“

Anschrift: Robert-Müller-Straße 4-8
08056 Zwickau

Ansprechpartner: Kultursekretärin
Frau Janine Endler
Regionalbüro Vogtland
Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: 03741/291-1060
Fax: 03741/291-3 1060
Homepage: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 1995, (bis 31.07.2008 Kulturraum Vogtland;
ab 01.08.2008 Kulturraum Vogtland - Zwickau)

Verbandsmitglieder	Stimmenanteile
Landkreis Zwickau	25 %
Stadt Zwickau	25 %
Vogtlandkreis	25 %
Stadt Plauen	25 %

Verbandsvorsitzender:

Dr. Christoph Scheurer Landrat des Landkreises Zwickau
Dr. Tassilo Lenk (Stellvertreter) Landrat des Vogtlandkreises

Mitglieder des Vogtlandkreises im Kulturkonvent:

Beschließendes Mitglied:

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises

Beratende Mitglieder:

Michaela Wohrab Kreisrätin
Uta Hartmann (Stellvertreterin) Kreisrätin
Mario Horn Kreisrat
Helko Grimm (Stellvertreter) Kreisrat

Unternehmensgegenstand:

- Entsprechend § 2 Abs. 2 Sächsisches Kulturraumgesetz (SächsKRG) hat der Kulturraum Träger kommunaler Kultur bei ihren Aufgaben von regionaler Bedeutung, insbesondere bei der Finanzierung und Koordinierung, zu unterstützen. Dabei werden die Zuwendungen unabhängig von Rechtsform und Trägerschaft der kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen gewährt (§ 3 Abs. 1 SächsKRG), wobei die Förderung grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde an den Kosten der betreffenden Einrichtungen und Maßnahmen außerhalb der Kreisumlage abhängig zu machen ist (§ 3 Abs. 2 SächsKRG).
- Auf der Grundlage der Verbandssatzung sowie der Förderrichtlinie werden die Zuwendungen unter Beachtung der jährlich zur Verfügung stehenden Mittel im Rahmen einer durch den Kulturbeirat beratenen und durch den Kulturkonvent beschlossenen Förderliste gewährt. Bei der Gewährung der Zuwendungen sind die verschiedenen Kultursparten (z.B. Darstellende Kunst, Musikpflege, Bibliotheken, Museen) angemessen zu berücksichtigen. Es besteht kein Rechtsanspruch auf eine Kulturraumförderung (§ 3 Abs. 5 SächsKRG).
- Zum 01.08.2008 wurde im Zusammenhang mit der Kreisgebietsreform im Freistaat Sachsen der Kulturraum Vogtland-Zwickau gegründet. Dieser ist Gesamtrechtsnachfolger der Kulturräume Vogtland und Zwickauer Raum. Bis zum 31.12.2008 waren gemäß den Übergangsbestimmungen zum Kulturraumgesetz die ehemals kreisfreien Städte Plauen und Zwickau neben dem Vogtlandkreis und dem Landkreis Zwickau Pflichtmitglieder. Zum 01.01.2009 sind beide Städte auf der Grundlage von § 7a SächsKRG dem Kulturraum Vogtland-Zwickau als freiwillige Mitglieder beigetreten.

Unternehmenszweck:

- Erhaltung, Entwicklung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen im Zweckverbandsgebiet.

4.4.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Im Jahr 2013

Investive Förderung (jährlich schwankend)	0,00 €
Projektförderung „Tag der Vogtländer“	5.000,00 €
Darüber hinaus Zuschüsse an Einrichtungen des Vogtlandkreises: <i>(bzw. an Einrichtungen, an denen der Vogtlandkreis beteiligt ist)</i>	
Einrichtungen der Vogtland Kultur GmbH <i>(Neuberinhaus, FLM Landwüst, Grube Tannenberg, Kapelle Neuensalz, Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach, Vogtlandkreisbibliothek)</i>	580.521,00 €
Vogtland Philharmonie Greiz / Reichenbach e.V.	1.331.710,00 €
Musikschule Vogtland	231.574,00 €

Insgesamt wurden im Jahr 2013 im Gebiet des Vogtlandkreises (einschließlich Stadt Plauen) 44 Projekte und 26 Einrichtungen durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau gefördert. Das Fördervolumen für diese Projekte und Einrichtungen belief sich auf insgesamt 11.877.180 Euro (einschließlich Zuwendung an das Theater Plauen-Zwickau i.H.v. 7.552.680 Euro).

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Kulturumlage 2013	1.628.575,86 €
Verlustabdeckungen	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

4.4.3 Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013

RECHENSCHAFTSBERICHT Jahresabschluss zum 31.12.2013

1. Vorbemerkungen

Der Freistaat Sachsen hat mit der Neufassung der Sächsischen Gemeindeordnung vom 7. November 2007 festgelegt, dass in allen sächsischen Kommunen das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (kommunale Doppik) anzuwenden ist. Gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über die Kulturräume in Sachsen (Sächsisches Kulturraumgesetz – SächsKRG) gelten für die Wirtschaftsführung der Kulturkasse die Vorschriften über die Gemeindegewirtschaft und § 131 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO in der jeweils geltenden Fassung) entsprechend. Somit war im Kulturraum Vogtland-Zwickau zwingend ab dem Haushaltsjahr 2013 nach dem vorgeschriebenen 3-Komponentensystem mit Ergebnisrechnung, Finanzrechnung und Vermögensrechnung (Bilanz) zu planen und zu wirtschaften.

Die Bewirtschaftung der Kulturkasse erfolgt seit dem 01.01.2013 nach den Grundsätzen der Doppik. Am 19.02.2013 wurde der erste doppische Haushalt für den Kulturraum Vogtland-Zwickau beschlossen.

In diesem Rechenschaftsbericht sind unter Berücksichtigung von § 53 Absatz 1 SächsKomHVO-Doppik der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage des Kulturraumes unter dem Gesichtspunkt der stetigen Aufgabenerfüllung darzustellen. Die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen des Jahresergebnisses von den Haushaltsansätzen werden erläutert.

2. Der Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau

Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen wurde der ländliche Kulturraum Vogtland-Zwickau gemäß § 1 Abs. 1 und 2 des SächsKRG gebildet. Pflichtmitglieder des Kulturraumes sind der Vogtlandkreis und der Landkreis Zwickau (§ 1 Abs. 3 SächsKRG). Die ehemals kreisfreien Städte Plauen und Zwickau sind dem Kulturraum auf der Grundlage von § 7a SächsKRG zum 01.01.2009 als freiwillige Mitglieder beigetreten.

Dem Kulturkonvent gehören gemäß § 4 Abs. 3 und § 7a Abs. 2 SächsKRG die Landräte und Oberbürgermeister der Kulturraummitglieder als stimmberechtigte Mitglieder an. Vorsitzender des Kulturkonventes ist der Landrat des Landkreises Zwickau, Herr Dr. Scheurer (Stellvertreter: Herr Landrat Dr. Lenk, Vogtlandkreis). Als beratende Mitglieder gehören dem Kulturkonvent je zwei aus den Kreistagen der Landkreise entsandte Mitglieder sowie der Vorsitzende des Kulturbeirates an. Auf Antrag der Städte Plauen und Zwickau wurden darüber hinaus je zwei Mitglieder aus deren Stadträten als beratende Konventsmitglieder berufen. Im Jahr 2013 fanden 2 öffentliche Konventssitzungen statt.

Für die Geschäftsführung des Kulturraumes wurde ein Kultursekretariat mit Geschäftsstellen in Plauen und in Zwickau eingerichtet. Kultursekretärin ist Frau Janine Endler.

Gemäß § 4 Abs. 7 SächsKRG hat der Kulturkonvent insgesamt 17 Kultursachverständige der verschiedenen vom Kulturraum geförderten Kultursparten als ehrenamtliche Mitglieder für den Zeitraum 01.07.2013 bis 30.06.2018 in den Kulturbeirat berufen. Außerdem wurde jeweils ein/e Vertreter/in der Kulturverwaltungen der Kulturraummitglieder als Beiratsmitglied berufen. Beiratsvorsitzender ist Herr Mario Zenner, sein Stellvertreter ist Herr Andreas Häfer. Im Jahr 2013 fanden 2 Sitzungen des Kulturbeirates sowie 9 Arbeitsgruppensitzungen statt.

3. Verlauf der Haushaltswirtschaft

3.1. Haushaltssatzung 2013

Gemäß Beschluss des Kulturkonventes vom 27.11.2012 wurde der Haushaltsentwurf auf der Grundlage der vom Kulturbeirat empfohlenen Förderliste erarbeitet und nach ortsüblicher Bekanntgabe in der Zeit vom 02.01.2013 bis 10.01.2013 öffentlich ausgelegt (ortsübliche Bekanntgabe im Wochenspiegel Sachsen). Einwendungen wurden nicht erhoben, so dass der Konvent in seiner Sitzung am 19.02.2013 die Haushaltssatzung einschließlich Förderliste für das Jahr 2013 beschließen konnte. Die Gesetzmäßigkeit dieses Beschlusses wurde durch das SMWK mit Bescheid vom 25.02.2013 bestätigt. Die Haushaltssatzung wurde in den regionalen Ausgaben des Wochenspiegels Sachsen bekannt gemacht und öffentlich ausgelegt.

In der Haushaltssatzung wurden festgelegt:

Ergebnishaushalt

Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge	16.407.200 EUR
Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen	16.469.130 EUR
Gesamtbetrag des veranschlagten ordentlichen Ergebnisses (Gesamtergebnis)	- 61.930 EUR

Finanzhaushalt

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	16.407.200 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	16.556.038 EUR
Zahlungsmittelüberschuss oder –bedarf aus lfd. Verw.tätigkeit (Saldo aus Finanzmittelüberschuss oder –fehlbetrag)	- 148.838 EUR

Die Haushaltsplanung orientierte sich an den Planungsdaten des Vorjahres.

3.2 Ergebnisrechnung

3.2.1 Erträge

Die Haupteinnahme (Ertrag) des Kulturraumes bildet die Zuweisung des Freistaates Sachsen gem. § 6 Abs. 2 Buchstabe a) SächsKRG in Höhe von 11.232.132 Euro (Vorjahr: 10.859.452 Euro). Zur Erlangung dieser Zuweisung wurde von den Mitgliedern des Kulturraumes eine Kulturumlage in Höhe von insgesamt 5.616.066,07 Euro erhoben (Vorjahr: 5.522.512,19 Euro).

Darüber hinaus bewilligte das SMWK im Jahr 2013 eine Zuwendung gemäß der Förderrichtlinie Kulturelle Bildung zur Unterstützung der Netzwerktätigkeit im Kulturraum Vogtland-Zwickau in Höhe von 41.250 Euro (Vorjahr:41.250 Euro).

Die Zinserträge beliefen sich im Jahr 2013 auf insgesamt 5.015,15 Euro. Der Planansatz von 8.000 Euro konnte im Jahr 2013 aufgrund der Zinsentwicklung nicht erreicht werden.

Im Rahmen der Prüfung der Verwendungsnachweise des Jahres 2012 wurden Zuwendungen in Höhe von insgesamt 3.294,36 Euro im Jahr 2013 durch den Kulturraum zurückgefordert.

Insgesamt belaufen sich die Erträge in der Ergebnisrechnung des Jahres 2013 auf

16.899.383,95 Euro.

Damit wurde der Planansatz um 492.183,95 Euro überschritten. Dies ist auf die Mehrzuweisungen des Freistaates Sachsen zurückzuführen.

3.2.2 Aufwendungen

Der Kulturraum Vogtland-Zwickau reichte im Jahr 2013 für 65 Einrichtungen und 92 Projekte Zuwendungen aus (Vorjahr: 64 Einrichtungen und 90 Projekte).

Die Zuwendungen verteilten sich auf die Kultursparten wie folgt:

	Ist 2012	Ist 2013
Darst. Kunst und Musik	9.692.624,00 €	9.600.424,00 €
Musikschulen	1.023.170,00 €	1.310.702,00 €
Museen/Samml., Bild. Kunst	3.067.417,11 €	3.211.801,77 €
Bibliotheken und Literatur	1.190.176,45 €	1.076.204,00 €
Soziokultur/Kulturzentren	1.017.592,85 €	952.830,00 €
Sonstige, Film, Heimatpfl.	19.010,00 €	16.015,00 €
Eigene Projekte des KR VZ	57.730,93 €	94.699,95 €
Summe	16.067.721,34 €	16.262.676,72 €

Erhöhung gegenüber Vorjahr

194.955,38 €

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Mehreinnahmen der Kulturkasse im Jahr 2014, die gemäß Beschluss des Kulturkonventes zu einem Teil als weitere Zuwendungen im Jahr 2014 ausgereicht wurden.

Für die institutionelle Förderung reichte der Kulturraum Vogtland-Zwickau im Jahr 2013 für insgesamt 65 Einrichtungen Zuwendungen in Höhe von 15.585.234 Euro aus (Vorjahr: 15.340.244,41 Euro für 64 Einrichtungen).

Für die laufende Projektförderung erhielten insgesamt 92 Projekte Zuwendungen in Höhe von 555.742,77 Euro (Vorjahr: 669.746 Euro für 90 Projekte).

Darüber hinaus begleitete der Kulturraum wie in den Vorjahren die Vernetzung der Bibliotheken durch Bereitstellung der jährlichen Pflegepauschale für 11 öffentliche Bibliotheken. Zusätzlich erhielten im Jahr 2013 insgesamt 8 regionale Bibliotheken Zuschüsse für die Teilnahme am Onleihe-Verbund „Liesa“. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für die Bibliotheksvernetzung im Jahr 2013 auf 34.280,60 Euro.

Gemäß Konventsbeschluss unterstützt der Kulturraum die Vernetzung im Bereich der Kulturellen Bildung durch Vorhaltung einer Netzwerkstelle. Im Jahr 2013 sind für die Netzwerktaetigkeit des Kulturraumes Aufwendungen in Höhe von 60.292,21 Euro entstanden (Ausgaben 2012 i.H.v. 53.097,40 Euro). Darin enthalten sind Zuwendungen für das im Jahr 2013 initiierte Modellprojekt „Jeder Kita einen Künstler“, an dem nach Ausschreibung 8 Teams (Kita und Künstler/in) teilgenommen haben. Hierfür wurden 7.200 Euro als Zuwendungen für die Durchführung dieser Projekte durch den Kulturraum ausgereicht. Für die Netzwerktaetigkeit erhielt der Kulturraum eine Förderung gemäß der Förderrichtlinie Kulturelle Bildung durch das SMWK in Höhe von 41.250 Euro.

Für ehrenamtliche Tätigkeit (Kulturbeirat und Kulturkonvent) entstanden Aufwendungen in Höhe von 827,24 Euro.

Für das beim Zweckverband angestellte Personal werden Personalaufwendungen in Höhe von 97.093,07 Euro in der Ergebnisrechnung ausgewiesen (Vorjahr: 85.743,30 Euro). Die Mitarbeiterinnen im Regionalbüro Vogtland sind nicht beim Zweckverband angestellt, sondern sind durch den Vogtlandkreis auf unbefristete Zeit zur Aufgabenerfüllung abgeordnet. Die Personalkosten werden an den Vogtlandkreis erstattet (Verbuchung im Teilhaushalt 1-001, 111200 im Sachkonto 445200).

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Kulturraumes Vogtland-Zwickau beliefen sich im Jahr 2013 auf insgesamt 154.965,07 Euro (Vorjahr: 193.842,87 Euro). Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ist entstanden, da eine vom Vogtlandkreis abgeordnete Mitarbeiterin ab dem 01.01.2013 nicht mehr im Kultursekretariat/Regionalbüro Vogtland tätig ist.

3.2.3 Ordentliches Ergebnis

In der Ergebnisrechnung ergibt sich ein Überschuss in Höhe von 371.173 Euro.

Das im Ergebnishaushalt für das Jahr 2013 geplante ordentliche Ergebnis in Form eines Fehlbetrages von -61.930 Euro konnte somit in einen Überschuss umgewandelt werden. Dieser Überschuss wird als Rücklage in das Jahr 2014 übertragen.

3.3 Finanzrechnung

3.3.1 Einzahlungen

Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Finanzrechnung entsprechen mit

16.899.383,95 Euro

den in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Gesamterträgen.

3.3.2 Auszahlungen

Die Auszahlungen in der Finanzrechnung übersteigen die Aufwendungen in der Ergebnisrechnung um 84.438,30 Euro.

Diese Differenz erklärt sich zum einen durch die aus dem Jahr 2012 übertragenen Verbindlichkeiten in Höhe von 86.908,00 Euro, die Aufwendungen für das Jahr 2012 und Auszahlungen für das Jahr 2013 darstellen, und den in das Jahr 2014 zu übertragenden Verbindlichkeiten, die als Aufwendungen für das Jahr 2013 gebucht wurden, jedoch erst im Jahr 2014 zur Auszahlung gelangen.

3.3.3 Finanzmittelbestand

Zum 31.12.2013 ergibt sich ein Finanzierungsmittelüberschuss in der Finanzrechnung in Höhe von 286.735,06 Euro (= Änderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr 2013). Damit ergibt sich folgender Endbestand der liquiden Mittel zum 31.12.2013:

Liquide Mittel zum 01.01.2013	597.029,16 Euro
+ Finanzierungsmittelüberschuss	286.735,06 Euro
= Liquide Mittel zum 31.12.2013	883.764,22 Euro

3.4 Verbindlichkeiten des Kulturraumes Vogtland-Zwickau

Die in der Eröffnungsbilanz mit Stand vom 01.01.2013 auszuweisenden Verbindlichkeiten, alle mit einer Laufzeit von < 1 Jahr, wurden im Januar 2013 durch den Kulturraum beglichen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Rg.-Eingang	Zahlungsgrund	Zahldatum	Betrag
31.12.2012	Telefongebühren Dez. 2012	04.01.2013	1,79 Euro
07.01.2013	Schulung Haushaltsprogramm	17.01.2013	1.677,90 Euro
10.01.2013	Postgebühren Dez. 2012	17.01.2013	97,94 Euro
Vertragsdatum			
25.04.2012	Kuratorentätigkeit Ausstellung	04.01.2013	500,00 Euro

Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			
Bescheiddatum	Empfänger	Zahldatum	Betrag
19.11.2012	Parktheater Plauen e.V.	04.01.2013	80.000,00 Euro

Sonstige Verbindlichkeiten			
Rg.-Eingang	Zahlungsgrund	Zahldatum	Betrag
27.12.2012	Vergütung Dez. 2012	04.01.2013	4.223,11 Euro
27.12.2012	ZVK Dez. 2012	04.01.2013	372,26 Euro
07.01.2013	Fahrtkostenerst. Beirat 2012	17.01.2013	35,00 Euro

Zum 31.12.2013 bestanden für den Kulturraum Vogtland-Zwickau folgende Verbindlichkeiten, denen eine bereits im Jahr 2013 erbrachte Leistung sowie eine Rechnungslegung zugrunde liegen, die jedoch erst im Jahr 2014 gezahlt wurden (alle Zahlungen sind im Januar 2014 erfolgt):

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Rg.-Eingang	Zahlungsgrund	Zahldatum	Betrag
09.01.2014	Postgebühren Dez. 2013	14.01.2014	92,95 Euro
10.01.2014	Schulung Haushaltsprogramm	21.01.2014	1.332,80 Euro
23.01.2014	Telefongebühren Dez. 2013	28.01.2014	20,65 Euro

Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			
Bescheiddatum	Empfänger	Zahldatum	Betrag
29.08.2013	B. Hallebach, Plauen	06.01.2014	900,00 Euro

Sonstige Verbindlichkeiten			
Rg.-Eingang	Zahlungsgrund	Zahldatum	Betrag
02.01.2014	Fahrtkostenerst. Beirat 2013	09.01.2014	123,30 Euro

3.5 Vermögensrechnung zum 31.12.2013

Unter Beachtung der Eröffnungsbilanz des Kulturraumes Vogtland-Zwickau mit Stand vom 01.01.2013, die am 05.06.2014 nach Durchführung der örtlichen Prüfung durch den Kulturkonvent festgestellt wurde, und der Ergebnis- und Finanzrechnung des Haushaltsjahres 2013 wurde die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2013 erstellt.

Die Bilanzpositionen sind im Anhang zu diesem Jahresabschluss erläutert.

Die Summe der Aktivseite entspricht mit 883.764,22 Euro der Summe der Passivseite. Somit ist die Bilanz zum 31.12.2013 ausgeglichen.

Die Aktivseite der Bilanz besteht zu 100 % aus kurzfristig gebundenen Vermögenspositionen, dem Umlaufvermögen (liquide Mittel). Darin erfasst sind die Bankbestände des Kulturraumes Vogtland-Zwickau.

Die Kapitalposition beträgt 881.294,52 Euro und entspricht somit einer „Eigenkapitalquote“ von 99,7 %.

Der in der Ergebnisrechnung als ordentliches Ergebnis ausgewiesene Überschuss wurde unter der Position cc) als Rücklage aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses (Passivseite, Kapitalposition 1., Rücklagen b) ausgewiesen.

4. Lage des Kulturraumes Vogtland-Zwickau

Durch die Anwendung der neuen Berechnungsgrundlagen gemäß der Verordnung über die Zuweisung von Landesmitteln an die Kulturräume (Sächsische Kulturräumeverordnung – SächsKRVO) vom 3. März 2009 treten Schwankungen in der Höhe der auf den Kulturraum Vogtland-Zwickau jährlich entfallenden Landeszuweisung ein.

Für das Jahr 2013 hat das Kultursekretariat anhand einer Modellrechnung mit den erforderlichen Daten und mittels Schätzung der Höhe der Kulturausgaben des Jahres 2011, die der Landeszuweisung ebenfalls zugrunde gelegt werden, mit einer Landeszuweisung in Höhe von 10.860.000 Euro gerechnet (10.859.452 Euro Zuweisung im Jahr 2012). Tatsächlich wurde dem Kulturraum Vogtland-Zwickau für das Jahr 2013 eine Landeszuweisung gemäß § 6 Absatz 2 Buchstabe a SächsKRG in Höhe von 11.232.132 Euro bewilligt.

Zur Erlangung dieser Landeszuweisung war eine Erhöhung der Kulturumlage im Jahr 2013 erforderlich, die in Höhe von insgesamt 111.400 Euro als freiwillige Umlageerhöhung durch die Städte Plauen und Zwickau bereitgestellt wurde.

Die damit gegenüber dem Planansatz erhöhten ordentlichen Erträge wurden im Jahr 2013 zu einem Teil (insgesamt 150.000 Euro) für die Gewährung weiterer Zuwendungen verwendet. Der größte Teil wird als Überschuss aus dem ordentlichen Ergebnis des Jahres 2013 in das Haushaltsjahr 2014 übertragen und steht im Rahmen des Antragsverfahrens zur Verstärkung des für die Zuwendungen zur institutionellen Förderung und zur Projektförderung einzusetzenden Finanzmittel des Jahres 2015 zur Verfügung.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich in den Folgejahren durch die jährliche Berechnung der Landeszuweisungen für den Kulturraum Vogtland-Zwickau Mindereinnahmen ergeben. Durch das verfügbare Basiskapital sowie die Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 881.294,52 Euro stehen dem Kulturraum ausreichend Mittel zur Verfügung, um entsprechende Schwankungen auszugleichen. Damit sind die Liquidität und die stetige Aufgabenerfüllung des Kulturraumes mittelfristig gesichert.

5. Angaben gemäß § 88 Absatz 3 SächsGemO (Mitgliedschaften)

Gemäß § 88 Absatz 3 SächsGemO sind am Schluss des Rechenschaftsberichtes der Vorsitzende des Kulturkonventes, die Finanzverantwortliche/der Finanzverantwortliche sowie die Mitglieder des Kulturkonventes namentlich zu benennen. Darüber hinaus sind die Mitgliedschaften gemäß § 88 Absatz 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO an-

zugeben. Die Angaben zu den Mitgliedschaften wurden im Selbstauskunftsverfahren ermittelt.

5.1 Vorsitzender des Kulturkonventes

Vorsitzender des Kulturkonventes ist seit dem 04.11.2008 Herr Dr. Christoph Scheurer, Landrat des Landkreises Zwickau.

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO
Dr. Christoph Scheurer	Management und Beteiligungsgesellschaft Zwickauer Land mbH Entsorgungsgesellschaft des Landkreises Zwickau mbH Kommunale Entsorgungsgesellschaft Chemnitzer Land mbH Kreiskrankenhaus Glauchau gGmbH Kommunale DatenNetz GmbH Verwaltungsrat der Sparkasse Chemnitz Verwaltungsrat der Sparkasse Zwickau Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH Kirchberg Tourismus und Sport GmbH Verkehrssicherheitszentrum Verwaltungs GmbH Verkehrssicherheitszentrum am Sachsenring GmbH & Co. KG Autobus Sachsen GmbH Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH Sachsenring-Rennstrecken-Management GmbH Technologieorientiertes Dienstleistungszentrum Lichtenstein GmbH Technologie Centrum Chemnitz GmbH - TCC

5.2 Beschließende Mitglieder des Kulturkonventes

Die Mitglieder des Kulturraumes Vogtland-Zwickau werden im Kulturkonvent als stimmberechtigte Mitglieder durch die Landräte bzw. Oberbürgermeister vertreten. Beschließende Mitglieder im Kulturraum Vogtland-Zwickau sind:

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister der Stadt Plauen

Herr Dr. Tassilo Lenk, Landrat des Vogtlandkreises und stellvertretender Vorsitzender des Kulturkonventes

Frau Dr. Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 SächsGemO
Ralf Oberdorfer	Stadtwerke Erdgas Plauen GmbH Stadtwerke Strom Plauen GmbH & Co. KG Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen

Dr. Tassilo Lenk	<p> Deponie Schneidenbach GmbH Kreisentsorgung GmbH Vogtland Allg. Dienstleistungsbetrieb Vogtland GmbH Strukturfördergesellschaft mbH Auerbach Sächsische Staatsbäder GmbH Bad Elster Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG Vogtland Kultur GmbH Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH Verkehrsverbund Vogtland GmbH Sachsen Finanzgruppe Sparkassenverband Sachsen Sparkasse Vogtland Sparkassenzweckverband Vogtland Zweckverband ÖPNV Rettungszweckverband Südwestsachsen Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen Zweckverband „Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth“ Planungsverband Region Chemnitz Sächsischer Landkreistag Präsidium Deutscher Landkreistag Berlin Mitglied Kuratorium Sächsische Kulturstiftung Beirat Vogtland Arena Vermarktungsgesellschaft Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach e.V. Chursächsische Philharmonie Euregio Egrensis Tourismusverband Vizepräsident Initiative Südwestsachsen Regionalkonvent Chemnitz Kommunalbeirat Sächsische Aufbaubank </p>
Dr. Pia Findeiß	<p> Wasserwerke Zwickau GmbH Zwickauer Energieversorgung GmbH Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH Beschäftigungsförderung Service Zwickau GmbH Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Stadt- und Regionalbahn Zwickau GmbH Sparkasse Zwickau Zweckverband Regional- Wasser/Abwasser Zwickau-Werdau Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen Planungsverband Region Chemnitz Rettungszweckverband Südwestsachsen Sächsischer Städte- und Gemeindetag Dresden </p>

4.3 Beratende Mitglieder des Kulturkonventes

Gemäß § 4 Absatz 3 Satz 1 SächsKRG sind der Vorsitzende des Kulturbeirates sowie jeweils zwei von den Kreistagen der Kulturraummitglieder entsandte Vertreter als beratende Mitglieder im Kulturkonvent vertreten. Darüber hinaus hat der Kulturraum Vogtland-Zwickau auf Vorschlag der Städte Plauen und Zwickau auch jeweils zwei Vertreter aus den jeweiligen Stadträten als beratende Mitglieder des Kulturkonventes berufen. Beratende Mitglieder im Kulturkonvent sind:

Mitglieder seit November 2009:

Herr Stadtrat Constantin Eckner, Herr Stadtrat Hansgünter Fleischer (Stadt Plauen)

Frau Kreisrätin Elke-Gudrun Heber, Herr Kreisrat Karl Weiß (Landkreis Zwickau)

Herr Kreisrat Mario Horn, Frau Kreisrätin Michaela Wohlrab (Vogtlandkreis)

Herr Mario Zenner (Vorsitzender des Kulturbeirates)

Mitglieder seit August 2013:

Herr Stadtrat Friedrich Hähner-Springmühl, Herr Stadtrat Roland Zeh (Stadt Zwickau)

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 Sächs-GemO
Constantin Eckner	Keine Mitgliedschaften
Hansgünter Fleischer	Fördergesellschaft für berufliche Bildung e.V. Plauen
Elke-Gudrun Heber	Keine Mitgliedschaften
Friedrich Hähner-Springmühl	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH Kultur, Tourismus und Messebetrieb – Kultour Z GmbH Zwickau Theater Plauen-Zwickau gGmbH
Mario Horn	Kommunale Holding Oelsnitz (Vogtl.) GmbH Oelsnitzer Wohnungsbaugesellschaft mbH Oelsnitzer Stadtmarketing und Tourismus GmbH Stadtwerke Oelsnitz (Vogtl.) GmbH Waldpark Grünheide Diakonie Plauen
Michaele Wohrab	Beirat der Vogtland Kultur GmbH
Karl Weiß	Gemeinnützige Heimbetriebsgesellschaft mbH Kirchberg
Roland Zeh	Energieversorgung Zwickau ZEV Heinrich- Braun- Klinikum Zwickau HBK- Poliklinik gGmbH HBK-Service GmbH
Mario Zenner	Keine Mitgliedschaften

4.4 Finanzverantwortliche

Verantwortlich für das Finanzwesen im Kulturraum Vogtland-Zwickau ist die Kultursekretärin, Frau Janine Endler.

Name	Mitgliedschaften gemäß § 88 Abs. 3 Nr. 2 bis 4 Sächs-GemO
Janine Endler	Keine Mitgliedschaften

Zwickau, den 10.06.2014

Dr. C. Scheurer
Vorsitzender des Kulturkonventes
(Unterschrift liegt im Original vor)

Zweckverband
Sparkasse Vogtland

Komturhof 2
08527 Plauen

4.5 Zweckverband Sparkasse Vogtland

4.5.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband Sparkasse Vogtland
Anschrift: Komturhof 2
08527 Plauen
Telefon: 03741 123-7777
Telefax: 03741 123-1299
E-Mail: info@sparkasse-vogtland.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 1996

Unternehmensgegenstand:

Gewährträger für die Sparkasse Vogtland

Satzung:

Erlass: 10.04.1996

1. Änderung: 10.12.2002

Mitglieder

Stimmenanteile

Vogtlandkreis	60 %
Stadt Plauen	40 %

Vorsitzender:

Ralf Oberdorfer Oberbürgermeister der Stadt Plauen

Geborene Mitglieder:

Dr. Tassilo Lenk	Landrat des Vogtlandkreises
Ralf Oberdorfer	Oberbürgermeister der Stadt Plauen

Vertreter des Vogtlandkreises in der Verbandsversammlung

Johannes Graupner	Kreisrat
Mario Horn	Kreisrat
Sören Voigt	Kreisrat
Dieter Kießling	Kreisrat
Arndt Rauchalles	Kreisrat
Jonny Ansorge	Kreisrat
Karin Höfer	Kreisrätin
Felicitas Sammer	Kreisrätin
Klaus Schumann	Kreisrat
Uta Seidel	Kreisrätin
Franz Hornung	Kreisrat
Bernd Stubenrauch	Kreisrätin
Ulrich Riedel	Kreisrat
Dr. Detlef Schlott	Kreisrat
Steffen Raab	Kreisrat
Ulrich Gruschwitz	Kreisrat
Prof. Dr. Volker Liskowsky	Kreisrat

Beteiligung an der Ausschüttung aus dem Jahresüberschuss der Zweckverbandssparkasse:

Vogtlandkreis	80 %
Stadt Plauen	20 %

4.5.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlage 2013 keine

Verlustabdeckungen keine

sonstige Zuschüsse keine

sonstige gewährte Vergünstigungen keine

Gewinnverzicht keine

Nichteinziehung von Forderungen keine

übernommene Bürgschaften keine

sonstige Gewährleistungen keine

Zweckverband
„Talsperre Pöhl“

Möschwitz
Hauptstraße 51
08543 Pöhl

4.6 Zweckverband „Talsperre Pöhl“

4.6.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband „Talsperre Pöhl“

Anschrift: Möschwitz
Hauptstraße 51
08543 Pöhl
Tel.: 037439/ 450-0

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Geschäftsführung: Frau Mariechen Bang

Verbandsmitglieder Stimmenanteil

Vogtlandkreis	33,33 %
Gemeinde Neuensalz	33,33 %
Gemeinde Pöhl	33,33 %

Verbandsvorsitzender:

Herr Rolf Keil 1. Beigeordneter des Vogtlandkreises

Vertreter des Vogtlandkreises in der Verbandsversammlung:

Herr Rolf Keil	1. Beigeordneter und Vorsitzender des ZV
Dieter Blechschmidt	Kreisrat
Wolfgang Hinz	Kreisrat

Unternehmensgegenstand:

- Das Areal Talsperre Pöhl ist systematisch, konsequent und zielorientiert für die Entwicklung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Vogtland zu entwickeln. Für Touristen, Tagesausflühlern und Naherholungssuchende unserer Bevölkerung ist der freie Zugang und Gemeingebrauch im Zusammenwirken mit der Landestalsperrenverwaltung sicherzustellen. Der Zweckverband kann die zur Verwirklichung dieses Zieles erforderlichen Grundstücke erwerben. Im Rahmen dieser Zielsetzung wirkt der Zweckverband darauf hin, dass eine nachhaltige Strukturverbesserung, insbesondere durch die Entwicklung des Tourismus, eintritt.

Unternehmenszweck:

- Wirtschaftsförderung und Tourismus

4.6.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlage 2013	keine
Verlustabdeckungen	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

4.6.3 Lagebericht

Zweckverband Talsperre Pöhl

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1) Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Zweckverband Talsperre Pöhl ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Verbandsmitglieder sind die Gemeinden Pöhl und Neuensalz sowie der Vogtlandkreis.

Die Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht aus dem Landrat, den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden sowie zwei weiteren Vertretern eines jeden Verbandsmitgliedes.

Der Zweckverband Talsperre Pöhl stellt sich die Aufgabe, das Erholungsgebiet rund um die Talsperre Pöhl systematisch, konsequent und zielorientiert für die Entwicklung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Vogtland weiter zu entwickeln. Für Touristen, Tagesausflügler und Naherholungssuchende unserer Bevölkerung ist der freie Zugang und Gemeingebrauch der Talsperre Pöhl im engen Zusammenwirken mit der Landestalsperrenverwaltung sicherzustellen. Im Rahmen dieser Zielsetzung wirkt der Zweckverband darauf hin, dass eine nachhaltige Strukturverbesserung, insbesondere durch die Entwicklung des Tourismus, eintritt.

Die Geschäftstätigkeit besteht in der Bewirtschaftung eines Touristencampingplatzes, der Fahrgastschiffahrt mit zwei Fahrgastschiffen, der Betreuung von Parkplätzen mit Liegewiesen für Touristen und Besucher der Talsperre Pöhl und der Vermietung von Jahrescampingparzellen.

Der Geschäftsverlauf 2013 ist im Folgenden ausgeführt:

Zum Saisonstart 2013 Ende März herrschten hier noch winterliche Bedingungen. Entsprechend zögernd startete die Saison. Die Schiffahrt konnte erst nach dem Schmelzen der Eisdecke auf der Talsperre ab 19. April, also extrem spät beginnen. Die Touristen blieben witterungsbedingt zum Saisonstart Ostern aus.

Eine weitere Stagnation des touristischen Geschäftes brachte das Junihochwasser. Zwar blieben gravierende Schäden im Bereich der touristischen Einrichtungen aus, doch Liegewiesen und Zufahrtsstraßen waren überflutet und langanhaltend durchfeuchtet, so dass die Nutzung nur eingeschränkt möglich war. Der Juni war von Aufräumarbeiten geprägt.

Auch die Bauarbeiten an der größten Investition des Zweckverbandes, am neuen touristischen Areal an der Schiffsanlegestelle, wurden durch die beschriebenen Witterungsunbilden verzögert. Der langanhaltende Frost und danach das Hochwasser schränkten die Bautätigkeit so ein, dass die geplante Fertigstellung zu Ferienbeginn im Juli nicht realisiert werden konnte. Das Areal wurde am 15. August mit einer feierlichen Einweihung zur Nutzung freigegeben.

Bis Ende Juni flossen die Einnahmen sehr zögerlich. Ab Mitte Juli und im August herrschte dann herrliches Sommerwetter und lockte die Besucher in großer Zahl an die Talsperre. Der August war der Monat mit den meisten Einnahmen.

In der Saison 2013 entsprach die Badewasserqualität wie bereits im Vorjahr durchgehend der Badegewässerrichtlinie der EU. (Aktuelle Untersuchungsergebnisse der sächsischen EU-Badegewässer Talsperre Pöhl/ Bericht LUA Sachsen)

Die Übernachtungszahlen auf dem Touristencampingplatz sind mit 8.287 Campern mit 23.283 Übernachtungen gegenüber 2012 um 4.854 Übernachtungen gesunken. Trotzdem konnten Mehreinnahmen von 27.000 € erzielt werden, da die Entgelte an die üblichen Entgelte vergleichbarer Campingplätze angepasst wurden. Erstmals wurde die Zertifizierung als „Familienfreundliche Campingeinrichtung“ erreicht. Die Aufenthaltsdauer bewegte sich mit 2,8 Tagen im Durchschnitt der Vorjahre. Es besteht weiterhin reichlich Potenzial in der Gesamtauslastung des Platzes über die gesamte Saison.

Zusätzlich zu den schon in den Vorjahren bewährten Aktionen wie der Oster-Pauschale, Schnupperwochen in der Vor- und Nachsaison, Langzeit-Touristik-

Stellplätzen, Seniorencamping und Rabatten für Stammkunden wurden 2013 in Zusammenarbeit mit der Golfanlage an der Talsperre Pöhl Schnupper-Golf-Tage bei einem Campingaufenthalt offeriert.

Die Fahrgastschiffahrt hat durch das neue touristische Areal an der Schiffsanlegestelle in hohem Maße an Attraktivität gewonnen. Die Promenade und das neue Bistro laden die Gäste zum Bummeln und Verweilen ein. Das Angebot an Themenfahrten wurde erweitert und bietet mit Brunchangeboten, Piratenfahrten für Kinder, Schlemmerfahrten, verschiedenen Musikveranstaltungen, Krimilesungen und musikalischen Kaffeemittagen für jeden Geschmack etwas.

Als Publikumsmagnet auch bei schlechtem Wetter erwies sich wie bereits in den Vorjahren der Kletterwald Pöhl, der eine große Bereicherung des Freizeitangebotes besonders für junge Leute und Familien darstellt. 2014 soll als neue Attraktion eine Tubing-Bahn als Rodelanlage für jedes Wetter entstehen, die jede Menge Spaß verspricht.

Der in der Nähe des Campingplatzes Schneise gelegene Grillplatz erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Gemeinsam mit der nicht weit entfernten Lagerfeuerstelle bieten wir damit eine niveauevolle und brandschutztechnisch sichere Möglichkeit für Feste und Feiern. Für die nächsten Jahre ist der Bau von Lagerfeuerstellen auch auf anderen Liegewiesen zu prüfen, um damit die wilden Feuerstellen zu unterbinden, die nicht nur durch verkohlte Rasenflächen unsere Wiesen verderben, sondern auch eine große Brandgefahr darstellen.

2) Ertragslage

Die Parkplatzeinnahmen stiegen auf Grund der erhöhten Entgelte gegenüber dem Vorjahr um 40 T€ auf 195 T€. Ein weiteres Kriterium für höhere Parkplatzeinnahmen war das attraktive Angebot der Saurierausstellung auf einem Teil der Liegewiese Jocketa, wodurch Gäste von auswärts angezogen wurden.

Neben der Wetterlage und attraktiven Angeboten ist hier besonders die regelmäßige Kontrolle durch die Vollzugsbediensteten entscheidend für die Höhe der Einnahmen, da sich die Zahlungsmoral ohne Kontrollen schnell verschlechtert. Hier haben wir in den Lagen der Gemeinde Neuensalz in größerem Umfang mit Anzeigen gearbeitet.

Durch die Verbandsmitglieder wurde geprüft, ob die Beschäftigung der Vollzugsbediensteten durch den Zweckverband möglich ist, um die Kontrollen im gesamten Verbandsgebiet sicherzustellen. Nach derzeitigem Kenntnisstand gibt es diese Möglichkeit leider nicht, da die Gemeinde Neuensalz die Aufgaben des Ordnungsamtes auf die Stadt Treuen übertragen hat. In der noch ausstehenden Satzungsdiskussion werden wir diese Frage wiederholt betrachten.

Im Bereich Touristencamping fielen die Einnahmen mit 213 T€ rund 27 T€ höher als im Vorjahr aus, da diese Entgelte angepasst wurden. Hier gilt es, weitere attraktive

Angebot zu schaffen – wie z. B. Wohnmobilstellplätze in Wassernähe und das Angebot von Mietobjekten. Ein weiteres Kriterium ist die kontinuierliche Sicherung der Qualität und die konsequente Bewerbung unserer Zielgruppe, der Familien.

Unsere weitaus größte und sicherste Einnahmequelle ist jedoch nach wie vor die Vermietung der Jahrescampingparzellen mit einem Volumen von 1092 T€ im Jahr 2013 und 114 T€ aus den Generalpachtverträgen mit den Siedlungen Neudörfel, Rodlera und Voigtsgrün. Diese Einnahmen sind eine feste Größe, die auch durch schlechte Witterung nicht negativ beeinflusst werden.

Im Moment sind unsere Jahrescampingparzellen noch zu nahezu 100 % vermietet. Es ist für den Zweckverband von existenzieller Wichtigkeit, die Vermietung auch in Zukunft zu sichern. Ein großer Teil der Jahrescamper ist in einem Alter, das früher oder später die Aufgabe der Campingparzelle erwarten lässt. Im Rahmen eines umfassenden Workshops und einer Strategiestudie unter Leitung des Landestourismusverbandes Sachsen und unter Beteiligung der Mitglieder wurde erstmals gemeinsam die künftige strategische Ausrichtung hinterfragt und diskutiert. Das Dauer-campingangebot ist nachhaltig qualitativ differenziert zu entwickeln und zwar in kleinen Schritten. Erste Untersuchungen dazu laufen. Es gilt vor allem auch hier, junge Familien zu gewinnen.

Jüngere Campingfreunde bevorzugen auch mehr und mehr Wohnwagenparzellen statt eines Stabilzeltes, da mit einem Wohnwagen auch ein Urlaub anderswo möglich ist. Auch dieser Tendenz müssen wir durch die Umwandlung von Stabilzelt- in Wohnwagenparzellen Rechnung tragen, was jedoch aus Platzgründen nicht überall möglich ist.

Es gibt auch Tendenzen, dass Kunden gern größere Parzellen oder mehr Komfort hätten. Sollte die Zahl der Jahrescamper in den nächsten Jahren sinken, wäre auch ein Angebot von größeren Parzellen auf entsprechend aufgelockerten Plätzen denkbar, natürlich gegen höhere Entgelte.

Für uns ist die Gewinnung neuer Kunden in diesem Bereich die größte Aufgabe für die nächsten Jahre.

Dringende Aufgabe ist in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pöhl die Aktualisierung der vorhandenen Bauordnung, da viele der alten Stabilzelte nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner entsprechen und viele Camper gern neue Unterkünfte aufstellen würden.

2013 konnte das neue touristische Areal an der Schiffsanlegestelle eröffnet werden. Unsere Gäste können sich jetzt in der neuen Touristinformation umfassend über die Angebote zu allen Themen rund um den Aufenthalt an der Talsperre informieren. Die Außenanlagen laden zum Bummeln und Verweilen ein und die Wartezeit auf die nächste Schiffsrundfahrt kann bei einem kleinen Snack im Bistro überbrückt werden.

Unsere Fahrgastschiffe beförderten mit 36.046 Personen ca. 1.200 Fahrgäste weniger als 2012, trotzdem wurden auf Grund der erhöhten Preise ca. 39.000 € mehr Erlöst als im Vorjahr.

Die Sonderfahrten wie Osterbrunch, Piratenfahrten für Kinder, Schlemmerfahrten, Musikveranstaltungen, Krimilesungen und vieles mehr wurden unterschiedlich gut angenommen und werden auch 2014 weiter angeboten.

Neben den traditionellen Sportveranstaltungen wie dem 15. Pöhltriathlon und verschiedenen Segelregatten fanden geführte Wanderungen, Stadtführungen, geführte Radtouren durch das Vogtland und Themenwanderungen des Natur- und Umweltzentrums Oberlauterbach statt. Ein Höhepunkt war auch das 37. Strand- und Laternefest.

Viele Veranstaltungen sind auch für 2014 geplant und der Neuausgabe des Veranstaltungskalenders zu entnehmen.

Insgesamt konnten die Umsatzerlöse gegenüber 2012 um 231 T€ auf 2.184 T€ gesteigert werden.

Die Personalkosten in Höhe von 930 T€ entfielen auf einen Personalbestand von durchschnittlich 30 Beschäftigten. Zum Bilanzstichtag waren 26 Beschäftigte und im Zweckverband tätig.

Der Personalbestand für 2014 ist mit 17 Beschäftigten und 17 Saisonkräften geplant.

Die Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und bauliche Anlagen sind mit 305 T€ ca. 107 T€ höher ausgefallen als 2012. Die größten Posten waren die Instandsetzung des Mehrzweckgebäudes „Strandhaus“ auf der Schloßhalbinsel mit 40 T€, die Erneuerung der Terrasse am „Strandhaus“ Gunzenberg für 35 T€ und Sanierungsarbeiten an der Gaststätte „Steghaus“ in Höhe von 30 T€. Für Mäharbeiten auf den Liegewiesen und für Baumschnitt- und Fällarbeiten mussten 85 T€ aufgewendet werden.

In der Position Unterhaltung technische Anlagen fielen 2013 42 T€ an, davon 24 T€ für Erneuerungen am Stromnetz auf der Schloßhalbinsel. Für die Unterhaltung der Betriebs- und Geschäftsausstattung fielen 37 T€ an. Hier waren Reparaturen an den Fahrgastschiffen mit 9 T€ und an den Stegen mit 2 T€ die größten Kostenpositionen.

Die restlichen Ausgaben bewegten sich im üblichen Rahmen.

Für 2014 sind unter anderem die Sanierung des Beachvolleyballplatzes am Wassersportzentrum und die Instandsetzung verschiedener Spielplätze geplant.

Der Cashflow lag 2013 bei 342 T€ und damit 190 T€ höher als 2012, entsprechend stieg die Cashflow-Umsatzverdienstrate auf 15,7 %.

Der Grund dafür ist das bessere Jahresergebnis. Es war jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden.

3) Finanzlage

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements bestehen darin, eine solide und sichere finanzielle Grundlage für die Geschäftstätigkeit zu schaffen. Die benötigten Mittel werden vom Zweckverband Talsperre Pöhl durch die Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Umlagen durch die Verbandsmitglieder sind nach Möglichkeit nicht zu erheben, da die Gemeinden und der Vogtlandkreis durch eigene finanzielle Einschränkungen Mittel dafür nur in Ausnahmefällen aufbringen können.

Die Preise werden in der Höhe kalkuliert, dass eine Kostendeckung erreicht wird. Gleichzeitig sollen aber auch Aspekte berücksichtigt werden, um möglichst vielen Erholungssuchenden die Möglichkeit zur Nutzung der Freizeitangebote zu geben. So werden z.B. günstige Familienkarten für Rundfahrten mit den Fahrgastschiffen angeboten, um auch Familien mit mehreren Kindern eine Schifffahrt zu ermöglichen.

Es wurden im Geschäftsjahr keine neuen Kredite aufgenommen. Die laufenden Kredite, die aus der Finanzierung der Fördermaßnahme Ausbau des Touristen- und Freizeitzentrums Gunzenberg in den Jahren 1993 bis 1996 stammen, werden planmäßig getilgt.

Geplante Investitionen wurden 2013 aus Eigenmitteln sowie aus Fördermitteln des Zweckverbandes finanziert. Auch für die Gestaltung des touristischen Areals an der Schiffsanlegestelle war keine Zwischenfinanzierung notwendig. Für die 2014 geplante Erschließung des FKK-Strandes in Helmsgrün ist eine Kreditaufnahme von 150.000 € nötig. Auch die Anschaffung von Mietobjekten auf dem Gunzenberg und die strategischen Planungsleistungen müssen über Darlehen finanziert werden. Dafür sind im Liquiditätsplan 90 T€ eingestellt.

Im Jahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von 580.000 € getätigt:

Grundstück – Pöhl 1/2 Nebenkosten	6.700 €
Gebäude/bauliche Anlagen	
Spielplatz Liegewiese FKK	5.900 €
Gestaltung des touristischen Areals an der Schiffanlegestelle	503.900 €
Technische Anlagen	
Einbruchmeldeanlage Schiffsanlegestelle	18.600 €
Fettabscheider Bistro Schiffsanlegestelle	4.500 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.000 €
geringwertige Wirtschaftsgüter	8.400 €
Gesamt	580.000 €

Die geplante Investitionssumme von 867.000 € wurde damit um 287.000 € unterschritten. Nicht realisiert wurde die Erschließung des FKK-Strandes in Helmsgrün mit 150.000 €, die Sanierung des Bungalows auf der Schloßhalbinsel mit 25.000 €, Planungsarbeiten für 45.000 € und die Errichtung von Sitzgruppen an den Wanderwegen für 6.000 €. Die für 2013 geplanten Summen für Grundstückskäufe und für die Gestaltung des touristischen Areals an der Schiffsanlegestelle wurden unterschritten, da 2012 mehr Baufortschritt erzielt werden konnte, als bei der Planaufstellung abzu- sehen war.

Für die Umgestaltung des touristischen Areals an der Schiffsanlegestelle wurde insgesamt die Nettosumme von 1.000.212,91 € aufgewendet. Davon konnten 590.000,00 € durch Fördermittel finanziert werden. Der Eigenmittelanteil des Zweckverbandes beträgt 410.212,91 €. Fördermittel in Höhe von 576.000,00 € wurden bis 2013 bereits ausgezahlt. Die Restzahlung in Höhe von 14.000,00 € erfolgt 2014.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde in der geplanten Höhe angeschafft, es gab nur leichte Verschiebungen innerhalb der einzelnen Positionen.

Für 2014 sind Investitionen von 438.500 € geplant:

Grundstückskauf	15.000 €
-----------------	----------

Bauliche Anlagen

Info-Tafeln und Sitzgelegenheiten	32.000 €
Indoor-Spielhaus Gunzenberg	12.000 €
Mietobjekte Gunzenberg	40.000 €
Infrarotkabine Gunzenberg	7.000 €
Planung Strandpromenade	25.000 €
Planung Umbau Mehrzweckgebäude Voigtsgrün	10.000 €
Erschließung FKK-Strand Helmsgrün	150.000 €
Konzeption Schloßhalbinsel	30.000 €
Planung Sanitärerschließung Liegewiesen	10.000 €

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Ausstattung Spielehaus	2.000 €
Computertechnik	8.000 €
Computer-Software Camping	5.000 €
Möblierung Bungalow SHI	7.000 €
Maschinen/Geräte	8.000 €
Kubota	16.500 €
2 Fahrzeuge	32.000 €
WLAN für Hotspots auf dem CP Gunzenberg	20.000 €
2 Parkscheinautomaten	9.000 €

Insgesamt wurde das Jahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 87.445,06 Euro abgeschlossen.

Das Ergebnis fiel wesentlich besser als geplant aus. 2013 sollte laut Plan ein Gewinn von 17.700 € erreicht werden.

Es wurden Mehreinnahmen gegenüber dem Planansatz von 129.500 € erzielt, die Kosten fielen dagegen nur 57.700 € höher als geplant aus.

Für die nächsten Jahre ist zielgruppengerechtes Marketing von immenser Wichtigkeit. Dabei ist auch zu prüfen, welche Werbemaßnahmen für uns durch die Gewinnung neuer Gäste am wirksamsten sind. Weitere Auswertungen der Strategieuntersuchung vom Dezember 2013 sind in die Planung der Marketingmaßnahmen einzubeziehen.

Es stehen auch für 2013 Präsentationen auf Tourismus- und Reisemessen und gezielte Werbemaßnahmen in verschiedenen Print- und Onlinemedien auf dem Programm.

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresergebnis vor Steuern im Verhältnis zum Gesamtkapital) zu betrug 2013 4,0 % und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsatzrentabilität liegt 2013 bei 5,5 % und damit auch über der Kennziffer des Vorjahres mit 2,4 %.

4) Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) lag 2013 bei 53,8 % (2012 bei 61,2 %), die Fremdkapitalquote ist auf 27,5 % leicht gesunken (2012 bei 29,8 %). Damit ist mit über 50 % Eigenkapital eine hohe finanzielle Unabhängigkeit des Zweckverbandes gegeben.

Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals (Kreditanteile mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren) am Gesamtkapital betrug 2013 8,9 % gegenüber 11,8 % im Jahr 2012.

Der Deckungsgrad I der Anlagefinanzierung (Verhältnis von Eigenkapital ohne eigenkapitalähnliche Mittel zum Anlagevermögen) betrug 2013 65,3 % (2012 74,4 %). Der Quotient der Anlagendeckung II (Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen) liegt bei 76,1 %. Dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, da durch den Neubau der Touristinformatio an der Schiffsanlegestelle das Anlagevermögen in großem Umfang erhöht wurde, die Finanzierung jedoch aus Eigenmitteln erfolgte.

Es bestehen keine Leasingverträge.

Der wichtigste und finanziell bedeutsamste Pachtvertrag besteht mit der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen. Die Höhe der Pacht ist in einigen Bereichen von den auf den gepachteten Flächen erzielten Umsätzen abhängig und differiert daher von Jahr zu Jahr. Die Pachtsumme betrug für 2013 28 T€, 2012 waren 27 T€ Pacht zu zahlen.

5) Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Kalenderjahres 2013 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage eingetreten.

6) Risikobericht

Die Besucherzahlen auf den Campingplätzen sind außer vom gebotenen Service stark vom Wetter und nicht zuletzt besonders im Sommer von der Wasserqualität abhängig. Das Wetter lässt sich leider nicht beeinflussen. Eine Verbesserung der Wasserqualität, um das gefürchtete Badeverbot zu umgehen, ist jedoch möglich und hat oberste Priorität. Da die Wassersportgegend bei Leipzig nach und nach erschlossen wird, ergibt sich aus dieser Richtung eine ernstzunehmende Konkurrenz.

Auch die Talsperre Zeulenroda, die seit 2012 keine Trinkwassertalsperre mehr ist, könnte in Zukunft mit um die Gunst der Gäste konkurrieren.

Das größte Risiko für den Zweckverband stellt der Generationswechsel auf den Jahrescampingplätzen dar. Es wird zunehmend schwieriger, die Jahresparzellen zu 100% zu vermieten.

Es ist wichtig für die weitere Entwicklung, möglichst flexibel auf die Wünsche der Jahrescamper und zukünftigen Nutzer einzugehen. Daher wird u.a. die bestehende Bauordnung überprüft, ob im Handel erhältliche Objekte als Ersatz für Stabilzelte zugelassen werden können, ohne den Charakter des Campingplatzes zu gefährden.

Der Bereich Schifffahrt war trotz höherer Preise noch immer nicht kostendeckend. Durch den ab der Saison 2013 geltenden neuen Fahrplan wurde jedoch eine bessere Auslastung der Schiffe erreicht. Die Schiffe beförderten pro Fahrt durchschnittlich 55 Gäste, während es im Vorjahr nur 44 waren. Auch die feste Fahrt ohne Mindestpersonenzahl hat sich bewährt.

Auf dem Touristencampingplatz wurden die Öffnungszeiten reduziert, um damit die Personalkosten zu senken. Zusammen mit den ab 2013 geltenden höheren Preisen wurde dort eine bessere Kostendeckung erreicht.

Risikoreiche Finanzinstrumente werden durch den Zweckverband Talsperre Pöhl nicht eingesetzt. Nicht benötigte Gelder werden als Festgeld bei Banken angelegt.

7) Prognosebericht

Im Gebiet der Talsperre Pöhl ist eine konsequente Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur überlebensnotwendig. Erste Infrastrukturmaßnahmen werden 2014 greifen. Der Geh- und Radweg über die Staumauer wird im Juli 2014 übergeben. Hier gilt es fortzufahren und mit Wegen und standardgemäßen sanitären Einrichtungen im Gebiet weitere Gäste zum Kommen und zum Verweilen zu animieren.

2013 konnte endlich die Neugestaltung des touristischen Areals an unserer Schiffsanlegestelle fertiggestellt werden. Damit sind dort eine attraktive Touristinformation, niveauevolle Sanitäranlagen, eine Aussichtsterrasse mit Bistro und attraktive Plätze zum Verweilen entstanden. Das Areal hat bei der Eröffnung im August 2013 viele Gäste angelockt und wird sicher auch in Zukunft für steigende Gästezahlen sorgen.

Der Campingplatz Gunzenberg und die Fahrgastschiffahrt sind weiterhin mit dem Gütesiegel „Servicequalität Deutschland“ zertifiziert. Erstmals erreichte der Campingplatz die Zertifizierung als „Familienfreundliche Campingeinrichtung“. Neue Angebote wie eine Indoor-Spielhütte sollen vor allem unserer Hauptzielgruppe, den Familien, den Urlaub auf unserem Campingplatz attraktiver gestalten.

Für die nächsten Jahre sollten auch Mietobjekte das Angebot bereichern, da die Nachfrage danach steigend ist. 2014 werden daher 3 Trekkinghütten für den Campingplatz Gunzenberg angeschafft. Eine erste Machbarkeitsstudie für die Schaffung von Ferienwohnungen liegt auch für das Mehrzweckgebäude auf dem Jahrescampingplatz Voigtsgrün vor. Auch für die Einrichtung von wassernahen Wohnmobilstandplätzen werden Varianten untersucht.

Eine große Herausforderung ist für die nächsten Jahre der Generationswechsel auf den Jahrescampingplätzen. Dort müssen langfristig und schrittweise geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Einnahmen dieser Sparte zu erhalten.

Die Tendenz zeigt zwei verschiedene Gruppen potentieller Nutzer: Auf der einen Seite wünschen sich viele Kunden mehr Komfort oder größere Parzellen und sind auch bereit, dafür höhere Mieten zu entrichten. Die andere Gruppe will vor allem preiswerte Angebote und nimmt dafür Abstriche an der Qualität in Kauf.

Die Aufgabe wird also darin bestehen, für beide Gruppen geeignete Angebote zu schaffen und so die Einnahmen zu sichern.

Die Erschließung des FKK-Strandes in Helmsgrün ist in das Jahr 2014 verschoben worden. Da es sich um einen der größten FKK-Strände Deutschlands handelt, ist bei einer entsprechenden Verbesserung des Komforts durchaus mit einer wachsenden Besucherzahl zu rechnen. Die seit 2012 gestattete Übernachtung in Wohnmobilen wird gut angenommen. Um die Kassierung der Entgelte auch bei Abwesenheit des Pächters zu gewährleisten, wurde 2013 ein Parkscheinautomat aufgestellt.

Für 2014 ist ein Jahresüberschuss von 33.600 Euro geplant, für 2015 wird die Planung etwa 19.000 Euro betragen.

Ziel ist es, die Wirtschaftsjahre auf jeden Fall ohne negatives Ergebnis abzuschließen und so ein kostendeckendes Wirtschaften ohne Umlagen durch die Gesellschafter zu schaffen. Nach momentanem Erkenntnisstand ist das Ziel für die nächsten beiden Geschäftsjahre zu erreichen.

Möschwitz, 25.08.2014

Rolf Keil

Vorsitzender Zweckverband

(Unterschriften liegen im Original vor)

Mariechen Bang

Geschäftsführerin

Zweckverband
für
Tierkörperbeseitigung Sachsen

Staudaer Weg 1
01561 Priestewitz

4.7 Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen

4.7.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen

Anschrift: Staudaer Weg 1
01561 Priestewitz / OT Lenz
E-Mail: info@tba-sachsen.de
Homepage: www.tba-sachsen.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts, Zweckverband

Gründungsjahr: 1991

Geschäftsführung:

Frau Sylvia Schäfer

Verbandsmitglieder: 1 von 13 Stimmen

Landkreis Bautzen
Landkreis Erzgebirgskreis
Landkreis Görlitz
Landkreis Leipzig
Landkreis Meißen
Landkreis Mittelsachsen
Landkreis Nordsachsen
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Landkreis Vogtlandkreis
Landkreis Zwickau
Landeshauptstadt Dresden
Stadt Chemnitz
Stadt Leipzig

Verbandsvorsitzender:

Michael Geisler Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Vertreter für den Vogtlandkreis in der Versammlung:

Dr. Tassilo Lenk Landrat des Vogtlandkreises

Beteiligungen: keine, weder mittelbar noch unmittelbar keine Eigenbetriebe

Organe: Verbandsversammlung, Verwaltungsrat

Unternehmensgegenstand:

- Der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen beseitigt unschädlich die im Verbandsgebiet (Freistaat Sachsen) anfallenden tierischen Nebenprodukte, für die eine gesetzliche Beseitigungspflicht besteht.

Unternehmenszweck:

- Tierkörperbeseitigung

4.7.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlage 2013	73.726,00 €
Verlustabdeckungen	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

4.7.3 Lagebericht

I. Grundlagen des Zweckverbands

1. Geschäftsmodell und Rechtsgrundlagen des Zweckverbands

1.1 Verbandssatzung

Am 1. April 2004 ist der Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Chemnitz dem 1991 gegründeten Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Lenz beigetreten, der seither den Namen Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Sachsen trägt. Gleichzeitig ist die Verbandssatzung des Zweckverbands für Tierkörperbeseitigung Sachsen vom 19. Februar 2004 (SächsABl. S. 273) in Kraft getreten. Diese wurde am 27. April 2004 (1. Änderungs-satzung, SächsABl. S. 705), am 9. November 2005 (2. Änderungs-satzung, SächsABl. S. 221) und im Zuge der Kreisgebiets- und Funktionalreform am 3. September 2008 (3. Änderungs-satzung, SächsABl. S. 1630) geändert.

1.2 Zweckverbandsrecht, Eigenbetriebsrecht

Das Sächsische Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG) vom 19. August 1993 und die Neufassung dieses Gesetzes vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 196) sind für die Rechtsverhältnisse des Zweckverbands maßgebend.

Gemäß § 2 Abs. 3 der Verbandssatzung und § 58 Abs. 2 SächsKomZG finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

1.3 Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsrecht

Das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz vom 25. Januar 2004 (BGBl. I S. 82) bildet die bundesrechtliche Vorgabe zur Beseitigung tierischer Nebenprodukte unter Berücksichtigung der EU-Verordnungen.

Das Sächsische Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz (SächsAGTierNebG) vom 9. Dezember 2004 (SächsGVBl. S. 579 f) enthält Bestimmungen über Gebühren und Entgelte, die Finanzierung des nicht gedeckten Aufwands sowie die Bestimmung des Einzugsbereichs des von den Beseitigungspflichtigen gebildeten Zweckverbands für Tierkörperbeseitigung Sachsen, nämlich das Gebiet des Freistaats Sachsen (§ 2 Abs. 1 SächsAGTierNebG).

Darüber hinaus wird durch dieses Gesetz die Forderung der EU umgesetzt, dass 25 % der Aufwendungen für die Beseitigung von Tierkörpern durch die Tierbesitzer zu tragen sind.

1.4 Mitgliederbestand

Das Sächsische Kreisgebietsneuregelungsgesetz vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 102) sieht ab 1. August 2008 10 Landkreise und 3 Kreisfreie Städte vor. Der Zweckverband hatte 2013 folgende Mitglieder:

	Direktionsbezirk Chemnitz	Direktionsbezirk Dresden	Direktionsbezirk Leipzig
Land- kreise	Erzgebirgskreis Mittelsachsen Vogtlandkreis Zwickau	Bautzen Meißen Sächsische Schweiz- Osterzgebirge Görlitz	Nordsachsen Leipzig
kreisfreie Städte	Chemnitz	Dresden	Leipzig

1.5 Organe des Verbands

Nach der Zweckverbandssatzung hat der Zweckverband als Eigenbetrieb folgende Organe:

Verbandsversammlung

Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender

Die Zuständigkeiten der Organe sind in der Verbandssatzung abgegrenzt (vgl. insbesondere § 6 der Verbandssatzung).

Der Geschäftsführer (Betriebsleiter im Sinne des Eigenbetriebsrechts) hat die nach dem Eigenbetriebsgesetz bzw. nach der Sächsischen Gemeindeordnung (ab 01.01.2014) und der Verbandssatzung vorgesehenen Zuständigkeiten.

1.5.1 Verbandsvorsitz

Im Zuge der Kreisgebietsreform 2008 wurden der Verbandsvorsitzende und sein Stellvertreter gewählt. Beide sind bis heute unverändert im Amt.

Nr.	Name	Amtsbezeichnung	Verbandsmitglied	Funktion	Wahl vom
1	Michael Geisler	Landrat	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Verbandsvorsitzender	3.9.2008
2	Arndt Steinbach	Landrat	Landkreis Meißen	Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	3.9.2008

1.5.2. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehören unverändert seit 2008 an:

Nr.	Name	Amtsbezeichnung	Verbandsmitglied	Funktion	Wahl vom
1	Michael Geisler	Landrat	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	Verbandsvorsitzender	3.9.2008 kraft Verbandsatzung (§ 9 Abs. 1)
2	Arndt Steinbach	Landrat	Landkreis Meißen	Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	3.9.2008 kraft Verbandsatzung (§ 9 Abs. 1)
3	Volker Uhlig	Landrat	Landkreis Mittelsachsen	weiteres Verwaltungsratsmitglied	3.9.2008
4	Michael Czupalla	Landrat	Landkreis Nordsachsen	weiteres Verwaltungsratsmitglied	3.9.2008
5	Burkhard Jung	Oberbürgermeister	Stadt Leipzig	weiteres Verwaltungsratsmitglied	3.9.2008

1.5.3 Betriebsleiter

Seit dem 01.02.2011 ist Frau Sylvia Schäfer Geschäftsführerin bzw. Betriebsleiterin im Sinne des Eigenbetriebsrechts.

1.6 Jahresabschluss 2012

Die Verbandsversammlung hat die Jahresrechnung 2012 in ihrer Sitzung am 18. September 2013 festgestellt. Die ortsübliche Bekanntgabe des Feststellungsbeschlusses und des Prüfungsvermerks sind vollzogen. Der Landesdirektion Dresden wurde der Beschluss angezeigt.

2. Forschung und Entwicklung

Die Technik der TBA wird durch eigene Fachkräfte und Fremdfirmen in einem guten, den geltenden Vorschriften entsprechenden Betriebszustand gehalten. Die TBA Sachsen ist zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008. Ein Vorschlagssystem im Rahmen der Zertifizierung soll die Mitarbeiter motivieren, Verbesserungsvorschläge einzubringen. Im vergangenen Jahr konnte ein Verbesserungsvorschlag von Mitarbeitern realisiert werden, der eine Havarielösung zum Austrag von Halbfabrikat aus den Trocknern ermöglicht.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem strukturellen Umbruch in der Tierkörperbeseitigung infolge der BSE-Krise wurde die Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte erlassen, die eine europaweit einheitliche Rechtsgrundlage schafft. Auf dieser Grundlage wurden Bundes- und Landesrecht geändert. Damit traten die bisher geltenden gesetzlichen Regelungen außer Kraft. Seit dem 4. März 2011 ist mit der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 die Nachfolgeregelung in Kraft.

Seit dem 1. Januar 2005 gilt das Sächsische Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz. Mit Wirkung vom 1. April 2005 wurde auf dessen Grundlage die Gebührenpflicht für die Beseitigung von Tierkörpern umgesetzt.

2. Geschäftsverlauf des Beseitigungsbetriebes

Der Entsorgungsbetrieb lief im Jahr 2013 weitestgehend technisch stabil. Die wirtschaftliche Situation des Zweckverbands ist geordnet.

Seit der Schließung des letzten Großschlachthofes in Chemnitz im Jahr 2011 und verstärkter Kategorisierung, also dem Aussortieren bestimmter Mengen und Zuführung zu anderen, kostengünstigeren Verwertungswegen war und ist eine Verringerung der Mengen an Schlachtabfällen festzustellen. Das Arbeitsregime wurde an die verringerte Verarbeitungsmenge angepasst. Eine an 5 Tagen durchgehende Verarbeitung ist nicht mehr möglich.

Aus der Verarbeitung der Rohware fielen 7.726 t Tiermehl und 2.847 t Tierfett an. Auf Grund konstanter Fettpreise wurde auch 2013 die Eigenfettverbrennung zu Gunsten des Verkaufs als Rohstoff für die Biodieselherstellung und die Oleochemie weitgehend eingestellt. Die Eigenfettverbrennung kann jederzeit wieder in Betrieb genommen werden.

Um das Arbeitszeitgesetz einzuhalten und dennoch eine gute Auslastung der Fahrzeuge zu gewährleisten, wurde auch im Jahr 2013 das System der externen Stell- und Ruheplätze weiter beibehalten. Umgestellt wurde per 1. August 2013 der Bereich Chemnitz. Es wurden vier neu gekaufte Fahrzeuge mit sechs Wechselcontainern ausgerüstet und an einem Stellplatz in Oelsnitz/Erzgebirge zusammengefasst. Vorher waren in diesem Bereich 3 Stellplätze vorhanden, wobei die Fahrzeuge von Fremdfirmen einzeln gebracht wurden. Einsparungen bei Fremdkosten und eigenen Fahrzeugkosten sind festzustellen.

3. Lage des Zweckverbands (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage)

a) Allgemeines

Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 20. September 2012 die Haushaltssatzung mit dem Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 beschlossen. Genehmigungspflichtige Bestandteile waren nicht enthalten. Die Landesdirektion Dresden als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 14. November 2012 die Rechtmäßigkeit bestätigt. Die Bekanntmachung der Haushaltssatzung erfolgte im Amtlichen Anzeiger des Sächsischen Amtsblatts am 6. Dezember 2012 (S. A 504).

b) Entwicklung der Kredite

Der Zweckverband hatte keine langfristigen Kredite auszuweisen. Er konnte die notwendigen Investitionen aus erwirtschafteten Abschreibungen finanzieren. Kurzfristige Kassenkredite in Höhe von einer Mio. Euro wurden aufgenommen, um Investitionen bis zur Fälligkeit von langfristigen Festgeldern im Jahr 2014 zwischen zu finanzieren.

c) Steuerpflicht des Verbandes

Der Zweckverband ist steuerlich ein so genannter Mischbetrieb. Ein Teil seiner Tätigkeit ist dem steuerpflichtigen Bereich des Betriebs gewerblicher Art, der übrige Teil dem Hoheitsbereich zuzuordnen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der vergangenen Jahre.

Jahr	Laufender Betrieb		Investiver Bereich	
	- gerundet -		- gerundet -	
	Hoheitlich	Gewerblich	Hoheitlich	Gewerblich
	%	%	%	%
2008	57	43	34	66
2009	55	45	34	66
2010	56	44	36	64
2011	55	45	37	63
2012	54	46	37	63
2013	56	44	39	61

Im Zuge der im Jahr 2007 begonnenen Betriebsprüfung des Finanzamtes für die Jahre 2001 bis 2003 wurde das mit der Finanzverwaltung seinerzeit vereinbarte steuerliche System beim ZV TBA Sachsen grundsätzlich in Frage gestellt. Aktuell sind lediglich noch Fragen zur Besteuerung von Einzelleistungen offen. Dabei geht es um die Besteuerung von Tiermehl. Rückstellungen wurden dafür in entsprechender Höhe gebildet. Der Prüfungszeitraum wurde zwischenzeitlich um die Jahre 2004 bis 2006 sowie zuletzt auch um die Jahre bis 2009 erweitert.

d) Streitige Verfahren

Es gibt keine gerichtsanhängigen Verfahren.

e) Bestand, Leistungsfähigkeit, Ausnutzungsgrad der Anlage

Das Rohwareaufkommen sicherte eine planmäßige Anlagenauslastung. Die Verarbeitungsmenge sank von 31.939 t im Jahr 2011 auf 30.196 t im Jahr 2012. Im Jahr 2013 sank die Menge nochmals geringfügig auf nun 29.996 t. Auf dieses Niveau wird sich der Verband einstellen müssen, da mit einer Neuansiedlung eines großen Schlachtbetriebes derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Zusammensetzung der Rohware hat sich dadurch ebenfalls stark verändert. So liegt der Schwerpunkt nun bei Tierkörpern. Größere Mengen Schlachtabfall kommen nur noch aus der Geflügelschlachtung. Hinzu kommen große Mengen Eiabfälle. Dadurch musste die Verarbeitungsweise angepasst werden. Es gab keinen technisch bedingten Stillstand. Allerdings konnten rund 225 t Halbfabrikat (sterilisiertes Material nach der Trocknung) nicht ordnungsgemäß gepresst werden und wurden deshalb im Juli und August kostenpflichtig entsorgt.

f) Investitionen und Instandhaltungen

Die Verwertungsanlage hat die im Jahre 2013 anstehende Menge von 29.996 Jahrestonnen im Wesentlichen in 3 Schichten an 5 Arbeitstagen pro Woche bewältigt, wobei teilweise mit planmäßigen Abschaltungen der Anlage zur Wochenmitte den geringeren Mengen Rechnung getragen wurde.

Der technisch solide Stand der Anlage verbunden mit der erforderlichen Redundanz der Schlüsselaggregate gewährleistet die hohe Verarbeitungssicherheit. Die Aufnahmebereitschaft für zusätzlich anfallende Rohware im Seuchenfall war jederzeit gewährleistet.

Der Reparaturumfang hielt sich innerhalb des geplanten Budgets und wurde mit eigenen Mitarbeitern oder Fachunternehmen realisiert.

Dem Fuhrpark wurden im Rahmen von notwendigen Ersatzinvestitionen vier LKW und sechs Container zugeführt, die im Entsorgungsgebiet Chemnitz eingesetzt werden. Zwei Container haben eine sogenannte BK II-Abnahme und sind deshalb auch im Seuchenfall einsetzbar.

Der erst für das Jahr 2013 geplante Sterilisator wurde nach Beschlussfassung des Verwaltungsrates bereits im Oktober 2012 bestellt und eine erste Anzahlung noch 2012 geleistet. Die dafür erforderlichen Mittel waren vorhanden. Die Restzahlung wurde im Frühjahr 2013 nach Inbetriebnahme geleistet.

Im Bereich Verwaltung wurde in Vorbereitung der Neuinstallation des Auftragsbearbeitungsprogramms BIS/T ein Server erneuert sowie eine aktuelle Programmversion, die als Grundlage für die Neuerstellung des Programms dient, installiert. Für die Neufassung des Programms wurde die erste Anzahlung bereits 2012 fällig. In der Planung 2012 war die damals angebotene Komplettschuldung eingestellt. Der Umfang

hat sich reduziert und die Abrechnung erfolgte schrittweise. Im Oktober 2013 wurde die Testversion des Programms im Betrieb installiert. Erforderliche Anpassung sowie die notwendige Erneuerung und Umstellung der Hardware wurden im März 2014 abgeschlossen.

g) Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

		01.01.2013			31.12.2013
		€	€	€	€
1	zweckgebundene Rücklage	5.070.037	0	269.423	4.800.614
2	Gewinnvortrag Chemnitz	1.466	0	0	1.466
	Summe	5.071.503	0	269.423	4.802.080

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Anfangsstand	Zuführungen	Verbrauch	Auflösung	Endstand
	01.01.2013				31.12.2013
	€	€	€	€	€
Sonstige Rückstellungen	371.377	158.863	120.569	18.031	391.640

Die Rückstellung für das Risiko im Zusammenhang mit der Prüfung des Finanzamtes beträgt 152 T€.

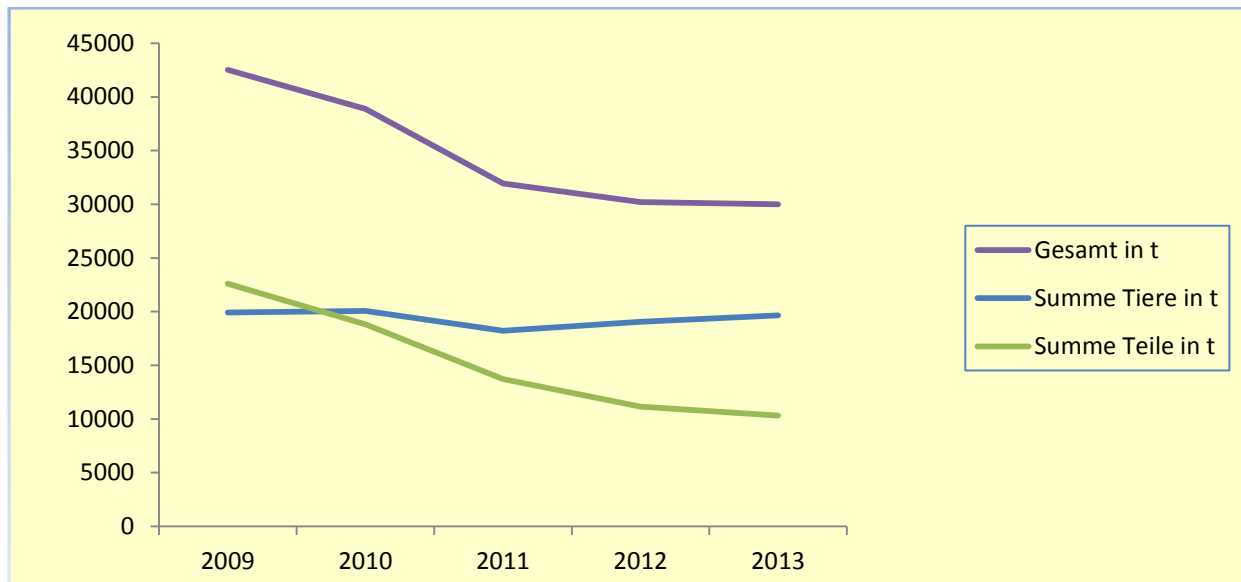
Weitere Rückstellungen wurden für Prozesskosten, für Urlaub und Überstunden, sowie für die Aufwendungen für den Jahresabschluss und die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen gebildet.

h) Mengenstatistik

Für 2009 – 2013 stellt sich die Entwicklung der Verarbeitungsmenge in der folgenden Tabelle dar:

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
Summe Tiere in t	19.921	20.069	18.208	19.055	19.663
Summe Teile in t	22.608	18.825	13.732	11.141	10.333
Gesamt in t	42.529	38.894	31.940	30.196	29.996

Seit 2011 ist ein erheblicher Rückgang der Rohware festzustellen. Vor allem die Schließung des Schlachthofes in Chemnitz hat dazu beigetragen. Aber auch Produktionsschwankungen bei Großkunden haben zu weiteren Mengenverlusten im Bereich Tierkörperteile geführt. Das Aufkommen an Tierkörpern hat sich 2013 im Vergleich zum Jahr 2012 wieder etwas erhöht, liegt aber immer noch unter den Vorjahreswerten.



i) Ertragslage

Der Zweckverband ist umlagefinanziert nach § 11 der Verbandssatzung. Er deckt finanzwirtschaftlich nur seine Aufwendungen und erzielt keine Gewinne. Die Erfolgsrechnung hat daher unter Berücksichtigung der Verbandsumlage grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis auszuweisen. Dem entspricht auch der Jahresabschluss 2013.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

a) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen sind vor allem die Gebühren und Verkaufserlöse enthalten.

Die wesentlichen Erlöse haben sich wie folgt entwickelt:

Nr.	Gegenstand	2013	2012	2011
		€	€	€
1	Gebühren	1.391.926	1.498.553	1.716.152
2	Gebühren für Tiere	789.142	781.537	707.382
3	Zuführung/Auflösung passiver RAP Geb.	251.228	-216.700	-337.000
4	Häute	653.635	599.461	510.610
5	Fett	1.130.103	1.330.082	331.774
6	Tierkörpermehl	235.907	164.446	150.970
7	Erlöse Kategorie 3-Material	69.250	83.493	196.861
8	Sonstiges	80.983	10.751	18.204
	Summe	4.602.173	4.251.622	3.294.953

Als Verarbeitungsbetrieb von Rohmaterial der Kategorie 1 ist das anfallende Tiermehl der energetischen Verwertung weiterhin zuzuführen. Im Saldo ergeben sich höhere Erlöse als Aufwendungen für den Transport.

Die Gebührenerlöse für Schlachtabfälle sind infolge der Mengenreduzierung nochmals gesunken. Aus der Nachkalkulation ergibt sich eine Gebührenunterdeckung in Höhe von 251 T€ (davon 19.810 € für Tierkörper Kostenmasse 1 und 231.418 € Tierkörperteile Kostenmasse 2), die dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten entnommen wurden. Die Gebühren für Tierkörper sind etwas gestiegen.

Auf Grund gestiegener Preise wurde gegen Ende des Jahres 2011 die Eigenfettverbrennung eingestellt. Der Verkauf des Fettes als Rohstoff (Oleochemie, Biodieselproduktion) ist wirtschaftlicher, da zum einen die erzeugte Fettmenge, als auch die durch die geänderte Rohwarenszusammensetzung schlechter gewordenen Fettqualität nicht ausreichen, um den Bedarf stabil zu decken. Dennoch wird die Fettfeuerungsanlage aktiv gehalten, um bei Änderung der Verhältnisse die Feuerung wieder aufnehmen zu können. Dies hat der Verband auch nutzen müssen, weil es im Zuge des Hochwassers im Sommer 2013 zu Lieferschwierigkeiten zum Abnehmer in Tschechien kam. Daher sind die Erlöse etwas geringer als 2012.

Die Häuteerlöse haben sich seit 2010 positiv entwickelt. Auch im Jahr 2013 stellen diese wieder einen erheblichen Beitrag zur Kostendeckung dar.

Die Erlöse für Kategorie 3-Material sind auch 2013 weiter zurückgegangen. Allerdings sind auch keine fremden Transportkosten für dieses Material angefallen.

b) Ungedeckter Aufwand

Auf den Aufwandsersatz der Sächsischen Tierseuchenkasse und die Finanzierung des ungedeckten Aufwands 2013 durch die Verbandsmitglieder ist hinzuweisen. Es handelt sich um die periodisch dem jeweiligen Wirtschaftsjahr zuzuordnenden Beträge.

Die von den Verbandsmitgliedern zunächst erhobenen Umlagebeträge stellen Abschlagszahlungen auf die endgültige Umlageschuld dar. Der ungedeckte Aufwand ist über die Verbandsumlage zu finanzieren. Die Umlagebemessung richtet sich nach § 11 Abs. 2 der Verbandssatzung.

Nr.	Gegenstand	2013	2012	2011	2010
1	Umlage Verbandsmitglieder	1.066.743	1.032.041	838.442	898.768
2	Aufwandsersatz Tierseuchenkasse	1.388.242	1.222.313	1.302.916	942.811
3	Gesamtsumme ungedeckter Aufwand	2.454.985	2.254.354	2.141.358	1.841.579

Die Mehrbelastung der Verbandsmitglieder resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung der Kostenmassen, wegen des geringeren Aufkommens von Rohware der Kostenmasse 2. Dennoch ergibt sich aus der Abrechnung für die Verbandsmitglieder eine Rückzahlung von insgesamt 46 T€, die Nachzahlung der Tierseuchenkasse beträgt 128 T€.

c) Personalaufwand

Jahr	Summe	Summe	Zahl der besetzten Stellen am 31.12.			
	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben				
	€	€	Angestellte	Arbeiter	Azubis	Summe
2008	1.536.114,97	284.208,02	9	43	1	53
2009	1.609.176,77	307.959,01	9	45	2	56
2010	1.640.815,34	305.143,65	9	42	1	52
2011	1.580.103,64	301.551,70	8	40	1	49
2012	1.634.529,81	310.123,87	9	42	1	52
2013	1.710.362,17	314.434,52	9	42	0	51

Im Jahr 2013 wurden in Anlehnung an die Tarife des TVöD Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,4 % zum 1.1. und weiteren 1,4 % zum 1.8.2013 vorgenommen.

Aufgrund mehrerer Langzeiterkrankungen musste von den Mitarbeitern große Flexibilität und Einsatzbereitschaft abgefordert werden. Zur Überbrückung in der Verwaltung wurde eine Mitarbeiterin befristet eingestellt. In der Produktion und im Fuhrpark wurden insgesamt fünf Leiharbeiter mit insgesamt 27 Mannmonaten zur Überbrückung eingesetzt. Einer dieser Leiharbeiter konnte ab 2014 eingestellt werden.

Dem ZV TBA Sachsen ist es nicht gelungen einen geeigneten Auszubildenden zum Industriemechaniker zu finden. Seit September 2013 absolviert ein in der überbetrieblichen Ausbildung zum Metallbauer befindlicher Jugendlicher seine Praktika im Betrieb.

III. Nachtragsbericht

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde der Wirtschaftsplan am 18. September 2013 beschlossen. Die Landesdirektion Sachsen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 10. Dezember 2013 die Haushaltssatzung und den Wirtschaftsplan bestätigt. Genehmigungspflichtige Bestandteile sind nicht enthalten.

IV. Prognosebericht

1.1 Betriebswirtschaftliche Maßnahmen

Die im Jahr 2011 deutlich gewordene Verringerung der Rohware wird sich nach heutigem Stand kurzfristig nicht erhöhen, wenn sich die Struktur der Schlachtindustrie in Sachsen nicht wieder verbessert. Bei Investitionen in die Tierzucht werden von Seiten der Tierhalter große Aufwendungen betrieben, um die Verluste zu minimieren (sog. Hochhygienestandard). Selbst bei angenommen stabilem Viehbestand wird daher die Rohwarenmenge nicht nennenswert steigen. Eine ausreichende Seuchenreserve ist dennoch auch zukünftig vorzuhalten. Der ZV TBA Sachsen verarbeitet die anfallende Rohware in einer Verarbeitungslinie der Kategorie 1.

Daraus resultiert die Aufgabe, den Fuhrpark funktionsgerecht anzupassen. Neben der kontinuierlichen Tourenoptimierung zählt dazu der bedarfsgerechte Fahrzeugersatz. Im Zuge der größer werdenden Seuchengefahr (Afrikanische Schweinepest) sind vom ZV TBA Sachsen mehrere Container BK II anzuschaffen.

Die Auftragsbearbeitungssoftware BIS/T der Fa. SOPTIM war bis April 2014 an die veränderte Windowsumgebung (Windows 7 ff.) anzupassen. Dies erfolgte termingerecht.

Im Bereich der Verarbeitung sind Ersatzbeschaffungen neben dem Bedarf auch an Fragen der Energieeffizienz zu messen. Bis Jahresende 2013 war ein Energiemanagementsystem nach DIN-ISO 50001 zu implementieren, um auch zukünftig den Stromsteuer-Spitzenausgleich zu sichern. Dies ist fristgerecht erfolgt, so dass auch für 2013 der Steuerausgleich beantragt werden konnte. Derzeit wird ein Energiemanagementhandbuch aufgestellt und die Datenerfassung eingerichtet.

Verkaufspreise von Tierhäuten, Tierfett und Tiermehl sind laufend zu beobachten, um neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Insbesondere Tierfett unterliegt dabei Schwankungen. Die Tiermehlpreise sind 2014 stark gesunken. Dies resultiert aus dem Preisverfall der CO₂-Zertifikate. Die weitere Entwicklung ist zu beobachten. 2014 konnten allerdings durch den Händler weitere Abnehmer gefunden werden, die einen besseren Preis zahlen.

Bei der Marktbeobachtung wirkt guter Kontakt zum Verband der Verarbeitungsbetriebe Tierischer Nebenprodukte e.V. in Bonn und dessen Mitgliedsbetrieben unterstützend.

Mit den Mitarbeitern wird neben der einmal jährlich im Frühjahr stattfindenden Mitarbeiterversammlung ein kontinuierlicher Informationsaustausch durchgeführt. Neben einem leistungsorientierten Vergütungsanteil in Anlehnung an den TVöD sind die Mitarbeiter zu Weiterbildungen anzuhalten. Die Kraftfahrer werden entsprechend den Anforderungen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes regelmäßig geschult. Zur Flexibilisierung sind einige Mitarbeiter sowohl als Kraftfahrer als auch als Anlagenfahrer einsetzbar.

1.2 Gesetzliche Regelungen der Tierkörperbeseitigung 2013

Grundlage des Tierkörperbeseitigungsrechts nach dem Wandel der Branche infolge der BSE-Krise war die EU-Verordnung 1774 / 2002 vom 3. Oktober 2002. Zur Umsetzung in deutsches Bundesrecht wurde das Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz am 25. Januar 2004 beschlossen. Seit dem 4. März 2011 ist die EU-Verordnung 1069 / 2009 und die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 142/2011 in Kraft und ersetzt die o.g. EU-Verordnung 1774 / 2002 sowie deren Durchführungsverordnungen (EU).

Auf Landesebene trat das Sächsische Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz am 1. Januar 2005 in Kraft. Seit dem 1. April 2005 sind 25 % der nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen für die Beseitigung von Tierkörpern (Kostenmasse 1) durch die Landwirte zu tragen. Die Tierseuchenkasse trägt ca. 8 %. Der Anteil der Verbandsmitglieder und des Freistaates Sachsen beträgt jeweils ein Drittel des ungedeckten Aufwands.

Weiterhin ist aufgrund der Viehverkehrsordnung die Abmeldung der vom ZV TBA Sachsen entsorgten Rinder im Herkunftssicherungs- und Informationssystem (HIT) vorzunehmen. Bei Rindern über 48 Monate wird die BSE-Beprobung auch weiterhin praktisch unterstützt.

Solange die Kunden eine Komplettentsorgung wünschen und dies kostendeckend durchgeführt werden kann, wird seitens des Zweckverbandes auch Material der Kategorie 3 in einer separaten Sammeltour aufgenommen und im als Zwischenbehandlungsbetrieb für Rohware der Kategorie 3 zugelassenen Bereich der Altanlage zur Abholung durch einen zugelassenen Dritten für die Verwertung bereitgestellt. Die Mengen der Kategorie 3 unterliegen jedoch einem starken Wettbewerb und sind deshalb weiter rückläufig.

Aus den vorliegenden Informationen ist zu schließen, dass an den Planungen für 2014 festgehalten werden kann.

V. Chancen- und Risikobericht mit Gesamtaussage

2. Voraussichtliche Entwicklung

Risiken für die Betriebsführung liegen vor allem im Bereich verringerter Mengen an Schlacht- und Ei-Abfall, wenn die Produktion in den betreffenden wenigen Betrieben kurzfristig verringert oder gar eingestellt würde sowie in fallenden Marktpreisen für den Verkauf der Produkte Tierfett, Tiermehl und Tierhäute. Auf diese Größen hat der Zweckverband keinen Einfluss. Derzeit gibt es keine Hinweise auf grundlegende

Veränderungen der Verarbeitungsmengen und der Verkaufspreise unserer Produkte. Die Situation im Verarbeitungsbetrieb verläuft planmäßig, insbesondere gibt es keine Hinweise auf technische Einschränkungen.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Berichtsjahr wurden keine Finanzinstrumente eingesetzt.

VII. Bericht über Zweigniederlassungen

Es existieren keine Zweigniederlassungen.

Priestewitz OT Lenz, 30. April 2014

Sylvia Schäfer
Geschäftsführerin

Kommunaler Sozialverband
Sachsen

Thomasiusstraße 1
04109 Leipzig

4.8 Kommunaler Sozialverband Sachsen

4.8.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name Kommunaler Sozialverband Sachsen
Anschrift: Thomasiusstraße 1
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 1266-0
Fax: (0341) 1266-700 / 1266-800
E-Mail: post@ksv-sachsen.de
Internet: www.ksv-sachsen.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 1993 (SächsLWVG vom 22.01.1993)

Zusammensetzung der sechsten Verbandsversammlung :

(01.01.2013-31.12.2013)

Vorsitzender der Verbandsversammlung:

Michael Harig Landrat des Landkreises Bautzen

**Mitglieder
des KSV Sachsen:**
(49)

**Vertreter in der Fünften
Verbandsversammlung**

Landkreise

Nordsachsen	3
Leipzig	3
Mittelsachsen	4
Zwickau	4
Erzgebirgskreis	4
Vogtlandkreis	3
Meißen	3
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	3
Bautzen	4
Görlitz	3

Kreisfreie Städte

Chemnitz	3
Dresden	6
Leipzig	6

Verbandsdirektor: Andreas Werner

Vertreter des Vogtlandkreises in der Verbandsversammlung:

Anneliese Ring	2. Beigeordnete des Vogtlandkreises
Dr. Dorothea Wolff	Kreisrätin
Hellfried Unglaub	Kreisrätin

Beteiligungen:

keine, weder mittelbar noch unmittelbar
keine Eigenbetriebe

Organe:

- Verbandsversammlung
- Verbandsausschuss
- Verbandsdirektor

Unternehmensgegenstand:

1. Überörtlicher Sozialhilfeträger Leistungen an Menschen mit Behinderung zwischen 18 und 65 Jahren
 - Hilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft: Ambulant betreutes Wohnen einschl. Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt teilstationäres und stationäres Wohnen
 - Hilfe zur Teilhabe am Arbeitsleben: Beschäftigung in Werkstätten (WfbM) einschl. Förder- u. Betreuungsbereich
 - Leistungen der Hilfe zur Pflege
 - Leistungen an Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten: Ambulant betreutes Wohnen einschl. Leistungen der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt teilstationäres und stationäres Wohnen
 - Krankenhilfe ab dem 61. Tag
 - Leistungen zum Besuch einer Hochschule und zur Beschaffung eines Kfz
 - Abschluss von Vereinbarungen nach SGB XI und SGB XII
 - Sozialplanung einschl. Beratung und Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte
2. Überörtliche Betreuungsbehörde
3. Zuständige Behörde für nicht geförderte Investitionskosten in Pflegeeinrichtungen
4. Vollzug Förderrichtlinien SGB VIII/LJHG
5. Anerkennung/Förderung niedrigschwelliger Betreuungsangebote

6. Erteilung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung für die Gesundheitsfachberufe
7. Integrationsamt einschl. Fahrgelderstattungen und Erhebung/Einnahme/ Verwendung der Ausgleichsabgabe
8. Zuständige Stelle nach Aufwendungserstattungsverordnung
9. Soziales Entschädigungsrecht für Anspruchsberechtigte nach dem BVG, OEG, SVG, ZDG, IfSG, StrRehaG, VwRehaG, HHG, AntiDHG
 - Landesversorgungsamt:
 - Heil- und Krankenbehandlung, orthopädische Versorgung, Rentenleistungen, einkommensabhängige Leistungen, Pflegeleistungen
 - Hauptfürsorgestelle, Leistungen für Kriegsopferversorge, einschl. beruflicher Rehabilitation
 - Landesblindengeld und Feststellungsverfahren nach dem SGB IX, Grundsatzfragen, Rechtsaufsicht LBlindG und SGB IX, Widerspruchsbehörde für LBlindG und SGB IX
 - SächsLErzGG, BEEG, BErzG Grundsatzfragen, Fachaufsicht, EDV- Verfahrensgestaltung u. -betreuung, Widerspruchsbehörde
10. Anlauf- und Beratungsstelle des Freistaates Sachsen zum Fonds „Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 – 1990“
11. Heimaufsicht

4.8.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013	keine
------------------------	-------

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlage 2013	19.853.050,61 €
Verlustabdeckungen	keine
Sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
Übernommene Bürgschaften	keine
Sonstige Gewährleistungen	keine

4.8.3 Lagebericht

Kurzvorstellung des Verbandes:

Der am 30. Juli 2005 durch das Sächsische Gesetz zur Ausführung des Sozialgesetzbuches (Sächs. AGSGB) in „Kommunaler Sozialverband Sachsen“ (KSV Sachsen) umbenannte Landeswohlfahrtsverband Sachsen (LWV Sachsen) wurde als Höherer Kommunalverband aller Landkreise und Kreisfreien Städte des Freistaates Sachsen am 22.01.1993 durch die Verabschiedung des Gesetzes über den LWV Sachsen im Landtag des Freistaates Sachsen gegründet. Der nunmehrige KSV Sachsen war zu diesem Zeitpunkt der einzige kommunal organisierte überörtliche Träger der Sozialhilfe in den neuen Bundesländern. Die Landkreise und Kreisfreien Städte gehören als juristische Personen des öffentlichen Rechts dem Verband an, der Körperschaft des öffentlichen Rechts ist.

Dem KSV Sachsen wurde per Gesetz eine Ausgleichs- und Bündelungs-/Dienstleistungsfunktion übertragen.

Er koordiniert und erfüllt als überörtlicher Träger der Sozialhilfe eine Vielzahl von Aufgaben der Sozialhilfe und gewährleistet eine überregionale, bedarfsgerechte Versorgung für Menschen mit Behinderung. Nach dem SGB XII sind örtliche und überörtliche Träger der Sozialhilfe für Leistungen zuständig, die unter Beachtung der Nachrangigkeit der Sozialhilfe berechtigten Personen als Hilfe in besonderen Lebenslagen oder Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Das Hauptaufgabengebiet des KSV Sachsen als überörtlicher Träger der Sozialhilfe ist die Hilfe in besonderen Lebenslagen mit dem Schwerpunkt der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach dem SGB IX und SGB XII.

Mit dem oben genannten Sächs. AGSGB traten zum 01.01.2006 Veränderungen in der sachlichen Zuständigkeit des KSV Sachsen ein.

Mit dem In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung (Sächs.VwNG) wurden dem KSV Sachsen zum 01.08.2008 weitere Aufgaben übertragen.

Anzahl der Mitarbeiter ca. 500

Kommunalhaushalt
(vorläufiges Rechnungsergebnis 2013
in EUR)

1. Ergebnisrechnung

Erträge:	501.898.549,13
Aufwendungen:	502.081.886,68
Jahresergebnis:	- 183.343,55

2. Finanzrechnung

Einzahlungen:	489.844.897,14
Auszahlungen:	504.051.966,62
Zahlungsmittelfehlbetrag :	-14.207.069,48

3. Vermögensrechnung (Bilanz)

Aktiva:

Anlagevermögen:	19.424.770,85
Umlaufvermögen:	42.879.970,89
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:	1.759.916,56

Passiva:

Kapitalposition:	16.424.917,07
Sonderposten:	38.431,55
Rückstellungen:	10.808.608,93
Verbindlichkeiten:	32.755.133,17
Passive Rechnungsabgrenzungsposten:	4.036.567,58

Bilanzsumme:	64.064.658,30
---------------------	----------------------

Zweckverband
„Deutsch-Deutsches Museum
Mödlareuth“

Schaumbergstraße 14
95032 Hof

4.9 Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"

4.9.1 Beteiligungsübersicht

Name: Zweckverband "Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth"

Anschrift: Landratsamt Hof
Schaumbergstraße 14
Herr Seiferth
95032 Hof
Telefon: 09281/57-299

Museumsleiter: Robert Lebegern
Mödlareuth 13
95183 Töpen
Telefon: 09295/ 1334
Fax: 09295/ 1319
E-Mail: info@museum-moedlareuth.de
Homepage: www.museum-moedlareuth.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 2006

Verbandsmitglieder

Stimmanteile

Vogtlandkreis	22,22 %
Landkreis Hof	33,33 %
Landkreis Saale-Orla-Kreis	22,22 %
Stadt Gefell	11,11 %
Gemeinde Töpen	11,11 %

Verbandsvorsitzender:

Bernd Hering Landrat des Landkreises Hof

Mitglieder des Vogtlandkreises in der Verbandsversammlung

Dr. Tassilo Lenk	Landrat des Vogtlandkreises
Herr Torsten Kowitz	Kreisrat
Prof. Dr. Volker Liskowsky	Kreisrat (Vertreter für Herrn Kowitz)

Unternehmensgegenstand:

- Betreuung und Unterhaltung des "Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth"
- Geschichtliche Auseinandersetzung mit der Thematik der deutschen Teilung
- Erhaltung und Ausstellung der mit dem Thema "deutsche Teilung" verbundenen Baudenkmale, Grenzsicherungsanlagen und Sperranlagen
- Sammlung und Ausstellung von Gegenständen, Zeugnissen und Literatur zum Thema
- Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Unternehmenszweck:

- Geschichtswissenschaft, Kulturpflege

4.9.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013	keine keine
------------------------	----------------

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlage 2013	7.100,00 €
Investive Umlagen	keine
Verlustabdeckungen	keine
Übernommene Bürgschaften	keine
Sonstige Gewährleistungen	keine
Sonstige Zuschüsse	keine
Sonstige Vergünstigungen	keine
Gewinnverzicht	keine
Nichteinziehung von Forderungen	keine

4.9.3 Rechenschaftsbericht zur Jahresrechnung 2013

Bei der Aufstellung des Haushaltes für das Jahr 2013 wurden Ergebnisse der Vorjahre berücksichtigt. Hierbei wurden vor allem die Ansätze bei den Eintrittsgeldern und Verkaufserlösen vorsichtig abgeschätzt, da diese immer mit einem gewissen Risiko behaftet und nicht fest kalkulierbar sind.

Die Abweichung des Gesamtergebnisses zwischen den Ansätzen und den tatsächlichen Einnahmen im Verwaltungshaushalt ergibt sich im Wesentlichen durch Mehreinnahmen bei den Eintrittsgeldern. Dem stehen jedoch auch Mehrausgaben gegenüber, welche durch die erneut guten Besucherzahlen und allgemeine Ausgaben im Rahmen des Museumsunterhalts veranlasst waren.

Die Ergebnisse der Einzelhaushalte stellen sich wie folgt dar:

Verwaltungshaushalt:

Haushaltsansatz	373.154,-- €
Jahresergebnis	388.272,98 €

Vermögenshaushalt:

Haushaltsansatz	3.150,-- €
Jahresergebnis	1.318,35 €

Im Einzelnen ist auf folgende Abweichungen von Ansatz und Jahresrechnung hinzuweisen:

1. Verwaltungshaushalt

1.1 Einnahmen

Die Jahresrechnung weist im Verwaltungshaushalt insgesamt Mehreinnahmen von 15.118,98 € aus.

Bei den Eintrittsgeldern konnten Mehreinnahmen in Höhe von insgesamt 28.657,58 € erzielt werden. Im Shop konnte leider nicht das geplante Ergebnis erzielt werden, weshalb hier Mindereinnahmen in Höhe von 6.639,34 entstanden.

Die Förderung des Bundes reduzierte sich um 7.786,60 €. Dies war bedingt durch eine Rückforderung aus dem Jahr 2012 und geringere Kosten für den Container, da dessen Rückbau nicht erfolgte.

Bei den Spenden konnten aufgrund der Spende eines Privatunternehmers Mehreinnahmen in Höhe von 1.005,59 € erzielt werden.

1.2 Ausgaben

Vorweg ist anzumerken, dass alle Ausgabenüberschreitungen durch die vorgenannten Mehreinnahmen gedeckt werden konnten.

Die Gesamtpersonalaufwendungen (Hst. 3201.4090 – 4449) betragen 212.265,95 €, wodurch der Haushaltsansatz um 834,05 € unterschritten wurde.

Im Bereich Unterhalt und Ausstattung (Hst. 3201.5000 – 5460) wurden die Haushaltsansätze um insgesamt 16.025,56 € überschritten. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Heizkosten und den höheren Strombedarf des Schulcontainers (Elektroheizung) zurückzuführen. Hierbei ist anzumerken, dass zwar die Gesamtmaßnahme Schulcontainer zu 100 % vom Bund gefördert wird, jedoch die Betriebskosten zulasten des Museums gehen.

Bei den Kosten der Betriebsführung (Hst. 3201.6318 – 6610) sind Mehrausgaben von 1.759,12 € zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf höhere Ausgaben für die Schülerseminare (Hst. 3201.6318) zurückzuführen. Hierbei sind für die Zukunft mögliche Einsparungen mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit zu diskutieren.

Trotz der vorgenannten Mehrausgaben konnte dem Vermögenshaushalt ein Betrag von insgesamt 1.318,35 € zugeführt werden. Hierin sind auch die Zinsen der allgemeinen Rücklage in Höhe von 61,69 € enthalten.

2. Vermögenshaushalt

2.1 Einnahmen

Einziges Einnahme des Vermögenshaushaltes ist die vorgenannte Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt in Höhe von 1.318,35 €

2.2 Ausgaben

Im Vermögenshaushalt wurden im Jahr 2013 keine Ausgaben getätigt, weshalb die Einnahmen direkt der Rücklage zugeführt wurden.

3. Gesamtbewertung

Insgesamt ergibt sich ein zufrieden stellendes Rechnungsergebnis. Der Rücklagenstand zum 31.12.2013 betrug 12.938,90 €, wodurch die Mindestrücklage gewährleistet ist.

Kassenkredite wurden 2013 nicht beansprucht. Neben der Allgemeinen Rücklage und dem Sachvermögen hat der Zweckverband kein weiteres Finanzvermögen.

Planungsverband Region Chemnitz

Verbandsgeschäftsstelle
Werdauer Straße 62
08056 Zwickau

4.10 Planungsverband Region Chemnitz

4.10.1 Beteiligungsübersicht

Name: Planungsverband Region Chemnitz

Anschrift: Verbandsgeschäftsstelle
Werdauer Straße 62
08056 Zwickau
Tel: 0375/ 289 405 0
Fax: 0375/ 289 405 90
E-Mail: info@pv-rc.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründung: 01. August 2008

Verbandsmitglieder	Stimmenanteile
Landkreis Erzgebirgskreis	6 Stimmen
Landkreis Mittelsachsen	6 Stimmen
Landkreis Vogtlandkreis	5 Stimmen
Landkreis Zwickau	6 Stimmen
Stadt Chemnitz	5 Stimmen

Verbandsvorsitzender:

Frank Vogel Landrat des Erzgebirgskreises

Vertreter für den Vogtlandkreis in der Verbandsversammlung:

Dr. Tassilo Lenk	Landrat des Vogtlandkreises
Rolf Keil	1 Beigeordneter des Vogtlandkreises
Dieter Kießling	Kreisrat
Volker Mieth	Kreisrat
Manfred Deckert	Kreisrat

Vertreter für den Vogtlandkreis im Planungsausschuss

Dr. Tassilo Lenk	Landrat des Vogtlandkreises
Dieter Kießling	Kreisrat

Unternehmensgegenstand/ Unternehmenszweck:

§ 4 des Gesetzes zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (Landesplanungsgesetz – SächsLPIG)

(1) Die Regionalen Planungsverbände haben für ihre Planungsregion einen Regionalplan aufzustellen. In den Regionalplänen sind die Grundsätze und Ziele übergeordneter Planungsebenen auf der Grundlage einer Bewertung des Zustands von Natur und Landschaft, des regionalen Leitbildes sowie der Raumentwicklung räumlich und sachlich auszuformen. Die Regionalpläne müssen sich in die angestrebte Entwicklung des Landes einfügen, wie sie sich aus dem Landesentwicklungsplan sowie aus den für die Raumordnung und Landesentwicklung bedeutsamen Entscheidungen des Landtages, der Staatsregierung und der obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde ergibt.

§ 13 SächsLPIG

(1) Die Regionalen Planungsverbände gestalten im Interesse der Regionalentwicklung die raumordnerische Zusammenarbeit in den Planungsregionen. Bei Handlungsfeldern mit hohem Koordinationsaufwand obliegt ihnen die konzeptionelle Vorbereitung und die Umsetzungsbegleitung. Daneben unterstützen sie die raumordnerische Zusammenarbeit durch

1. die kontinuierliche Erfassung und Bereitstellung raumbezogener Daten,
2. die Initiierung und Koordination von regionalen und interkommunalen Netzwerken,
3. Kooperationsstrukturen sowie
4. regionale Foren und Aktionsprogramme zu aktuellen Handlungsanforderungen.

(2) Die öffentlichen Stellen und Personen des Privatrechts nach § 4 Abs. 1 ROG haben ihre raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen aufeinander und untereinander abzustimmen. Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen, die erhebliche Auswirkungen auf Nachbarstaaten haben können, sind nach den Grundsätzen der Gegenseitigkeit und Gleichwertigkeit mit diesen abzustimmen.

§ 17 SächsLPIG

(1) Der obersten Raumordnungs- und Landesplanungsbehörde obliegt die landesweite Raumb Beobachtung. Auf dieser Grundlage erstellt sie zur Unterrichtung des Landtages in jeder Legislaturperiode einen Bericht über den Stand der Landesentwicklung, über die Verwirklichung der Raumordnungspläne und über die Entwicklungstendenzen. Hiervon unberührt bleibt die von den Regionalen Planungsverbänden zur Erfüllung ihrer Aufgaben durchzuführende Raumb Beobachtung.

§ 3 der Verbandssatzung

- (1) Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet.
- (2) Er hat insbesondere die Aufgabe,

1. den Regionalplan aufzustellen, zu beschließen und fortzuschreiben und dabei die Interessen der Region im Rahmen der Landesplanung unter Wahrung der vom Freistaat Sachsen gesetzten Planungsziele und unter Abwägung der Grundsätze der Raumordnung abzustimmen;
2. die Grundlagen und Inhalte der Landschaftsrahmenplanung für das Verbandsgebiet als Fachbeitrag zusammenhängend darzustellen;
3. an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung durch Staatsbehörden nach Maßgabe der landesrechtlichen Vorschriften mitzuwirken;
4. auf die Verwirklichung der Raumordnungspläne hinzuwirken und dabei die Zusammenarbeit der für die Verwirklichung maßgeblichen öffentlichen Stellen und Personen des Privatrechts zur Stärkung der regionalen Entwicklung zu unterstützen;
5. Abstimmung des Regionalplanes mit denen benachbarter Regionen unter angemessener Berücksichtigung derer Interessen und raumbedeutsamen Planungen herbeizuführen;
6. die Träger der Bauleitplanung, die anderen öffentlichen sowie die sonstigen Planungsträger über die Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung in seinem Verbandsgebiet zu unterrichten und zu beraten und darauf hinzuwirken, dass raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen in ihrem Gebiet miteinander in Einklang stehen;
7. Stellungnahmen zu raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen abzugeben;

(3) Die Erfüllung der Fachaufgaben und die Erledigung der Verwaltungsgeschäfte erfolgt durch die Verbandsgeschäftsstelle.

4.10.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlagen 2013	keine
Verlustabdeckungen	keine
sonstige Zuschüsse	keine
sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
übernommene Bürgschaften	keine
sonstige Gewährleistungen	keine

4.10.3 Lagebericht

Der Jahresabschluss 2013 wurde am 30. Juni 2014 erstellt. Er unterliegt der örtlichen Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landratsamtes des Vogtlandkreises. Die Feststellung durch die Verbandsversammlung steht noch aus.

Stand und Entwicklung der Haushaltswirtschaft:

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis des Vorjahres	Ansatz des Vorjahres	Ansatz des Haushaltsjahres	das	das 2.	das 3.
	auf das Haushaltsjahr folgende Jahr					
	Euro					
	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mehrbelastungsausgleich	1.316.800,00	1.316.800,00	1.316.800,00	1.316.800,00	1.316.800,00	1.316.800,00
Verbandsumlage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinserträge	6.093,50	7.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00	5.000,00
Personalaufwand	1.072.804,94	1.104.600,00	1.151.950,00	1.028.450,00	1.027.070,00	967.650,00
Sachaufwand	204.682,43	445.300,00	149.090,00	184.260,00	104.760,00	79.760,00
sonstige ordentliche Aufwendungen			187.050,00	216.950,00	210.950,00	203.300,00

Gesamtergebnis

Bezeichnung	Haushalts-	das	das 2.	das 3.
	jahr	auf das Haushaltsjahr folgende Jahr		
	Euro			
	2013	2014	2015	2016
Ordentliches Ergebnis	-176.040,00	-87.310,00	-6.710,00	-27.310,00
Veranschlagte Abdeckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	0,00	-176.040,00	-263.350,00	-270.060,00
Veranschlagtes ordentliches Ergebnis	-176.040,00	-263.350,00	-270.060,00	-297.370,00
Veranschlagtes Sonderergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Veranschlagtes Gesamtergebnis	-176.040,00	-263.350,00	-270.060,00	-297.370,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Vortrag eines Haushaltsfehlbetrags	-176.040,00	-263.350,00	-270.060,00	-297.370,00

Zweckverband
Kommunale
Informationsverarbeitung
Sachsen (KISA)

Eilenburger Str. 1a
04317 Leipzig

4.11 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

4.11.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:

Name: Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Anschrift: Eilenburger Str. 1a
04317 Leipzig

Telefon: 0341/ 52010-120

Fax: 0341/52010-122

Homepage: www.kisa.it

E-Mail: verwaltung@kisa.it

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründungsjahr: 2004

Geschäftsführung: Martin Schmeling

Verbandsvorsitzender: Dr. Hans-Christian Rickauer

Organe: Verwaltungsrat

Beteiligungen: Kommunale Datennetze GmbH
Saskia Informationssysteme GmbH
Lecos GmbH Leipzig

Unternehmensgegenstand:

KISA stellt ihren Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung und Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Diese Leistungen kann KISA auch für Nichtmitglieder erbringen. Insbesondere sorgt KISA für die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung beziehungsweise für Ersatz/Ablösung der bereitgestellten Verfahren sowie für einen möglichst integrierten Einsatz durch Bereitstellung entsprechender Schnittstellen. Sie unterstützt in allen Anwendungsverfahren und in allen Fragen, die mit ihren Leistungen im Zusammenhang stehen und führt Schulungen durch, wobei rechtliche Beratungen jedoch ausgeschlossen sind. KISA berät und unterstützt bei der Auswahl, Beschaffung und der Nutzung von Hard- und Software. Sie erwirbt Gebietslizenzen und schließt Rahmenverträge mit Dritten für Lieferungen und Leistungen. Auf dem Gebiet der technikerunterstützten Informationsverarbeitung vertritt sie die Interessen der Verbandsmitglieder und achtet auf die Einhaltung der Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen.

4.11.2 Finanzbeziehungen

Leistungen des Zweckverbandes an den Vogtlandkreis

Gewinnabführungen 2013 keine

Leistungen des Vogtlandkreises an den Zweckverband

Verwaltungsumlage 2013	
Verlustabdeckungen	keine
Sonstige gewährte Vergünstigungen	keine
<i>Gewinnverzicht</i>	keine
<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>	keine
Übernommene Bürgschaften	keine
Sonstige Gewährleistungen	keine

4.11.3 Lagebericht

Nach Auskunft des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) steht weder für das Jahr 2012 noch für 2013 ein Prüfbericht zur Verfügung. Dieser soll frühestens im Oktober vorliegen.

4.11.4 Beteiligungen

Der Zweckverband KISA ist an der Kommunalen Datennetz GmbH mit 100 % beteiligt. Zudem bestehen 10 % Beteiligungen an der Saskia GmbH und der Lecos GmbH. Ein entsprechender Beteiligungsbericht des Zweckverbandes KISA liegt als Anlage diesem Bericht bei.

Anlage 1

